September 1983

DM 6,- E 5085 E

Funkausstellung Berlin: Neuheiten... Neuheiten... Neuheiten

Audio 9

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Niederlande hfl 7,-, Österreich öS 48,- (inkl. MwSt), Schweiz sfr 6,20. Printed in Germany

Accuphase C-280

Spitzenqualität zum Traumpreis





Exklusivtest:

Der Super-Tonabnehmer von AKG

★ Testen Sie sich selbst: Welcher HiFi-Typ sind Sie?

Die Vielzweckwaffe:

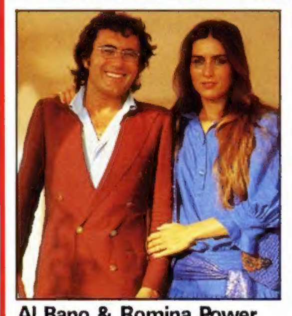
Test des kleinen NAD-Verstärkers

Ratgeber:

So prüfen Sie Ihre Anlage auf Schwachstellen

Alice, Branduardi & Co:

Warum Italiens Popstars so erfolgreich sind



Al Bano & Romina Power

Marktüberblick mit 8 Testberichten:

Welcher Lautsprecher zu Ihrer Anlage paßt

1. Billig: Boston für 250 Mark
2. Solide: Arcus für 430 Mark
3. Winzig: Pro Ac für 500 Mark
4. Kompakt: KS für 430 Mark
5. Vernünftig: Magnat für 1000 Mark
6. Elegant: Criterion für 1300 Mark
7. Baßstark: Cabre für 3000 Mark
8. Super: BM6 für 3500 Mark

Audio-Empfehlung

Aktuelle Platten in der Kritik:

Unter anderem: New Order ● Klaus Lage ● Wham! Billy Joel ● Mitch Ryder ● Altered Images ● Diana Ross ● Rose Laurens ● Depeche Mode ● Star Wars: The Return Of The Jedi ● BAP ● Robert Plant ● Richard Thompson ● Albert Collins ● Ron McCroby ● Zoot Sims ● Joe Pass ● David Earle Johnson ● Syl Johnson ● John Stevens ● Chris Hinze Ornette Coleman ● Claus Bantzer ● Ganelin Trio ● Saint-Saëns ● Monteverdi ● Gluck ● Haydn ● Alfred Brendel ● Rimsky-Korssakoff ● Rachmaninoff ● Verdi ● Leonard Bernstein ● Otto Klemperer ● Wagner ● Brahms ●

Außerdem:

viele neue CD-Platten



Dual CS 530. Die neue Plattenspieler-Generation mit S.A.C. Shock Absorber-Chassis und Anti Resonance-Plattentellerbelag.

Obwohl uns
ausgezeich
sind wir de
daß wir uns auch sehen la
Erleben Sie in Berlin Dual
im wahrsten

Mit weniger als 4 kg sind Sie dabei. Dual Video Compact System 84. Kleiner und feiner als alles, was bisher tragbar war.

Sollten Sie keine Zeit für
dann eben
Ihrem Fach



Dual Video-Componenten. Getrennt marschieren, vereint schlagen. In Mobilität und Qualität unschlagbar.

ser Name einen
neten Klang hat,
r Meinung,
ssen können.
lismus



HiFi-Componenten 1460. Tuner mit Speicher-Computer und 15 Programmplätzen. Verstärker mit neuer Technologie dual Class A.

Sinne des Wortes:
Dual Audio und
Dual Video.
Berlin haben,
in Kürze* in
ngeschäft.

Compact Disc-Player Dual CD 120. Die gravierendste Verbesserung seit der Erfindung des Plattenspielers.



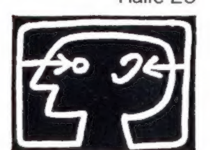
*Prospekte können Sie jetzt schon haben.

Postkarte genügt an:
Dual GmbH, Postfach 11 44,
D-7742 St. Georgen/ Schwarzwald.

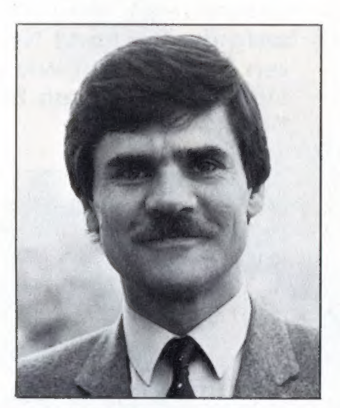
Internationale
Funkausstellung
Berlin
vom 2.–11. Sept. '83
Halle 23







Wanderlegenden



Hannes Scholten

Wanderlegenden sind Geschichten, die mit großem Ernst erzählt werden, die einer dem anderen weitergibt und die garantiert nicht stimmen. Die zweitbeste Wanderlegende spielt im Winter und läuft so:

Eine junge Dame verspürt beim Skilaufen in St. Moritz ein Bedürfnis — mitten auf dem Steilhang. Der Dringlichkeit wegen wählt sie einen Busch seitwärts, pellt die Skiklamotten runter und geht in die Hocke. Plötzlich gleitet ihr ein Ski weg — und blitzartig rutscht sie auf dem Blanken den Abhang hinunter. Unten gelandet, hat sie die Kehrseite verkühlt und ein Bein gebrochen.

Ordentlich eingegipst, trifft sie zwei Tage später einen Herrn, dem der Arm im gipsernen Winkel steht. Der Leidensgenosse fragt nach ihrem Bein, woraufhin die Dame errötend meint, über die Ursache des Pechs möge sie nicht reden. Aber woher denn sein Bruch rühre? Darauf der Herr: „Vorgestern stehe ich am Hang, als plötzlich eine nackte Dame hinter einem Busch hervorschießt und ins Tal rutscht. Ich mußte so lachen, daß ich umkippte und mir den Arm brach ..." In der nächsten Skisaison kursiert diese Wanderlegende garantiert wieder; glauben Sie kein Wort davon.

Die besten Wanderlegenden stammen freilich von HiFi-Discountern: Da stammen teure Nakamichi-Recorder aus einem Lastwagen-Brand und sind, weil die Kartons ansengten, sehr preiswert — aber es sind derartig viele Recorder, daß es an der Autobahn eigentlich dauernd brennen müßte. Da ist eine Box namens „Artus" angeblich bau- und klanggleich mit der renommierten „Arcus", nur viel preiswerter — aber das einzige, was beide in Wahrheit gemeinsam haben, sind die acht Ecken. Für den 300-Watt-Verstärker namens „Saturion" werden fünf Jahre Garantie gegeben, und er kostet nur 298 Mark — aber das Ding schafft in Wirklichkeit gerade 45 Watt pro Kanal, im Garantiefall hat der Laden den Besitzer gewechselt,und der Klang ist auf Dauer schauderhaft.

Auf den Redaktionsschreibtischen stapeln sich die Klagebriefe von Lesern, die auf die ständig gleichen Wanderlegenden reingefallen sind. Bleibt zu fragen: Warum werfen Sie Ihr Geld aus falscher Sparsamkeit zum Fenster raus? Warum kaufen Sie Ihre HiFi-Geräte nicht beim anerkannten Fachhändler, der außer der notwendigen Beratung auch seriöse Markenware liefert? Stellen Sie es klüger an, und denken Sie beim HiFi-Kauf in Zukunft an die nackte Dame — damit Ihnen das Lachen nicht vergeht.

Herzlich Ihr -

Hannes Scholten

IN DIESEM HEFT



Spaß aus der Rille

Die besten audiophilen Platten hat Redakteur Manfred Gillig ausgesucht. Wie die 50 perfekt aufgenommenen Kostbarkeiten klingen und wieviel Spaß sie machen, lesen Sie auf Seite 172.



Wahl-Helfer

Was ist beim Lautsprecherkauf wichtig? Welche Box paßt zu Ihrer Anlage? Welches Prinzip hat Zukunft? Die Antwort am Beispiel von acht Boxentests steht im großen Sonderteil auf Seite 8.

Klecksen Sie mit

Ein nicht ganz ernster Test, welcher HiFi-Typ Sie sind und welche Seelen in Ihrer Brust kämpfen. Das Psycho-Spiel beginnt auf Seite 80.

STÄNDIGE RUBRIKEN

TEST

TECHNIK

RATGEBER:

MAGAZIN



Die neue AUDIO-Platte

Was Ihnen auf der neuen AUDIO-Platte getrommelt wird und warum das Werk Ihre Anlage zum Zittern bringt, erfahren Sie auf Seite 60.



Das Super-System von AKG

Wie eine Rakete soll der neue Tonabnehmer P 100 von AKG den Hörer in neue Klang-Dimensionen katapultieren. Klingt das 2000 Mark teure und mit viel Finessen ausgestattete Spitzenmodell aus Österreich wirklich so gut? Lesen Sie den Exklusivtest auf Seite 22.





Südfrüchte

Mit schönen Stimmen und Skandalen rollen die Italiener die Pop-Szene auf. Alles über die Exportschlager ab Seite 152.

Hohe Kunst

Der Accuphase-Vorverstärker C-280 ist ein Traum. Studieren Sie die Technik des 10 000 Mark teuren Stücks und träumen Sie mit. Seite 40.

Von AUDIO für Sie ausgewählt und vorgestellt: acht Lautsprecher, nach denen Sie schon lange gesucht haben.

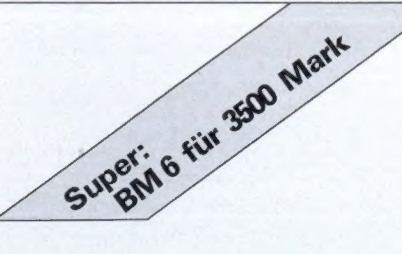
Aufgefischt

Von Hans-Günther Beer

Ob Sie eine Traumbox für 3500 Mark suchen oder eine exzellente Minibox, ob Sie sich einen besonders edel verarbeiteten Lautsprecher wünschen oder zwei zusätzliche Oktaven Baß brauchen — für jedes Problem gibt es eine Lösung. Auf den folgenden elf Seiten finden Sie Lautsprecher für jeden Zweck und außerdem viele zusätzliche Tips zum Boxenkauf.

Fotos: Roy Ege





Diese Box setzt in ihrer Klasse ganz neue Maßstäbe.

Das Klangwunder mit der Gegenkopplung



Geregelte Aktivbox Backes & Müller BM 6.

Der König ist tot, es lebe der König!" Mit diesem Ausruf zogen früher die Herolde durch das Land, um dem Volk den Wechsel im Palast zu verkünden. Gäbe es solche Herolde noch heute, könnten sie nun rufen: „Die BM 6 ist tot, es lebe die BM 6" — die Aufmerksamkeit der HiFi-Fans wäre ihnen gewiß.

Denn die im saarländischen Homburg ansässige Firma Backes & Müller entwickelte den Ehrgeiz, ihr Modell BM 6, das in ihrem Programm so etwas wie den 280 SE bei Mercedes darstellt, deutlich zu verbessern — ein hochgestecktes Ziel.

Immerhin setzte der seit 1978 nahezu unverändert gebaute Lautsprecher bei seinem Erscheinen Maßstäbe für neue Technologien im Boxenbau — sämtliche Kanäle waren elektronisch geregelt — und für den analytischen Klang; sie diente schließlich als Grundlage für weitere BM-Modelle, deren Palette inzwischen von der kleineren BM 3 bis zur Audio-Referenz, der BM 20, reicht.

Was also ist neu und so revolutionierend an der BM 6 von 1983?

Äußerlich deutet nur wenig darauf hin. Die Abmessungen haben sich geringfügig geändert; die neue BM 6 geriet etwas schmaler, höher und tiefer als die alte, aber das Erscheinungsbild blieb gleich. Nach wie vor besitzt sie drei gegengekoppelte Chassis. Der Kalottenhochtöner mit seiner Metall-Membran arbeitet mit einer Kapazitäts-Gegenkopplung, der Mitteltöner, gleichfalls mit einer Alu-Membran bestückt, sowie der Tieftöner arbeiten mit dem dynamischen Gegenkopplungs-Verfahren.

Die Neuerungen stecken also zunächst in den Details: Der Hochtöner erhielt einen deutlich stärkeren Magneten zwecks verbesserter Impulswiedergabe, außerdem besteht nun sein Korb aus Druckguß-Material. Der Mitteltöner mit seinem massiven Gußkörper wurde aus dem Top-Modell BM 20 übernommen, wo er seine Fähigkeiten immer wieder mit Bravour unter Beweis stellt. Der BM-6-Tieftöner bekam eine auffällig große Abdeck-Kalotte, die der Membran eine höhere Steifigkeit verleihen soll. Solche Verbesserungen dienen ganz klar einer Verfeinerung der Musikwiedergabe — aber revolutionierend sind sie nicht.

Steckt das Geheimnis dann etwa in den drei völlig neuen, integrierten Endstufen, die zusammen 300 Watt abgeben? Sicherlich nicht. Zwar entspricht die Elektronik dem jüngsten Stand der Technik, reagiert blitzschnell auf Impulse, kennt keine Verzerrungen und wurde speziell auf die Chassis hin entwickelt. Aber das ist ebenfalls nichts, was einen vom Stuhl reißt.

Bleibt also die elektronische Frequenzweiche der neuen BM 6, die jeder der drei Endstufen den optimalen Frequenzbereich zuweist, der von dem jeweiligen Chassis abgestrahlt werden soll. In der Tat handelt es sich hier um eine Novität in der High Fidelity, die maßgeblich zu den exzellenten Klangeigenschaften dieses Lautsprechers beiträgt.

Diese Frequenzweiche geht in ihren Grundlagen auf einen Deutsch-Amerikaner namens Fritz Linkwitz zurück, der mit High Fidelity überhaupt nichts zu tun hat. Linkwitz arbeitet bei der renommierten amerikanischen Computer- und Meßgerätefirma Hewlett & Packard und entwickelt dort Hochfrequenz-Meßgeräte. Irgendwann benötigte er ein elektronisches Filter, das eine hohe Flankensteilheit bei geringsten Phasendrehungen aufweisen sollte — was sich gegenseitig so ausschließt wie die Eigenschaft eines Autoreifens: Je breiter er ist, desto schlechter ist sein Aquaplaning-Verhalten und umgekehrt.

Immerhin brachte es Linkwitz nach monatelanger Arbeit fertig, ein Filter mit 24 Dezibel Steilheit zu entwickeln, das nur noch geringe Phasendrehungen besaß. Friedrich Müller, Chef der Homburger BM-Firma, griff die Idee auf, mit dem Ziel, dieses nur in Fachkreisen bekannte Filter in HiFi-Lautsprechern einzusetzen.

Denn damit wäre ein Traum der Entwickler erfüllt: Einerseits würde ein 24-Dezibel-Filter beispielsweise von ei-

nem Mitteltöner alle unerwünschten tiefen und hohen Frequenzen viel drastischer als ein 12-Dezibel- oder gar ein 6-Dezibel-Filter abhalten; andererseits würde dieser Vorteil nicht durch ein schlechteres Phasenverhalten zunichte gemacht. In der Praxis könnte das einen enormen Gewinn an Verfärbungsfreiheit und Auflösungsvermögen bedeuten.

Müller und seinen Mannen gelang es nach vielen Mühen, das Linkwitz-Filter so zu modifizieren, daß die Phasendrehungen nahezu Null wurden. Mit einem enormen Aufwand an Operations-Verstärkern entwickelten sie eine Batterie dieser steilen und zugleich phasenstarren Filter für die BM 6, wobei eine Frequenzweiche entstand, die es in HiFi-Lautsprechern bislang nicht gab.

In entsprechend abgewandelter Form werden diese Filter ab sofort auch in den drei anderen Modellen BM 3, BM 12 und BM 20 eingesetzt — womit demnächst ein weiterer Test der AUDIO-Referenz fällig wäre.



Der Mitteltöner besitzt einen stabilen Korb.



Hier wird die induktive Gegenkopplung in den Tieftöner eingebaut.

Da wirkliche technische Innovationen im Boxenbau selten sind, war die Erwartung der AUDIO-Redakteure, den neuen Lautsprecher endlich zu hören, entsprechend hoch angesiedelt. Der Hörtest, das sei versichert, war von der ersten bis zur letzten Sekunde ein Genuß — und er dauerte viele, viele Sekunden.

Die Tester kramten plötzlich Platten aus dem wohlgefüllten Software-Schrank im AUDIO-Hörraum, die schon lange keine Nadel mehr in der Rille verspürt hatten — der Wunsch, so viele verschiedene Musikarten und Aufnahmen wie möglich zu hören, war einfach zu groß. Außerdem kamen fast sämtliche Compact Discs aus dem Redaktionsbestand an die Reihe. Angesteuert wurde die BM 6 übrigens von dem Accuphase-Vorverstärker C-280 (siehe Seite 40), was eine besonders glückliche Kombination ergab.

Und das Ergebnis dieser langen Hörtests? Kurzum, die neue BM 6 wurde von allen Testern mit dem schlichten Urteilsspruch versehen: „eine Wucht". Sehr schnell ließ sie ihre relativ bescheidenen Abmessungen vergessen — sie wuchs über sich selbst hinaus. Was da an Klarheit, Offenheit, Transparenz, Verfärbungsarmut, Präzision, Tiefbaß und Lebendigkeit geboten wurde, hatte in diesem Ausmaß keiner der Tester erwartet. Vorausgesetzt natürlich, die Platten waren von exzellenter Aufnahme- und Preß-Qualität. Denn schlechte Aufnahmen entlarvte die Neue noch deutlicher als die hierin schon extrem anspruchsvolle alte Ausführung.

Begeisternd war vor allem die Homogenität der Wiedergabe. Die BM 6 ist keine Box, bei der ausgeprägte Stärken ebenso ausgeprägten Schwächen gegenüberstehen. Das verdeutlicht auch die Tabelle der AUDIO-Klangbewertung. Die Folge: Selbst stundenlanges, ununterbrochenes Hören führte zu keinerlei Er-

Die Regelungs-Verfahren in der BM 6

In der Backes & Müller BM 6 wurden zwei verschiedene Regelungs-Systeme verwirklicht. Jedes dieser Systeme hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Lautsprecher-Membranen nur exakt die Bewegungen ausführen, die von den Verstärkern vorgeschrieben werden. Dagegen sträuben sich allerdings die Membranen wegen ihrer naturgegebenen Unzulänglichkeiten wie Massenträgheit.

Der Hochtöner der BM 6 wird durch eine sogenannte kapazitive Gegenkopplung kontrolliert: Die Kalotte besteht aus Metall, und dahinter sitzt in definiertem Abstand ein gelochtes Gitter, das die gleiche Form wie die Kalotte besitzt. Gitter und Membran fungieren als Elektroden eines Kondensators. Liegt nun an beiden Elektroden eine Spannung an und ändert sich der Elektrodenabstand durch Hin- und Herschwingen der Kalottenmembran, so ändert sich folglich auch die angelegte Spannung. Sie ist ein exaktes Abbild aller Membranbewegungen, also auch ein Abbild der Fehler. Ein sogenannter Komparator vergleicht nun das Original-Eingangs-Signal mit dem Bewegungs-Signal. Eventuelle Unterschiede ergeben ein Differenzsignal, das eine spezielle Elektronik zur Korrektur der Fehlbewegung über die Endstufe dem Hochtöner zuleitet. Die Korrektur erfolgt so schnell, daß die Fehler gar nicht hörbar werden.

Die Mittel- und Tieftöner der BM 6 lassen sich durch ein anderes Gegenkopplungs-Verfahren, die sogenannte induktive Gegenkopplung, kontrollieren. Im Innern der Systeme sitzt eine spezielle Abtastspule, in der die vom Verstärker angetriebene Schwingspule einen ihren Bewegungen adäquaten Strom erzeugt. Auch dieses Ist-Signal wird mit dem Soll-Signal verglichen. Alles weitere funktioniert wie bei der kapazitiven Gegenkopplung: Mittel- und Tieftöner schwingen mustergültig, genau nach den Vorschriften der Verstärker.

müdungserscheinungen, sondern machte nur Laune, noch mehr Platten aufzulegen.

Mit einem Vorurteil räumt die BM 6 '83 nun endgültig auf: Dem Vorgänger-Modell sagte man häufig eine etwas schwache Tiefbaßwiedergabe nach. Wer die Bässe der neuen BM 6, vor allem wenn sie von einer CD kommen, einmal so richtig erlebt hat, trocken, sehr tief, kraftvoll und enorm präzise, kann dies endgültig ad acta legen.

An drei Beispielen läßt sich die Klanggüte der BM 6 '83 in kurzer Zeit nachvollziehen. Die einzelnen Chorstimmen der Referenzplatte „Jefta" (siehe Seite 58), gleichgültig ob Sopran, Alt, Tenor oder Baß, bot der Lautsprecher wie auf dem Präsentierteller dar. Ganz deutlich und ohne große Anstrengungen ließen sich die Stimmen, eindeutig voneinander getrennt plaziert, wahrnehmen. Sogar innerhalb einer Stimmlage ließen sich einzelne Sänger problemlos heraushören — und das will bei der starken Besetzung dieser Aufnahme etwas heißen.

Zweites Beispiel: „Tanzmusik aus Ungarn". Die gefürchtete Gambe (erste Seite, zweites Stück), die bei vielen Lautsprechern lästig dröhnt, dröhnte auch bei der BM 6 — allerdings völlig anders. Wo sonst Mulm und akustische Verschleierung im Spiel sind, zeigte die Backes & Müller deutlich, daß dieses Instrument von Natur aus einen ausgeprägten Resonanzkörper besitzt, der definiert und mit einem reproduzierbaren Nachschwingen dröhnen muß. Dies ist ein wahrlich harter Test — die BM 6 bestand ihn mit ihrer ungemein präzisen Baßwiedergabe erstaunlich problemlos.

Die AUDIO-Klangbewertung

Modell	Backes & Müller BM 6
Preis*	um 3500 Mark
Kriterien	Punkte**
Verfärbungsfreiheit	70
Detailreichtum	73
Durchsichtigkeit	72
Ortungsschärfe	70
Impulsverhalten Baß	75
Impulsverhalten Mitten/Höhen	74
Dynamikabstufungen	69
Übertragungsbereich Baß	74
Übertragungsbereich Höhen	70
unverzerrte Maximallautstärke	72
Summe***	719

* Unverbindlicher Richtpreis des Herstellers, Marktpreis kann abweichen. ** Maximal 100 Punkte. *** Maximal 1000 Punkte

Drittes Beispiel: die AUDIO-Hörtest-Platte, die den Redaktionsmitgliedern von Dutzenden von Anlagen her im Ohr ist. Lassen Sie mal den Traktor durchs Zimmer fahren, die Badewanne einlaufen oder den Chinagong tosen. Keine Frage, der Traktor fuhr bei der BM 6 tatsächlich — es fehlte nur der Dieselgeruch. Die Badewanne füllte sich tatsächlich — lediglich hineinsteigen konnte man nicht. Der Chinagong erhielt Originaldimensionen — nur sah man seine Aufhängung nicht. Die BM 6 war tatsächlich in der Lage, natürliche Ereignisse ins Wohnzimmer zu holen, und zwar mit einer Perfektion, die nur wenige Lautsprecher übertreffen.

Sollte das alles ein Verdienst dieses neuen Filters sein? Sicher nicht, denn die Qualität eines Lautsprechers wird nicht von einer Einzelmaßnahme bestimmt, mag sie auch noch so sensationell sein. Bei Backes & Müller ist es eine Fülle von Details, die sich ergänzen und deren Summe erst die endgültige Klangqualität bestimmen.

Für ihren Preis von 3500 DM stellt die neue BM 6 schon einen Traumlautsprecher dar, wobei ihre Preis-Leistungs-Relation dadurch verbessert wird, daß sie als Aktiv-Box nur einen Vorverstärker statt der sonst üblichen Vorverstärker-Endstufen-Kombination benötigt.

Die Besitzer einer alten BM 6 sollten sich angesichts solch drastischer Verbesserungen nicht grämen — das neue Filter kann laut Auskunft von Backes & Müller bei den BM-Vertretungen auch bei früher gebauten Modellen nachgerüstet werden. Womit anzunehmen ist, daß BM-Händler demnächst viel zu tun bekommen werden.

„Die Lautsprecher werden intelligenter"



Friedrich Müller, 35, ist Inhaber der Firma Backes & Müller in Homburg.

AUDIO: Warum setzen Sie bei allen Ihren Modellen so konsequent auf die Gegenkopplung?

Müller: Weil es die einzige Methode ist, um den Katalog von Fehlern zu eliminieren, die ein Lautsprecher normalerweise macht.

AUDIO: Das klingt so, als ob andere Entwickler nicht auch gute Boxen bauen würden.

Müller: Bei anderen Prinzipien, seien es Passiv- oder auch normale Aktivmodelle, werden Fehler im besten Fall kompensiert, wobei man sich neue Fehler einhandelt, aber nicht wirklich eliminiert. Das ist der Unterschied.

AUDIO: Der Klang der BM-Boxen geht also auf die Gegenkopplung zurück?

Müller: Ja und nein. Die Gegenkopplung ist Grundlage für vieles, was wir in unseren Boxen verwirklicht haben. Das neue phasenstarre Filter zum Beispiel wäre wenig sinnvoll, wenn nicht auch die Chassis selbst einen hervorragenden Phasengang aufweisen würden — und den erzielen wir ja durch die Gegenkopplung.

AUDIO: Warum bauen dann nicht mehr Firmen eine Gegenkoppelung in ihre Boxen ein?

Müller: Einerseits ist der technische Aufwand enorm hoch. Die BM 6 ist wahrscheinlich die am dichtesten gepackte und mit elektronischer Intelligenz vollgestopfte Box dieser Abmessungen auf dem Weltmarkt. Was überhaupt dem Zukunftstrend entspricht: Lautsprecher werden in Zukunft durch Elektronik immer intelligenter. Alle anderen Versuche führen in technologische Sackgassen. Bei Passivboxen gibt es ja seit vielen Jahren nichts wirklich Neues mehr. Die Frage läßt sich aber auch anders beantworten: Wir halten auf verschiedene Arten von Gegenkopplungsverfahren so viele Patente, daß kein anderer solche Lautsprecher bauen kann.

Die Super-Klasse: So erfüllen Sie Träume

Die Frage, wieviel Geld Sie für Lautsprecher ausgeben sollten, läßt sich mit der beim Autokauf vergleichen: Wie schnell wollen Sie sein?

Ein Golf GTI für 20 000 Mark läuft satte 180 km/h. Um die magische Grenze von 200 km/h zu überschreiten, müssen Sie schon einige Tausender mehr hinblättern. So ähnlich verhält es sich auch bei den Boxen: Hier zahlen Sie den Mehrpreis für das Plus an Ausgewogenheit, an Durchsichtigkeit, an Tiefbaß oder an Detailreichtum.

Es gibt Menschen, die es keineswegs ärgert, am Berg mit 80 km/h hinter einem Lastwagen herzukeuchen, sich von jedem Käfer überholen zu lassen und nach fünf Stunden mit durchgebogenem Kreuz und steifen Gliedern aus dem Wagen zu steigen — für die ist ein 2 CV sicher das richtige Auto.

Es gibt auch unter den Musik-Fans welche, die es gar nicht interessiert, was sich wirklich in der Plattenrille verbirgt; für die ist ein billiger Lautsprecher das Richtige — vorausgesetzt, sie entscheiden ihren Kauf im Bewußtsein, daß sie viele Kompromisse eingehen und auf so manchen klanglichen Genuß verzichten müssen.

Doch sagen Sie angesichts eines teuren Lautsprechers nie „Das höre ich ja doch nicht" oder „Das lohnt sich für mich nicht." Es lohnt sich aus drei Gründen:

- Lautsprecher entscheiden über die Klangqualität unvergleichlich mehr als Verstärker, Plattenspieler oder Tonarme. Geben Sie also mindestens die Hälfte der Gesamtsumme (bei Aktivboxen mehr) für die Lautsprecher aus, sparen Sie dafür lieber an den anderen Geräten.

- An schlechte Lautsprecher gewöhnt man sich auf die Dauer nicht; in Wirklichkeit werden sie immer lästiger, weil man ihre Fehler immer stärker bemerkt, weshalb man immer seltener Musik hört. Das hängt mit dem dritten wichtigen Aspekt zusammen:

- Das Gehör ist ein feines und lernfähiges Sinnesorgan. Es ist in kurzer Zeit so ungeheuer trainierbar wie ein Amateursportler, der bereits nach zwei Monaten Training die 100 Meter in 10 Sekunden schaffen würde.

Die Investition in gute Lautsprecher lohnt also garantiert. Sie werden zunehmend Spaß an Ihrem Hobby Musik bekommen, Ihre Platten neu entdekken und akustisch sozusagen immer fachkundiger werden.

Eine BM 6 zum Beispiel gehört mit ihrem Kaufpreis schon in die Superklasse. Oberhalb dieser Preisklasse werden die Klangunterschiede auf Anhieb nur von Kennerohren richtig bewertet. Obwohl auch die teuersten Lautsprecher sehr unterschiedlich klingen können, brauchen Sie ab dieser Größenordnung keine drastischen Kompromisse mehr einzugehen; eine Box für 3000 Mark, die nicht ausgewogen klingt, ist eine unglückliche Konstruktion und kommt für einen richtigen Musikliebhaber nicht in Frage.

Suchen Sie sich Ihren Fachhändler mit Sorgfalt aus; kaufen Sie in diesen Preisdimensionen niemals beim Discounter, der eine schnelle Mark machen will. Erkundigen Sie sich in jedem Fall, ob der Händler autorisiert ist, die Marke Ihrer Wahl zu führen; gerade teure Lautsprecher stammen oft aus grauen Kanälen und werden von Discountern häufig in einem Zustand vorgeführt, der keineswegs dem Original entspricht.

Das CD-Zeitalter hat gerade begonnen — bald gehören auch Sie vielleicht zu den CD-Besitzern. Um so mehr sollten Sie eine zukunftssichere Entscheidung treffen, denn die Digital-Qualität ist so hervorragend, daß damit gute Lautsprecher noch besser, schlechte Lautsprecher aber miserabel klingen.

Steckbriefe der Testteilnehmer

Arcus TS 25
Maße (mm):
270 B × 450 H × 266 T
Belastbarkeit: 70 Watt
Impedanz: 4 Ohm
Vertrieb:
Arcus GmbH
Teltower Damm 283
1000 Berlin 37
Stückpreis:* um 430 Mark

Backes & Müller BM6
Maße (mm):
370 B × 549 H × 310 T
Prinzip: Aktivbox
Vertrieb:
Backes & Müller
Cranachstraße
6650 Homburg
Stückpreis: um 3500 Mark

Boston A40
Maße (mm):
210 B × 343 H × 191 T
Belastbarkeit: 40 Watt
Impedanz: 6 Ohm
Vertrieb:
APD GmbH
Thierstraße 1—3
2800 Bremen
Stückpreis: um 250 Mark

Cabre ASW1
Maße (mm):
400 B × 520 H × 365 T
Typ: Aktiver Monosubwoofer
Vertrieb: wie Boston
Komplettpreis: um 3000 Mark

KS Prisma A460
Maße (mm):
230 B × 440 H × 275 T
Belastbarkeit: 70 Watt
Impedanz: 4 Ohm
Vertrieb:
Audio Team
Kamp 24
2091 Marxen
Stückpreis: um 430 Mark

Magnat All Ribbon 8
Maße (mm):
351 B × 576 H × 303 T
Belastbarkeit: 100 Watt
Impedanz: 6 Ohm
Vertrieb:
Magnat Elektronik
Unterbuschweg
5000 Köln 50
Stückpreis: um 1000 Mark

Pro Ac Tablettes
Maße (mm):
152 B × 266 H × 228 T
Belastbarkeit: 80 Watt
Impedanz: 6 Ohm
Vertrieb:
WBS Akustik Systeme
Veilchenweg 21
6221 Stephanhausen
Stückpreis: um 500 Mark

T + A Criterion TMR 100
Maße (mm):
400 B × 860 H × 460 T
Belastbarkeit: 100 Watt
Impedanz: 8 Ohm
Vertrieb:
T + A elektroakustik
Obere Talstraße 95
4901 Hiddenhausen 5
Stückpreis: um 1300 Mark

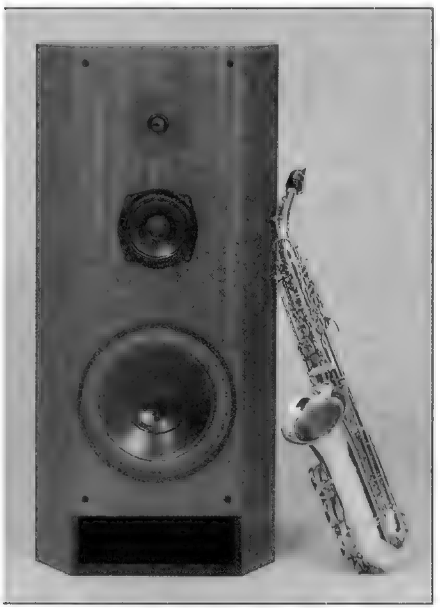


* Unverbindliche Preisempfehlungen der Hersteller, Marktpreise können abweichen.

Elegant: Criterion für 1300 Mark

Diese Box erfreut Auge und Ohr.

Der Beau



T + A Criterion TMR 100.

Der Katalog des Boxenherstellers T + A aus Hiddenhausen bei Bielefeld liest sich wie ein Lexikon des Fach-Chinesisch: „TMR, PFL, DD, progressive Dämpfung, spez. coated MT" und was der verwirrenden Bezeichnungen mehr sind. Doch daß hinter all den Ausdrücken auch was steckt, hatte bereits die T + A Criterion TM R 70 in einen Vergleichstest (AUDIO 8/1983) bewiesen.

Das Kürzel TMR steht bei ihr, ebenso wie bei der nun getesteten Criterion TMR 100, für „Transmission-Multi-Resonator-Horn" und kennzeichnet die Gehäusebauweise: Die Box enthält quasi eine gefaltete Orgelpfeife im Inneren. Das lange Rohr soll durch eine komplizierte Schallführung eine besonders tiefe und saubere Baßwiedergabe ermöglichen.

Daß diese Bauweise in der Tat einen überzeugenden Baß ermöglicht, hatte schon die kleine Criterion gezeigt, und im AUDIO-Hörtest gefiel auch das 100er Modell auf Anhieb. Dank der auf eine sehr tiefe untere Grenzfrequenz ausgelegte Transmissionline-Konstruktion lagen der Box insbesondere abgrundtiefe Orgeltöne, die sie mit verblüffender Kraft und Sauberkeit wiedergab.

Verblüffend war diese Fähigkeit namentlich deshalb, da die Criterion-Modelle samt und sonders äußerst schlank und zierlich sind — ihnen sieht man nicht an, was in ihnen steckt.

Freilich hatte die TMR 100 trotz ihrer Baßfülle auch im Tieftonbereich Schwierigkeiten: Hart geschlagene Pauken, wie sie zum Beispiel auf der neuen AUDIO-Platte 2 (siehe Seite 44) zu hören sind, lagen ihr weniger. Bei solch extremen Impulsanforderungen neigte sie ein wenig zu Schwammigkeit. Die Magnat All Ribbon 8 (siehe nebenstehenden Test) kam mit solchen Impulsen besser klar.

Die AUDIO-Klangbewertung

Modell	T + A Criterion TMR 100
Preis*	um 1300 Mark
Kriterien	Punkte**
Verfärbungsfreiheit	60
Detailreichtum	62
Durchsichtigkeit	62
Ortungsschärfe	59
Impulsverhalten Baß	60
Impulsverhalten Mitten/Höhen	57
Dynamikabstufungen	57
Übertragungsbereich Baß	68
Übertragungsbereich Höhen	62
unverzerrte Maximallautstärke	72
Summe***	619

* Unverbindlicher Richtpreis des Herstellers, Marktpreis kann abweichen. ** Maximal 100 Punkte. *** Maximal 1000 Punkte.

Vor allem bei der Wiedergabe von Streichern und Frauenstimmen (Referenzplatten „Romeo and Juliet" und „Jefta") fiel zudem der leicht näselnde Gesamtcharakter der Box auf. Allerdings hielt sich dieser Effekt noch sehr in Grenzen und wurde nicht lästig.

Beim Auflösen massiver Orchesterbesetzungen erreichte die T + A wiederum gute Noten (siehe Tabelle „Die AUDIO-Klangbewertung"). Zwar schaffte sie das Auseinanderdividieren einzelner Instrumentengruppen nicht ganz so perfekt wie die in diesem Kriterium vorbildliche BM6 (siehe Seite 10), doch angesichts des weitaus geringeren Preises der TMR 100 darf man das Resultat erfreulich nennen.

Erfreulich ist auch die Lebendigkeit der TMR 100; dynamikreiche Musik, wie sie beispielsweise von der Referenzplatte „Late Night Guitar" geliefert wird, gibt sie sehr vital und in den Lautstärken fein abgestuft wieder.

HiFi-Fans, die auch mit den Augen kaufen, finden in der T + A Criterion TMR 100 mit Sicherheit eine gelungene Synthese aus hoher Klangqualität und gelungener Optik. Selbst ausgefallene Oberflächenwünsche kann das Unternehmen problemlos befriedigen: 18 verschiedene Furniere sind im Angebot. Dafür zahlt der designbewußte HiFi-Fan gerne ein paar Mark mehr als für die gleich gut klingende, aber optisch oft wenig gefällige Konkurrenz.

Vernünftig: Magnat für 1000 Mark

Diese Box bietet viel Klang fürs Geld.

Der Massive



Magnat All Ribbon 8.

Manche mögen's heiß. Und „heiß" finden vor allem jüngere HiFi-Fans die Boxen des Kölner Lautsprecher-Herstellers Magnat. Grund für die Begeisterung: die etwas klotzig, aber „professionell" wirkende Optik der Magnat-Boxen. Hauptsächlich die Metallringe, mit denen die einzelnen Chassis auf der Front verblendet sind, prägen diesen Eindruck.

Doch wer sich beispielsweise die von AUDIO getestete Magnat All Ribbon 8 genauer anschaut, entdeckt hinter den

optischen Gags auch beste handwerkliche Arbeit. Denn billiges Blendwerk ist bei Magnat tabu. Die dicken Metallfronten der Systeme bestehen wie die dahinterliegenden Körbe aus einer Aluminium-Zink-Legierung, von Diamantfräsern auf Hochglanz gebracht.

Derart massive Gußkörbe sind nach Meinung der Magnat-Leute das einzig wirksame Mittel gegen unerwünschte Eigenbewegungen der Systeme, worunter insbesondere deren Impulsverhalten leiden würde.

Um trotz des hohen Materialaufwands einen Preis von 1000 Mark pro All Ribbon 8 realisieren zu können, spart man bei Magnat am Gehäuse. Statt Holzfurnier muß eine holzähnliche Kunststoff-Folie genügen.

Ansonsten bietet die All Ribbon 8 gängige Boxentechnik. Der 26-Zentimeter-Tieftöner arbeitet auf ein Baßreflexgehäuse, bei dem die typische, handtellergroße Öffnung auf der Rückseite sitzt. Die mittleren und hohen Frequenzen strahlen zwei Kalotten-Systeme mit 50 und 25 Millimetern Durchmesser ab.

So ähnlich sind freilich unzählige Konkurrenten aufgebaut, die dennoch alle verschieden klingen. Die Magnat-Leute allerdings schufen mit dem 08/15-Konzept eine für ihren Preis sehr gut klingende Box. Gravierende Schwächen kennt sie ebenso wenig wie herausragende Stärken.

Imponierend ist die sehr saubere und trockene Baßwiedergabe. Wenn sie auch nicht ganz so tief hinabreicht wie bei der T + A TMR 100 (siehe Test auf der gegenüberliegenden Seite), so ist sie dieser dennoch an Klarheit und Prägnanz überlegen. Knakkige Paukenschläge beispielsweise, geliefert von der Referenz-CD „Love over Gold", klangen voll, rund und mit genau definiertem Nachschwingen.

Auffallend ist auch die Lebendigkeit der Box. Plötzliche Lautstärke-Sprünge, wie sie etwa auf der Platte „Romeo and Juliet" zu finden sind, vermittelt sie in der richtigen, wohldosierten Abstufung.

Verfärbungsfreie Lautsprecher gibt es nicht, aber die Lästigkeit solcher Verfärbungen ist von Modell zu Modell doch stark unterschiedlich. Die All Ribbon 8 tendiert zwar auch in Richtung Hohlheit, gehört aber dennoch zu den gefälligen Lautsprechern. Lediglich Violinen klangen gelegentlich zu voluminös und ganz oben auch ein wenig heller als bei der Konkurrenz.

Doch trotz solcher kleinen Schönheitsfehler: Das Musikhören mit der All Ribbon 8 macht Spaß. Auch wenn es einmal etwas lauter zugeht, steckt sie das anstandslos weg. Für 1000 Mark bietet die Box eine gute Preis-Qualitäts-Relation, die selbst deutlich teurere Modelle in Bedrängnis bringen kann.

Die AUDIO-Klangbewertung

Modell	Magnat All Ribbon 8
Preis*	um 1000 Mark
Kriterien	Punkte**
Verfärbungsfreiheit	60
Detailreichtum	62
Durchsichtigkeit	61
Ortungsschärfe	59
Impulsverhalten Baß	61
Impulsverhalten Mitten/Höhen	58
Dynamikabstufungen	57
Übertragungsbereich Baß	67
Übertragungsbereich Höhen	62
unverzerrte Maximallautstärke	72
Summe***	619

* Unverbindlicher Richtpreis des Herstellers, Marktpreis kann abweichen. ** Maximal 100 Punkte. *** Maximal 1000 Punkte.

Die Ober-Klasse: So steigen Sie auf

Boxen zwischen 1000 und 3500 Mark gehören sozusagen dem Oberhaus an; aber auch hier muß preislich differenziert werden. Die Modelle um 1000 Mark sind meistens passiv; erst darüber beginnt die Domäne der Aktivboxen, die vom Prinzip her viele Vorteile bieten und denen die Zukunft gehört.

Wie die Tests der Magnat und der Criterion beweisen, gibt es für rund 1000 Mark schon einen vorzüglichen Klang. Bei dieser Preisklasse können die Hersteller großzügiger arbeiten als in der unteren Mittelklasse: Sie investieren in bessere Chassis, in resonanzärmere Gehäuse und in aufwendigere Frequenzweichen. Dank der größeren Gehäuse wird der Baß tiefer, die Lebendigkeit und Vitalität der Wiedergabe nimmt gegenüber kleinen Gehäusen zu.

Größere Lautsprecher nach dem Passivprinzip haben meist einen besseren Wirkungsgrad und benötigen weniger Verstärkerleistung als kleinere Kollegen, um einen Raum mit Musik zu füllen. Folglich können Sie den Verstärker eine Nummer kleiner wählen oder entsprechend auch größere Räume beschallen.

Ab 1000 Mark aufwärts, immer pro Box gerechnet, wird die Reproduktion der Musik mit zunehmendem Preis verfärbungsärmer, nuancierter und natürlicher.

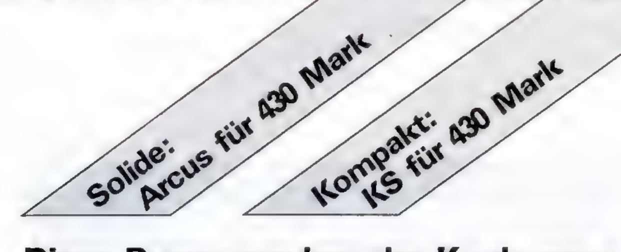
Doch wie beim Auto wird auch hier jeder hörbare Fortschritt mit viel konstruktivem Aufwand erkauft; das Plus an Klangqualität muß mit immer mehr Hundertmarkscheinen bezahlt werden.

Lautsprecher der Oberklasse stehen nicht so zahlreich bei den Händlern; Hörvergleiche vieler Modelle gegeneinander sind also seltener möglich als in der Economy-Klasse. Ab 1000 Mark Investition pro Box können Sie aber von Ihrem Händler guten Gewissens erwarten, daß er Ihnen die Lautsprecher zu Hause vorführt.

Spätestens ab 2000 Mark sollten Sie Aktivboxen in Erwägung ziehen, die mit einer elektronischen Frequenzweiche ausgerüstet sind, integrierte Endverstärker (für jeden Frequenzbereich einen) besitzen und zum Betrieb nur einen Vorverstärker benötigen.

Obwohl jeder namhafte Boxenkonstrukteur die Frage, was theoretisch besser ist, eindeutig zugunsten der Aktivboxen beantwortet, haben sie sich im Markt bislang nicht auf breiter Front durchgesetzt — vielleicht weil zu oft nach Prestige, nach blinkenden LEDs und nach Wattleistung gekauft wird statt nach Klangqualität.





Diese Boxen machen der Konkurrenz das Leben schwer.

Die Kraftzwerge



Arcus TS 25 (links) und KS Linea A 550.

Wenn Film- oder Musikstars ihrer selbstgewählten Abgeschiedenheit überdrüssig sind, planen sie häufig ein Comeback – mit mehr oder weniger großem Erfolg.

Comebacks in der HiFi-Branche dagegen sind seltener. Firmen, die sich vom Markt zurückgezogen haben, versinken sehr schnell in der Anonymität.

Doch es gibt auch Ausnahmen: KS beispielsweise. Vor wenigen Jahren noch kannte man die in Wuppertal ansässige Firma als Hersteller hochwertiger Elektronik und Boxen. Sie stellte ehemals sogar einige AUDIO-Referenz-Komponenten – doch dann verschwand der Name fast urplötzlich von der HiFi-Szene. Jetzt ist er wieder da: mit einer völlig neuen Passiv-Boxen-Serie.

AUDIO besorgte sich natürlich gleich ein Paar dieser Lautsprecher zum Vergleichstest mit der neuen TS 25 des Berliner Herstellers Arcus. Doch die Tester waren zu schnell: Kurz nachdem das obenstehende Foto geschossen worden war, traf in der Redaktion die KS Prisma A 460 ein.

Und sie hat gegenüber dem größeren Modell Linea A 550 einen Vorzug: Sie kostet auf Heller und Pfennig so viel wie die Arcus TS 25, nämlich exakt 430 Mark pro Stück. Keine Frage, AUDIO änderte das Testfeld und tauschte Linea gegen Prisma aus.

Für den gleichen Preis bieten die Arcus und die KS allerdings völlig unterschiedliche Baukonzepte. Die KS stellt sich als Zweiweg-Box, bestückt mit einem Tiefmitteltöner und einem Kalotten-Mittelhochtöner, vor und besitzt ein geschlossenes Gehäuse.

Die Arcus dagegen gehört zur Gattung der Dreiweg-Boxen mit einem zusätzlichen Konus-Mitteltöner. Außerdem arbeitet sie als Baßreflexbox. Gegensätzlicher kann ein Test-Duo in dieser Klasse kaum sein. Das erhöhte natürlich die Spannung im Test. Weiteren Reiz erhielt die Auseinandersetzung durch einen Vergleich mit der Boston A 40 (siehe Test Seite 19), die gerade mal 250 Mark pro Exemplar kostet. Als Vergleich „nach oben" standen noch die Modelle Magnat All Ribbon 8 und T + A Criterion TMR 100 (Test siehe Seite 14) bereit.

Der direkte Hörvergleich machte denn auch die Differenzen der verschiedenen Konzepte deutlich: So gingen die beiden Kandidaten bei der Baßwiedergabe zwar recht ordentlich zur Sache. Doch in der Quantität reichten sie

Beide Boxen machten große Sprünge

nicht an die Magnat oder gar an die T + A heran. Natürlich boten sie aber hörbar mehr Tiefbaß als etwa die Boston.

Einig waren sich die beiden Kontrahenten auch in der Lebendigkeit der Wiedergabe. Wiederum das gleiche Bild: Ohne die Vitalität der quirligen Boston verleugnen zu wollen, konnten die beiden Konkurrenten feine Lautstärke-Sprünge doch noch ein bißchen deutlicher machen, also quasi auseinanderziehen.

Die Trommel- und Paukenschläge auf der neuen AUDIO-Platte 2 etwa wirkten über die Arcus und KS spritziger und exakter abgestuft. Allerdings konnten dies die großen Kaliber T + A Criterion TMR 100 und Magnat All Ribbon 8 noch besser, sie vermitteln dadurch mehr Live-Atmosphäre.

Bei der Verfärbungsfreiheit der Wiedergabe aber schrumpften die Unterschiede schon wieder deutlicher zusammen. Es ist auch nicht einzusehen, warum eine kleine Box wesentlich mehr verfärben soll als ein voluminöser Kollege.

Die Arcus eiferte in ihrer grundsätzlichen Klangtendenz eher der Magnat nach, wirkte aber insgesamt noch ein wenig hohler. Dies machte sie vor allem bei Streichern, die an Fülle zunahmen, und bei Stimmen deutlich. Besonders Frauenstimmen gab sie mehr Volumen als erforderlich.

Die KS Prisma A 460 dagegen klang insgesamt natürlicher und ausgeglichener, tendierte aber grundsätzlich in Richtung T + A, also zum Näseln. Doch das Näseln der KS wirkte weniger störend als die Hohlheit der Arcus. Streich-Instrumente kamen in der Natürlichkeit ihrer Wiedergabe besser weg. Das gleiche galt für Frauenstimmen, wie sie beispielsweise auf der Referenzplatte „Jefta" zu finden sind.



KS Prisma A 460.

Auch Percussions-Instrumente, wie beispielsweise Snare Drum, Bongos oder Pauken, wirkten bei der KS Prisma A 460 nicht ganz so aufgeblasen wie bei der Arcus. Das Verhältnis zwischen Grund- und Obertönen, die ja in ihrer richtigen Relation erst den Klangcharakter aller Instrumente ausmachen, wirkte ein wenig ausgeglichener. Dies machte sich im Hörtest so bemerkbar: Die Sopran-Stimmen standen eindeutig vor den Alt-Stimmen, wenngleich auch bei weitem nicht so deutlich ausgeprägt wie bei der BM 6.

Eine derartige klangliche Homogenität der KS wirkte sich auch positiv auf die Transparenz komplexer Klangstrukturen aus. Massive Chorbesetzungen („Jefta") oder Streicher-Ansammlungen („Le Sacre du Printemps") löste die Box klarer auf als die Arcus und kam hierbei sogar nahe an die in dieser Disziplin hervorragende Pro Ac (Test auf Seite 20) heran — eine stolze Leistung. Die KS erzeugte mehr Luft zwischen den Sänger- und Instrumenten-Gruppen als die Arcus.

Überraschend mühelos wurde diese Box auch mit kräftigen Impulsen fertig. In den Höhen konnte sie zwar kurze Beckenschläge („Avanti" und „AUDIO-Platte 2") nicht sauberer als die Arcus wiedergeben — beide Boxen glänzten durch hohe Präzision und Schnelligkeit — doch in den unteren Tonlagen war die KS überlegen. Vor allem kurze, heftige Schläge auf die große Pauke wirkten klarer, also weniger mulmig und gleichzeitig saftiger und prägnanter.

Empfehlenswert sind beide Testteilnehmer, obwohl man zugeben muß, daß die KS Prisma A 460 so manches Klangproblem ein wenig besser löste als die Arcus.

Auf jeden Fall ist die Reinkarnation der Marke KS mit diesem Lautsprecher gelungen — Kompliment an die Hersteller.

Die AUDIO-Klangbewertung

Modell	Arcus TS 25	KS Prisma A 460
Preis*	um 430 Mark	um 430 Mark
Kriterien	Punkte**	
Verfärbungsfreiheit	58	59
Detailreichtum	53	54
Durchsichtigkeit	54	55
Ortungsschärfe	53	54
Impulsverhalten Baß	55	57
Impulsverhalten Mitten/Höhen	55	55
Dynamikabstufungen	51	51
Übertragungsbereich Baß	61	61
Übertragungsbereich Höhen	61	61
unverzerrte Maximallautstärke	67	68
Summe***	568	575

* Unverbindlicher Richtpreis der Hersteller, Marktpreise können abweichen. ** Maximal 100 Punkte. *** Maximal 1000 Punkte.

Die Standard-Klasse: So finden Sie Spaß

Die Standardklasse um 500 Mark ist mit Lautsprechern so dicht besetzt wie ein Kopf mit Haaren. Entsprechend schwierig ist der Kauf — einerseits ist das Angebot kaum zu übersehen, andererseits überbieten sich die Hersteller gerade in dieser Klasse mit angeblichen Superlativen.

Außerdem müssen in dieser Klasse einige Kompromisse akzeptiert werden. Es gibt Hersteller, die sich eher für Transparenz im Mitteltonbereich entscheiden und dafür weniger Baß in Kauf nehmen; andere wollen den besseren Baß und vernachlässigen dafür eher den Mittenbereich. Das ist höchst legitim, denn auch der größte Konzern kann für solche Preise keine Superboxen bauen.

Um umfangreiche Hörvergleiche kommen Sie also nicht herum. Alle AUDIO-Tests beweisen immer wieder, daß ein teurer Lautsprecher nicht zwangsläufig besser klingen muß als ein preiswerter, daß eine 500-Mark-Box durchaus besser klingen kann als das 700-Mark-Modell aus derselben Küche.

Die alte Regel hat in dieser Klasse wahrscheinlich die größte Bedeutung: Entscheidend für die Klangqualität ist weder die Anzahl der Kanäle (eine Vierweg-Box ist also nicht einer Dreiweg-Box überlegen), noch die Anzahl der Chassis oder die Wattzahl (die ja nichts über die Leistung der Box aussagt, sondern nur über ihre Belastbarkeit).

Auch preiswerte Boxen sind zu hervorragenden Leistungen fähig, wenn Sie nicht unvernünftige Forderungen stellen. Eine passive Box mit 30 Liter Volumen kann keinen Tiefbaß abstrahlen; ein Modell für 400 Mark kann nicht mit Edelholz furniert sein, wenn nicht die Qualität der Chassis oder der Weiche leiden soll. Entscheiden Sie sich also: Klang steht gegen äußerliches Chichi, teure Optik zehrt an der Investition für innere Werte.

Kalkulieren Sie, falls Sie kleinere Boxen auf dem Boden aufstellen wollen, die paar Mark für Standfüße ein; sie sorgen für ein freieres Klangbild und definiertere Bässe.

Mit dickeren Anschluß-Kabeln können Sie in dieser Preisklasse viel erzielen; es müssen aber nicht teure Spezialkabel sein, Kabel von vier Quadratmillimeter aus dem Elektrofachgeschäft tun es ebenfalls.

Die vernünftigste Entscheidung in dieser Klasse: Verzichten Sie lieber auf Tiefbaß und entscheiden Sie sich zugunsten der Transparenz der Box — dann machen auch CDs am meisten Spaß.




Urschrei.
Der Sound der silbernen Agfa Superchrom.
Die holt das Stärkste aus Ihrem Recorder.
AGFA Cr II-S 90
AGFA Cr II S SUPERCHROM HDX
SUPERCHROM HDX
HIGH PRECISION MECHANISM
Das Geheimnis dieses Sounds: Klar in den Höhen und satt in den Tiefen. Damit liegt die Agfa Superchrom im Spitzenfeld aktueller Vergleichstests.
Zum starken Sound kommt die extreme Laufruhe: Das Magnetband gleitet über eine Folie mit stabilisierenden Noppen.
Die silberne Agfa Superchrom, das ist Spitzenqualität, die mehr aus Ihrem Cassetten-Recorder holt.
AGFA AUDIO
AGFA-GEVAERT



Diese Box ist Klassenbester.

Der Geheimtip



Boston A40.

Ein Problem für die Gründer einer neuen Firma ist die Namensgebung. Sehr einfach zogen sich die Verantwortlichen eines 1979 in Boston, USA, gegründeten Lautsprecher-Unternehmens aus der Affäre. Sie nannten ihre Firma kurzerhand „Boston Acoustics", ein zwar nicht genialer, aber einprägsamer Name.

Sehr schnell feierte das junge Unternehmen mit seinen Produkten in den USA Triumphe. Die Boxen kamen bei den Fans an. Nun gibt es die Boston-Lautsprecher auch in Deutschland, Benjamin des Programms ist die nur 250 Mark teure Zweiwegbox A40.

Für diesen Preis erhält man nicht etwa einen Lautsprecher billigster Machart, sondern eine gut verarbeitete, gar mit echtem Furnier bezogene Neun-Liter-Box.

Der Tieftöner mißt zwar nur ganze 165 Millimeter im Durchmesser, gehört aber zur Sorte der Langhuber. Er kann also sehr ausgiebig hin- und herschwingen. Den Hochtöner impften die Boston-Leute mit einem sogenannten Ferro-Fluid, ein mit magnetpartikeln angereichertes Öl, das, im Luftspalt untergebracht, die Schwingspule kühlen soll.

Für Dynamik ist also technisch vorgesorgt — und mit Erfolg, wie der Hörtest bewies. Für seine Größe legte der kleine Amerikaner ein enormes Temperament vor. Selbst die lebendigste CD machte ihm nicht zu schaffen. Vorausgesetzt, er hängt an einem kräftigen 50-Watt-Verstärker und der Abhörraum ist nicht größer als 40 Kubikmeter, macht er enormen Dampf.

Und das Schöne dabei ist, die Box klang auch bei hohen Lautstärken immer sauber und transparent — eine stolze Leistung. Die Impulswiedergabe in den Mitten und Höhen war klar und präzise, harte Schläge auf die Snare-Drum beispielsweise (Referenzplatte „Avanti") kamen knackig und frisch.

Im Tiefbaß kann das Böxchen natürlich nicht mit der ausgewachsenen Konkurrenz mithalten, dafür ist das Volumen einfach zu klein. Doch an Bässen mangelte es keineswegs. Insbesondere bei Pop-Musik, die ja kaum Tiefbässe aufzuweisen hat, vermißte man ohne direkten Vergleich kaum etwas. Selbst eine hart angerissene Kontrabaß-Saite („AUDIO-Hörtest-Platte") oder eine tief gezupfte Gambe („Ungarische Tanzmusik") schaffte die Boston recht manierlich. Sie flippte nicht aus, sondern reproduzierte diese Unverschämtheiten erstaunlich trocken und natürlich.

Großartige Verfärbungen sind der Boston A40 fremd. Zwar neigte sie, wie so manche deutlich teurere Box, ein wenig in Richtung Näseln, doch übertreibt sie damit nicht. Stimmen, insbesondere Frauenstimmen („Jefta"), klangen dadurch zwar ein wenig hochnäsig, doch damit läßt sich's leben.

Mit der Ortungsschärfe nahm es der Kleine zwar nicht so genau — die kleinere, aber auch doppelt so teure „Pro Ac" aus Großbritannien (siehe Test auf Seite 20) war ihr darin überlegen — doch dafür entschädigt die A40 mit all ihren sonstigen guten Eigenschaften.

Alles in allem darf man die kleine Boston A40 getrost als Geheimtip bewerten. Für nur 250 Mark bietet sie in kleinen Räumen eine Menge Hörspaß.

Die AUDIO-Klangbewertung

Modell	Boston A40
Preis*	um 250 Mark
Kriterien	Punkte**
Verfärbungsfreiheit	57
Detailreichtum	53
Durchsichtigkeit	53
Ortungsschärfe	53
Impulsverhalten Baß	55
Impulsverhalten Mitten/Höhen	54
Dynamikabstufungen	49
Übertragungsbereich Baß	57
Übertragungsbereich Höhen	61
unverzerrte Maximallautstärke	63
Summe***	555

* Unverbindlicher Richtpreis des Herstellers, Marktpreis kann abweichen. ** Maximal 100 Punkte. *** Maximal 1000 Punkte.

Die Mini-Klasse: So sparen Sie Platz

Beim Kauf von Miniboxen sind einige Besonderheiten zu berücksichtigen:

Die Winzlinge können nicht so quirlig und lebendig klingen wie größere Modelle, außerdem gehen sie auch im Baßbereich nicht sehr tief hinunter; oft ist bei 100 Hertz Schluß. Allerdings ist das menschliche Gehirn in der Lage, von sich aus fehlende Tonlagen zu ergänzen. Die Akustik nennt dieses Phänomen „Residuum-Hören". Dadurch entsteht auch bei Miniboxen der Eindruck einer akzeptablen Baßwiedergabe.

Als Zugeständnis an ihre Mini-Abmessungen verlangen jedoch solche Lautsprecher zum Teil sehr hohe Verstärkerleistungen. Mit mindestens 50 Watt pro Kanal ist man allerdings auf der sicheren Seite. Ein Vorteil der Minis ist ihre relativ verfärbungsarme Wiedergabe. Grund: Die kleinen Chassis neigen weniger zu Teilschwingungen als große, das kleine Gehäuse produziert weniger Resonanzen als ein großes, weil es verwindungssteifer ist. Doch wer mit Miniboxen hört, bekommt auf die Dauer Appetit auf Baß und kauft sich hoch.



Winzig: Pro Ac für 500 Mark

Diese Box macht kleine Räume groß.

Die Vornehme



Pro Ac Tablettes.

Im Süden Londons, in dem Stadtteil, in dem auch John Mitchell seine bekannten Transrotor-Plattenspieler zusammenschraubt, residiert ein kleiner Lautsprecher-Hersteller namens Pro-Ac-Celef. Als Lieferant von Beschallungsanlagen hat sich das Unternehmen auf der Insel schon einen Namen gemacht. Nun plant es auch den Einzug in die HiFi-Szene. Starthilfe sollte dabei eine Minibox mit der Bezeichnung Pro Ac Tablettes bieten.

Der Boxenwinzling, dessen Front gerade die Größe eines Taschenbuchs hat, arbeitet nach dem Baßreflex-Verfahren — in dieser Größenklasse eine Seltenheit. Stolze 500 Mark müssen potentielle Eigner pro Stück investieren und dennoch erhebliche klangliche Zugeständnisse machen: Das Miniformat fordert seinen Tribut.

Tiefe Bässe kann nämlich ein solches Böxchen naturgemäß nicht bieten — klar bei dem geringen Volumen. Eine Baßgitarre wirkte da schon etwas schwach auf der Brust. Doch dafür entschädigt der Lautsprecher durch seine enorme Transparenz und Ortungsschärfe in den Mitten und Höhen.

Obwohl im Klangtimbre eher etwas dunkel abgestimmt, fächert die Pro Ac Chöre und Streichorchester sehr deutlich auf, breitet das Klanggeschehen also regelrecht vor dem Hörer aus. Knackige Mitten-Impulse stellen jedenfalls zur Überraschung der Tester kein Problem dar, sie kommen präzise und mit Biß. Baßimpulse allerdings, etwa eine angerissene Kontrabaß-Saite, wirkten schon ein wenig verschwommen.

Die winzige Pro Ac Tablettes ist also keine Box für ausgesprochene Baßfans. Aber in kleinen Räumen kann sie Klassik-Freaks wegen ihrer Transparenz und Durchhörbarkeit begeistern.

Die AUDIO-Klangbewertung

Modell	Pro Ac Tablettes
Preis*	um 500 Mark
Kriterien	Punkte**
Verfärbungsfreiheit	57
Detailreichtum	55
Durchsichtigkeit	56
Ortungsschärfe	57
Impulsverhalten Baß	54
Impulsverhalten Mitten/Höhen	54
Dynamikabstufungen	49
Übertragungsbereich Baß	55
Übertragungsbereich Höhen	61
unverzerrte Maximallautstärke	63
Summe***	561

* Unverbindlicher Richtpreis des Herstellers, Marktpreis kann abweichen. ** Maximal 100 Punkte. *** Maximal 1000 Punkte.

Baßstark: Cabre für 3000 Mark

Diese Box sorgt für das Fundament.

Der Unterweltler



Cabre-Servobox.

In Norditalien, genauer in Turin, sitzt die Computerfirma Cabre, ein international renommiertes Unternehmen, das unter anderem auch für die amerikanische Weltraumbehörde NASA arbeitet.

Jetzt bietet die Firma auch eine Problemlösung für alle Miniboxen-Besitzer an, die sich mehr Substanz und Kraft in den Bässen wünschen. Abhilfe soll das Cabre-Servobaß-System schaffen.

Bestehend aus einem Lautsprechergehäuse mit eingebautem 30-Zentimeter-Tieftöner, einer in Mono betriebenen Stereo-Endstufe und einer elektronischen Baß-Frequenzweiche, kostet das komplette Mono-Baß-System immerhin 3000 Mark — viel Geld für noch nicht einmal zwei Oktaven Baß.

Eine Boston A40 beispielsweise oder die Pro Ac sind allerdings in Kombination mit dem Cabre-Servobaß-System kaum wiederzuerkennen. Pauken, Kontrabässe oder gar tiefe Orgeltöne bekommen auf einen Schlag völlig neue Dimensionen. Die Dynamik nimmt außerdem in erheblichem Maße zu, die kleinen Boxen wirken deutlich erwachsener und nehmen es nun auch mit regelrechten Boliden auf.

Selbst größere Regal- oder Standlautsprecher profitieren durch das Cabre-System. Ein wenig mehr Tiefbaß hat auch bei ihnen deutliche Auswirkungen auf die Großartigkeit der Wiedergabe.

Und bei allen klanglichen Vorteilen ist das Cabre-System noch nicht einmal anspruchsvoll in der Aufstellung. Wählt man die von 35 Hertz bis 170 Hertz einstellbare Übergangsfrequenz, die den Cabre-Tieftöner nach oben beschneidet, im Bereich zwischen 50 Hertz und 100 Hertz, ist die Tiefbaß-Einheit nicht zu orten. Im Prinzip kann sie also stehen, wo Platz ist.

Der Baßpegel läßt sich ebenfalls in weiten Bereichen sauber an die Lautstärke der Satellitenboxen anpassen, so daß sich das Servobaß-System voll in die Anlage integriert. Der Anschluß ist auch kein Problem, einige zusätzliche Cinchkabel genügen.

Ob allerdings 3000 Mark für das gewisse Kribbeln in der Magengegend gerechtfertigt sind, muß jeder selbst entscheiden.

Die Subwoofer: So stapeln Sie tief

Ein besonderes Kapitel ist der Kauf eines Subwoofer-Systems. Als Ergänzung speziell für baßschwache Miniboxen, aber auch für jede andere Box ohne wirklichen Tiefbaß geeignet, übernehmen sie in entsprechenden Kombinationen die Wiedergabe des akustischen Fundaments.

Fast alle Subwoofer arbeiten mono: ein Subwoofer übernimmt also die Baßwiedergabe für beide Stereokanäle gleichzeitig. Das ist allerdings kein Nachteil, denn unterhalb von 100 Hertz sind Frequenzen nicht mehr ortbar.

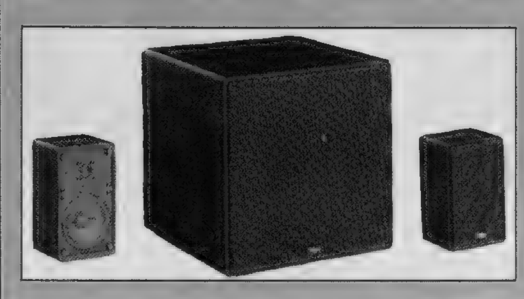
Es gibt passive und aktive Subwoofer. Billiger sind die passiven Modelle, doch sie sind nur mit erheblichen Einschränkungen verwendbar. Eine korrekte Pegelanpassung an die vorhandenen Stereo-Boxen (die sogenannten Satelliten) ist nämlich kaum möglich. Es bleibt also dem Zufall überlassen, ob der vom Subwoofer abgestrahlte Baßpegel zu den Satelliten paßt. Ausnahmen sind Komplett-Systeme, bei denen Subwoofer und Satelliten vom selben Hersteller stammen und aufeinander abgestimmt sind.

Frei zusammenstellbare Kombinationen lassen sich mit aktiven Subwoofern erreichen. Aktiv bedeutet: Eine Verstärker-Endstufe nebst elektronischer Frequenzweiche ist im Gehäuse integriert oder separat, aber abstimmbar.

Bei aktiven Subwoofern läßt sich der Pegel problemlos mit Reglern an die Satellitenboxen anpassen, außerdem kann oft noch die Übergangsfrequenz zwischen Subwoofer und Satelliten nach Wunsch eingestellt werden.

Die Grenze, ab der die Satelliten nach unten beschnitten werden und der Subwoofer die Arbeit übernimmt, sollte so tief wie möglich eingestellt werden. Grund: Nur wenn sich der Woofer auf Frequenzen von weniger als 100 Hertz beschränkt, ist er als Mono-Lautsprecher nicht zu orten.

Dann läßt er sich auch so aufstellen, wie er am besten in die Wohnung paßt — auch weit entfernt von den Satelliten.



Gemeinsam sind sie stark — Subwoofer und Satellitenboxen.

Bisher getestete Lautsprecher mit AUDIO-Klangbewertung

Modell	Stückpreis in Mark[1]	Punktebewertung Kriterien 1–7[2]	8–10[3]	Summe	Test in AUDIO
Backes & Müller BM 20	9 300 A[4]	565	240	805	12/81, 8/83
Dynaudio Consequence	14 000	555	242	797	8/83
Phonogen Concert	11 000 A	547	235	782	12/81
Arcus Reference System	30 000[5]	536	245	781	12/81
Backes & Müller BM 12	6 500 A	547	234	781	12/81
Cabasse Goëland M 4	8 000 A	525	240	765	12/81
Backes & Müller BM 3	1 900 A	427	203	630	4/82, 11/82
JBL L 150 A	2 000	418	206	624	11/82, 4/83
Rauna Njord	1 250	415	200	615	4/83
B & W DM 7 MK 2	1 500	410	200	610	11/82
Dynaudio MSP 200	880	406	201	607	2/83
Onkyo SC-601	700	397	197	594	4/83
Tannoy Caernarvon	1 600	395	199	594	11/82
B & W DM 14	980	395	196	591	2/83
Acoustic Research AR 98 LS	2 000	389	201	590	11/82
Canton Quinto	750	393	196	589	3/83
Axiom AX 110	680	394	195	589	8/83
Arcus TM 85/neu	900	393	195	588	2/83
Tannoy SRM 10 B	1 200	392	196	588	3/83
Braun LS 120	750	389	197	586	2/83
Charly S	360	383	201	584	9/82
T + A Criterion TMR 70	750	389	195	584	8/83
Quadral Shogun	800	388	195	583	2/83
Arcus TM 65	600	389	193	582	8/83
Kirksaeter Monitor 120	1 300 A	380	199	579	4/82
Audio Pro 2—25	600	388	189	577	8/83
B & W DM 220	580	383	192	575	8/83
Charly L	330	381	190	571	9/82
Onkyo SC-401	500	380	191	571	7/83
Grundig Monolith 80	1 000 A	372	199	571	4/82
Canton Quinto 520	450	380	190	570	7/83
Axiom AX 80	450	381	188	569	7/83
Braun LS 70	450	374	189	563	7/83
Kirksaeter Monitor 100	950 A	369	192	561	4/82
KM 52	1 650 A	369	191	560	4/82
Arcus TM 85 alt	850	365	194	559	2/82, 3/82
JBL L 15	450	372	187	559	7/83
Grundig Monolith 50	750 A	366	192	558	4/82
Pilot AS 200	1 000	362	195	557	3/82
Dynaudio 300	1 300	363	191	554	3/82
Acoustic Research AR 925	1 200	358	195	553	3/82
Restek Laser	900 A	366	185	551	4/82
Mission 727	800	358	191	549	3/82
Bose 301 II	450	359	184	543	7/83
Monitor-Audio MA 83	1 250	352	190	542	3/82
Onkyo SC 600	700	347	195	542	2/82
Philips AH 587	1 000 A	344	189	533	4/82
Acron 500 B	550	344	186	530	1/82, 9/82
Axiom SHP 100	450	331	187	518	1/82, 9/82
Scan Akustik STR 350	750	331	185	516	2/82
Acoustic Research AR 48 S	880	329	186	515	2/82
Jamo CBR 1302	850	327	186	513	2/82
Philips AH 586	800 A	330	181	511	4/82
Monitor Audio MA-66	650	324	181	505	1/82
Philips AH 585	680 A	326	175	501	4/82
Pilot V 2	500	317	183	500	1/82
Wega Direct 300	600	312	186	498	1/82
Technics SB 4	500	306	185	498	1/82
Onkyo SC-400	550	309	187	496	1/82
Pioneer HPM-700	700	295	184	479	1/82
Isophon HPS 140	700	304	173	477	1/82
Euraton PM 3120	400	301	172	473	1/82
Sony SS-E 71	400	289	170	459	1/82
Epicure A-70	300	264	153	417	1/82

[1] Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller, Marktpreise können abweichen. [2] Verfärbungsfreiheit, Detailreichtum, Durchsichtigkeit, Ortungsschärfe, Impulsverhalten Baß/Mitten/Höhen, Dynamikabstufungen. [3] Übertragungsbereich Baß/Höhen, unverzerrte Maximallautstärke. [4] A = Aktivboxen. [5] Komplettpreis.



Ein neuer Superabtaster lehrte die AUDIO-Referenz das Fürchten.

Bomben-Sache

Von Hans-Günther Beer

Dr. Seltsam oder wie ich lernte, die Bombe zu lieben" heißt ein satirischer Spielfilm des amerikanischen Top-Regisseurs Stanley Kubrick. Mit beißendem Humor erzählt Kubrick die Geschichte eines Bomber-Piloten, der sich in eine mitgeführte Atombombe derart vernarrte, daß er sie, laut grölend auf ihr reitend, ins feindliche Ziel schickte.

Mindestens ebenso vernarrt, wenn auch mit nicht so dramatischem Ausgang, ist ein anderer Mann in seine kleine Bombe. Er lebt in Wien, heißt Werner Fidi und ist technischer Direktor der Akustischen und Kinogeräte GmbH, HiFi-Fans besser unter dem Kürzel AKG bekannt. Die Bombe trägt die Bezeichnung P 100 L. E. — L. E. steht für Limited Edition, also begrenzte Auflage —, kostet 2000 Mark und ist der brandneue Superabtaster von AKG.

Fotos: Wolfgang Schmid



AUDIO hatte das System, dessen Körper tatsächlich einer kleinen Bombe ähnelt, für einen ausführlichen Exklusivtest ergattert. Alles an diesem Abtaster — die eigenwillige Form, der hohe Preis und natürlich auch das L. E., das ja immer auf besondere Qualitäten hinweisen soll — machte auf den Test neugierig.

Geschürt wurde die Neugier zusätzlich durch eine weitere Besonderheit. Das P 100 versteckt in seiner Bombenform nicht etwa, wie man es von einem Spitzenabtaster erwartet, Moving-Coil-Technik, sondern arbeitet nach dem sogenannten Moving-Iron-Prinzip. Dieses Verfahren stellt quasi eine Mischform von magnetischen und dynamischen Prinzipien dar. Sowohl Spulen als auch Magnete stehen unbeweglich fest. Nur ein kleiner, vom Nadelträger bewegter Eisenstift verändert das magnetische Feld in den Spulen und erzeugt so die Signalströme.

Werner Fidi steckt das Entwicklungs-Ziel so ab: „Wir wollten einen



JVC
JVC

absolut kompromißlosen Tonabnehmer und bauten das Beste, was wir überhaupt bauen konnten." Kein Wunder also, daß der Chef d'Equipe bei AKG sein Prachtstück liebt.

Dafür hatte er und sein Team auch viel Zeit und Mühe investiert — und sowas bindet ja bekanntlich. Zwei Jahre lang tüftelten die Entwickler am P 100, gebaren neue Ideen, verwarfen sie wieder und tasteten sich Schritt für Schritt an ihr Ziel heran.

Auf diese Weise entstand ein Abtaster, der vor raffinierten Detail-Lösungen nur so strotzt. So besteht beispielsweise der Nadelträger (Fachausdruck: Cantilever) aus einem konisch geformten Beryllium-Röhrchen. Wer das



Jedes P 100 besteht aus einer Vielzahl handgefertigter Einzelteile, die in Präzisionsarbeit zusammengebaut werden.

Seltene-Erden-Material Beryllium kennt, weiß: Es ist extrem teuer, extrem hart und spröde und damit schwierig zu verarbeiten.

Ein Beryllium-Rohr zu formen, ist schon kompliziert genug, es aber auch noch konisch zulaufen zu lassen, ist eine Meisterleistung. Einzige Möglichkeit: Das winzige Rohr wird mit Hilfe eines Miniatur-Sandstrahlgebläses in mühevoller Arbeit unter dem Mikroskop so lange gefräst, bis die Konusform perfekt ist.

Die daraus resultierende geringe Masse des Nadelträgers bedeutet theoretisch ein exzellentes Impulsverhalten. Dazu trägt auch die van-den-Hul-Nadel bei, die ebenfalls nur unter dem Mikroskop auf die Spitze des Cantilevers geklebt werden kann. Der besondere, schneidstichelähnliche Nadelschliff der vom Holländer van den Hul entwickelten Nadel gilt international als einer der besten und hat in der Redaktion AUDIO schon beim Referenzabtaster van den Hul MC-1 (siehe Test AUDIO 4/1983) voll überzeugt.

Ebenso kompromißlos geht es im Innern der Bombe weiter: Als Magnetmaterial wählte Fidi Samarium-Kobalt, ein teures Material, das kräftige Magnetfelder liefert. Diese benötigten die Entwickler auch, denn die winzigen Spulen besitzen nur einige hundert Windungen aus hochreinem Kupferdraht, der viermal dünner als ein Menschenhaar ist.

Vier solcher Spulen, für jeden Stereokanal zwei, sitzen penibelst ausgerichtet auf einem resonanzarmen Spezialträger. Präzision ist also Trumpf. Dies beweist auch die Lagerung des Nadelträgers. Er endet, genauestens justiert, in einem Lager, das mit einem spezielle Dämpfungseigenschaften aufweisenden Wachsmaterial vergossen ist.

Steckbrief AKG P 100 L. E.

Prinzip: Moving Iron (MI)
Nadelschliff: van den Hul
Gewicht: 6,0 g
Vertrieb: AKG GmbH Bodenseestraße 226–230 8000 München 80
Preis: um 2000 Mark (Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

Auch für die Justage des Systems wartet Fidi mit einem besonderen Clou auf: Ein im Gehäuse untergebrachter Exzenter, der mit einem beiliegenden Inbusschlüssel justiert wird, erlaubt die korrekte Einstellung des vertikalen Spurwinkels, also die Neigung des Systems zur Platte. Wer nachprüfen will, ob er den Winkel richtig eingestellt hat, bedient sich einer akustischen Krücke: Man nehme die Platte „Cantate Domino" von ATR, spiele das Stück „Chrismas Song" und verstelle den Winkel so lange nach Gehör, bis die S-Laute nicht mehr zischen, sondern weich und trotzdem präzise kommen.

Über die klanglichen Auswirkungen dieser Konstruktionsdetails wollte sich AUDIO in einem ausführlichen Test überzeugen. Die Meßwerte des P 100, ermittelt im computergesteuerten AUDIO-Meßlabor, weisen das System nicht als speziell auf Superwerte getrimmt aus. Die Daten sind allerdings sehr gut und halten den Vergleich mit jedem teuren Konkurrenten aus. Doch schon zu oft erlebten die AUDIO-Tester, wie wenig Meßwerte letztendlich besagen. Die Entscheidung fällt im Hörtest.

Und dort hatte die AKG-Bombe gegen den AUDIO-

Das Band gab dem Test die richtige Würze

Referenzabtaster van den Hul MC-1 zu bestehen. Montiert im geregelten Tonarm des Referenzlaufwerks Sony PS-X800, überließ er die Verstärkung seiner Signale dem Citation-Vorverstärker XXP, der wiederum die Aktivboxen BM 20 ansteuerte (siehe auch Seite 62).

Von der AUDIO-Hörtestplatte und der brandneuen AUDIO-Platte 2 standen PCM-Masterbänder zur Verfügung. Der direkte Vergleich Platte gegen Band gab dem Test nicht nur die nötige Würze, sondern ließ eindeutige Beurteilungen aller Klangkriterien zu.

Das 2600 Mark teure van den Hul MC-1, betrieben mit dem speziellen van-den-Hul-Vorverstärker (Preis um 1500 Mark), hatte, und das zeigte sich schnell, im AKG P 100 einen ebenbürtigen Gegner gefunden. Der Wiener Abtaster klang ebenfalls sehr ausgewogen und verfärbungsarm, enorm analytisch mit exzellentem Impulsverhalten und gleichzeitig ungemein klar und sauber. Die Bongos beispielsweise auf der AUDIO-Platte 2, erste Seite, letztes Stück, brachte das P 100

Für alle, die ein offenes Ohr

für Spitzenklang haben -

und die Nase voll

von HiFi-Spielereien:

Hören Sie die neuen

harman/kardon Verstärker

auf Seite 92/123

harman/kardon

Hören 1. Klasse



Neu: Vorverstärker h/k 825
Anschlußmöglichkeiten für zweimal Phono (MM oder MC), zweimal Tape (Monitor/Kopiereinrichtung), Tuner, AUX, DAD (Compact-Disc). Klangregelung mit vorwählbarer Übernahmefrequenz. Kapazitätsanpassung. Frequenzgang: 0,1 Hz bis 180 kHz (+0/−3 dB). Klirrfaktor < 0,05%. Anstiegsgeschwindigkeit: 120 V/µsec. Anstiegszeit: 1,8 µsec.

Neu: Leistungsverstärker h/k 870
2 x 100 Watt an 8 Ohm (20 bis 20.000 Hz bei einem Klirrfaktor < 0,06%).
2 x 185 Watt an 4 Ohm (DIN). Frequenzgang: 0,1 Hz bis 170 kHz (+0/−3 dB). Anstiegsgeschwindigkeit: 120 V/µsec. Anstiegszeit: 1,8 µsec. Kurzzeitige Stromabgabe (HCC): 60 A.

Besuchen Sie uns:
IFA '83, Halle 23, Stand 2313

harman deutschland · Hünderstraße 1 · 7100 Heilbronn

Die AUDIO-Klangbewertung		
Modell	AKG P 100 L.E.	Van den Hul MC-1
Preis*	um 2000 Mark	um 2600 Mark
Kriterien	Punkte**	
Verfärbungsfreiheit	85	85
Detailreichtum	88	88
Durchsichtigkeit	88	88
Ortungsschärfe	86	87
Impulsverhalten Baß	86	86
Impulsverhalten Mitten/Höhen	89	88
Dynamikabstufungen	87	90
Übertragungsbereich Baß	86	87
Übertragungsbereich Höhen	84	84
Meßwerte	83	84
Summe***	862	867

* Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller, Marktpreise können abweichen. ** Maximal 100 Punkte. *** Maximal 1000 Punkte.

AUDIO-MESSPROTOKOLL

TONABNEHMER AKG P 100 L.E.

optimale Auflagekraft		14.0mN
AUDIO-Klasse		5-6
opt. Abschlusswiderstand		47.0kOhm
opt. Abschlusskapazitaet		100pF
Tiefenabtastfaehigkeit (315Hz)		100my
FIM-Verzerrungen (4cm/s,300/3000Hz)	links 1.0	rechts 0.9%
10.8kHz-Verzerrungen (30cm/s)	links 0.13	rechts 0.26%
Kanaltrennung (8cm/s,1kHz)	links 30	rechts 31dB
Ausgangsspannung (8cm/s,1kHz)	links 2.55	rechts 2.82mV

sogar griffiger, klarer und substanzieller als das MC-1.

Dieses wiederum reproduzierte Streicher insgesamt sanfter und harmonischer, einfach stimmiger als das AKG. Sehr deutlich machte dies die Referenzplatte „Romeo und Juliet“ (Seite 58).

Einen ähnlich harten Prüfstein für die Höhenwiedergabe jedes Abtasters bildet das Stück „Tiden Bara Går“ auf der Opus-3-Platte „Testrecord 1“. Das exakt justierte AKG gab die weich gesungenen S-Laute äußerst natürlich und präzise wieder und wirkte sogar insgesamt ein wenig differenzierter als das MC-1.

Dem hatte der Referenzabtaster wiederum eine kräftigere und auch konturiertere Baßwiedergabe entgegenzusetzen. Die große Pauke auf der AUDIO-Hörtestplatte und die Kesselpauken der AUDIO-Platte 2 kamen wuchtiger und standen quasi in voller Größe zwischen dem BM 20.

Auch in der dynamischen Entfaltung der Musik wirkte das MC-1 realistischer. Ob Posaunenattacken, Gitarrenimpulse („Late Night Guitar“) oder feine Lautstärkenuancen bei Trommelwirbeln oder Chorstimmen („AUDIO-Platte 2“ und „Jefta“), immer blieb das MC-1 etwas näher am Geschehen dran.

Andererseits entschädigte das AKG wieder durch mehr Präzision bei schnellen Impulsen („Ichu“) oder feinsten Griffgeräuschen beim Spiel der Gambe („Tanzmusik aus Ungarn“).

Die entsprechenden Punktebewertungen in der AUDIO-Klangbewertung zeigen bei allen zehn Kriterien ein eindeutiges Bild: Die beiden Tonabnehmer nehmen sich gegenseitig kaum etwas. Einmal hat das MC-1 die Nase vorne, ein anderes Mal das P 100. Unter dem Strich behält das van den Hul mit 867 Punkten zwar die Oberhand, besonders weil es dynamischer klingt, aber auch das P 100 L. E. kann bei so manchem Kriterium auftrumpfen, vor allem wenn es um die Sauberkeit von Impulsen geht. Es erreichte stattliche 862 Punkte.

Stellt man die Kosten-Nutzen-Rechnung auf, so bietet sich folgendes Bild: Das AKG P 100 L. E. kostet 2000 Mark, benötigt keinen Vor-Verstärker und klingt superb. Das van den Hul-MC-1 kostet 2600 Mark, benötigt unter Umständen einen separaten, nochmal finanziell zu Buche schlagenden Vor-Vorverstärker und klingt noch ein wenig besser.

Wer also auch für den letzten Hauch einer Nuance bereit ist zu zahlen — bitteschön: Die Wahl heißt MC-1. Wer freilich „nur“ einen exzellenten Abtaster sucht, der findet im P 100 L.E. eine richtige HiFi-Bombe.

„Das P 100 wird für Sammler gebaut“



Heiner Gröpke ist Vertriebsleiter der Firma AKG in Deutschland.

AUDIO: Herr Gröpke, wieso baut AKG im Zeitalter der CD-Spieler noch einen 2000-Mark-Abtaster?
Gröpke: Das P 100 wird nur für Sammler und Liebhaber gebaut, die Spaß an hochwertiger Technik und Klangqualität haben.
AUDIO: Ihre Konkurrenz setzt auf das MC-Prinzip. Warum bleibt AKG dem MI-Verfahren treu?
Gröpke: Das MC-Prinzip wird doch nur aus Gewohnheit bevorzugt; besser als unser Verfahren ist es nicht.
AUDIO: Ist denn der Aufwand beim MI-Prinzip nicht deutlich höher?
Gröpke: Der Bau-Aufwand ist der gleiche wie bei MC-Systemen. Und die Anpassung an den Verstärker ist sogar viel einfacher — alles spricht für MI.

AUDIO-VIDEO



Pos Ferro I Plus · Pos Super Ferro I
Pos Chrom II · Pos Chrom Super II
C 60 · C 80 · C 90



Herstellung und Vertrieb:
PERMATON GMBH & CO
Ballinstraße 16-18
1000 Berlin 47
Telefon: (0 30) 6 85 30 51
Telex: 183 386

Vertretung Österreich:
R. Morawetz GmbH
1040 Wien
Telefon: (02 22) 65 28 32

Vertretung Schweiz:
Telefix AG
8600 Dübendorf
Telefon: (01) 8 21 20 22

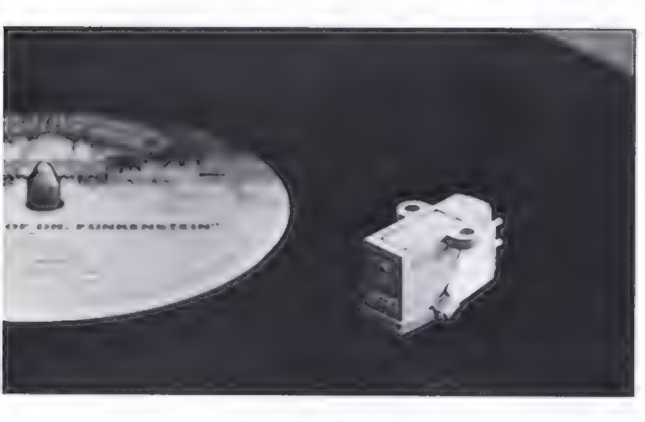
Ein Operntenor baut einen Tonabnehmer, nach dem sich HiFi-Einsteiger die Finger lecken werden.

Starkes Stück

HiFi-tüchtige Tonabnehmer für weniger als 100 Mark — gibt es das? Eingefleischte HiFi-Fans werden diese Frage verneinen. Doch zur Freude der HiFi-Einsteiger irren sich die Puristen — und zwar gewaltig. AUDIO entdeckte einen Tonabnehmer für lumpige 86 Mark, der das Prädikat High Fidelity zu Recht trägt.

Der Abtaster heißt Grado Forte, stammt aus der Fabrik des Amerikaners Joseph Grado, der als gelernter Uhrmachermeister internationales Renommee mit seinen exzellenten Signature-Abtastern erlangte.

Außer dem günstigen Preis fällt am Grado Forte nichts Ungewöhnliches auf. Sein Meister Joseph Grado, der in den USA ein anerkannter Hobby-Operntenor ist, entwickelte keine besonderen Technologien, verzichtete auf exotische Materialien und präsentiert das Forte als ein ganz normales Magnetsystem mit elliptischer Diamantnadel. Das starke Stück paßt hervorragend in mittelschwere Tonarme der AUDIO-Klasse 4 bis 6.



So schnell wird das Grado Forte Konkurrenz nicht fürchten müssen.

Einmal justiert, begnügt es sich mit einer Auflagekraft von 16 Millinewton (1,6 Pond) und kapituliert auch nicht vor extrem geschnittenen Direktschnitt-Platten. Im AUDIO-Meßlabor ermittelte der Computer durch die Bank ordentliche Meßwerte. Beim Hörtest allerdings konnte sich dann erst zeigen, ob alle positiven Vorzeichen des Grado Forte auch klanglich zur Geltung kommen. Und in der Tat: Montiert im Referenzplattenspieler Sony PSX-800 und abgehört mit den übrigen Referenzkomponenten, die ja jeden Mangel schonungslos aufdecken, bewies das Forte ein überraschend hohes Klangniveau.

Insgesamt klang es verfärbungsarm mit nur einer leichten Tendenz zu ausgeprägten Höhen, die Schlagzeug und Gitarren (Referenzplatte „Avanti", siehe Seite 46) besonders knackig rüberbrachten. Streicher indes litten ein wenig unter dieser Eigenart, sie kamen eher spitz, allerdings noch nicht scharf. In Sachen Detailreichtum, Durchsichtigkeit und Ortungsschärfe erreichte das Grado höhere Punktzahlen in der AUDIO-Klangbewertung als das NAD 9200 (Test in AUDIO 1/83) für 110 Mark; das Forte löst also selbst komplexe Klangstrukturen überdurchschnittlich gut auf. Extreme Baßimpulse lagen dem Forte dagegen nicht so sehr, sie klangen ein wenig schwammig.

Feinste Lautstärke-Abstufungen löste das Forte auch nicht besonders sorgfältig auf, auch im Tiefpaß fehlte ganz unten die Kraft. Eine gute Einsteiger-Anlage macht diese Schwächen allerdings bei weitem nicht so deutlich hörbar wie die BM 20.

Mit 722 Punkten in der AUDIO-Bewertung erreichte das Grado Forte eine unerwartet hohe Punktzahl. Seine Preis-Qualitäts-Relation ist schlichtweg exzellent. Damit darf das Forte ohne Zweifel in seiner Klasse das Prädikat „best buy" für sich in Anspruch nehmen. Es ist ein Geheimtip für Einsteiger.

Hans-Günther Beer

Steckbrief Grado Forte

Prinzip: Magnetsystem
Nadelschliff: eliptisch
Gewicht: 5,2 gr
Vertrieb:
WBS Akustik Systeme
Vertriebs GmbH
Veilchenweg 21
6221 Stephanhausen
Preis: um 86 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

AUDIO-Klangbewertung Tonabnehmer

Modell	Grado Forte	NAD 9200
Preis +	um 86 Mark	um 110 Mark
Kriterien	Punkte ++	
Verfärbungsfreiheit	71	70
Detailreichtum	73	71
Durchsichtigkeit	71	69
Ortungsschärfe	72	71
Impulsverhalten Baß	69	68
Impulsverhalten Mitten/Höhen	68	67
Dynamikabstufungen	73	74
Übertragungsbereich Baß	71	72
Übertragungsbereich Höhen	80	78
Meßwerte	74	75
Summe +++	722	715

+ Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller, Marktpreis kann abweichen. ++ Maximal 100 Punkte. +++ Maximal 1000 Punkte.

Foto: Wolfgang Schmid

High Society in High Fidelity. Dieser hohe Anspruch ist für LUXMAN nicht Versprechen, sondern Verpflichtung. Denn schon seit jeher pflegt LUXMAN bei der Entwicklung vorbildlicher HiFi-Technologien konsequent den eigenen Stil. So auch bei dieser bildschönen Kombination, mit der Sie den preiswerten Schritt in die LUXMAN-Klasse machen.



Ein besonderer Vorzug dieser Einsteigeranlage ist die Kombination von günstigem Preis, edlem Design und unaufdringlicher Spitzentechnik. Besonders in Verbindung mit dem speziell darauf abgestimmten **LUXMAN-Lautsprechern MS 210** offenbart sie auch anspruchsvollen Zuhörern ein außerordentliches Klangerlebnis. **LUXMAN L-210:** Leistungsstarker Duo Beta Vollverstärker mit mehr als 2x60 Watt Ausgangsleistung DIN an 8 Ohm. **LUXMAN T-210 L:** UKW/MW/LW-Tuner, der speziell auf die schwierigen deutschen UKW-Empfangsverhältnisse angestimmt ist. **LUXMAN K-210:** Hochwertiges Kassettendeck mit FL-Spitzenwertanzeige, Dolby® C*-Rauschunterdrückung, Metal-Position und Sendust-Köpfen. **LUXMAN MS-210:** Klangneutrale 3-Wege-Boxen mit sehr hochwertigem Chassismaterial. Impulsbelastbarkeit 100 Watt.

Schreiben Sie uns, wenn Sie mehr über „High Society in High Fidelity" erfahren möchten: **all-akustik Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.** Wir informieren Sie auch über die nächstgrößere Anlage L-230/T-230/K-230 mit den passenden Lautsprechern MS 215 aus dem exklusiven LUXMAN-Programm.

*Dolby ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories Inc.

LUXMAN baut keine Massenprodukte.

Vertrieb für Österreich: all-tronic Vertriebsgesellschaft mbH · Rupertgasse 12 · A-5050 Salzburg
Vertrieb für die Schweiz: Seyffer & Co. AG · Hohlstrasse 550 · CH-8048 Zürich

M&S



Lieber Laser,

AUDIO hat für Sie ein Sonderheft gemacht. Auf 108 Seiten finden Sie alles über Digital-Plattenspieler, Laser-Technik oder CD-Platten. Als Appetit-Anreger rechts das Original-Inhaltsverzeichnis dieses Sonderhefts — macht's neugierig? Sie bekommen die Ausgabe an Ihrem Kiosk oder direkt von den Vereinigten Motor-Verlagen, Abteilung Vertrieb, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

Mit der Internationalen Funkausstellung in Berlin beginnt der heiße HiFi-Herbst 1983. Er steht ganz im Zeichen der neuen Digital-Schallplatten, denn die Begeisterung der Fans für die kurz „CD" getaufte neue Scheibe kennt keine Grenzen. Außerdem bietet die Industrie jetzt endlich CD-Spieler in reicher Auswahl an, und auch das Software-Angebot nimmt beständig zu.

Doch wer findet sich in dem Spieler-Angebot zurecht? Wer weiß, welches Gerät am besten klingt? Wer kennt die Unterschiede zwischen den einzelnen Modellen? Wer kann nützlichen Komfort von überflüssigem Schnickschnack unterscheiden? Wer sagt, welche CDs gut klingen? Wer hat Erfahrung mit „digitalfesten" Lautsprechern?

Antwort auf all die Fragen gibt „Alles über CD", das neue Spezialheft von AUDIO, Deutschlands größtem HiFi-Magazin.

Die Experten der AUDIO-Redaktion und zahlreiche kompetente Gastautoren aus der Industrie informieren auf mehr als 100 Seiten über alles, was man zum Thema CD wissen muß.

Wichtige Informationen für den CD-Spieler-Kauf finden Sie im großen, 21seitigen Test-Teil von AUDIO-Spezial. 35 CD-Spieler wurden ausführlich getestet und gehört. Lesen Sie, welche Vor- und Nachteile sie haben und suchen Sie sich Ihren CD-Spieler aus.

Wie werden eigentlich CD-Spieler und -Platten hergestellt? Ein Blick hinter die Kulissen des Philips-CD-Spielerwerks im belgischen Hasselt und der größten CD-Fabrik der Welt klärt auf.

Mit der neuen Technik muß der HiFi-Interessierte auch eine Fülle neuer, bislang unbekannter Fachausdrücke lernen. Was sie bedeuten, steht einfach und verständlich erklärt im CD-Lexikon.

CDs, die in keiner Sammlung fehlen dürfen — darunter einige echte Geheimtips —, finden Sie auf 16 Seiten ausführlich besprochen.

Laser, Pits, D/A-Wandler, Abtastrate heißen die neuen Schlagworte der CD-Technik. Wie sie funktioniert, wie aus digitalen Symbolen Musik entsteht, erläutert verständlich der große Technik-Teil.

Manche CDs klingen superb, andere dagegen ziemlich mies. Woran das liegt, erzählt der renommierte Baseler Tonmeister Jürg Jecklin.

Mancher hat schon einen CD-Spieler gekauft, aber er klingt nicht. Woran das liegt, klärt ein großer Beratungsteil mit Tips und Tricks, wie Sie die CD-Tauglichkeit Ihrer HiFi-Anlage testen können. Außerdem zeigt eine Kaufberatung, welche Lautsprecher, Verstärker und Cassettenrecorder CD-fest sind.

Der Laser, in vielen Bereichen der Technik eingesetzt, ist auch das Herzstück jedes CD-Spielers. Wie er arbeitet, steht im AUDIO-Spezial.

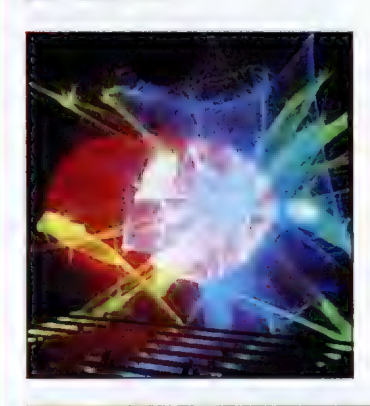
Wie es einem Jazz-Musiker ergeht, der vom CD-Fieber angesteckt wurde, erzählt Bill Ramsey.

Außerdem erfahren Sie, wie die Menschheit vom Fische-Zählen zum Binärcode, der Grundlage der CD-Technik, fanden; wie dank der Initiative eines Mannes die CD-Technik geboren wurde und warum die Industrie fest auf die CD-Zukunft baut.

Inhalt

Geheim-Bündelei

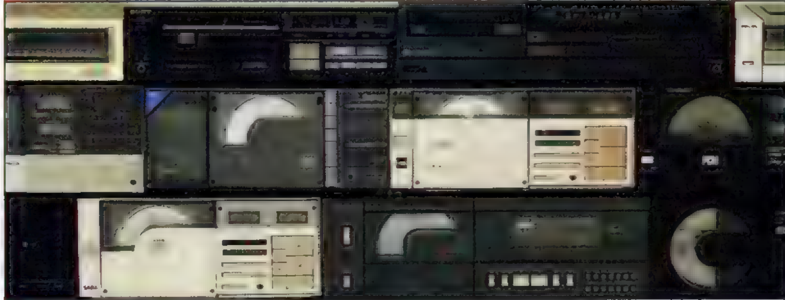
Er zaubert Lichtorgien in die Luft, schneidet Stahl, als wär es Butter und verwirklicht den Traum der High Fidelity: der Laser. Warum er so einzigartig ist, steht auf Seite 102.



80mal CD-Musik

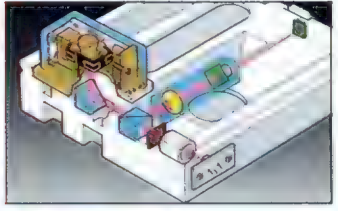
Darauf haben die HiFi-Fans gewartet; CDs, die man einfach haben muß. AUDIO wählte für Sie die 80 wichtigsten Platten aus. Seite 47.





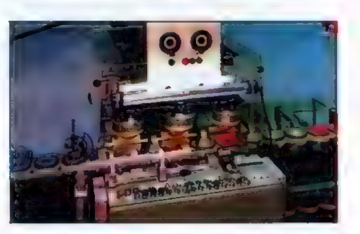
Elite-Truppe

Im größten CD-Spieler-Test, der je stattfand, untersuchte AUDIO 35 verschiedene Modelle. Alles über Klang, Ausstattung, Vor- und Nachteile der Geräte lesen Sie ab Seite 10.



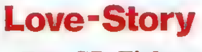
Aus-Lese

Wie funktioniert ein Laser? Wie kommt die Musik von der Platte? Was ist eigentlich Oversampling? Alles über die neue CD-Technik. Seite 68.



Scheibchen-Weise

Sie könnte der Phantasie eines Science-Fiction-Autors entstammen: die größte CD-Fabrik der Welt in Hannover. Was dort passiert, steht auf Seite 38.



Love-Story

Das CD-Fieber packt jeden. Bill Ramsey, Jazz- und Schlagersänger, ist mit der Analogtechnik groß geworden — jetzt hat er sich in die digitalen Silberscheiben verliebt. Wie es dazu kam, erzählt er auf Seite 6.

Maxell bringt jetzt die phasengenaue PA-Cassetten-Mechanik!

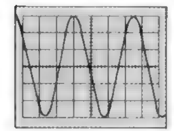
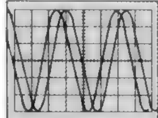


Das macht Musik!

maxell aktuell®

HiFi-Info Nr. 25

Jede Cassette ist so gut wie das Zusammenwirken aller ihrer Teile…
Im Idealfall sollte das Cassettenband genau im rechten Winkel am Tonkopf vorbeilaufen. Die Wirklichkeit sieht meist anders aus: Bei vielen Cassetten läuft das Band schräg über die Kopffläche oder wandert sogar auf und ab!

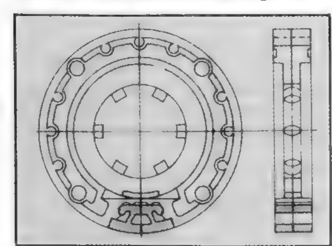
(Phasendifferenz 0° und 50°)

Diese Abweichung vom Ideal nennt der Fachmann „Phasendifferenz". Sind es mehr als 50°, erzielen Sie selbst mit der besten Anlage keinen überzeugenden Stereo-Effekt: Die vom linken und rechten Lautsprecher abgestrahlten Signale treffen zeitlich versetzt an Ihren Ohren ein. Dieses Problem wurde jahrelang ignoriert – nicht so bei Maxell! Unsre Ingenieure haben in jahrelanger Forschungsarbeit eine neue Gehäusetechnik entwickelt, die durch äußerste Präzision in allen Details praktisch keine Phasendifferenz aufkommen läßt:
Die neue PA-Technik von Maxell begrenzt die Phasendifferenz auf den Traumwert von 10° (bei 6,3 kHz).

Sie erleben mit den neuen Maxell-Cassetten Stereo wie kaum zuvor. Die einzelnen Instrumente heben sich auf beiden Seiten klar hervor. Durch die relative Gleichphasigkeit beider Kanäle entsteht eine räumliche Tiefenwirkung wie im Konzertsaal. Sie orten sogar, wer wo im Orchester die erste Geige spielt…

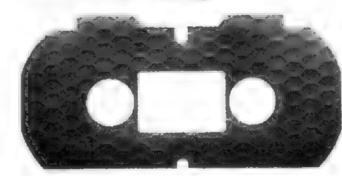
Maxell's PA-Technik – präzise wie ein Uhrwerk:

1. Zweiteiliger Wickelkern
Außen- und Innenring des Wickelkerns werden gleichzeitig geformt und miteinander verpreßt.



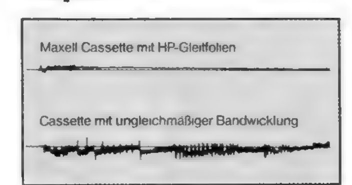
Der Kern ist präzis rund, die Oberfläche des Randes völlig eben. Das Band liegt daher plan auf und kann keine Schlingen bilden. Es ist mit der bewährten QL (Quin-Look)-Bandklammer an fünf Punkten des Wickelkerns fixiert. Die QL-Bandklammer sorgt für gleichmäßigen Bandlauf und verhindert die Deformierung des Bandes beim Aufspulen.

2. HP-Gleitfolie mit Sechskantprägung



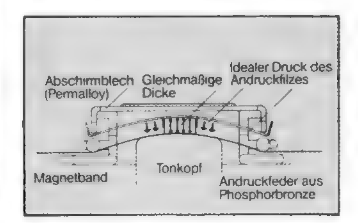
Optimales Phasenverhalten setzt vor allem sauberes und gleichmäßiges Aufspulen des Bandes voraus. Und zwar über die ganze Bandlänge.

Phasendifferenz beim Umspulen



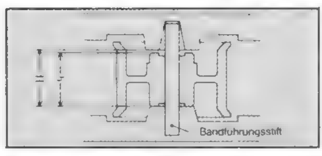
Diese Grafik zeigt Ihnen klipp und klar, daß Maxell PA-Gehäuse diese Forderung optimal erfüllen. Die graphitbeschichtete Gleitfolie von Maxell sorgt dafür. Und für mehr: Ihr typisches Wabenmuster sorgt für absolut gleichmäßige und schonende Bandführung. Auf Jahre hinaus.

3. EP Andruckfilz



EP steht für „Exact Pressue". Sein ausgewogener Druck auf das Band ist eine weitere Voraussetzung für den gleichmäßigen Bandlauf und für das gute Phasenverhalten der neuen Maxell-Cassetten.

4. SS-Umlenkrollen
Der gleichmäßige Bandlauf hängt auch von der Qualität der Umlenkrollen ab. Die Maxell-Technologie garantiert hierfür präzisen Super-Leichtlauf. So gelang es Maxell z. B., die Rollenachsen absolut senkrecht zu justieren. Die Oberfläche der Rollen ist spiegelglatt, wodurch die Laufeigenschaften beträchtlich verbessert wurden. Der Zwischenraum zwischen Umlenkrolle und Gehäuse ist bei PA-



Cassetten um die Hälfte kleiner als bei herkömmlichen Cassetten, wodurch ein vertikales Ausscheren des Bandes wirksam verhindert wird.

5. Hochpräzises Cassetten-gehäuse
Die Präzision der PA-Cassetten von Maxell übertrift die IEC-Normen um das Fünffache. Die Gehäuse sind praktisch verformungsfrei und widerstehen auch harten Beanspruchungen – z. B. in Auto-Stereo-Anlagen.

Worum sich alles dreht: Maxell-Bänder mit der neuen Metaxial- oder Epitaxial-Beschichtung!
Unter der hochpräzisen „Schale" einer Maxell-Cassette sitzt ein sensibler Kern – das Cassettenband. Auch hier hat Maxell beispielhafte Fortschritte erzielt:

Die neue Maxell MX –

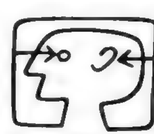


oxydationsfreie, exakt ausgerichtete SP-Reineisenpartikel. Um 2 dB gesteigerter Dynamikumfang. Aufnahmepegel +10 dB.

Optimierte Epitaxial-Beschichtung –
ultrafein, mit noch dichterer Verteilung.







Erleben Sie den Fortschritt der Cassettentechnik hautnah:
Seien Sie unser Gast auf der Internationalen Funkausstellung
Halle 23/Stand Nr. 23/13

harman deutschland GmbH
Hünderstr. 1, 7100 Heilbronn
Tel.: 0 71 31/4 80-1
Hantor
Scheringgasse 3, A-1147 Wien
Tel.: 02 22/97 26 28
Musica AG
Rämistr. 42, Ch-8024 Zürich 1
Tel.: 01/2 52 49 52
Maxell Europe GmbH

maxell
bringt den echten Klang

Kleindienst & Rieger, Ffm

Die wirkliche High Fidelity

AUDIO 6/1983: Aktion — Gewinnen Sie ein Wochenende CD-Vergnügen

Dreimal Dank:
1. Dank an AUDIO und die Händler, in meinem Fall die Firma Clavis, für diese sehr gute Idee.
2. Dank der Firma Hitachi, daß sie die Geräte für diese Aktion zur Verfügung stellte.
3. Dank den CD-Entwicklern Philips/Sony, die es nach meiner Ansicht erst jetzt möglich machten, von wirklicher High Fidelity zu sprechen. Denn bisher habe ich kaum eine Analog-Platte gehört, die ohne Knistern und Knacken lief. Am Hitachi-Player hat mich der Komfort überrascht (Titelvorwahl, Zeitanzeige, Anzahl der Stücke, Nummer des gerade spielenden Stücks). Etwas störend fand ich ein leicht schepperndes Geräusch beim Anlaufen der CD-Platte und beim Schnelllauf zum nächsten Titel, das aber der Klangqualität nicht den geringsten Abbruch tat. Nach diesem Test weiß ich, daß ich mir nach der Funkausstellung einen CD-Player kaufe.

Wolfgang Masurat
1000 Berlin 41

Für Ihre Initiative kann ich nur ein herzliches Dankeschön Ihrer Redaktion sagen. Meine bescheidene Anlage besteht aus dem Hitachi-Verstärker HA 770, dem Plattenspieler Dual 721, dem System AKG P8 ES und den Boxen Magnat Ribbon 10. Was die Boxen betrifft, die ich mir übrigens auf Ihre Empfehlung angeschafft habe, und den oben erwähnten Verstärker, fand ich, daß beide dem CD-Spieler gerecht werden. Der Klang, die Durchzeichnung des Orchesters sowie der klare Stand der präzis zu deutenden Instrumente, das ist schon ein Erlebnis. Nun will ich aber bei dieser Gelegenheit für die fruchtbare Arbeit aller Mitglieder Ihrer Redaktion danken, die mir in den fünf Jahren, seit dem ich Ihr, ich möchte fast sagen mein AUDIO lese, sehr viele praktische Anregungen und damit viel Freude am guten Klang, gute Plattenempfehlungen und überhaupt die Liebe zu diesen sonst so technisch nüchternen Bausteinen einer HiFi-Anlage nahe gebracht haben.

Rudolf Gibisch
8500 Nürnberg

In einem größeren HiFi-Geschäft in Aachen hatte ich nun endlich mal Gelegenheit, Digital-Technologie mit meinen Ohren zu lauschen. Dort hatte man kurzerhand eine Superanlage aufgestellt, z.B. Vorverstärker Harman Kardon Citation XXP und Endstufe Citation XX. Als CD hatte man „Ry Cooder" unter den Laser gelegt: Der Klang war unglaublich transparent und kristallklar. Mir hätte man nur noch einen Sessel anbieten sollen.

Heinz-Peter Laufs
5170 Jülich

Von der neuen Technik war ich so begeistert, besonders von der Aufnahme der Boston Pops, daß ich mir in Kürze einen CD-Player zulegen will.

Heinz Konrad
6470 Büdingen

Als ich an der Verlosung teilnahm, konnte ich noch nicht absehen, daß ich mich kurzfristig zu dem Kauf eines CD-Players entschließe. Nun bin ich stolzer Besitzer eines Sony CDP-101. Was mich am Gerät vor allem beeindruckt - und auch meinen Kauf beeinflußt hat - ist die direkte und schnelle Zugriffmöglichkeit. Die erste Hörprobe dieses Gerätes hat mich begeistert. Die Erwartungen, die ich an Durchsichtigkeit und Dynamik stellte, sind voll erfüllt und kommen auch bei meiner Mittelklasseanlage zur Geltung.

Rüdiger Stolze
3205 Bockenem



Christa Schneider, zuständig für den AUDIO-Leserservice, wählte aus dem Waschkorb von Einsendungen die 100 Gewinner der CD-Aktion aus.

Berichtigung

Im Test des Nakamichi-Cassettenrekorders „Dragon" in AUDIO 8/1983 hieß es, das Gerät sei mit einem Kombikopf für Aufnahme und Wiedergabe sowie dem Löschkopf ausgerüstet. Hier unterlief der Redaktion ein Fehler: Der Dragon besitzt drei getrennte Köpfe für Löschen, Aufnahmen und Wiedergabe.

Nur der Walkman ist ein Walkman

AUDIO 7/1983: Taschenspieler

Im Magazin Ihrer „AUDIO 7/83" führen Sie unter dem Aufmacher „Taschen-Spieler" das vor, was Sie als „Walkmänner" bezeichnen, nämlich Mini-Casettenspieler der verschie-

densten Firmen. Wir sind die ständigen Anwälte der Sony Corporation in Tokio für Deutschland und auch damit befaßt, die Zeichenrechte unserer Mandantin in der Praxis zu überwachen. Wir möchten Sie darauf hinweisen, daß das Zeichen „WALKMAN" nicht nur von



Nur von Sony: Walkman

Sony erfunden und deshalb der „Ur-WALKMAN", wie es bei Ihnen heißt, ist, sondern daß es sich um ein in die Warenzeichenkontrolle beim Deutschen Patentamt in München unter der Nr. 1012279 eingetragenes Warenzeichen handelt, das demzufolge nur für die Mini-Cassettenspieler von Sony benutzt werden darf.

Boden, Oppenhoff & Schneider
Rechtsanwälte
5000 Köln 1

Was nützt das Rechteck?

AUDIO 7/1983: Vergleichstest 7 CD-Spieler

Was hilft dem Philips-CD-Spieler sein ideales „Rechteck" bei der Wiedergabe, wenn bei der Digital-Aufnahme das unvermeidliche Filter eben dieses schöne Rechteck bereits versaut hat? Bei CD-Spielern entscheiden Komfort, Verarbeitung und Service - nicht Klangqualität.

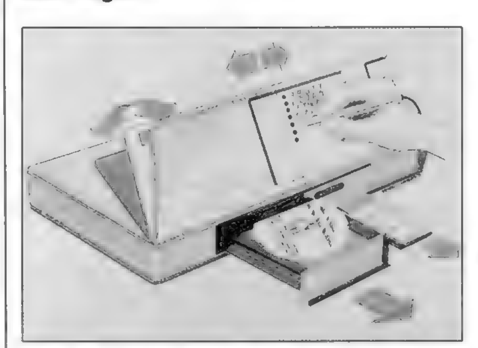
Rainer Turainsky
8430 Neumarkt

Ein Frontlader — kein Frontlader?

AUDIO 8/1983: Die Redaktion konzipierte den idealen CD-Spieler

Ein Nachteil ist, daß man kein anderes Gerät direkt auf Ihren Digitalplattenspieler stellen kann. Er muß also oben stehen. Auch der LCD-Bildschirm (Display) muß als Kompromiß angesehen werden, denn ein LCD-Display dieser Größe ist bestimmt teuer, von der Seite schlecht einsehbar, bei direkter Lichteinstrahlung auch unbrauchbar, außerdem muß es im Dunkeln von hinten beleuchtet werden. Sehr gut hingegen Ihr Einfall mit dem Pegelton zur Cassettenaussteuerung, doch man könnte diesen Vorgang auch automatisch machen.

Olaf Böhle
5800 Hagen 1


Nicht stapelbar: CD-Spieler

So „pfiffig" wie Sie meinen, ist Ihr CD-Spieler nun auch wieder nicht! Er hat nämlich einen Fehler: Er ist ein Frontlader - und doch wieder keiner. Das ansprechende und originelle Design mit den schwenkbaren Bedienfeldern erlaubt nur die Aufstellung als oberste Komponente in einer Anlage. Und oben auf dem Regal steht bei mir und sicher bei vielen anderen auch weiterhin der konventionelle Spieler, weil der nur dort bedienbar ist.

Bernd H. Huebner
8650 Kulmbach-Melkendorf

Einem Teil der Auflage liegen Broschüren der Fa. Time-Life in München und der Vereinigten Motor-Verlage in Stuttgart bei.

Audio
Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Redaktionsdirektor: Ferdinand Simoneit
Chefredakteur: Hannes Scholten
Stellvertreter des Chefredakteurs: Franz-Peter Strohbücker
Grafische Gestaltung: Andreas Olbrich (Ltg.), Anita Ament
Test und Technik: Ing. (grad.) Jürgen Tries (Ltg.), Dipl.-Ing. (FH) Peter Bengel, Wolfgang Feld M.A., Horst Niggemeier
Sonderaufgaben: Ing. (grad.) Hans-Günther Beer
Magazin: Axel H. Lockau
Musik: Manfred Gillig
Leser-Service: Christa Schneider
Produktion: Petra Lorenz
Fotografie: Roy Ege, Wolfgang Schmid
Mitarbeiter Test und Technik: Roland Dreyer, Hans Frohberg
Mitarbeiter Musik: Hans von Bergen, Martin Buder, Dr. Hanns-Peter Bushoff, Anette Drees, Michael M. Faber, Frank-Michael Goldmann, Dieter Heeger, Peter Jones (London), Dr. Uwe Kraemer, Peter Kreglinger, Frans van der Melle, Roger McKay (Amsterdam), Dr. Friedhelm Nierhaus, Lionel Peters, Marcello Santi, Werner Spier, Peter Steder.
Redaktion: AUDIO, 7000 Stuttgart 1, Postfach 10 42, Telefon 20 43-1.
Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-0, FS 7 22 036.
Anzeigenverkaufsleitung: Volker Wrobel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Theiss; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Wolfgang Beckmann; Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg; Printed in Germany.
AUDIO erscheint monatlich, immer am letzten Montag des Monats. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht, Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Einsender Rückporto beigefügt wurde. Es gelten die Honorarsätze des Verlages für Bild und Text. Einzelheft 6,— DM (einschl. MwSt.). Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 66,— DM (einschl. MwSt.), Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 74,40 DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart, Postscheckkonto 5347 08, BLZ 600 100 70, Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284; beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 5 — Gerichtsstand Stuttgart. Im selben Verlag erscheinen: »Video«, »auto motor und sport«, »mot — Die Auto-Zeitschrift« und weitere Zeitschriften.





Leser über ihre Anlage



Name: Rolf Wendner/Rüdiger Fendt
Alter: 26/40, Beruf: Feinwerktechniker
Wohnort: Hamburg

Unsere zwei Plattenspieler-Exemplare haben wir von der Konstruktionszeichnung bis zur Arbeit an den Einzelteilen in unserer Freizeit ausgeführt. Beim Antriebsmotor und der Regelelektronik haben wir uns allerdings auf Thorens verlassen – genauer gesagt auf den Thorens TD 104. Als Tonarm verwendeten wir den SME 3009/III, gekoppelt mit dem Goldring-System G 900 IGC und der Van den Hul-Nadel.

Der sechs Kilogramm schwere Plattenteller ist aus einer verdichteten Aluminiumlegierung feinstgedreht und braucht zum Auslaufen ohne Motorbremse acht Minuten. Lagerbuchse und Achse haben wir hochglanzpoliert und präzise aufeinander abgestimmt. Als Plattenauflage dient uns eine braungetönte Kristallglasscheibe. Die Füße, der Tonarmunterbau und die Motoraufnahme wurden aus Aluminium gedreht und anschließend überarbeitet.



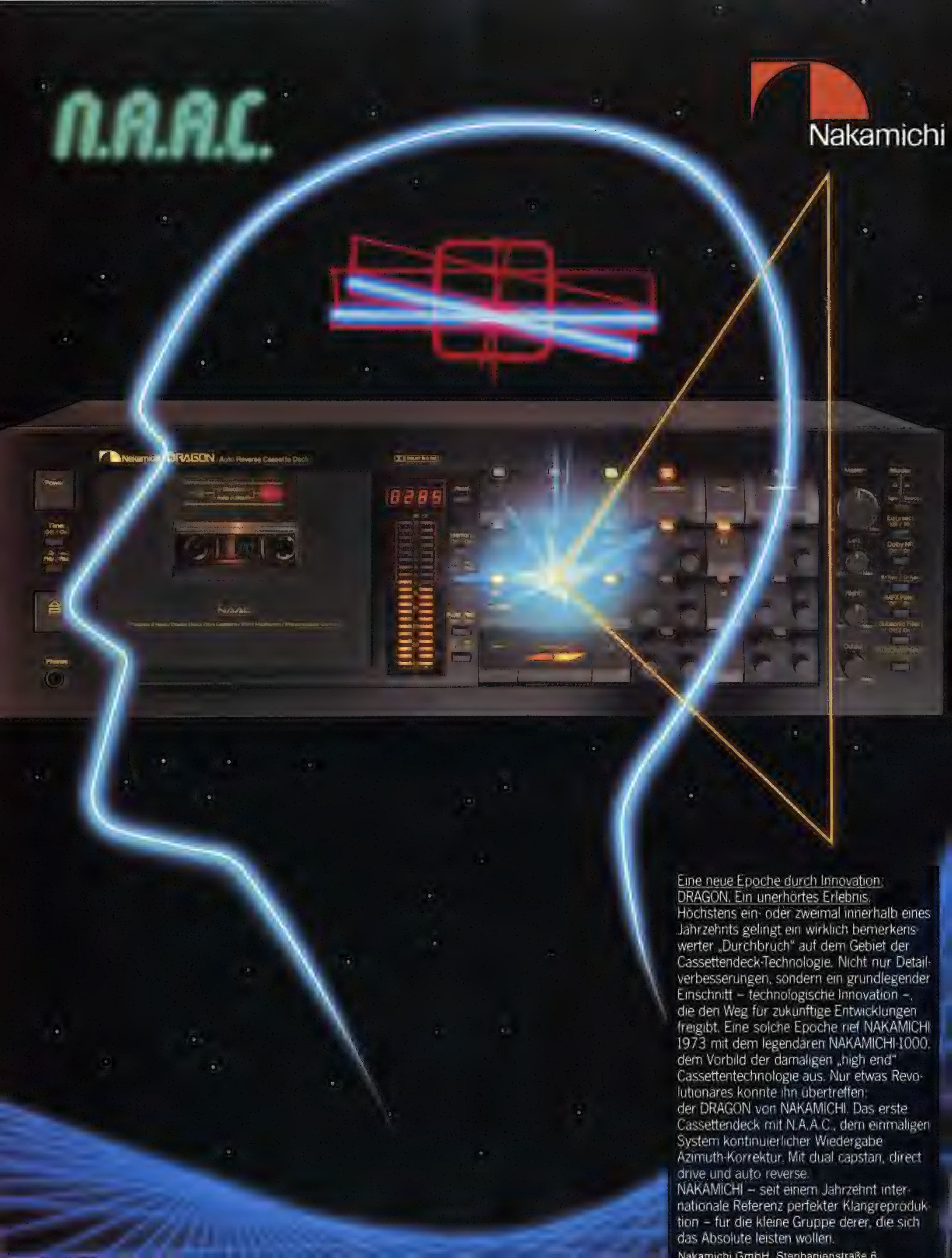
Alle Bohrungen in den schwarzgrünen Marmor-Rohlingen sind von uns mit Hartmetall- und Diamantwerkzeugen in die Blöcke gebohrt und geschliffen worden. Die Platte für den Motor steht vollständig getrennt vom Laufwerk, der Antrieb erfolgt über einen dünnen Nylon-Faden. So haben wir Rumpeln und Resonanzen verhindert und für Gleichlauf gesorgt.

Die Sensor-Tasten und die Knöpfe zur Geschwindigkeits-Regelung haben wir aus Messing gedreht, genau wie die Antriebsscheibe, die dann anschließend von uns mit 23 Karat Hartgold überzogen wurde. Dafür stammen dann die Leuchtdioden aus einem ganz normalen Bastlergeschäft.

Als letztes haben wir schließlich den Tonarm genau justiert und das Laufwerk mit einer Wasserwaage (Genauigkeitsgrad auf einem Meter: 0,02 Millimeter) ausgerichtet.



Haben Sie auch eine Anlage, die es wert ist, vorgestellt zu werden? Schicken Sie bitte Fotos von sich und Ihren Geräten an: AUDIO „Leseranlagen", Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1. Jede Veröffentlichung wird honoriert.


N.A.A.C.
Nakamichi
Nakamichi DRAGON Auto Reverse Cassette Deck
Eine neue Epoche durch Innovation:
DRAGON. Ein unerhörtes Erlebnis.
Höchstens ein- oder zweimal innerhalb eines Jahrzehnts gelingt ein wirklich bemerkenswerter „Durchbruch“ auf dem Gebiet der Cassettendeck-Technologie. Nicht nur Detailverbesserungen, sondern ein grundlegender Einschnitt – technologische Innovation –, die den Weg für zukünftige Entwicklungen freigibt. Eine solche Epoche rief NAKAMICHI 1973 mit dem legendären NAKAMICHI-1000, dem Vorbild der damaligen „high end“ Cassettentechnologie aus. Nur etwas Revolutionäres konnte ihn übertreffen:
der DRAGON von NAKAMICHI. Das erste Cassettendeck mit N.A.A.C., dem einmaligen System kontinuierlicher Wiedergabe Azimuth-Korrektur. Mit dual capstan, direct drive und auto reverse.
NAKAMICHI – seit einem Jahrzehnt internationale Referenz perfekter Klangreproduktion – für die kleine Gruppe derer, die sich das Absolute leisten wollen.
Nakamichi GmbH, Stephanienstraße 6



Fotos: Wolfgang Schmid

Das äußere Erscheinungsbild setzt sich im Innern fort: Auch die Technik ist vom Feinsten. Die beiden Netztransformatoren (links) und die einzelnen Verstärkerstufen sitzen in separaten Gehäusen.

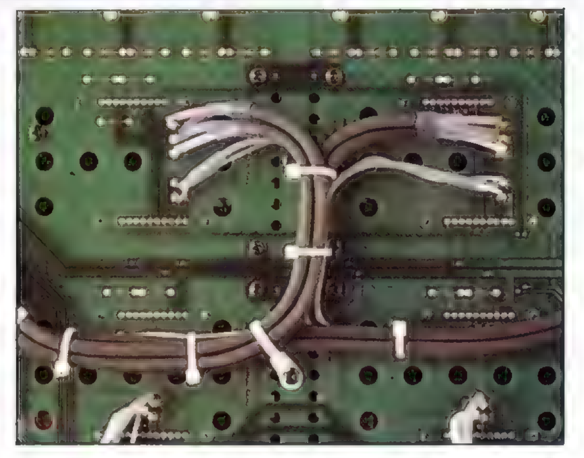
Für 10000 Mark kann man sich hübsch einrichten. Doch nichts ziert ein Zimmer so wie der Accuphase C-280.

Schmuck-Stück



Von Jürgen Tries

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut." Als Johann Wolfgang von Goethe diese Worte formulierte, dachte er vermutlich nicht daran, daß sie auch eines Tages auf Vorverstärker anzuwenden seien. Hätte es jedoch schon damals den Accuphase-Vorverstärker C-280 gegeben, hätte der Dichterfürst sicherlich ergänzt: „genauso wie der C-280".



Hinter einer Klappe spielen diverse Schalter und Regler Versteck (oben). Es versteht sich fast von selbst, daß der Accuphase-Bolide von Hand gefertigt wird. Die abgeschirmten Zuleitungen zu den einzelnen Verstärkergruppen sind professionell auf die Hauptplatine gelötet (links). Ein Blick in ein geöffnetes Verstärker-Modul offenbart geballte Technik auf engstem Raum (rechts).



Edel

Dem Accuphase C-280 sieht man an, daß er knapp 10 000 Mark kostet*. Das massive Holzgehäuse leuchtet in einem Rot, daß man glaubt, in seinem Innern glimme ein verborgenes Feuer. Durch drei großflächige Metallgitter an der Oberseite schimmert geballte Elektronik zum Anbeißen. Der Eingangs-Wahlschalter (welch profanes Wort!) rastet mit sattem Klicken ein. Sein riesiger Knopf bringt immerhin 120 Gramm auf die Briefwaage.

Auch die anderen Bedienelemente vermitteln ein erhabenes Gefühl. Schimmernde Leuchtdioden informieren, so diskret es eben geht, über den Betriebszustand. Selbst die Vorpegelregler für den linken und rechten Kanal sind gerastet.

Hinten glänzen keine vergoldeten Buchsen, sondern Kontakte aus Rhodium, einem Element, das sich als noch kontaktfreudiger erwiesen haben soll. Wer den Accuphase in seinem Wohnzimmer stehen hat, kann auf andere Schmuckstücke getrost verzichten.

* Vertrieb: P.I.A. GmbH, Ludwigstraße 4, 6082 Waldfelden.

Hilfreich

Ein Blick hinter die Klappe zeigt, daß sich der Komfort nicht auf Eingangswahl und Lautstärkeregelung beschränkt. So läßt sich ein Subsonic-Filter einschalten, das tieffrequente Störungen vom Plattenspieler eliminiert, der Eingangswiderstand an das benutzte Tonabnehmersystem in drei Stufen anpassen und eine Loudness-Schaltung aktivieren, deren Einsatzpunkt individuell einstellbar ist.

Die Anschlußmöglichkeiten sind fürstlich: Neben zwei Plattenspielern, zwei Band- oder Cassettengeräten und einem Tuner lassen sich zwei weitere Hochpegelgeräte, wie zum Beispiel CD-Spieler, mit dem Accuphase in Verbindung bringen. Wer einen größeren Gerätepark sein eigen nennt, braucht sich um die Anschlüsse also nicht zu sorgen.

Auch die Ausgänge werden allen Bedürfnissen gerecht. Will man zum Beispiel an den C-280 Aktivboxen anschließen und braucht dazu lange Kabel, hilft der professionelle XLR-Ausgang, der für störungsfreie Signalübertragung auch bei extrem langen Strippen bürgt.

Gut

Wer in den Accuphase C-280 ein kleines Vermögen investiert, erwartet mit Recht einen Klang, der in der fiktiven Computer-Weltrangliste für Verstärker an oberster Stelle rangieren würde. Der C-280 enttäuscht diese Erwartungen nicht; das Geld ist besser angelegt als auf dem Sparbuch.

In einem ersten Hörvergleich mit dem gleich teuren Vorverstärker Harman Kardon XXP (siehe Seite 62) schenkten sich beide Spitzengeräte nichts. Beiden Boliden muß man ein Klangbild bescheinigen, das nicht nur den Spaß am Musikhören immens steigert, sondern auch den Besitzer mit Stolz erfüllt. Um freilich auch den feinsten Unterschieden gerecht zu werden, bedarf es eines extrem pingeligen und langwierigen Vergleichs — ein ausführlicher Test erscheint deshalb erst in einer der nächsten Ausgaben. Doch eines ist klar: Wer den Accuphase C-280 besitzt und auch den Rest der Anlage an seine Qualität angepaßt hat, braucht über HiFi nicht mehr zu diskutieren — er weiß, was das ist.

Audio-Cassettentest der Stiftung Warentest.

Testergebnis für MEMOREX HIGH BIAS II: gut.





MEMOREX macht Audio- und Video-Cassetten für Leute mit hohen Qualitätsansprüchen. Nehmen Sie beispielsweise die MEMOREX HIGH BIAS II, stellen Sie den Wahlschalter Ihrer Anlage auf „Chrom", und überzeugen Sie sich von der brillanten Wiedergabequalität.

Die MEMOREX HIGH BIAS II erreicht auch nach häufigem Abspielen Leistungswerte, die sie in die Spitzengruppe stellen.

Ihre Ansprüche sollten auch vor der Verpackung nicht haltmachen. Die MEMOREX-Cassettenbox ist nicht nur bruchsicher, sondern schützt das Band zuverlässig vor Staub und Schmutz.

Daß wir hochwertige Cassetten herstellen, beweisen Tests in anerkannten Fachzeitschriften:

„Gut" für unser Audioband HIGH BIAS II von der Stiftung Warentest.

„Sehr gut" für unser VHS-Videoband von Video Spezial.*

*Heft 1/83. Im Test: VHS-Cassetten von 25 Herstellern. 3x sehr gut, 10x gut, 2x befriedigend, 4x ausreichend, 6x mangelhaft.



Ist es live – oder ist es MEMOREX

Memtek Products, Dreieichstr. 59, 6 Frankfurt 70



Premiere für die AUDIO-Platte Nummer 2: Jetzt können Sie Ihre HiFi-Anlage auf die Probe stellen und gleichzeitig außergewöhnliche Musik genießen.

Auf die Pauke gehauen



Die Alte Kirche in Waldbüttelbrunn bei Würzburg (oben) wurde für die B-Seite der AUDIO-Platte zum Aufnahmestudio umfunktioniert — Ihre HiFi-Anlage sollte die Unterschiede der Raumakustik von Kirche und Mainzer Schloß (A-Seite) deutlich wiedergeben. Bernd Kremling, der Leiter des Schlagzeugensembles, diskutiert mit AUDIO-Redakteur Manfred Gillig die Reihenfolge der Musikstücke (links).



Im Tonstudio der Firma Harmonia Mundi in Freiburg wurde nur der reinste Stoff geduldet: Die Überspielung der PCM-Bänder erfolgte über ein Sony Bit-Editing-System — hier eine der beiden U-Matic-Maschinen — ohne Frequenzgang-Begrenzer oder sonstige Hilfsgeräte.

Das Kurfürstliche Schloß zu Mainz strahlt normalerweise Würde und Gelassenheit aus. Am 18. Februar 1983 jedoch wackelten die Wände: Sieben Männer und eine Frau gaben ein Konzert.

Es war kein Allerweltskonzert. Denn wenn das Schlagzeugensemble Bernd Kremling auftritt, dann bricht ein Sturm los: ein Sturm aus Pauken, Xylophon, Snare Drum, Kastagnetten, Trommeln, Bongos, Congas und Marimba, aus Tamburin, Glöckchen, Zimbeln, Trillerpfeifen, Kuhglocken und Triangel, aus Tom-Tom und Vibraphon. Und manchmal scheppert auch eine Bratpfanne.

Als zwei AUDIO-Redakteure einen Mitschnitt dieses Konzerts hörten, schlug anfängliche Skepsis — reine Schlagzeugmusik hat üblicherweise nicht gerade Hitqualitäten — schnell in helle Begeisterung um. Denn diese Musik stellt mit ihrer Vielfalt von Schlaginstrumenten nicht nur höchste Anforderungen an jede HiFi-Anlage — sie macht darüber hinaus auch Spaß, weil sie Rock und Jazz in spielerischer Weise mit Elementen ernster Musik verbindet.

„Das ist, perfekt aufgenommen und produziert, Material für die neue AUDIO-Platte", war die einhellige Meinung in der Redaktion. Gesagt, getan: Am 18. Mai 1983 erlebte die Landgemeinde Waldbüttelbrunn in der Nähe von Würzburg geschäftiges Treiben, das sich in rumpelnden Klanggewittern entlud. In der „Alten Kirche" des

Realistic Percussion

Auf der AUDIO-Platte Nr. 2 hören Sie Klänge mit Ohrwurm-Charakter, die zugleich auch die Fähigkeiten Ihrer HiFi-Anlage einem extremen Härtetest unterziehen. Digitale Aufnahme, Überspielung ohne klangverändernde technische Hilfsmittel und Direct Metal Mastering (DMM) garantieren einen audiophilen Leckerbissen.

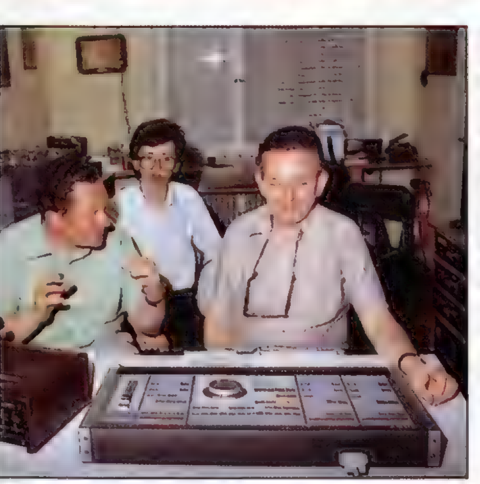
Ortes, die zum Aufnahmeraum umfunktioniert wurde, trafen sich die Würzburger Percussionisten zum Schlagabtausch; Toningenieur Wolfgang Seikritt schnitt die Percussions-Salven sozusagen unter „Live im Studio"- Bedingungen digital mit.

Als die AUDIO-Redakteure das Ergebnis hörten, blieb ihnen zunächst die Spucke weg. Und dann kam nur noch eine Frage: „Wann ist die Platte fertig gepreßt?" Diese Frage läßt sich schnell beantworten: Jetzt.

Wollen Sie in den Genuß der „Realistic Percussion" kommen? Nichts einfacher als das: Bestellen Sie mit der beigehefteten Karte. Für 26 Mark zuzüglich 3 Mark für Porto und Verpackung sind Sie dabei.



Das Schlagzeugensemble Bernd Kremling kümmert sich nicht um künstliche Trennungen zwischen ernster und Unterhaltungsmusik, sondern strebt eine erfrischende neue Atmosphäre in der Percussion-Musik an (im Foto Maria Eckert und Joachim Mennig).



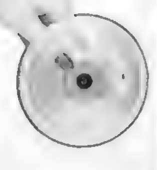
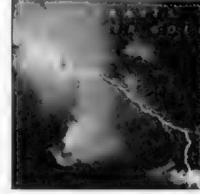
Begeisterung und Konzentration drücken sich — von links nach rechts — in den Gesichtern von Toningenieur Wolfgang Seikritt, AUDIO-Redakteur Hans-Günther Beer und Dr. Benjamin Bernfeld, dem Leiter des Harmonia Mundi-Tonstudios, während des digitalen Masterings aus. Das fertige Band ging nach Berlin zur Teldec, wo Professor Martin Fouqué das Direct Metal Mastering-Verfahren (DMM) überwachte.



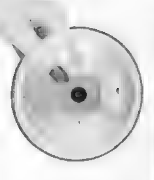
Gruppenbild mit Dame — das Schlagzeugensemble: Leiter Bernd Kremling, Helmut Kandert, Maria Eckert, Werner Hofmann, Erhard Schumm (obere Reihe von links), Andreas Witte, Wieland Schreiber, Joachim Mennig, Alexander Görlich und Ralf Fricke.

REFERENZ-PLATTEN

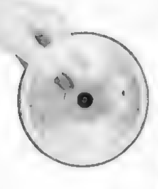
Soll der Test gelingen, müssen die Platten klingen. Nach dieser Devise erobert sich nur die Crème de la Crème der Analogplatten und Compact Discs einen Platz unter den Referenzplatten.

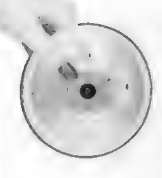
Dire Straits, Love Over Gold
Diese Platte muß bei leisen Stellen so intim und durchsichtig klingen wie ein Dire-Straits-Auftritt in einem winzigen Jazz-Keller und bei den Powertiteln so gewaltig wie die Klangwand bei Open-Air-Konzerten (Vertigo 800 008-2).




The Cleveland Symphonic Winds
Die Blas-Pretiosen von Holst, Händel und Bach strahlen so scharf und akzentuiert aus den Boxen, daß selbst kleinste Anblas-Unterschiede noch gut zu hören sind (Telarc CD-80038).




Le Sacre du Printemps
Wenn sich hinter den Boxen eine Arena öffnet, die Bässe wie Brandungswellen an die Felsküste schlagen, Bläser und Streicher wie einzelne glänzende Perlen aufgereiht sind, dann hören Sie, was diese CD an Variationen bietet (Decca 400 084-2).




Elton John, Jump Up
Haben Sie das Gefühl, Elton John sei bei Ihnen zu Besuch? Können Sie das Klavier mit Händen greifen, und hat der Bassist seine Anlage drei Meter vor Ihrem Sessel aufgebaut? Ihre Anlage ist dann wahrhaftig natürlich (Phonogram 800 073-2).



Curt Cress, Avanti
Selbst der wuchtigste Trommelschlag und der knackigste Saitenanriß auf der Baßgitarre muß luftig und leicht klingen, Percussionwirbel müssen aufgelöst und unterscheidbar kommen (WEA 24-0133-1)①.



Die AUDIO-Hörtest-Platte
20 seltene und in dieser Mischung einzigartige Instrumenten- und Geräuschbeispiele auf dieser DMM-Pressung fordern von einer Anlage Höchstleistungen auf allen Gebieten der Klangwiedergabe.



Jefta
Die einzelnen Chorstimmen sollten deutlich voneinander getrennt hörbar sein, die Solisten sich klar von ihnen abheben und das Cembalo muß halbrechts im Hintergrund stehen (ATR 006)②.



Tanzmusik aus Ungarn
Dröhnt die Gambe auf der ersten Seite, 2. Stück, dann stehen die Boxen falsch im Raum oder sind nicht in der Lage, tiefe, kräftige Töne sauber zu reproduzieren (Telefunken 6.42782 AZ).



Earl Klugh
Late Night Guitar
Die Sologitarre darf nicht im Streicherklang untergehen; sie muß eindeutig herausklingen und in der Mitte zwischen den Boxen stehen (MFSL 1-076)③.



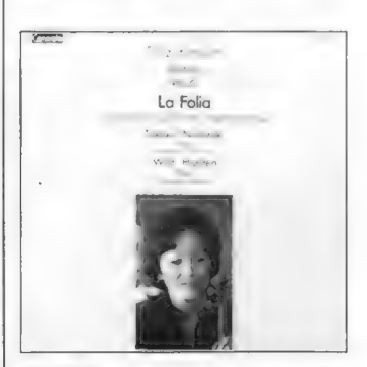
Romeo and Juliet
Die Streicher müssen seidig wirken, aber auch plötzlich aggressiv werden; die Kontrabässe müssen grunzen und dennoch luftig und leicht klingen – dann ist das Auflösungsvermögen gut (SEFD 5003)④.



Ichu
Die Ziegenkrallen müssen nach Ziegenkrallen klingen; die Gitarre, aus dem Panzer eines Gürteltiers gefertigt, scheint hohl und fremdartig. Schafft das die Anlage, ist sie verfärbungsarm (Jeton 300.5502)⑤.

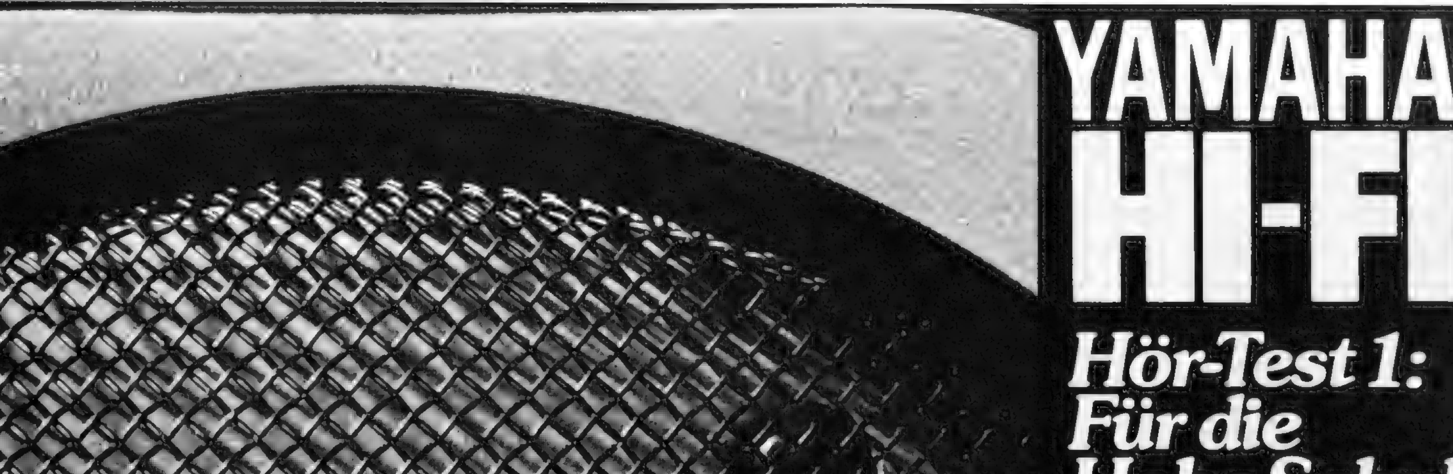


Andreas Vollenweider
Behind the Gardens
Selbst die härtesten Harfenimpulse dürfen nicht verwaschen oder gar scharf und spitz klingen. Wenn doch, liegt es am Tonabnehmer oder am Hochtöner (CBS 85 545).



La Folia
Klingt der Bösendorfer-Imperial-Flügel gewaltig zwischen den Boxen? Wirkt die Violine links davon wie festgenagelt? Falls ja, besitzt Ihre Anlage eine gute perspektivische Wiedergabe (CMTX-1506)⑥.

Vertriebsadressen: ① Vereinigte Motor-Verlage, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Preis: 26 Mark. ② ATR, Koloniestraße 203, 4100 Düsseldorf. ③ Teldec Import Service, 2000 Hamburg. ④ Erus Technik, Frankfurter Straße 7–11, 6236 Eschborn. ⑤ Audio Team, Kamp 24, 2091 Marxen. ⑥ Helikon Musikverlag GmbH, Dischinger Straße 5, 6900 Heidelberg 1



Wie empfindlich ist Ihr Ohr für Gleichlauf-schwankungen?

Delirium Dreh-mens



Von Wolfgang Feld

Jetzt gehen wir auf 0,1 Prozent." Mit einem Handgriff schaltete AUDIO-Redakteur Peter Bengel die Höllenmaschine, einen Synthesizer mit der trockenen Bezeichnung 3325 A der amerikanischen Computerfirma Hewlett Packard, für die nächste Versuchsreihe um.

Bengel — normalerweise für den reibungslosen Ablauf der Gerätemessungen im AUDIO-Meßlabor zuständig — ging bereits seit Tagen einer ungewöhnlichen Beschäftigung nach: Er produzierte Gleichlaufschwankungen.

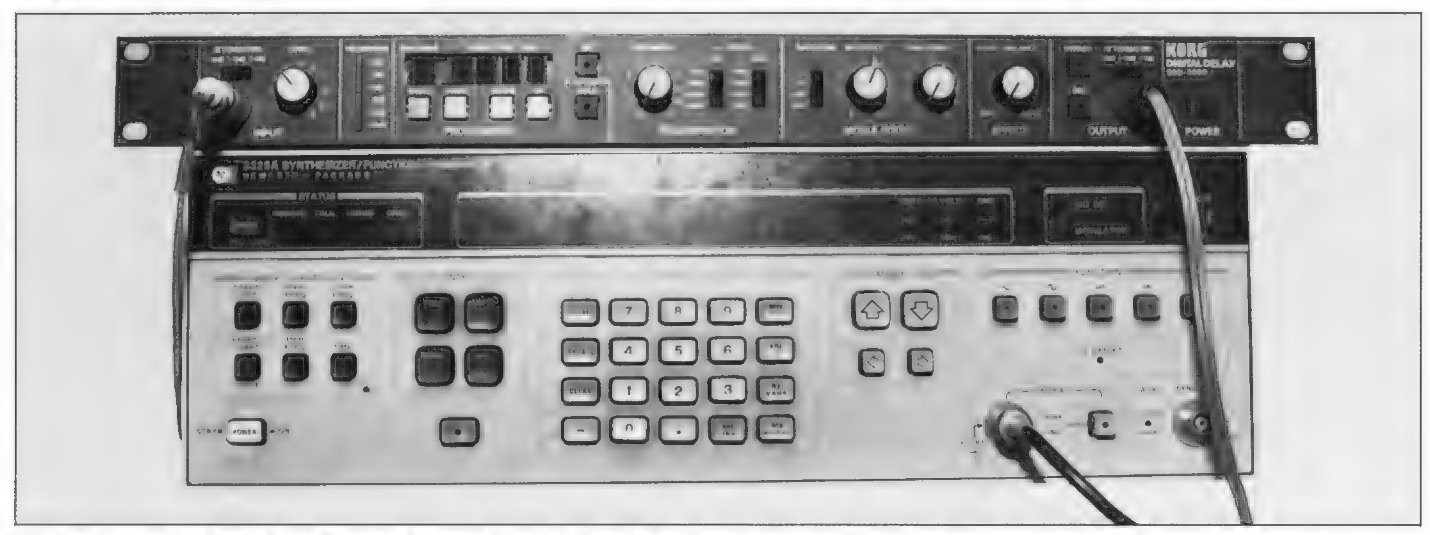
Damit tat er etwas, was HiFi-Fans jeglicher Couleur die Haare zu Berge stehen läßt. Denn wenn Unregelmäßigkeiten im Bandlauf eines Recorders oder mangelnder Rundlauf eines Plattenspie-



lers Klaviertöne jaulen lassen, ist der HiFi-Genuß dahin, und das Gehör protestiert.

Obwohl die Geräte-Entwickler seit der Gründerzeit der High Fidelity an dem Problem der unregelmäßigen Drehbewegung tüfteln, ist das Thema Gleichlaufschwankungen immer noch nicht vom Tisch — also Grund genug, das Phänomen in einer Testreihe zu untersuchen.

Dabei war Diplom-Ingenieur Bengel in seinem Metier. Denn um herauszufinden, wie empfindlich das menschliche Gehör auf Temposchwankungen bei Musik reagiert und unterhalb welcher Schwelle Gleichlaufschwankungen nicht mehr stören, mußte er sich zunächst um die Frage kümmern, wie man künstlich Geschwindigkeitsfehler produzieren kann, die so exakt und



Gut und teuer: aufwendiges Testequipment für die künstliche Erzeugung von Gleichlaufschwankungen. Unten der Hewlett-Packard-Synthesizer, darauf thront das zweckentfremdete Digital-Verzögerungsgerät von Korg.

reproduzierbar sind, daß sie als Grundlage für eine Testreihe dienen können.

Zuerst zerlegte er kurzerhand einen Plattenspieler in seine Bestandteile, um durch einen geschickten Eingriff in die Regelelektronik mutwillig Gleichlaufstörungen zu produzieren. Denn besonders direktangetriebene Modelle verfügen über eine elektronische Korrekturschaltung, die mit Hilfe eines Sensors die Drehbewegung des Plattentellers (bei Cassettenrecordern gibt es ähnliche Schaltungen) überwachen und be-

Im Test gab es klägliches Jaulen zu hören

reits winzige Unregelmäßigkeiten korrigieren.

Dabei wird dem Motor blitzschnell ein Korrektursignal zugeführt, um wieder den richtigen Rundlauf zu erzielen. Und hier setzte Meßspezialist Bengel an: Indem er die Regelung mit einem Trick überlistete und durch eine eigens gebaute Steuerung ersetzte, war der Plattenspieler nun das ideale Versuchsobjekt, um vom leichten Tremolo bis zum kläglichen Jaulen alles zu erzeugen, was den Musikgenuß stört.

Doch schon die erste Testreihe zeigte die Grenzen des Versuchsaufbaus. Denn die gespitzten Ohren der Jury-Mitglieder hörten beim Abspielen einer Meßplatte mit einem gleichbleibenden Sinuston nicht nur die böswillig produzierten Gleichlaufschwankungen, sondern registrierten auch alle normalen Lauf-Unregelmäßigkeiten, selbst wenn die Trickschaltung abgeschaltet war.

Das war allerdings nicht dem Plattenspieler anzulasten — schließlich stand ein Gerät der Spitzenklasse auf dem Labortisch — sondern den schwarzen Scheiben selbst. Denn schon winzige Verwellungen des Vinyls, die mit bloßem Auge kaum erkennbar sind, können sich als Gleichlaufschwankungen bemerkbar machen; auch leichte Abweichungen der Zentrierung, bedingt durch fehlerhafte Pressung oder ein Spiel des Mittellochs, äußern sich als Tonhöhenschwankungen. Folge: Die abgehörten Meß-Töne klingen mal höher, mal tiefer. Besonders lästig werden diese Schwankungen bei gleichförmigen Signalen, wie langanhaltenden Klavieranschlägen oder Orgelpassagen.

Weil das Experiment mit dem umgebauten Plattenspieler keinen Erfolg zeigte, setzte Bengel in einem zweiten Anlauf einen Synthesizer als künstliche Tonquelle ein. Der besondere Clou dieses mit 14 000 Mark nicht gerade billigen Hewlett-Packard-Geräts, das zum festen Bestandteil des Meßgeräteparks von AUDIO zählt: Es kann künstlich erzeugte Töne in der Höhe beliebig schwanken las-

„Sind Gleichlaufschwankungen ein Problem?"



Gerhart Metzler, Entwicklungsleiter bei Thorens im südbadischen Lahr.

AUDIO: Herr Metzler, muß der Plattenspielerkäufer sich heute überhaupt noch um die Werte der Gleichlaufschwankungen kümmern?

Metzler: Die Hörbarkeit von Gleichlaufschwankungen ist sehr unterschiedlich. So kann ein Meßwert von 0,05 Prozent der normalerweise als gut gilt, unter Umständen doch den Hörer stören — das Ohr ist nun mal sehr empfindlich.

AUDIO: Was wirkt sich denn beim Plattenspieler so störend aus?

Metzler: Beim Direktantrieb kann es durch zu schnelle elektronische Regelung des Motors zu höherfrequenten Störkomponenten kommen, die besonders lästig sind. Und beim

sen und daher definierte und reproduzierbare Gleichlaufschwankungen simulieren.

Doch vor den Erfolg hatten die Götter wieder den Schweiß gesetzt, denn es galt, den Synthesizer erst einmal per Computer so zu programmieren, daß er in seinem Verhalten einem Plattenspieler ähnelt, der mit einer Fehlerquote von 0,4 Prozent bis 0,01 Prozent jault. Dann bat Bengel seine Redaktionskollegen nacheinander zur Audienz. Per Kopfhörer versorgte der Synthesizer alle Testpersonen pro Durchgang mit jeweils 20 Sinustönen, deren Tonhöhe mal stabil war, mal in einem bestimmten Prozentverhältnis schwankte. Auf einem Testbogen mußten alle Teilnehmer ankreuzen, bei welchem Grad der Schwankung ihr Gehör protestierte und bei welchem es zufrieden war.

Die Auswertung endete mit einem verblüffenden Ergebnis: Schon bei 0,02 Prozent Gleichlaufschwankung registrierten alle Versuchskaninchen die Jauleffekte. Selbst ein guter Plattenspieler bringt es mit einer peinlichst justierten Meßplatte jedoch auf gerade nur 0,04 Prozent, ein Spitzen-Cassettenrecorder erreicht ähnliche Werte. Gehören also alle diese Geräte auf den Schrott, weil sie hörbare Gleichlaufschwankungen produzieren?

Mitnichten. Denn der Synthesizer-Test erfüllte künstliche Bedingungen, die in der Praxis nicht vorkommen. Musikaufnahmen enthalten praktisch keine reinen Sinustöne, weshalb leichte Schwankungen im Tongemisch auch eher untergehen als bei der Darbietung eines reinen Sinus. Zweitens bestehen solche Schwankungen in der Musik immer aus mehreren Frequenzen, die sich überlagern, während in den Testreihen nur die Störung einer Frequenz simuliert werden konnte.

Wie also sollte Bengel solche Bedingungen schaffen, die wirklich der Praxis entsprechen? Immerhin kann auch eine schlecht zentrierte Platte, deren Mittelloch um einen Millimeter verschoben ist, Schwankungen im Rhythmus von 0,6 Hertz erzeugen, denn in diesem Fall wiederholt sich der Gleichlauffehler bei jeder Umdrehung. Leichte Verwellungen der Platte zum Beispiel ziehen Schwankungen im Rhythmus von 1,2 Hertz nach sich — was zwei oder mehr Schwankungen pro Plattenumdrehung entspricht.

So verfiel Bengel auf die Idee, einen CD-Plattenspieler, der dank seiner Digitaltechnik keine Gleichlauffehler kennt, mit einem elektronischen Effektgerät der Firma Korg zu koppeln, das normalerweise zu Klangmanipulationen bei Musikaufnahmen verwendet wird. Beim CD-Player fiel die Wahl auf den Hitachi DA-800, der kurze Musikstücke per Programmierung ständig wiederholen kann und sich daher ideal für den Versuch eignete.

Nach vielen Versuchen, das Korg-Gerät zu definiertem Fehlverhalten im Sinne des Testversuchs zu bewegen, war es dann soweit; wiederum trat

Die Platten sind selber schuld

die Redaktion zum Hörversuch an. Als Musikbeispiel diente unter anderem der Anfang des Orgelstücks „Toccata und Fuge d-moll" von Johann Sebastian Bach.

Versuchsleiter Peter Bengel setzte die Grenze der Schwankungen Promille für Promille herunter, ließ alle Teilnehmer fleißig ihre Wahrnehmungen notieren und kündigte ständig neue Verbesserungen der Laufruhe dieses künstlich simulierten Plattenspielers an, bis schließlich folgendes Ergebnis feststand:

Gleichlaufschwankungen bis zu 0,4 Prozent waren von allen Versuchspersonen deutlich zu hören und wurden als störend empfunden; in einigen Fällen gelang es sogar, Gleichlaufschwankungen bis zu 0,2 Prozent zu identifizieren. Schwankungen in der Größenordnung von 0,04 Prozent (was guten Plattenspielern entspricht) sind normalerweise unhörbar, wobei aber die Verwellungen oder Dezentrierungen der Platten einen dicken Strich durch die Rechnung machen.

Der schwarze Peter liegt also nicht bei Plattenspielern oder Cassettenrecordern, sondern bei den schwarzen Scheiben oder eventuell auch der Mechanik von Cassetten, verschmutzten Tonwellen im Recorder und anderen Details, die mit der Technik der Geräte nur indirekt zusammenhängen. Der Kampf gegen die Gleichlaufschwankung, so auch die Meinungen von Geräteentwicklern, ist daher trotz zahlreicher technischer Verbesserungen in den letzten Jahren noch immer nicht gewonnen.

Wirklich erfolgversprechend scheint nur die Radikalkur zu sein, die das Übel an der Wurzel packt: der Umstieg auf eine gänzlich neue Technologie wie die Digitaltechnik. Die CD-Spieler verhelfen nicht nur HiFi-Fans zu störungsfreier Musik, sondern erleichtern auch Tester Peter Bengel das Leben: Gleichlaufschwankungen braucht er bei ihnen nicht mehr zu messen.



Was Sie gegen Gleichlaufschwankungen tun können

Bei verwellten Platten lohnt es sich, die Scheiben mittels Ansaugsystem (Räke-Polypush oder Audio-Technica-Ansauger AT 666 EX, siehe AUDIO 4/1982) auf den Plattenteller zu pressen, um Unebenheiten auszubügeln. Dabei muß man jedoch peinlich auf Sauberkeit achten, weil sonst Schmutzpartikel in die Rille der Plattenrückseite gepreßt werden. Mechanische Verschleißteile wie Antriebsriemen und Reibräder beim Plattenspieler sowie Andruckrollen bei Bandmaschinen und Cassettenrecordern sollten von Zeit zu Zeit kontrolliert und — wenn nötig — ausgetauscht werden.

Riemenantrieb, der solche Probleme in Verbindung mit schweren Tellern nicht kennt, können unregelmäßige Strukturen im Gummi Gleichlauffehler verursachen — hier kommt es besonders auf die richtige Gummiverarbeitung an.

AUDIO: Bei guten Laufwerten ist der Fehler doch deutlich geringer als bei der Platte selbst.

Metzler: Das entspricht auch unseren Erfahrungen. Besonders der Höhenflug durch Verwellungen wirkt sich nachteilig aus — und hier sind vor allem leichte Pressungen gefährdet. Schwere Platten, beispielsweise mit 180 Gramm, sind da wesentlich besser.



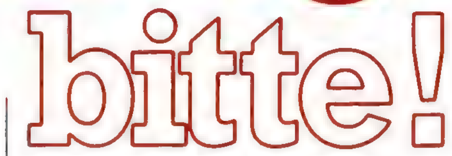
Hier klebte ein Brief mit einer kleinen Informations-Broschüre über Bildschirmtext. Wie Sie sehen, war Ihr „Vor-Leser" schon daran interessiert.
Ein Tip: Bei Ihrem Fernmeldeamt oder im Telefonladen können Sie diese Broschüre auch bekommen.

Post

Einfache Bedienung, komplette Ausstattung und viel Klang für wenig Geld — erfüllt die neue Onkyo-Anlage den Wunschtraum aller HiFi-Einsteiger?



Einsteigen



Von Wolfgang Feld

„Viel Klang für wenig Geld" lautet die Devise, mit der zahlreiche HiFi-Hersteller versuchen, ihre Einfach-Geräte an den Mann zu bringen. Doch meistens endet der Billig-Kauf mit herben Enttäuschungen. Zumindest bis jetzt, denn nun soll eine neue Komplettanlage der japanischen HiFi-Schmiede Onkyo den Gegenbeweis antreten. Sie besteht aus den Komponenten

- Verstärker A-22 (350 Mark)
- Tuner T-22 (300 Mark)
- Recorder TA-2022 (500 Mark)
- Plattenspieler CP-1022 A (250 Mark)

und kostet zusammen 1400 Mark. Die vier brandneuen Musikbausteine, die erstmals bei der Berliner Funkausstellung 1983 das Licht der europäischen HiFi-Öffentlichkeit erblicken, haben eines gemeinsam: Sie kommen ohne jeden Schnickschnack aus. Und das ist gleich aus zwei Gründen in dieser Preisklasse wichtig: Erstens zehren unnötige Schalter und blinkende Leuchtfeuer am ohnehin knappen Produktionsbudget, und zweitens erschweren sie dem HiFi-Einsteiger den täglichen Umgang mit seinem liebsten Kind.

Der Verstärker, als Kommando- und Schaltzentrale der Anlage am häufigsten bediente Komponente, macht denn auch einen sehr übersichtlichen Eindruck. So sitzt der wichtige Lautstärkeregler da, wo er traditionsgemäß hingehört: auf der rechten Seite der Frontplatte. Zudem ist er deutlich größer als die selten benötigten Klangregler und dadurch unverwechselbar. Neben den drei Programmquellen, die zur Serie 22 gehören — Tuner, Plattenspieler und Recorder — läßt sich wahlweise ein zweiter Recorder oder ein CD-Plattenspieler anschließen; Überspielungen sind allerdings nur in einer Richtung (von Tape 2 auf Tape 1) möglich.

Ein weiterer Anschluß auf der Frontplatte des TA-22 fordert den Besitzer zur musikalischen Kreativität heraus. Er ist mit „Keybord" bezeichnet und dient zur Verstärkung elektronischer Musikinstrumente wie etwa einer Mini-Orgel (siehe AUDIO 12/1982) oder einer Elektrogitarre. Dazu steckt man den Klinkenstecker der Musikmaschine einfach in die vorgesehene Buchse; ein darin befindlicher Schaltkontakt unterbricht dann die laufende Darbietung und verbindet das Instrument mit dem Verstärker, der mit rund zweimal 60 Watt ausreichende Leistungsreserven hat.

Die Stummschaltung macht jedesmal „Boff"

Noch übersichtlicher als der Verstärker ist der Tuner gestaltet. Außer dem Netzschalter und dem handlichen Drehknopf zur Senderabstimmung gibt's nur noch zwei Tasten: Eine bestimmt den Wellenbereich (UKW oder MW), die andere dient zum Umschalten auf Mono, damit verrauschte Stereosender zumindest Mono in akzeptabler Klangqualität übertragen werden. Beim Empfangstest erwies sich die analoge Abstimmskala des Tuners als sehr genau. Nur das Feldstärkeinstrument nahm es mit der Wahrheit nicht so genau: Es zeigte bereits bei mittleren Antennenleistungen Vollausschlag. Auch die Stummschaltung (Muting) ward ihrem Namen nicht ganz gerecht. Zwar unterdrückte sie völlig das lästige Zwischensenderrauschen während des Abstimmvorgangs, machte aber durch ein lautes „Boff" beim Überspringen empfangswürdiger Stationen nachhaltig auf sich aufmerksam.

Die Empfangsleistungen können sich indes sehen lassen: sieben rauschfreie Stereosender und weitere 18 bei gedrückter Monotaste empfing der T-22 — für seine Preisklasse ein gutes Ergebnis. Daß der rund achtmal teurere Revox-Referenztuner (Seite 62) mit 17 Stereo- und 18 Mono-Stationen darüber lag, wird wohl niemand verwundern.

Mit einem Ladenpreis von 250 Mark ist der Plattenspieler CP-1022 A die billigste Komponente der Serie 22. Bei diesem Preis mußten die Ent-



wickler wohl starke Klimmzüge machen, um ein akzeptables Gerät zu konstruieren. Dennoch sparten sie nicht am Komfort und spendierten ihrem Schützling eine automatische Endabschaltung und Armrückführung, die allerdings ruppig zu Werke geht und den leichten Tonarm gnadenlos auf sein Ruhebänkchen fallen läßt. Dank der Subchassis-Konstruktion, die Tonarmbasis und Antriebseinheit des Riementrieblers vom Gehäuse entkoppelt, ist der CP-1022 A unanfällig gegen Trittschall. Weniger gut ist die akustische Dämpfung des Gehäuses: Bereits leichtes Klopfen gegen die dünne Kunststoffwandung wird ebenso deutlich übertragen wie das Zuklappen der Abdeckhaube.

Der doppelt so teure Cassettenrecorder TA-2022 (500 Mark) komplettiert das Onkyo-Quartett und hat eine Ausstattung, die mühelos mit Recordern der 800 Mark-Preisklasse konkurrieren kann: eingebaute Rauschunterdrückung Dolby B und C, elektronische Laufwerksteuerung mit übersichtlich angeordneten Tipptasten und eine Aussteuerungsanzeige, die ihren Namen verdient. Mit je sieben Leuchtsegmenten ist sie zwar nicht opulent ausgestattet, doch die Skalierung ist recht genau und praxisgerecht ausgeführt. Da sie selbst kurze Impulse mit der gebotenen Genauigkeit anzeigt, gestaltet sich auch die Aufzeichnung impulsreicher Musik problemlos. Dank Dolby C weist der Recorder überdies gute Werte für den Fremdspannungsabstand auf — die Messungen ergaben rund 65 Dezibel (dB) bei Chrom- und Metallband und auch die Höhenaussteuerbarkeit, besonders wichtig bei hochtonreicher Popmusik, liegt mit 55 dB (Chrom) beziehungsweise 60 dB (Metall) auf der sicheren Seite.

Zum Hörtest standen gleich zwei Boxenpaare bereit, um die neue Onkyo-Anlage im besten Licht zu zeigen: die ebenfalls von Onkyo angebotenen SC-401 (Paarpreis: 1000 Mark, Test in AUDIO 7/1983) und die Axiom AX 110 (1200 Mark, Heft 8/1983). Mit beiden Spielpartnern zeigte die Serie 22, wo's langgeht.

Der Verstärker fabrizierte ein durchsichtiges, recht impulsstarkes Klangbild; lediglich bei sehr tiefen Frequenzen ging er etwas zaghaft zur Sache und ließ beispielsweise bei Ray Browns abgrundtiefem Baß (AUDIO-Hörtest-Platte, siehe Seite 46) den letzten Biß vermissen. Daß die knackigen Schlagzeugwirbel der Curt-Cress-Platte („Avanti") zu rauh reproduziert wurden und die Höhen etwas zu schrill kamen (Vibraphon, Hörtest-Platte), war indes nicht dem Verstärker anzulasten, sondern dem serienmäßigen Abtaster des Plattenspielers. Denn nach dem Tausch des Originaltonabnehmers gegen das ausgezeichnete Shure V 15 V (Test in AUDIO 6/1982) verbesserte sich der Klang erheblich.

Die Klangbeurteilung des Tuners fiel dagegen ohne fremde Hilfe schon positiv aus. Lediglich ein schwaches Grundrauschen ließ sich bei leisen Musikpassagen im Hintergrund hören.

Ebensowenig leistete sich der Recorder ernsthafte Fehltritte in Sachen Klang. Mit Chromdioxidband (BASF CRS II) bildete er das Perkussionsensemble (AUDIO-Platte 2, siehe Seite 44) hervorragend ab; die „Kanonade", ein sehr fetziges Stück, kam sauber und unverrauscht (Dolby C) vom Cassettenband. Lediglich bei der Badewanne (Hörtest-Platte) schienen die Höhen weniger frisch als im Original.

Rundum machte die Viererbande also eine gute Figur. Einzig der serienmäßige Tonabnehmer trübt etwas das Bild. Wer mit dieser Onkyo-Anlage den HiFi-Einstieg wagt, wird, zumal sich der Abtaster jederzeit problemlos austauschen läßt, auch auf Dauer nicht enttäuscht sein.



Steckbrief Onkyo Serie 22

Verstärker TA-22
Maße (mm):
418 B × 112 H × 275 T
Eingänge:
Phono MM, Tuner, Tape 1/CD, Tape 2, Keybord
Ausstattung:
Cinchanschlüsse, Loudness, Überspielen von Tape 2 auf Tape 1, Lautsprecheranschluß (4—16 Ohm)
Preis: um 350 Mark

Tuner T-22:
Maße (mm):
418 B × 73 H × 286 T
Ausstattung:
Cinchanschlüsse, Wellenbereiche UKW/MW, analoge Frequenzanzeige, Feldstärkeinstrument
Preis: um 300 Mark

Plattenspieler CP-1022 A
Maße (mm):
418 B × 132 H × 374 T (Haube geschlossen)
418 B × 370 H × 410 T (Haube geöffnet)
Geschwindigkeiten (U/min): 33 1/3, 45
Ausstattung:
Cinchanschlüsse, Halbautomat, Magnetsystem (MM)
Preis mit System:
um 250 Mark

Recorder TA-2022
Maße (mm):
418 B × 112 H × 270 T
Anzahl der Motoren: 1
Anzahl der Tonköpfe: 2
Rauschunterdrückungssystem:
Dolby B, Dolby C
Bandsorten:
Eisenoxid (Typ I)
Chromdioxid (Typ II)
Metall (Typ IV)
Ausstattung:
Cinchanschlüsse, elektronische Laufwerksteuerung, Mikrofon-Eingang, Kopfhörerausgang
Preis: um 500 Mark

Vertrieb:
Onkyo Deutschland
Industriestraße 18
8034 Germering
Komplettpreis:
um 1400 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlungen des Herstellers, Marktpreise können abweichen.)



Foto: Wolfgang Schmid

Bei der ungewöhnlichen Zusammenarbeit zwischen der TH Aachen und Daimler-Benz entstand ein Kunstkopf-Mikrofon, das genausogut Geräusche wie Musik aufnimmt. Nebenbei entsprang der Kooperation ein Kopfhörer der Spitzenklasse.

Stummer Diener

Von Wolfgang Feld

Wenn im Daimler-Benz-Versuchsgelände in Stuttgart-Untertürkheim Motoren aufheulen und Prototypen einer neuen Modellgeneration über den Testparcours jagen, fährt jedesmal ein stummer Beifahrer mit.

„Gottlieb" nennen seine menschlichen Kollegen das künstliche Gebilde aus Kunststoff, Filz und Holz ohne Respekt vor dem Firmen-Ahnherrn Gottlieb Daimler, dem es seinen Namen verdankt. Gebaut wurde das Retorten-Baby allerdings nicht in der Daimler-Benz-Versuchsschmiede, sondern in der nachrichtentechnischen Fakultät der TH Aachen. Denn Gottlieb ist kein gewöhnlicher Dummy der sein Leben bei Chrashtests riskiert, sondern ein eifriger Zuhörer. Obwohl der Kopf dem menschlichen Vorbild recht ähnlich sieht, verfügt der Kunstmensch nur über ein Sinnesorgan: das Gehör. Doch dem widmeten sich seine Ziehväter besonders intensiv, denn es soll dem menschlichen Hörempfinden in nichts nachstehen und perfekte räumliche Abbildungs-Eigenschaften besitzen.

Das Kunstgehör, an dem die Aachener Nachrichtentechniker so leidenschaftlich tüftelten, ist indes nicht neu: Schon vor rund sechzig Jahren experimentierten kluge Köpfe bei den amerikanischen Bell-Laboratories ebenso wie Wissenschaftler in Berlin und Prag mit künstlichen Köpfen, in deren Gehörgänge Mikrofone anstelle menschlicher Trommelfelle saßen. Die damit aufgenommene Musik sollte bei der Wiedergabe ebenso realistisch klingen wie das direkte Hörerlebnis im Konzertsaal selbst. Doch grau ist alle Theorie: Von den bislang vorgestellten Mikrofonköpfen konnte jedenfalls keiner ernsthaft überzeugen. „Klangverfärbungen und mangelnde Vorn/Hinten-Ortung" urteilen Tonmeister in Plattenstudios und Funkhäusern, wenn die kopfbezogene Aufnahmetechnik zur Sprache kommt.

Ähnlich sieht das auch der Aachener Akustik-Spezialist, Diplom-Ingenieur Klaus Genuit: „Die bislang bekannten Kunstkopfmikrofone hatten alle unbefriedigende Klangeigenschaften." Doch er gibt die Schuld nicht der Kunstkopfidee selbst, sondern den unausgereift und zu früh angebotenen Spezial-Mikrofonen.

Überzeugt vom Kunstkopf-Gedanken ging man in Aachen deshalb daran, „noch mal ganz von vorne anzufangen". Das Entwicklungsziel war dabei nicht einfach ein Mikrofon zur Musikaufnahme, sondern eine höchst präzise Mikrofonanordnung für meßtechnische Zwecke. Das stieß auch bei den Daimler-Ingenieuren auf Interesse, denn die Stuttgarter erhofften sich von dem neuen Kunstkopfsystem ein exaktes Mittel zur Geräusch-Diagnose ihrer Luxus-Mobile. Diplom-Ingenieur Dr. Dietmar Günzel, vom Daimler-Benz-Meßzentrum mit den Akustik-Messungen betraut, bringt den Technologie-Transfer auf eine einfache Formel: „Wir wußten, was wir wollten, und die Aachener wußten, wie's geht."

Im Daimler-Test gewann der neue Stax-Hörer

Und die mittlerweile innerhalb von rund zwei Jahren in Stuttgart gemachten Erfahrungen mit dem Kunstkopf erfüllten die hochgesteckten Erwartungen der Schwaben. Ob es um die akustische Erprobung neuer Dämmaterialien für die Motorhaube, die Klangfarbe verschiedener Kurbelwellen oder um die hörbaren Vorteile des gekapselten Dieselmotors fürs neue 190er Modell geht — stets ist Gottlieb mit von der Partie.

Hochwertiges Digital-Equipment dokumentiert dabei jeden Mißklang: Im Oberkörper des stummen Dieners ist ein PCM-Aufnahmegespann von Sony, bestehend aus dem Digital-Wandler F1 mit dem zugehörigen Videorekorder (Test in AUDIO 7/1982) untergebracht.

Auch beim Abhören gilt bei Daimler-Benz die Devise „nur vom Feinsten". Da die exakte räumliche Erfassung der Geräuschaufnahmen nur per Kopfhörer möglich ist — systembedingt muß das Kunstkopfsignal zur exakten räumlichen Ortung wieder dort reproduziert werden, wo es aufgezeichnet wurde, also direkt am Ohr —, machten sich die Aachener gemeinsam mit den Schwaben auf die Suche nach dem optimalen Hörer. Und den fanden sie nach zahlreichen Tests bei der japanischen Firma Stax, deren elektrostatische Wandler international einen guten Ruf genießen. Doch das auserwählte Modell SR-Lambda war den Daimler-Ingenieuren noch nicht genug. Vor allem der Schalldruck, also die maximale Lautstärke, und der Baßübertragungsbereich reichte den auf tieffrequente Störgeräusche spezialisierten Schwaben nicht. Respektlos modifizierten sie eigenhändig das Stax-Topmodell und kitzelten noch mehr aus dem Lambda-Hörer heraus: Fünf



Im Kopf die Mikrofone, auf der Brust das Daimler-Benz-Emblem und im Bauch die Elektronik: Kunstkopf Gottlieb bei der Arbeit im Testwagen.

Dezibel mehr unverzerrter Schalldruck, das ist fast doppelt so viel wie die Serienausführung, und eine erheblich verbesserte Baßwiedergabe waren die Ergebnisse des Mercedes-Kopfhörer-Tuning.

Wie gut das Gespann Genuit-Kunstkopf und Stax-Hörer funktioniert, konnte auch AUDIO bei der ansonsten eher öffentlichkeitsscheuen Daimler-Benz-Versuchsabteilung feststellen. Anhand des Kunstkopfmitschnitts einer Testfahrt auf dem Werksgelände — Gottlieb saß brav angeschnallt auf dem Beifahrersitz — die später im werkseigenen Studio abgehört wurde, zeigten sich die hervorragenden Abbildungseigenschaften der neuen Mikrofonanordnung. Verblüffend war bei diesem und anderen Experimenten nicht nur die verfärbungsfreie Wiedergabe über den Stax-Hörer, sondern auch die präzise Vorne/Hinten-Ortung.

Als Ursache für diese bisher einmalige Übertragungseigenschaften gibt Genuit für seine Kunstkopf-Entwicklung die detailgetreue, nahezu perfekte Kopfform und die präzise Lage und Ausformung der Ohrmuscheln an.

Die nach einem speziellen statistischen Verfahren, der sogenannten Strukturmittelung, ausgewerteten Meßdaten der Versuchsreihen führten allerdings nicht nur zur Form des Kunstkopfes. So erkannten die Aachener auch, daß die Oberfläche des Kopfes akustisch bedämpft sein muß und bedeckten das künstliche Haupt mit schnödem Filz. Die Nachfahren Gottliebs kommen indes nobler daher: hier dient kostbares Veloursmaterial aus der Mercedes S-Klasse als Schallschlucker. Auch die Notwendigkeit einer Schulter- und Oberkörpernachbildung zeigte sich bei der Feinarbeit im Aachener Nachrichtentechnischen Institut.

Neue Wege bestritten die Wissenschaftler auch bei der elektrischen Bearbeitung des Kunstkopfsignals. Denn das Gehör des Menschen ortet eintreffenden Schall nicht nur durch unterschiedliche Lautstärken an beiden Ohren, sondern auch durch Klangunterschiede zwischen links und rechts. Sie treten durch die Kopfform selbst auf und lassen sich beim Kunstkopf nicht allein durch die Kopfnachbildung simulieren. Hierzu dient ein eingebauter Entzerrer, der ähnlich wie ein Klangregler bestimmte Frequenzen anhebt und so die Klangfarbe der Kunstkopf-Mikrofone dem menschlichen Gehör anpaßt.

Die genauen Daten für diese Frequenzgangbeeinflussung ermittelten die Aachener im instituteigenen reflexionsarmen Meßraum, der im Gegensatz zu normalen Räumen keine Schallwellen an den Wänden reflektiert und eine ähnliche Akustik wie das freie Feld aufweist (daher der Fachausdruck „Freifeldentzerrung").

Doch der derart konstruierte und eigentlich für Meßzwecke gebaute Kunstkopf kann noch mehr. Nicht nur für „graunzende Getriebe", „quietschende oder zirpende Bremsen", wie es bei Daimler-Benz heißt, ist Gottlieb gut. Auch bei Musikaufnahmen steht er seinen Mann. Von den Aachenern selbst durchgeführte Jazz- und Chormitschnitte fielen sogar so gut aus, daß der WDR nach einigen Hörsitzungen gleich einen eigenen Kunstkopf orderte. Der speziell für Rundfunkzwecke modifizierte Kopf war bereits bei Hörspiel- und Konzertaufnahmen im Einsatz.

Der Leiter der Abteilung Kammermusik des WDR, Wilhelm Matejka, ist denn nach vier Konzertsendungen auch schlichtweg begeistert. Und nicht nur die hervorragende räumliche Abbildung bei Kopfhörerwiedergabe (Matejka: „neue Dimension des Hörens"), sondern auch die gute Klangqualität beim Abhören über Lautsprecherboxen kam bei den Hörern an.

Einige der Aachener Testaufnahmen standen AUDIO zur Verfügung und wurden im redaktionseigenen Hörstudio kritisch beurteilt. Vor allem die Transparenz und Lebendigkeit der Aufnahmen, reproduziert über die hervorragenden BM 20 (siehe Referenzgeräte auf Seite 62) gefiel den Juroren. Auch die präzise, kräftige Baßwiedergabe der Digitalaufnahmen trug

Der neue Stax-Kopfhörer exklusiv im AUDIO-Test

Durch die verblüffenden Kunstkopfexperimente der Technischen Hochschule Aachen und der Daimler-Benz-Versuchsabteilung aufmerksam gemacht, unterzog AUDIO als erstes HiFi-Magazin Europas den nun in Serie produzierten brandneuen Stax-Kopfhörer SR-Lambda Professional einem ausführlichen Hörtest.

Schon die realistischen Kunstkopfaufnahmen einer Jazzband, eines Chores und vorbeifahrender Autos hatten einen ersten positiven Eindruck der Klangqualitäten des Stax-Neulings hinterlassen. Doch ob der mit einem speziellen Endverstärker und Speiseteil zur Stromversorgung für 1650 Mark ausgelieferte Nobelhörer auch für konventionelle Musikaufnahmen tauglich und sein Geld wert ist, mußte er erst noch beweisen.

Als Programmaterial dienten vorwiegend CDs, die der bislang ungeschlagene Philips-Spieler CD 100 wiedergab. Ein hervorragendes Zeugnis für seine Impulswiedergabe stellte dem Stax das packende Solo-Schlagzeug der Gruppe Saga mit dem Titel „A brief Case“ (Polydor 800100-2) aus. Feinste Klangstrukturen galt es auch bei der CD „The Planets“ von Gustav Holst (DG 400 028-2) darzustellen. Kein Problem: So zauberte der neue Stax-Hörer den eigentümlichen, kurz angerissenen Streicherklang („Mars“, erster Titel) sehr lebendig und frisch in die Gehörgänge.

Auch die intensiven Trommelwirbel der „Kanonade“ (AUDIO-Platte 2, siehe Seite 44) kamen trotz der dichten Schlagfolge deutlich voneinander abgesetzt und klar akzentuiert. Der zum Vergleich herangezogene Jecklin Float, bislang bei Vergleichstests (siehe AUDIO 7 und 11/1981) ungeschlagen, machte seine Arbeit zwar ebenfalls sehr gut, klang aber insgesamt etwas wärmer und trug die unteren Mitten zu dick auf. Zudem kam er im Tiefbaßbereich nicht ganz an die knochentrockenen, ungeheuer schnellen Baßimpulse des Stax heran.

Vom Tragekomfort gefielen beide Hörer gut. Der Jecklin-Kopflautsprecher mit seinem extravaganten Helm-Design saß sehr bequem, neigte dafür aber auch bereits bei geringen Kopfbewegungen eher zum Verrutschen. Die ohrumschließenden Muscheln des Stax saßen etwas stabiler, drückten aber selbst beim längeren Tragen nur wenig, denn der Anpreßdruck verteilt sich auf eine große Fläche um das gesamte Ohr. Zudem finden beide Ohrmuscheln zusätzlichen Halt auf dem hinteren Teil der Unterkieferknochen, und das breite Kopfband verteilt das Hörergewicht (325 Gramm) gleichmäßig.

So konnte der Jecklin Float in der Disziplin Tragekomfort die Minuspunkte im Klang nicht wettmachen. Auch im Preisvergleich schnitt er nicht besser ab. Zwar ist die Stax-Kombination rund 600 Mark teurer, doch neben dem transparenteren Klang spricht auch die von Stax mitgelieferte erstklassige Kopfhörerendstufe SRM-1 MK2 für den verbesserten Lambda-Hörer.

So kann AUDIO dem japanischen Hörer unumwunden das Prädikat „Absolute Spitzenklasse“ ausstellen — für den HiFi-Freund, der seine Platten per Kopfhörer abhören will, gibt es zur Zeit wohl nichts besseres. Er muß sich ja damit nicht unbedingt singende Getriebe zu Gemüte führen.

Vertrieb:
Audio Electronic
Langenberger Straße 9
4000 Düsseldorf 1
Komplettpreis:
um 1650 Mark

Komplettes Set: Stax Lambda Professional mit Verstärker.

ihren Teil dazu bei, daß bei AUDIO niemand mehr an das Vorurteil glaubt, Kunstkopfaufnahmen ließen sich nicht über Lautsprecher abhören. Zwar entsteht bei Boxenwiedergabe nicht der perfekte räumliche Eindruck wie beim Kopfhörer, doch der Klang stimmte; die anschließenden Hörsitzungen mit dem Stax-Hörer (siehe Kasten) eröffneten indes im wahrsten Sinne des Wortes neue Perspektiven.

So gruppierten sich Sängerinnen und Sänger des Aachener Kammerchores greifbar nahe und eindeutig lokalisierbar um den Dirigenten, und die Musik klang sehr ausgewogen und realistisch. Die räumliche Illusion war so perfekt, daß die Tester sich bei einem deutlich von hinten kommenden Räuspern unwillkürlich umdrehten, um den Störenfried mit Blikken zu strafen — doch der saß nicht im Hörraum, sondern hatte sich auf der Digital-Konserve verewigt.

Nicht nur dieses „Aha-Erlebnis“ ließ die Jury darin übereinstimmen, daß die Zusammenarbeit zwischen Aachen und Stuttgart äußerst produktiv war. Bleibt zu hoffen, daß sich auch die Plattenindustrie trotz begreiflicher Vorurteile schnellstens mit dem neuen Kunstkopf beschäftigt.

Denn für Kopfhörerfans ist die jetzt endlich ausgereifte Technik mehr als nur ein spektakuläres Klangerlebnis. Ein Argument der Plattenfirmen, warum sie keine Kunstkopf-Platten produzieren, kann man ihnen jedenfalls schon jetzt aus den Segeln nehmen. Denn die mit Gottlieb gemachten Digital-Aufnahmen klingen auch über Lautsprecher hervorragend.



REFERENZ - GERÄTE

AUDIO stellt höchste Anforderungen an seine Referenzgeräte. Es sind deshalb ausnahmslos hervorragende Bausteine, die nicht nur im Test hervorragend abschnitten, sondern sich auch im Alltag bewährt haben, die das begehrte Prädikat erhalten. Ihre langqualität ist der Maßstab für alle Geräte, die das Testprogramm durchlaufen.



Der CD-Spieler: Marantz CD-73, Preis: um 2200 Mark, Test: AUDIO 3/1983

Bei allen Lautsprechertests läuft der CD-Spieler von Marantz, der mit seinem überlegenen 14-bit-System die vorzügliche Klangqualität der Digitalplatten voll ausschöpft. Das unkompliziert zu bedienende Gerät ist ein überaus harter Prüfstein bei AUDIO-Hörtests, über den schon so mancher Kandidat gestolpert ist.



Der Plattenspieler: *Sony PS-X800, Preis: um 1850 Mark, Test: AUDIO 2/1982*

Trotz der übermächtigen CD-Konkurrenz bleibt der analoge PS-X800 tapfer am Ball. Daß er auch mit verwellten Scheiben zurechtkommt, verdankt er dem eingebauten Mikroprozessor, der die Bewegungen des Tangentialarms ständig überwacht und selbst Tonarmresonanzen schluckt.



Die Bandmaschine: *ASC AS 6002S Preis: um 2800 Mark Test: AUDIO 3/1979*

Die Zweispur-Bandmaschine AS 6002 S konserviert die ihr anvertrauten Musiksignale, wie es besser kaum geht. Die Unterschiede zu einem PCM-Recorder sind nur über sehr gute Anlagen zu hören. Ihre vorbildliche Zuverlässigkeit und ihr kompromißlos robuster Aufbau trugen dazu bei, daß sie nach drei Jahren noch immer an der Spitze steht.



Der Cassettenrecorder: *Nakamichi ZX-7 Preis: um 2600 Mark Test: AUDIO 9/1982*

Die umfangreichen Einmeßmöglichkeiten verhelfen dem Nakamichi-Recorder nicht nur zu hervorragendem Klang, sondern prädestinieren ihn auch zum Meß-Gerät bei Cassettentests. Der Dreikopf-Recorder ist mit Dolby B und C ausgestattet.



Der Tonabnehmer: *EMT van den Hul MC1 Preis: um 2600 Mark Test: AUDIO 4/1983*

Impulswiedergabe, Dynamik, Transparenz und Ausgewogenheit — das sind die Stärken des Moving-Coil-Abtasters EMT van den Hul MC1. Die Nadel mit dem scharfen Schliff holt die Musik fast so exakt aus der Rille, wie sie der Schneidstichel hineingraviert hat. Bei Systemtests ist der unbestechliche Musiklieferant van den Hul ein schwer zu besiegender Konkurrent.

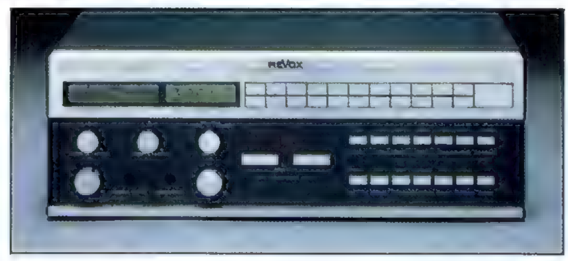
Die Lautsprecher: *Backes & Müller BM 20 Preis: um 20 000 Mark Test: AUDIO 12/1981*

Der Superklang der aktiven BM 20 kommt nicht von ungefähr: Jedes Chassis wird von einem eigenen Verstärker angetrieben und ständig von einer elektronischen Regelung überwacht. Daher schafft es die BM 20, selbst kleinste Klangnuancen noch aufzudecken — sehr zum Leidwesen des einen oder anderen Testgeräts. Die naturgetreue Wiedergabe und die ungeheuer saubere Impulsverarbeitung ließen die BM 20 als einzige Box die 800-Punkte-Schallmauer der AUDIO-Klangbewertung durchbrechen.



Der Vorverstärker: *Harman Kardon Citation XXP, Preis: um 10 000 Mark, Test: AUDIO 2/1983*

Das Meisterstück des finnischen HiFi-Papstes Matti Otala hat ebenfalls einen Stammplatz im AUDIO-Hörraum. Das phänomenale Auflösungsvermögen und der überragende Detailreichtum dieses Super-Vorverstärkers erleichtern der Hörjury die Arbeit bei jedem Test: Verfärbungen anderer Kandidaten deckt er gnadenlos auf.



Der Tuner: *Revox B261 Preis: um 2200 Mark Test: AUDIO 5/1983*

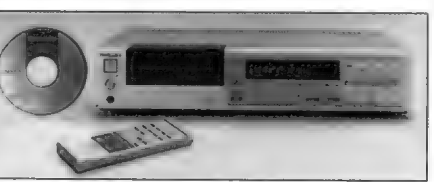
Der Revox-Tuner vereint drei Tugenden in seinem Gehäuse, die nicht nur im Testalltag wichtig sind: sehr gute Empfangseigenschaften, sehr guten Klang, sehr guten Bedienungskomfort. Sendersuchlauf oder Frequenzdirekteingabe sorgen dafür, daß die Wellenjagd noch schneller und komfortabler vonstatten geht.

Das AUDIO-Schaufenster

Vom fernsteuerbaren CD-Spieler zum High-End-Lautsprecher

Sauberes Paar

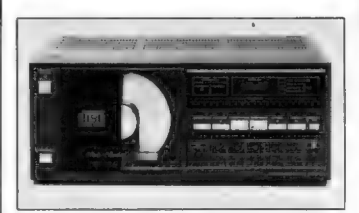
Zwei brandneue **CD-Spieler** schickt der japanische Hersteller **National Panasonic** mit den Modellen **Technics SL-P7** und **SL-P8** ins Rennen. Beide Geräte sind als Horizontalspieler konzipiert und fahren die kleinen runden Scheiben auf Knopfdruck per Schublade ein. Der SL-P8 funktioniert auch über Fernbedienung und hat als einziger Digitalplayer eine Drehzahlfeinregulierung.
Die Modelle sollen voraussichtlich um 2000 Mark kosten. Vertrieb: National Panasonic, Winsbergring 15, 2000 Hamburg 54.



Brandneuer CD-Frontlader SL-P8 von Technics.

Angepaßt

Nicht nur im Design soll der **CD-Spieler AD-M 700** (Test: Audio Spezial '83), zu dem **HiFi-System M-700** der Firma **Fisher** passen. Erst mit dieser rund 2150 Mark teueren Kombination zeigt der CD-Spieler, was er kann: Durch die sogenannte Synchro-Record-Technik soll beim Starten einer Compact

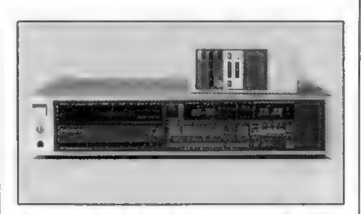


Kompakter CD-Spieler AD-M700 von Fisher.

Disc automatisch der **Cassettenrecorder CR-M 700** zeitlich exakt mit der Aufnahme eines vorgewählten Musiktitels beginnen. Der auf 20 Musiktitel programmierbare CD-Player spielt die runden Scheiben vertikal ab und gibt per Multianzeige Auskunft über Titel, Laser-Position, laufende und verbleibende Spielzeit. Verkaufspreis: zirka 2000 Mark. Bis Ende des Jahres soll voraussichtlich ein weiterer Laser-Plattenspieler aus dem Hause Fisher auf den Markt kommen: das Modell **CD-275.** Der Frontlader, der die CDs per Schublade aufnimmt und horizontal abspielt, wird nach Angaben des Herstellers über die gleichen technischen Finessen verfügen wie der AD-M 700. Bei annähernd identischem Preis ist das Gerät mit einer Gehäusebreite von 44 Zentimetern für die Kombination mit dem **HiFi-System 2700** (Grundpreis zirka 3000 Mark) vorgesehen. Vertrieb: Fisher HiFi, Truderinger Straße 13, 8000 München 80.

CD-Schutz

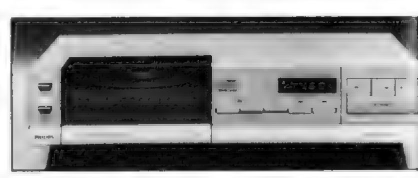
Auf Nummer Sicher gehen die drei **Compact-Disc-Spieler CP 200, 300** und **400** des japanischen Herstellers **Sanyo:** Verkehrt eingelegte oder defekte CDs werden automatisch wieder ausgefahren, und die kostbare Software bleibt vor Beschädigungen bewahrt. Die Plattenannahme erfolgt bei allen drei Horizontal-Playern automatisch per Knopfdruck, Titelprogrammierung und Wiederholungsautomatik gehören ebenfalls dazu. Die Laser-Plattenspieler sollen voraussichtlich zwischen 1700 (CP 200) und 2300 Mark (CP 400) kosten, wobei das aufwendigste Modell mit einigen Extras aufwarten kann: Der CP 400 informiert bei Vor- und Rücklauf über die mitlaufende Zeit, gibt die Laserposition und in Pausen zwischen zwei Musiktiteln den Countdown an. Das Gerät verfügt auch über eine Fernbedienung und einen Kopfhöreranschluß mit interner Lautstärkeregelung. Vertrieb: Sanyo GmbH, Dornhofstraße 40, 6078 Neu-Isenburg.



Sanyos Digital-Spieler CP 400 mit Fernbedienung.

Zeitangabe

Mit den aktuellsten **Compact-Disc-Spielern CD 202** und **CD 303** präsentiert der europäische CD-Pionier **Philips** modifizierte Ausführungen der bekannten Modelle **CD 200** und **300** (Test: Audio Spezial '83). Die neuen Geräte sind mit Zeitanzeigen ausgerüstet: ein LED-Display gibt die aktuelle Spielzeit des gerade laufenden Musiktitels oder die gesamte Spieldauer der Platte bis zum aktuellen Zeitpunkt an, je nachdem,

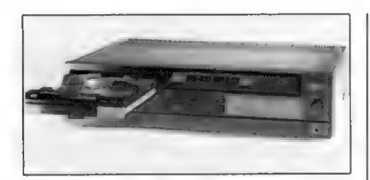


Neuer Philips-Spieler CD 303 mit Zeitanzeige.

welche Information gerade per Schalter gewählt wurde. In Pausen zwischen zwei Musiktiteln zeigen beide Modelle den Countdown bis zum Beginn des nächsten Stückes in Sekunden an. Der Toplader CD202 ist für etwa 2000 Mark zu haben, der CD303 (Frontlader mit Schublade) kostet rund 2200 Mark. Vertrieb: Philips GmbH, Mönkebergstraße 7, 2000 Hamburg 1.

Black Power

Brandneu auf dem Markt ist der **CD-Spieler DA-800** (Test: Audio Spezial '83) des japanischen Herstellers **Hitachi.** Das vollkommen schwarze Gerät fällt mit 43,5 Zentimetern deutlich breiter aus als das Schwestermodell **DA-1000.** Die 800er Ausführung ist als Frontlader konzipiert, der die Silberscheiben per Schublade aufnimmt. Ein Programmsuch-System hilft beim Auffinden des gewünschten Musikstückes, für

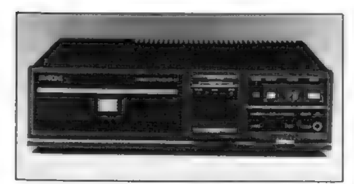


Hitachi-CD-Spieler DA-800 in Mattschwarz.

die Wiederholung eines bestimmten Titels sorgt die Repeat-Funktion. Der schwarze Flachmann von Hitachi hat einen Kopfhörer-Anschluß mit regelbarer Lautstärke und soll um 2000 Mark kosten. Vertrieb: Hitachi Sales Europa, Rungedamm 2, 2050 Hamburg 80.

Neue Generation

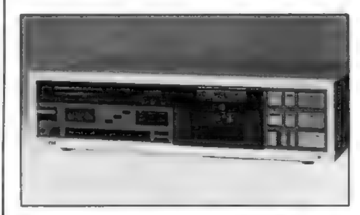
Mit seinem neuesten **CD-Spieler DP-103** will der japanische Hersteller **Mitsubishi** ein Gerät der zweiten Generation auf den Markt bringen, das Maßstäbe in puncto Ausstattungskomfort setzen soll. Die CD wird automatisch von einer Schublade ins Innere des Frontladers gefahren, wo ein Dreistrahl-Laser die Abtastung vornimmt. Ein Display informiert über die Gesamtspielzeit, die bereits abgelaufene Spielzeit sowie über die Anzahl der Titel. Ein schneller Suchlauf (vor- und rückwärts), Titelvorwahl in beliebiger Reihenfolge und Wiederholungs-Funktionen sind bei dem rund 2000 Mark teueren Gerät ebenso vorhanden wie ein Kopfhörer-Anschluß mit Lautstärke-Schieberegler. Vertrieb: Mitsubishi Electric, Brandenburger Straße 40, 4030 Ratingen 1.



CD-Spieler DP-103 mit 3-Strahl-Laser von Mitsubishi.

Einsteiger

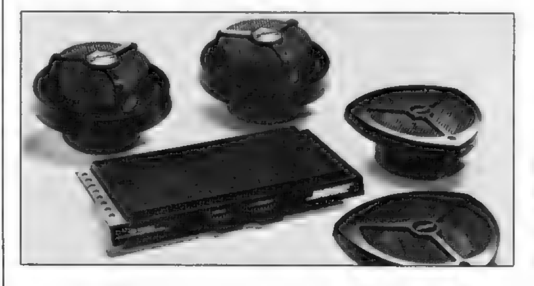
Eine Fülle an Neuheiten bringt die Firma **JVC** auf den Markt, darunter auch Geräte für HiFi-Einsteiger: Für rund 750 Mark gibt es den **Receiver R-K22**. Das Gerät soll 35 Watt je Kanal leisten und kann mit einem integrierten 5-Band-Equalizer aufwarten. Das Empfangsteil läßt sich auf maximal zwölf Sender vorprogrammieren und hat einen Sendersuchlauf, mit dem Stationen automatisch abgestimmt werden können. Eine Quarzsteuerung sorgt bei dem **Plattenspieler QL-F300** für den Gleichlauf. Tonarm und Motor sind auf ein separates Chassis montiert, das in dem Gehäuse aufgehängt ist (Subchassis). Der Vollautomat kostet etwa 450 Mark. Ebenfalls für den Einsteiger gedacht ist der **Stereo-Tuner T-X22L** von JVC. Für 400 Mark bietet er FM-, AM- und LW-Empfang sowie die Programmierung von maximal 14 Sendern. Etwas tiefer in die Tasche greifen muß man schon, um sich den **Cassettenrecorder DD-V7** zuzulegen. Das rund 1300 Mark teuere Gerät ist mit drei Motoren, Auto-Reverse (Endlosbetrieb) und den Rauschunterdrückungssystemen Dolby B und C ausgerüstet. Ein digitales Zählwerk, automatische Bandsortenwahl sowie LED-Pegelanzeigen für die Aussteuerung sorgen für angemessenen Bedienungskomfort. Vertrieb: JVC Electronics GmbH, Breitlacher Straße 96, 6000 Frankfurt/Main.



Cassettenrecorder DD-V7 mit Autoreverse von JVC.

Selbstschutz

Der amerikanische Hersteller **Bose** hat die neue **Auto-Stereoanlage 1401 Serie II** im Gegensatz zu der Standardausführung **1401** mit einer Selbst-Diagnose-Schutzschaltung ausgestattet: bei einem Kurzschluß in den Leitungen wird die Musik-Wiedergabe sofort unterbrochen und kurze Impulse ausgesandt, mit denen sich die Fehlerquelle lokalisieren läßt. Zu der Kombination gehören vier Lautsprecher, die über Einweg-Kabel an den Booster-Equalizer-Block angeschlossen werden. Das System kostet etwa 1300 Mark und funktioniert per Ferneinschaltung über das Autoradio. Vertrieb: Bose GmbH, Ober-Eschenbacher-Straße 114, 6380 Bad Homburg.



Bose-Autostereoanlage 1401 Serie II mit Schutzschaltung.

Vielseitig

Musik für jede Gelegenheit bietet die breite Produktpalette des Herstellers **Fisher:** Neuen Trends der Wohnraumgestaltung soll das **HiFi-System 350** folgen. Opulent mit Kristallglas ausgestattet ist das Audio-Rack; darin finden sich ein Vollverstärker (angegebene Leistung: 25 Watt pro Kanal), ein Cassettendeck, ein UKW-Stereo-Tuner sowie ein halbautomatischer Plattenspieler mit Magnetsystem. Für die individuelle Klangeinstellung der rund 1250 Mark teueren HiFi-Kombination sorgt ein Equalizer mit fünf Frequenzbändern. Verbesserter Bedienungskomfort und höhere Empfangsleistung soll die **Auto-HiFi-Kompaktgeräte AX-770** und **AX-750** auszeichnen. Das für den Betrieb mit vier Lautsprechern konzipierte AX-750 gibt es bereits für zirka 700 Mark, das Modell AX-770 kostet rund 200 Mark mehr und bietet die Möglichkeit, die zusätzliche **Endstufe B-701** (etwa 300 Mark) mit einer angegebenen Leistung von 35 Watt je Kanal anzuschließen. Die portable **Stereo-Anlage Fisher PH-416 L** (Preis: 630 Mark) ist mit einem Reineisen-tauglichen Dolby-Cassettendeck ausgerüstet, der Tuner empfängt alle vier Wellenbereiche. Sie wird mit abnehmbaren Zweiweg-Boxen geliefert und funktioniert im Netz- und Batteriebetrieb. Vertrieb: Fisher HiFi, Truderinger Straße 13, 8000 München 80.



Portable Stereoanlage PH-416L von Fisher.

Spanische Wand

Wie ein Raumteiler sieht der neue **Lautsprecher Tympani IV** des amerikanischen Herstellers **Magnepan** aus. Die elektromagnetisch betriebenen Flach-Lautsprecher kosten als Paar runde 12 800 Mark und sollen durch ihre Membranbeschaffenheit sowie die große Abstrahlfläche mit hoher Impulstreue und minimalen Verzerrungen arbeiten. Vertrieb: Audio Nord, Postfach 17 28, 7440 Nürtingen.



Flach-Lautsprecher Tympani IV von Magnepan.

Blickfang

Über eine digitale Multi-Funktions-Anzeige lassen sich bei dem **Auto-Radio-Recorder 7155 T** der Firma **Alpine** mit einem Blick die Senderfrequenz, Stereo- oder Monoempfang und die Laufrichtung des Bandes ablesen. Ein Verkehrsfunk-Dekoder unterbricht automatisch bei wichtigen Meldungen die Musik, und die Rauschunterdrückung besorgt das System Dolby B. Das Gerät kostet rund 1000 Mark, während die kleineren Brüder bereits für 750 **(7145 T)** und 450 Mark **(7151 T)** zu haben sind. Das mittlere Modell ist ebenfalls mit einer Vielfach-Anzeige

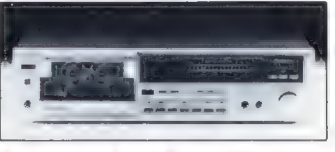


Alpine-Auto-Radiorecorder 7155T mit Dolby B.

ausgestattet, das 7151 ist für den HiFi-Einsteiger gedacht und verzichtet auf diesen Luxus. Alle Geräte sollen zweimal sechs Watt leisten und sind mit einem Bandsortenschalter und Dolby B bestückt. Vertrieb: Alpine Electronics GmbH, Münsterstraße 330, 4000 Düsseldorf

Eingriff

Während des Abspielens oder Umspulens kann bei den **Cassettendecks C 816** und **C 826** von **Dual** die Cassette direkt aus dem laufenden Gerät entnommen werden, ohne die Stopptaste zu drücken. Der billigere C 816 (um 520 Mark) wird von einem Gleichstrommotor mit zwei getrennten Riemen angetrieben, eine elektronische Bandlaufüberwachung schaltet bei Störungen durch die Cassette den Bandbetrieb ab. Für Rauschunterdrückung sorgen die Systeme Dolby B und C, die Bandsortenwahl erfolgt automatisch oder manuell mit optischer Anzeige der jeweiligen Bandsorte. Für rund 700 Mark bietet der C 826 ein aufwendigeres zweimotoriges Laufwerk sowie eine Automatik für das Auffinden verschiedener Musiktitel. Vertrieb: Dual GmbH, Leopoldstraße 1, 7742 St. Georgen.



Zweimotoriges Cassetten-Deck C 826 von Dual.

Flachmann

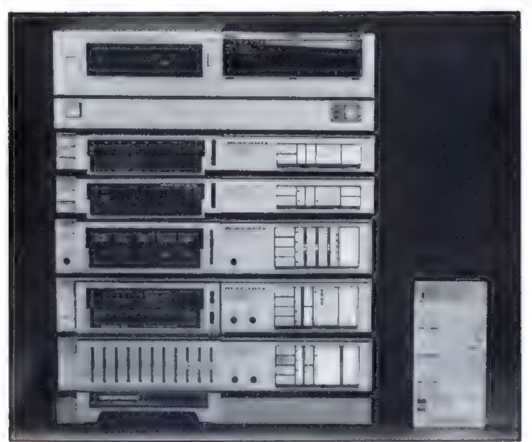
Mit dem **Flächenmembran-Lautsprecher HS-30 F** stockt der Hersteller **Hitachi** zur IFA in Berlin seine Boxen-Serie um ein weiteres Modell auf. Eine getreuere Klangwiedergabe soll dieses Lautsprecher-Prinzip von den gängigen Konus-Lautsprechern unterscheiden. Die Dreiweg-Modelle sind laut Hitachi mit 50 Watt belastbar und kosten pro Stück runde 500 Mark. Vertrieb: Hitachi Sales Europa, Rungedamm 2, 2050 Hamburg 80.



Dreiweg-Lautsprecher Hitachi HS-30F mit Flachmembran.

Einknopf-Bedienung

Zahlreiche HiFi-Geräte präsentiert die Firma **Marantz** auf der Berliner Funkausstellung: Die neuen **HiFi-Kombinationen MX 250, MX 320** und **MX 500** sind mit einer Gehäusebreite von 32 Zentimetern im Midi-Format gehalten und werden vom Hersteller als Bausteine des ersten kompakten Audio-Systems bezeichnet, das mit Computersteuerung arbeitet. Durch das von Marantz entwickelte Verbindungssystem ist für den Zusammenschluß der einzelnen Geräte nur noch jeweils ein Kabel nötig, und das gesamte System funktioniert per Eintasten-Bedienung; so wird zum Beispiel bei der Wahl der Programmquelle der Verstärker automatisch mit umgeschaltet. Das System funktioniert bei dem rund 3700 Mark teueren MX 500 auch bei Fernbedienung, das MX 320 (2600 Mark) kann für diese Funktion nachgerüstet werden. Das System MX 500 besteht aus Vollverstärker (angegebene Leistung: 55 Watt je Kanal), Tuner, Cassetten-Deck (Dolby B und C), einem direktgetriebenen Plattenspieler mit Tangential-Tonarm, Zweiweg-Lautsprechern sowie einem Equalizer mit elf Frequenzbändern und einer Fernbedienungseinheit. Der brandneue **Vollverstärker PM 630** ist nach Angaben des Herstellers mit 55 Watt pro Kanal das leistungsfähigste Modell der PM-Serie. Er ist ebenfalls mit Fernbedienung ausgerüstet und kostet 710

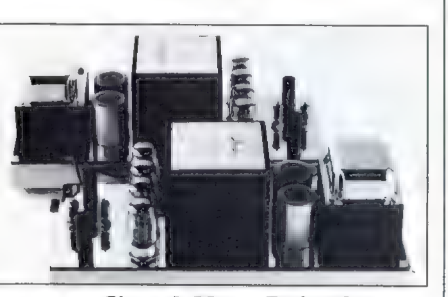


Fernbedienbare Bus-System-Anlage MX 500 von Marantz.

Mark. Bei den kleineren Brüdern wurde auf diese Funktion verzichtet; sie sollen 37 Watt **(PM 330)** und 30 Watt **(PM 230)** je Kanal leisten. Das neue **Cassetten-Deck SD 930** soll nach Angaben des Hersteller mit Hilfe einer automatischen Azimutkorrektur (der Azimutfehler entsteht durch eine ungenaue Ausrichtung des Wiedergabe-Tonkopfspalts gegenüber dem Band) stets eine absolut verzerrungsfreie Musikwiedergabe ermöglichen. Für die Rauschunterdrückung und Erweiterung des Dynamikbereiches sorgt bei dem rund 1700 Mark teueren Gerät ein dbx-System, die Bandeinmessung erfolgt automatisch. Vertrieb: Marantz GmbH, Max-Planck-Straße 22, 6072 Dreieich.

Dickes Ende

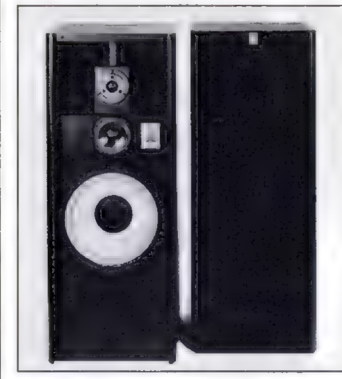
Je 80 Watt an acht Ohm leisten nach Angaben des französischen Herstellers **Jadis** die **Class A-Mono-Endstufen JA 80.** Die röhrenbestückten Monoblöcke sind für einen Impedanzbereich von drei bis 30 Ohm konzipiert und kosten rund 10 000 Mark pro Stück. Auf Wunsch werden die Endstufen auch mit einer Leistung von 180 Watt je Block gefertigt. Das teuere Paar schlägt bei einer Lieferzeit von acht bis zwölf Wochen mit 16 000 Mark pro Stück zu Buche. Vertrieb: Taurus HiFi, Postfach 1728, 7440 Nürtingen.



Class A Mono-Endstufen JA 80 von Jadis.

Fünferpaar

Eine Lautsprecher-Palette, bestehend aus den drei **Regalboxen HD 306, HD 308i, HD 310i** und den beiden **Standlautsprechern HD 312** sowie **HD 314,** hat der österreichische Akustiker Hans Deutsch für die Firma **ATL** entwikkelt. Die Serie umfaßt fünf Modelle zwischen 500 (HD 306) und 1300 Mark (HD 314). Vertrieb: ATL Lautsprecher GmbH, Moosacher Straße 26, 8000 München 40.



Standlautsprecher HD 314 der Firma ATL.

Kombi

Interessante Kombinationsmöglichkeiten bietet der Hersteller **Grundig** mit den neuen **HiFi-Komponenten** im Midi-Format (32 Zentimeter Gehäusebreite). Eine Anlage für etwa 1550 Mark läßt sich aus dem **Receiver R 30,** dem **Cassettendeck CF 30** und dem **Plattenspieler PS 30** zusammenstellen. Bei dem R 30 kann man drei Wellenbereiche mit zwei verschiedenen Geschwindigkeiten nach Sendern absuchen, ein Speicher hält maximal 14 Stationen fest. Der Receiver soll eine Leistung von 30 Watt je Kanal liefern und kostet 600 Mark. Der Cassettenrecorder ist mit einem dreimotorigen Laufwerk ausgerüstet, das von einem vierten Motor wie eine Schublade aus- und eingefahren wird. Für eine Rauschunterdrückung sorgen die Systeme Dolby B und C, eine Repeat-Funktion bei der Wiedergabe ermöglicht die automatische Wiederholung der abgespielten Cassettenseite. Separat kostet das Modell CF 30 550 Mark. Der vollautomatische Plattenspieler ist mit einem Tangential-Tonarm sowie dem Magnetsystem Audio-Technica AT 102 bestückt. Das riemengetriebene Gerät PS 30 registriert automatisch die Größe der aufgelegten Schallplatte. Es schlägt als Einzelstück mit etwa 400 Mark zu Buche. Ein **Cassetten-Autoradio** mit dem Rauschunterdrückungssystem Dolby B und Autoreverse (Endlosbetrieb) hat die Firma **Grundig** mit dem Modell **WKC 3858 VD** auf den Markt gebracht. Das Empfangsteil (UKW, Mittel- und Langwelle) hat eine per Mikroprozessor gesteuerte Frequenz-Synthesizer-Abstimmung, die Senderwahl erfolgt durch Sendersuchlauf mit schrittweiser Abstimmung (25 kHz bei UKW, ansonsten 1 kHz) oder über Abruf einen der 16 Speicherplätze. Eine Einstellmöglichkeit für Chromdioxid-Bänder, Verkehrsfunk-Decoder und ein Überblendregler für zwei Paar Lautsprecher gehören auch zu dem rund 1000 Mark teueren Gerät. Vertrieb: Grundig AG, Kurgartenstraße 37, 8510 Fürth/Bayern.



HiFi-Komponenten im Midi-Format von Grundig.

Kleiner Einsatz

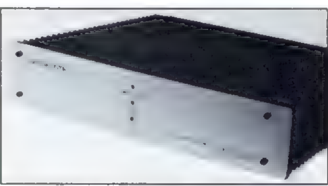
Aus jedem tragbaren Mini-Cassettenspieler einen UKW-Stereo-Empfänger macht der winzige cassettenförmige **Tuner-Einschub FT-201,** den die Hamburger Firma **Eurex** anbietet. Der FM-Radioeinsatz wird mit Knopf-Batterien betrieben und ist für etwa 65 Mark zu haben. Vertrieb: Eurex, Gänsemarkt 44, 2000 Hamburg 36.



Tuner-Cassette FT-201 der Hamburger Firma Eurex.

Endspiel

Ein ungewöhnlich klangtreues Abbild des Musiksignals sowie hervorragende Ortbarkeit und Tiefenstaffelung der Instrumente sollen die beiden **Endverstärker Twin 120** und **Twin 400** des Herstellers **DatAkustik** produzieren. Das Modell Twin 120 kann mit einer angegebenen Leistung von 120 Watt je Kanal aufwarten und kostet rund 3000 Mark. Der große Bruder soll 250 Watt je Kanal liefern und ist mit 7800 Mark mehr als doppelt so teuer. Vertrieb: DatAkustik GmbH, Bettinaplatz 1, 6000 Frankfurt/M.



Stereo-Endstufe Twin-120 der Firma DatAkustik.

Möbelstück

Einen neuen **Lautsprecher** der Highend-Klasse mit handgefertigtem Gehäuse bietet die Firma **Renaissance Labs** an. Die 4-Wege-Standbox **RM-1.5** ist mit sechs Chassis bestückt und sollte laut Hersteller mit einer Min-



Lautsprecher RM-1.5 der Firma Renaissance Labs.

destleistung von 50 Watt je Kanal betrieben werden. Das Design entspricht dem Stil klassischer Möbel; die Standardausführung wird in rustikaler Eiche geliefert, andere Furnierung ist auf Wunsch möglich. Bei einem Paarpreis von circa 8000 Mark wird eine Garantie von fünf Jahren geboten. Vertrieb: Renaissance Labs, 12, rue de Thionville, L-6791 Grevenmacher.

Nachfolge

Mit dem **Cassettendeck CD-91C** stellt die Firma **Harman/Kardon** das Nachfolge-Modell des Recorders **CD-101** vor. Das neue Gerät ist mit zwei Tonköpfen ausgestattet, für die Rauschunterdrückung sorgen die Systeme



Cassettendeck CD-91C des Herstellers Harman/Kardon.

Dolby B und C. Bei einem Preis von circa 650 Mark verspricht der Hersteller ausgezeichnete Klangreproduktionsergebnisse. Vertrieb: Harman Deutschland, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn.

Dynamisch

Geringeres Bandrauschen und eine Erhöhung des Ausgangspegels sollte bei der neuen **Maxell XL II-S-Cassette** durch eine Verkleinerung der Magnetteilchen erreicht werden. Nach Angaben des Herstellers konnte die Aussteuerbarkeit im gesamten Frequenzbereich um ein Dezibel gegenüber der Standard-Ausführung **XL-II**

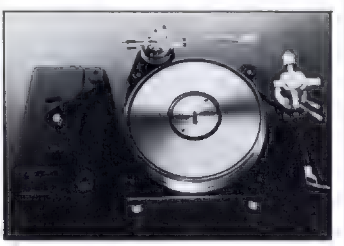


Neue Cassette XL II-S von Maxell.

verbessert werden. Die Cassette kostet bei einer Spieldauer von 90 Minuten circa acht Mark. Vertrieb: Harman Deutschland, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn.

Läuferpaar

Langzeitstabilität und hervorragende Übertragungseigenschaften schreibt der Hersteller **Micro Seiki** den beiden neuen **Analog-Laufwerken RX 1500 D/RY 1500 D** und **RX 1500 VG/RY 1500 DV** zu. Die Plattenspieler können wahlweise mit Riemen oder einer feinen Saite (String) angetrieben werden, haben ein separates Antriebsteil und lassen sich mit maximal vier Tonarmen bestükken. Der Plattenteller des RX 1500 D ist aus Aluminiumspritzguß gefertigt und wiegt 2,8 Kilogramm. Der RX 1500 VG ist mit einem neun Kilogramm schweren Messingteller und einer Platten-Ansaugvorrichtung ausgestattet. Die beiden Laufwerke sind für

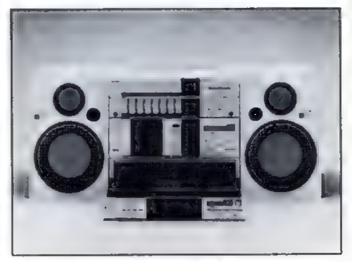


Analog-Laufwerk RX 1500 VG von Micro Seiki.

1800 Mark (RX 1500 D) und 4000 Mark (RX 1500 VG) zu haben. Vertrieb: All Akustik Vertriebs GmbH, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.

Trio

Mit den **HiFi-Kombinationen System 101** (1200 Mark), **103** (1500 Mark) und **107** (1800 Mark) stellt die Firma **Sharp** auf der Funkausstellung in Berlin drei Systeme im Midi-Format (33 Zentimeter Gehäusebreite) vor. Zu der aufwendigsten Kombination System 107 gehört ein Receiver mit einer Umschalt-Einblendautomatik: Wird zum Beispiel bei laufendem Plattenspieler das Cassettendeck in Gang gesetzt, so schaltet sich der Plattenspieler automatisch ab, und die Musik vom Recorder wird weich

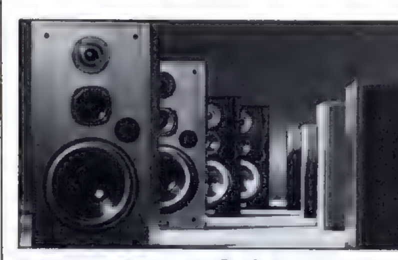


HiFi-Kombination System 107 der Firma Sharp.

eingeblendet. Der Plattenspieler ist als Frontlader mit ausfahrbarem Laufwerk konzipiert. Er tastet per Tangentialtonarm beide Plattenseiten nacheinander ab. Eine Suchautomatik mit Vorwahl von maximal 14 verschiedenen Stücken auf beiden Plattenseiten hilft beim Auffinden des gewünschten Musiktitels. Der Cassettenrecorder bietet Auto-Reverse-Funktion (Endlosbetrieb), automatische Bandsortenerkennung und die Rauschunterdrükkungssysteme Dolby B und C. Für den guten Klang sollen Zweiweg-Baßreflex-Boxen sorgen, die mit einem Hochtöner und einem Flachmembranlautsprecher für Mitten und Bässe bestückt sind. Vertrieb: Sharp Electronics GmbH, Sonninstraße 3, 2000 Hamburg 1.

Klangromanze

Brillanten Klang und künstlerische Gestaltung im Design will die **Romantische Galerie Overbeck** bei ihrer **Lautsprecherserie Scriptum 1–4** miteinander verbinden. Die Kunstgalerie, ein Neuling auf dem HiFi-Markt, hat die vier Modelle nach eigenen Angaben optimal für die Verbindung mit Digital-Plattenspielern konzipiert. Die kleinste der Baßreflex-Boxen

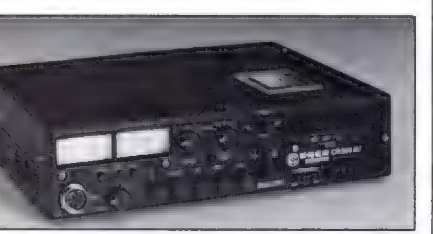


Lautsprecherserie Scriptum 1–4 von der Romantischen Galerie Overbeck.

(Scriptum 1) ist bereits für 300 Mark zu haben, die noble Scriptum 4 kostet etwa 700 Mark je Exemplar und ist gegen einen Aufpreis von 150 Mark mit farbigem Acryllack lieferbar. Vertrieb: Romantische Galerie Overbeck, Bochumer Straße 76, 4350 Recklinghausen.

Kompakt-Studio

Ein tragbares **Cassettengerät** mit Autoreverse und integrierter Stereoendstufe für direkten Lautsprecheranschluß hat die Firma **Uher** auf den Markt gebracht. Das Modell **CR 260 AV,** eine verbesserte Version des Vorgängers CR



Cassettengerät CR 260 AV von Uher

240 AV, arbeitet netzunabhängig und ist daher auch mobil verwendbar. Das Gerät kostet 1550 Mark und hat eine elektronische Laufwerksteuerung, Dolby B sowie automatische Bandsortenumschaltung. Vertrieb: Uher-Werke München GmbH, Industriestraße 5, 6380 Bad Homburg.

Kraftwerke

Ein Pärchen der **Class A-Endstufen Kraft 100 Mono** garantiert, so verspricht Firmenchef Rolf Gmein, den absoluten HiFi-Genuß. Die erklärten Ziele der Entwickler aus dem **Vernissage-Laboratorium** sind: körperlich fühlbare Präsenz des Klangbildes, absolute Auflösung einzelner Impulse sowie ungeahnt sauberer Tiefbaß. Die je 40 Kilogramm schweren Monoblöcke sind zum Paarpreis von 24 000 Mark erhältlich. Brandneu ist auch der 4-Wege-Transmission-Lautsprecher „Transparenz“ für 14 000 Mark. Vertrieb: Vernissage HiFi-Studio, Luisenstraße 28, 4100 Duisburg 13.



Mono-Endstufen Kraft 100 von Vernissage

Doppel-Baß

Mit zwei Baßsystemen hat die Firma **Scan Akustik** ihre brandneue **Lautsprecher-Box ST 120/2** ausgerüstet. Bei einem Preis von 280 Mark stellt die Dreiweg-Box eine Ergänzung der billigeren ST-Serie dar. Sie funktioniert nach dem Baßreflex-Prinzip und hat nach Angaben des Herstellers eine Nennbelastbarkeit von 70 Watt. Vertrieb: Scan Akustik, Industriestraße 8—10, 2399 Tarp.



Lautsprecher ST 120/2 von Scan Akustik

Doppel-Decker

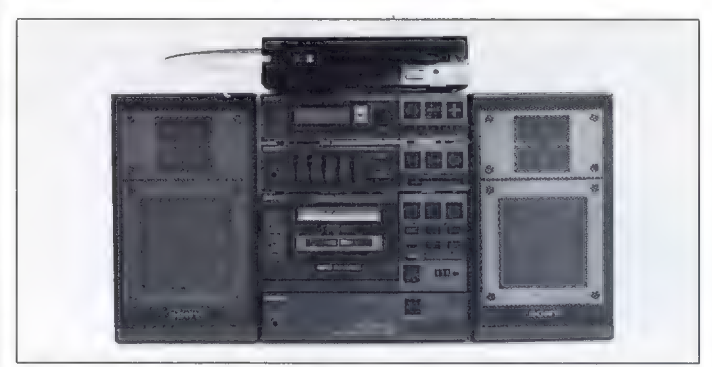
Das **HC 730 T,** ein **Cassetten-Deck** mit zwei Laufwerken, wurde von **Telefunken** für Musikfreunde konzipiert, die Cassettenaufnahmen ohne großen Aufwand kopieren möchten. Die Bandsortenumschaltung erfolgt in beiden Laufwerken automatisch, im Dubbing-Betrieb (Überspielen von Cassette eins auf Cassette zwei) kann sogar die Art der Rauschunterdrückung verändert werden. Das Gerät ist mit dem Rauschunterdrückungssystem HighCom ausgestattet und für rund 750 Mark zu haben. Vertrieb: Telefunken Fernseh und Rundfunk GmbH, Göttinger Chaussee 76, 3000 Hannover 91.



Doppel-Cassetten-Deck HC 730 T von Telefunken

Sound im Quadrat

Rechtzeitig zur Funkausstellung hat die japanische Firma **Sony** ihr Sortiment an Flächenmembranboxen vervollständigt. Neben den Riesen APM-77 und APM-33 sind die **Regalboxen APM-090, APM-500 und APM-700** für HiFi-Fans mit kleinem Budget vorgesehen. Für 250, 530 und 840 Mark je Paar sollen die Zwerge hohen Schalldruck und ein hervorragendes dynamisches Verhalten bieten. Ein kompaktes Kraftpaket stellt Sony mit der **HiFi-Kombination FH-9** vor. Der Verstärker ist mit einem 5-Band Graphic-Equalizer ausgerüstet, das Cassettendeck kann mit Dolby B und C sowie Autoreverse aufwarten. Der vollautomatische Plattenspieler umfaßt die wesentlich größeren, schwarzen Scheiben wie ein Sandwich die Wurst. Eine neue Generation der Syscon-Kombinationen präsentiert Sony mit dem **HiFi-System Syscon 353CD.** Mit zweimal 100 Watt soll der Verstärker für die nötige Leistung sorgen. Exquisit fallen auch die einzelnen Komponenten der mit Fernbedienung ausgestatteten Kombination aus: Der direkt angetriebene Tangentialplattenspieler hat drei Motoren, der Tuner bietet acht Stationstasten und schnellen Programmzugriff durch automatisches Anspielen jedes programmierten Senders für wenige Sekunden (Memory Scan). Ein Auto-Reverse-Cassettendeck mit Voll-Logiksteuerung unterdrückt das Rauschen durch Dolby B und C, bei AMS-Betrieb können einzelne Musiktitel im schnellen Vor- und Rücklauf gesucht werden. Rund 3200 Mark kostet der Musikspaß, und wer ein passendes Rack dazu haben möchte, muß 100 Mark **(SU-V2S1)** oder 135 Mark **(SU-V4S1)** zulegen. Vertrieb: Sony Deutschland GmbH, Hugo-Eckener-Straße 20, 5000 Köln 30.



HiFi-Kombination FH-9 von Sony

Viel HiFi für wenig Geld machte die englische Firma NAD in kurzer Zeit populär. Entsprechen auch die beiden neuen Verstärker diesem Image?

Nadlos

Von Wolfgang Feld

Ein größeres Kompliment konnte man den zwei Neulingen von NAD wohl nicht machen: Die beiden Verstärker 2150 und 3150 dienten zahlreichen HiFi-Firmen beim letzten „Festival du Son", der Pariser HiFi-Messe, als Demonstrationsobjekt bei Vorführungen anderer hochwertiger HiFi-Komponenten.



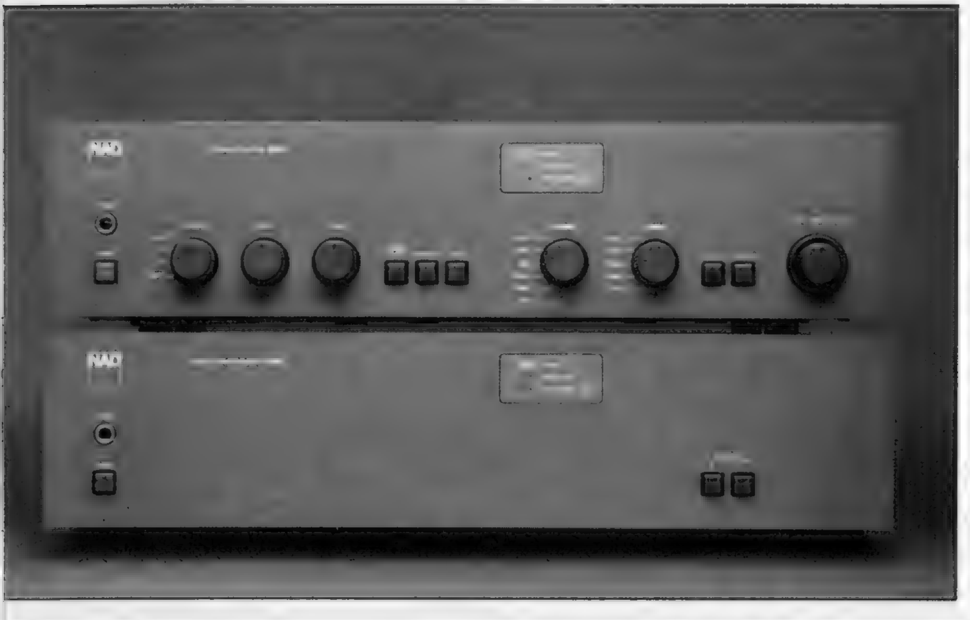
Das war Grund genug für AUDIO, das preisgünstige Verstärker-Duett (2150: 650 Mark, 3150: 800 Mark) zum Test anzufordern und es nach allen Regeln der Meßtechnik und Höruntersuchung zu durchleuchten. Denn zahlreiche Hersteller werben zwar mit „viel Qualität für wenig Geld", doch High-End-Ansprüche ließen sich bislang kaum mit knappem Budget erfüllen.

Daß gerade Geräte der englischen Firma NAD unter dieser Flagge über den Ärmelkanal nach Deutschland segeln, ist indes nicht neu – hatten doch schon die kleineren Verstärker und nicht zuletzt der neue Plattenspieler (NAD 5120, Test in AUDIO 7/1983) der britischen Marke eine hervorragende Preis-Qualitäts-Relation bescheinigt.

Auch hinter den schlichten Fassaden der beiden NAD-Verstärker stecken interessante Details. So bietet der Vollverstärker 3150 neben den üblichen Schalt- und Regelmöglichkeiten einen „Speaker-EQ"-Schalter, der baßarme Lautsprecher auf Trab bringen soll. Dabei werden die tiefen Frequenzen, mit denen vor allem Miniboxen Probleme haben, verstärkt und dementsprechend lauter wiedergegeben. Doch dieser Schalter ist mit Vorsicht zu genießen, denn besonders bei hohen Lautstärken kann sich der Druck auf die EQ-Taste als Todesurteil für den Baßlautsprecher erweisen, wenn der das Mehr an Baßimpulsen einfach

Fotos: Wolfgang Schmid





Zweimal Endstufe: einmal solo (unten), einmal im Vollverstärker integriert. Die Bedienelemente sind übersichtlich untergebracht; Lautstärke- und Balanceregler des 3150 sitzen jedoch etwas unglücklich auf einer Achse (rechts oben).



Ungeahnte Möglichkeiten: Anschlußfelder des 3150 (oben) und des 2150. Zwei Stecker verbinden Vor- und Endstufe des 3150 (oben, Mitte). Die Schalter für Brückenbetrieb und zur Impedanzanpassung sind gegen Fehlbedienung gesichert.

nicht mehr verarbeiten kann und schlichtweg durchbrennt.

Wesentlich sinnvoller ist da eine weitere NAD-Spezialität: die Umschaltung der eingebauten Endstufe auf die Impedanz der angeschlossenen Lautsprecher. Dazu dient ein auf der Rückseite angebrachter Schalter, der dafür sorgt, daß sowohl Boxen mit vier Ohm Innenwiderstand als auch Acht-Ohm-Exemplare optimal mit Leistung versorgt werden. Zudem läßt sich beim 3150 durch einfaches Abziehen von zwei Verbindungssteckern die Vorstufe vom Endverstärker trennen, so daß man hier Geräte zur Klangbeeinflussung wie Equalizer oder den in AUDIO 6/1983 getesteten Aural Exciter anschließen kann. Der besondere Clou des 3150 offenbart sich eben-

Mehr Power dank Brücke

falls nur auf der Rückseite des anthrazitfarbenen Kastens. Dort versteckten die NAD-Entwickler einen kleinen Schalter, der die Stereo-Endstufe auf sogenannten Brückenbetrieb umschaltet; dann wird nur noch der rechte Kanal wiedergegeben. Interessant wird die Manipulation natürlich erst dadurch, daß sich dabei die Ausgangsleistung mehr als verdoppelt: Statt zweimal rund 90 Watt bringt es der 3150 im Brükkenbetrieb auf knapp 200 Watt (in einem Kanal), wie die Messungen im AUDIO-Computerlabor ergaben.

Damit man die hohe Ausgangsleistung auch in Stereo genießen kann, bedarf es dann allerdings des zweiten NAD-Neulings, der Endstufe 2150, die am Vorverstärkerausgang des linken Kanals des 3150 angeschlossen wird. Denn dieser Stereo-Endverstärker ist ebenfalls auf Mono umschaltbar und beliefert dann in Brückenschaltung die zweite Lautsprecherbox mit ebensoviel Leistung wie der Vollverstärker.

Die Endstufe ist jedoch nicht nur in Verbindung mit dem 3150 zu verwenden, sondern läßt sich auch mit anderen Vorverstärkern wie beispielsweise dem NAD 1020 (Test in AUDIO 5/1982) betreiben. Als weitere Besonderheit haben beide Geräte eine „Soft-Clipping"-Schaltung; wie sich bei den Messungen bestätigte, begrenzt sie bei hohen Leistungen das Ausgangssignal und sorgt dafür, daß bei Übersteuerung des Verstärkers eventuell auftretende hochfrequente Impulse die angeschlossenen Lautsprecher nicht gefährden.

Doch auch bei den normalen Ausstattungsdetails ließen sich die NAD-Mannen nicht lumpen: Schaltbare Lautsprecheranschlüsse für zwei Paar Boxen gehören ebenso zu Vollverstärker und Endstufe wie der separate Aufnahmewahlschalter am 3150, der unabhängig vom gehörten Programm die Aufzeichnung einer anderen Musikquelle erlaubt.

Beim Design der Knöpfe hatten die Entwickler allerdings keine glückliche Hand: Die Schaltstellung ist nur unzureichend markiert, so daß man bei spärlicher Beleuch-

tung nicht erkennt, auf welcher Position Eingangs- und Aufnahmewahlschalter gerade stehen. Auch die Stellung des Lautstärkereglers läßt sich bei Kaminfeuer nur erahnen; zudem hebt sich der zu klein geratene Knopf nur unzureichend von den anderen Bedienelementen ab. Wer mit beherztem Zugriff die richtige Zimmerlautstärke einstellen will, kommt außerdem dem Balanceregler ins Gehege, der unglücklich hinter dem Lautstärkeknopf angebracht ist. Sieht man von solchen Kleinigkeiten ab, machen die beiden in England entwickelten und in Taiwan produzierten Zwillinge jedoch zumindest optisch einen appetitlichen Eindruck.

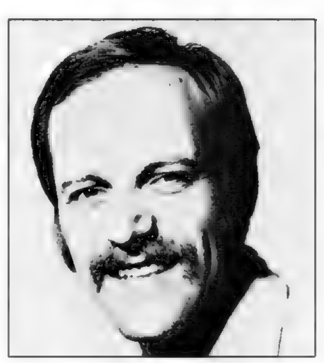
Der wurde auch durch die Meßergebnisse nicht gestört; beide Newcomer ließen sich im Labor nicht lumpen. Reichlich Power im Normalbetrieb und hohe Kraftreserven im Monobetrieb des Gespanns bei niedrigen Klirr- und Intermodulationsverzerrungen ließen keine Wünsche offen (siehe Meßprotokoll auf Seite 76; die Meßwerte der Ausgangsleistung sind für beide Geräte identisch). Lediglich der auf MC (Moving Coil) geschaltete Phonoeingang fiel gegenüber den sonstigen technischen Daten deutlich ab. Denn sein Fremdspannungsabstand von 63 Dezibel (dB) sorgt zumindest bei leisen Musikpassagen für störendes Grundrauschen. Zudem ändert sich der Eingangswiderstand beim Umschalten von MM (Moving Magnet, Magnetsystem) auf MC nicht und bleibt bei 46 Kiloohm, bei denen sich nur Magnetsysteme wohlfühlen. Moving-Coil-Abtaster dagegen wollen je nach Typ mit 3 bis 100 Ohm betrieben werden, sonst liefern sie ein schrilles Klangbild.

Aber auch wie MM-Abtaster am NAD klingen, ließ sich nicht endgültig klären. Grund: Das brandneue Testexemplar ist noch nicht nach den strengen Regeln des Fernmeldetechnischen Zentralamts der Deutschen Bundespost geprüft. Eventuell zur FTZ-Abnahme nötige Umbauten können aber Eingriffe in die Geräteelektronik erfordern, die den Phonoklang nachhaltig trüben. Sobald ein Gerät mit FTZ-Prüfnummer zur Verfügung steht, wird AUDIO berichten, ob sich Klangeinbußen ergeben.

Und das wäre beim neuen NAD-Verstärker wirklich bedauerlich, denn er zeigte sich im Hörtest als Meister seines Faches. Angeschlossen an den AUDIO-Referenzplattenspieler Sony PS-X800, der mit dem ausgezeichneten Magnetsystem Shure V 15 V bestückt war (Test in AUDIO 6/1982), brachte er den Boxen-Testsieger der 600-Mark-Klasse, die Axiom 110 (Heft 8/1983) ganz schön auf Trab. Besonders mit seinen knacki-

Die Axiom-Box trabte los

„Ist der NAD-Ruf angekratzt?"



Hermann Hoffmann, Geschäftsführer der neuen Vertriebsfirma NAD Deutschland.

AUDIO: Herr Hoffmann, Sie haben vor kurzem den Vertrieb der NAD-Produkte für das Bundesgebiet übernommen. Halten Sie am Direktvertriebssystem der Vorgängerfirma „HiFi-Markets" fest, oder beliefern Sie jeden interessierten Händler?

NAD: Darauf kann ich jetzt noch keine endgültige Antwort geben. Sicher ist, daß wir neben einer neu zu strukturierenden Gruppe bisheriger HiFi-Markets-Händler auch andere Fachgeschäfte beliefern, die ein besonderes Engagement für die Marke NAD zeigen.

AUDIO: Glauben Sie nicht, daß durch das unrühmliche Ende der alten Vertriebsfirma der gute Ruf von NAD angekratzt ist?

NAD: Nein. Oberstes Ziel bei NAD war und ist es, praxisgerechte Produkte zum günstigen Preis anzubieten. Durch die Beschränkung auf erforderliche Bedienelemente und klares Design haben wir vor allem in Amerika und England ein hervorragendes Image; dazu kommt, daß durch Direktvertrieb und kostengünstige Produktion der NAD-Geräte vergleichsweise niedrige Kosten entstehen, die natürlich den Verkaufspreis positiv beeinflussen.

AUDIO: Wohl zu positiv, denn der NAD-Tuner 4150 erwies sich im Test als schlichter Flop und paßt so gar nicht zum NAD-Image. Haben Sie den Schotz-Detector endgültig begraben, oder ist doch noch mit dem Supertuner zum Niedrigpreis zu rechnen?

NAD: Das Produktionskonzept des 4150 war insbesondere für die schwierigen deutschen Empfangsverhältnisse nicht ausgereift. Im Dezember kommt daher ein verbessertes Gerät, der NAD 4150 A, auf den Markt, der die Qualität des Schotz-Detectors deutlich machen wird.

AUDIO: Was wollen Sie sonst noch tun, um das NAD-Image in Deutschland wieder zu stärken?

NAD: Neben intensiven Qualitätskontrollen vor der Geräteauslieferung werden wir durch engen Kontakt mit NAD International in England dafür sorgen, daß Qualität und Marken-Philosophie weiterhin stimmen.

AUDIO: Die NAD-Produktpalette umfaßt seit kurzem auch Plattenspieler. Wann komplettieren Sie das Programm mit einem „Volkslautsprecher", und wann kommt der NAD-CD-Player für 1000 Mark?

NAD: Was den Lautsprecher anbetrifft, haben wir schon einige Überlegungen angestellt und neue technische Ideen entwickelt. Ich bin sicher, daß wir eines Tages mit einer Box kommen werden, die NAD-typische Züge trägt. Aber auch beim CD-Player haben wir offene Ohren. Wenn die Entwicklung der CD-Spieler weiter fortgeschritten ist, und sich der Markt etwas stabilisiert hat, dann kommt der NAD-Digitalspieler. Zu welchem Preis, ist allerdings noch ungewiß.

Steckbrief NAD 2150

Maße (mm):
420 B × 108 H × 330 T
Ausstattung:
Cinchanschlüsse, Lautsprecheranschluß (4—16 Ohm)/Anschluß für 2 Lautsprecherpaare (4—16 Ohm), Kopfhörerausgang, Monobetrieb mit erhöhter Ausgangsleistung
Vertrieb:
NAD Deutschland
Harheimer Weg 67
6000 Frankfurt 56
Preis: um 650 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

Steckbrief NAD 3150

Maße (mm):
420 B × 108 H × 345 T
Eingänge:
Phono MM/MC,
Aux, Tuner, 2 × Tape
Ausstattung:
Cinchanschlüsse, umschaltbare Kapazitäten für Phono MM, Subsonicfilter (abschaltbar), Klangregler für Bässe/Höhen, Überspielen von Bandgerät zu Bandgerät, separater Aufnahmewahlschalter, Muting, Lautsprecheranschluß (4—16 Ohm)/Anschluß für 2 Lautsprecherpaare (4—16 Ohm), Kopfhörerausgang, auftrennbarer Vor- und Endverstärker, Monobetrieb mit erhöhter Ausgangsleistung
Vertrieb:
NAD Deutschland
Harheimer Weg 67
6000 Frankfurt 56
Preis: um 800 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

gen Bässen übertrumpfte er den zum Vergleich herangezogenen Onkyo-Verstärker TA-4015 (700 Mark, Ausgabe 7/1983), der die wuchtigen Paukenschläge der AUDIO-Hörtestplatte (siehe Referenzplatten auf Seite 46) recht zahm reproduzierte.

Beim Umschalten auf Moving Coil schrumpften die Unterschiede allerdings zusammen. Sowohl mit dem vorzüglichen AUDIO-Referenzsystem EMT/van den Hul (Seite 62) als auch mit dem preiswerten Audio-Technica AT-31E (AUDIO 3/1983) konnten beide Verstärker nicht überzeugen — bei leisen Passagen störendes Grundrauschen und beim NAD zudem überbetonte Höhen beeinträchtigten die Darbietungen.

Hier zeigte sich der Denon PMA-770 (1300 Mark), der aus einem Vergleichstest als Geheimtip hervorgegangen war (Heft 8/1982), deutlich überlegen — seine natürliche, störungsfreie Wiedergabe von Andreas Vollenweiders virtuosem Harfespiel („Behind the gardens ...") übertraf beide Konkurrenten deutlich.

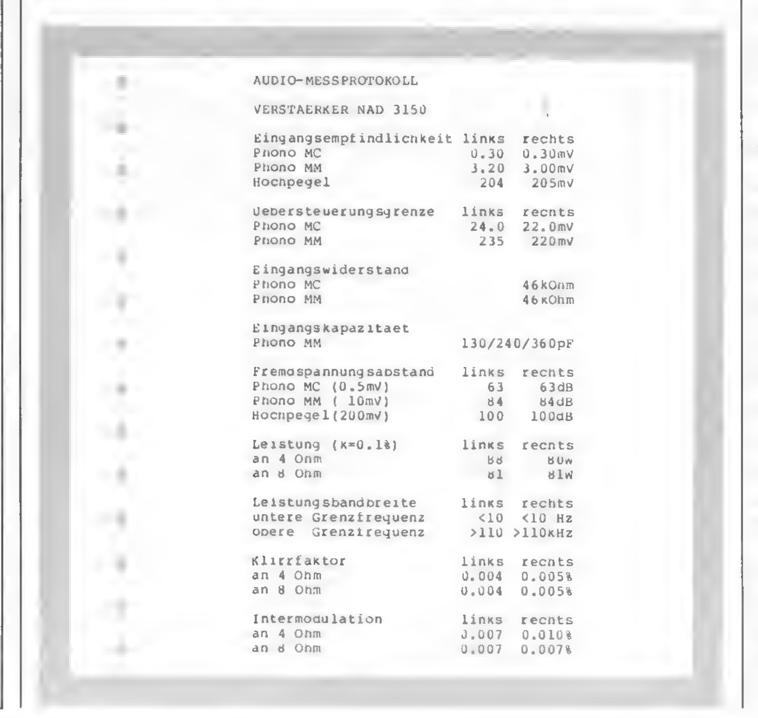
Im beginnenden CD-Zeitalter durften natürlich die kleinen silbernen Scheiben beim Hörtest nicht fehlen. Saga-Schlagzeuger Steve Negus brachte mit seinem grandiosen Solo „A brief case", abgespielt vom vorzüglichen Marantz-CD-Spieler CD-73 (Test in AUDIO 3/1983), die Puppen gehörig zum Tanzen. Leichte Vorteile bei der Impulswiedergabe ließen hier wieder den NAD vor den freilich auch 100 Mark billigeren Onkyo rutschen; doch mit dem über 500 Mark teureren Denon kam er im Alleingang nicht zurecht. Hier mußte der 2150 aushelfen: Beide Verstärker, in Brückenschaltung betrieben, übertrafen im Tiefbaß noch den Denon-Kraftprotz, der dafür die Höhen etwas detaillierter zeichnete.

„Sundance" kam knochentrocken

Als die Mittelklasse-Boxen von Axiom gegen die hervorragenden Passiv-Boxen Consequence von Dynaudio (Test in AUDIO 8/1983) ausgetauscht wurden, kamen die Unterschiede noch deutlicher. Die Impulsfestigkeit im Baßbereich förderte Curt Cress („Avanti") mit seiner per NAD und dem Shure-Magnetsystem knochentrocken reproduzierten Baßdrum zutage — der Denon brachte den Titel „Sundance" verhaltener.

Doch angesichts der doch recht geringen Unterschiede zum Denon von einem echten Geheimtip zu sprechen, scheint etwas fraglich. Denn immerhin kostet das NAD-Gespann 1450 Mark und damit 150 Mark mehr als der Denon. Das Prädikat Geheimtip gebührt da eher dem NAD-Vollverstärker 3150, der zum Preis von 800 Mark mit Ausnahme seines verbesserungswürdigen MC-Eingangs klanglich eine hervorragende Figur macht, mit allem ausgestattet ist, was man braucht und zudem keinen unnötigen Ballast in Form von überflüssigen Schaltern und Lämpchen aufweist.

Wer mehr Geld als 800 Mark ausgeben will, um ein kleines Klang-Plus zu erzielen, sollte dagegen den rundum guten Denon in die engere Wahl ziehen. Wer allerdings jetzt knapp bei Kasse ist und dennoch nach Höherem strebt, für den ist immer noch NAD der richtige Tip. Denn für 800 Mark bekommt er nicht nur einen guten Vollverstärker, sondern ein ausbaufähiges System: Für 650 Mark fügt sich der 2150 Nadlos in die Anlage, die klanglich und leistungsmäßig selbst weitaus teureren Geräten das Fürchten lehrt.



AUDIO-MESSPROTOKOLL

VERSTAERKER NAD 3150

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Phono MC	0.30	0.30mV
Phono MM	3.20	3.00mV
Hochpegel	204	205mV
Uebersteuerungsgrenze	**links**	**rechts**
Phono MC	24.0	22.0mV
Phono MM	235	220mV
Eingangswiderstand		
Phono MC		46kOhm
Phono MM		46kOhm
Eingangskapazitaet		
Phono MM		130/240/360pF
Fremdspannungsabstand	**links**	**rechts**
Phono MC (0.5mV)	63	63dB
Phono MM (10mV)	84	84dB
Hochpegel(200mV)	100	100dB
Leistung (k=0.1%)	**links**	**rechts**
an 4 Ohm	88	80W
an 8 Ohm	81	81W
Leistungsbandbreite	**links**	**rechts**
untere Grenzfrequenz	<10	<10 Hz
obere Grenzfrequenz	>110	>110kHz
Klirrfaktor	**links**	**rechts**
an 4 Ohm	0.004	0.005%
an 8 Ohm	0.004	0.005%
Intermodulation	**links**	**rechts**
an 4 Ohm	0.007	0.010%
an 8 Ohm	0.007	0.007%

Musik zum Träumen. Lothar liest Krimi.

Jedem das Seine. Sie erleben Ihre Lieblingsmusik so, wie Sie es mögen. Sie sind glücklich und ungestört – Lothar auch. Denn beim Kopfhörer HD 425 stören Sie niemanden, und Sie werden nicht gestört.

Der neue HD 425 bietet optimalen Tragekomfort. Weiche Ringpolster umschließen das Ohr. Das Kopfband ist präzise verstellbar, der Kopfbügelandruck kaum wahrnehmbar. Und er gibt Ihre Lieblingsmusik so wieder, wie Sie es schätzen: klar und naturgetreu. Näher können Sie Ihren Träumen nicht kommen. Probieren Sie ihn an, hören Sie ihn sich an. Ausschließlich im guten Fachhandel und in den Fachabteilungen der Kaufhäuser. Dort finden Sie auch die anderen „Perfekten" von Sennheiser.

Übrigens: Sennheiser-Kopfhörer sind mit Universalstecker ausgerüstet, passen an alle gängigen Hifi-Geräte.

Vier aus dem großen Sortiment der Perfekten von Sennheiser.



Perfekter Klang hat seinen Namen

SENNHEISER

HD 425.
Übertragungsbereich
17 … 20.000 Hz.
Gewicht ca. 155 g.

Die Gewinner der AUDIO-CD-Aktion stehen fest.

Schönes Wochenende



Jürgen Lang aus Wiesbaden dachte an Peter Schillings Major Tom — er fühlte sich „völlig losgelöst". Der Hamburger Hartmut Tapper war sich nach den drei Tagen CD-Vergnügen sicher, daß „so ein Ding her muß". Er hat bereits das Weihnachtsgeld fest dafür verplant. Hans Bickert aus Berlin konnte sogar einen privaten Hörtest veranstalten, weil einige Tage zuvor der eigene, vor der AUDIO-Aktion bestellte CD-Spieler eingetroffen war.

Alle drei gehören zu den 100 Empfängern der CD-Eintrittskarten — sie hatten bei der Aktion, die AUDIO gemeinsam mit den Firmen Hitachi, Polygram und zehn deutschen HiFi-Studios durchgeführt hatte, gewonnen. Drei Tage lang konnten sie mit dem Hitachi-Spieler und fünf CD-Titeln (Klassik, Jazz und Rock) Einblicke in das digitale Zeitalter gewinnen.

Zum Teil erlernten sie dabei sogar neue Hörgewohnheiten wie der Wiesbadener Jürgen Lang. Er schloß beim Hören die Fenster hermetisch, damit nicht „ein einzelnes leises Fagott plötzlich von einem quietschenden Kinderwagen überlagert" wurde. Und Gewinnerin Heide Hendriks, auch aus Wiesbaden, „schwebte im CD-Himmel" und mußte sich zügeln, um nicht „die alte Plattensammlung im Müll landen zu lassen".

Der Berliner Hans Bickert begründete dank der Eintrittskarte sogar eine neue Aerobic-Richtung. Er ging nämlich „jedesmal in die Knie", wenn aus seinen BM 6 die ersten Schlagzeugtöne der Steve-Miller-Platte „Abracadabra" platzten.



Die 100 Gewinner

Wiesbaden
1. Wilhelm Becker, 6200 Wiesbaden; 2. Erich C. Decker, 6500 Mainz; 3. Martin Gumbsheimer, 6550 Bad Kreuznach; 4. Hendriks Heide, 6200 Wiesbaden; 5. Ulrich Hoof, 5439 Stein-Neukirch; 6. Jürgen Lang, 6200 Wiesbaden; 7. Michael Peter, 6501 Bodenheim; 8. Rudolf Reitz, 6200 Wiesbaden; 9. Nicolaus Seiller, 6200 Wiesbaden; 10. Marc Würtz, 6274 Hünstetten 6.

Stuttgart
1. Christian Fuchs, 7000 Stuttgart 80; 2. Hans Find, 7314 Wernau; 3. Rudolf Gallus, 7505 Ettlingen; 4. Michael Gensmantel, 7080 Aalen 1; 5. Dieter Kempiak, 7000 Stuttgart 1; 6. G. u. D. Krakau, 7030 Böblingen; 7. Reinhard Löw, 7306 Denkendorf; 8. René Rapp, 7000 Stuttgart 70; 9. Alex Rieger, 7000 Stuttgart 1; 10. Vu Ngoc Tam, 7000 Stuttgart 70.

Nürnberg
1. Helmut Aue, 8500 Nürnberg 60; 2. Josef Bayer, 8451 Ebermannsdorf; 3. Manfred Geier, 8540 Schwabach; 4. Rudolf Gibisch, 8500 Nürnberg; 5. Thomas Helbig, 8640 Kronach; 6. Thomas Perling, 8500 Nürnberg; 7. Klaus Steuringer, 8510 Fürth; 8. M. Schmittlutz, 8601 Reckendorf; 9. Walter Siegl, 8500 Nürnberg 50; 10. Klaus Walker, 8502 Zirndorf.

München
1. Peter Engelhardt, 8000 München 50; 2. Ascan Erckert, 8014 Neubiberg; 3. Jost Ewertz, 8210 Prien; 4. Reinhard Gast, 8000 München 90; 5. Hans-Reinhold Johann, 8000 München 50; 6. Dieter Lang, 8319 Velden/Eberspoint; 7. Thomas Mestel, 8000 München 71; 8. Stephan Tratzky, 8300 Landshut-Berg; 9. Alfred Türck, 8000 München 83; 10. Markus Schwarz, 8190 Wolfratshausen.

Kassel
1. Karl-Heinz Banze, 3501 Schauenburg 1; 2. Frank Berninger, 3501 Fuldabrück 1; 3. Carsten Hanold, 3500 Kassel; 4. Christoph Henkel, 3400 Göttingen; 5. Dr. med. Klaus Hessbrüggen, 3590 Bad Wildungen; 6. Klaus Jochmann, 3538 Marsberg 1; 7. Jürgen Kratzer, 3442 Wanfried; 8. Volker Reichhard, 3500 Kassel; 9. Rüdiger Reuter, 6420 Lauterbach; 10. Willi Schuchhardt, 3500 Kassel.

Hannover
1. Reinhard Boeger, 3260 Rinteln 1; 2. Albrecht Dietmar, 3000 Hannover 51; 3. Bodo Eggers, 3030 Walsrode 11; 4. Carsten Kömmler, 3004 Isernhagen 1; 5. Matthias Kozina, 3171 Calberlah; 6. Rolf Plagge, 3000 Hannover 91; 7. Holger Spreitzer, 3163 Sehnde 3; 8. Rüdiger Stolze, 3205 Bockenem 4; 9. Karsten Werner, 3201 Diekholzen 3; 10. Marco Zingel, 3222 Freden an der Leine.

Hamburg
1. Rüdiger Alber, 3040 Soltau; 2. Bernhard Buscham, 2100 Hamburg; 3. Fredy Goy, 2400 Lübeck; 4. Dirk Haase, 2050 Hamburg 80; 5. Bernd Knubbe, 2112 Jesteburg; 6. Wolfgang Konopka, 2100 Hamburg 90; 7. Hartmut Tapper, 2000 Hamburg 70; 8. Reinhardt Voigt, 2057 Reinbek; 9. Thorsten Voß, 2000 Hamburg 65; 10. Gerhard Zienke, 2401 Eckhorst.

Frankfurt
1. Andreas Beyer, 6450 Hanau/Main 1; 2. Werner Burk, 3550 Marburg 1; 3. Udo Fischer, 6000 Frankfurt 60; 4. Nils Klostermann, 6100 Darmstadt; 5. Heinz Konrad, 6470 Büdingen/Büches; 6. Werner Lorczyk, 6901 Dossenheim; 7. Stephen Marquardt, 6310 Grüenberg 1; 8. Werner Roth, 6800 Mannheim 31; 9. Frank Rothenburg, 5484 Bad Breising 2; 10. Heiko Volkmer, 6836 Oftersheim.

Essen
1. Hans Dietrich Boeck, 4040 Neuss 21, Norf; 2. Richard Breinig, 4902 Bad Salzufflen 1; 3. Hermann-Josef Caniels, 4010 Hilden; 4. Hans-Peter Dwornik, 4100 Duisburg 18; 5. Karl-Heinz Eisen, 5300 Bonn 1; 6. Stefan Henze, 5750 Menden 1; 6. Stefan Henze, 5750 Menden 1; 7. Gero Jaeschke, 5064 Rösrath 1; 8. Stirnberg, 5216 Niederkassel 1; 9. Ulrich G. Vetter, 5000 Köln 30; 10. Bernd Wüstlich, 4300 Essen Kray.

Berlin
1. Hans Bickert, 1000 Berlin 30; 2. Peter Griesbach, 1000 Berlin 30; 3. Andreas Heu, 1000 Berlin 20; 4. Lutz Hiller, 1000 Berlin 27; 5. Bernd Jokubeit, 1000 Berlin 20; 6. Dirk Lehmann, 1000 Berlin 47; 7. Wolfgang Masurat, 1000 Berlin 41; 8. Thomas Meyer, 1000 Berlin 31; 9. Arno Müller, 1000 Berlin 20; 10. Matthias Müller, 1000 Berlin 36.

Ausgefeilte Technik für ganz besondere Scheiben



ONKYO

Integra

P-3030/M-5030

Die INTEGRA-Serie repräsentiert die Spitzenklasse der ONKYO HiFi-Komponenten. INTEGRA wurde inzwischen zum Symbol für gediegene Eleganz im Design und ausgefeilte Technik, wie ONKYO's Delta-Turbo-Netzteil, oder die Super-Servoschaltung beweisen. Eine besondere Delikatesse für Liebhaber alter Schellack-Platten bietet jedoch der neue Vorverstärker INTEGRA P-3030 mit seiner speziellen 78er-Phonoentzerrung. Durch diese optimal ausgelegte Kompensation historischer Schneidkennlinien, erwecken Sie den alten Original-Sound Ihrer Schellacks zu neuem Leben! Das gleiche gilt auch für viele Überspielungen alter 78er-Scheiben auf LPs. Erleben Sie die Musik dieser Zeit wie sie wirklich war! Selbstverständlich hat die INTEGRA-Kombination P-3030/M-5030 alle Eigenschaften der Spitzenklasse: 2 x 100 W Sinusleistung bei 8 Ohm (20-20.000 Hz); geeignet für alle MM- und MC-Phonosysteme; Vorverstärker mit Kopfhörerausgang und separate Delta-Turbo-Netzteile für jeden Kanal, – Voraussetzung für die Übertragung des hohen Dynamikumfangs der CD-Platte. Die passenden digitalfesten Lautsprecherboxen hat Ihr ONKYO-Vertragshändler, der Ihnen auch bestätigen wird, daß ONKYO-HiFi-Komponenten allein im letzten Jahr 19mal unter den Besten im Test waren.

Nehmen Sie einfach ein paar Schellacks zu Ihrem nächsten ONKYO-Vertragshändler mit und überzeugen Sie sich selbst. – Wir stellen auch zur Funkausstellung in Berlin, in Halle 23, Stand 2330 aus und laden Sie ein, Ihre Oldies mitzubringen.

Ausführliche Unterlagen und den Händlernachweis erhalten Sie auf Anforderung von

ÖSTERREICH: JONCO GmbH
HANUSCHPLATZ 1 · 5020 SALZBURG

SCHWEIZ: SONTEL ELECTRONIC AG
REINACHERSTRASSE 261 · 4002 BASEL

ONKYO DEUTSCHLAND GmbH ELECTRONICS
INDUSTRIESTRASSE 18 · 8034 GERMERING

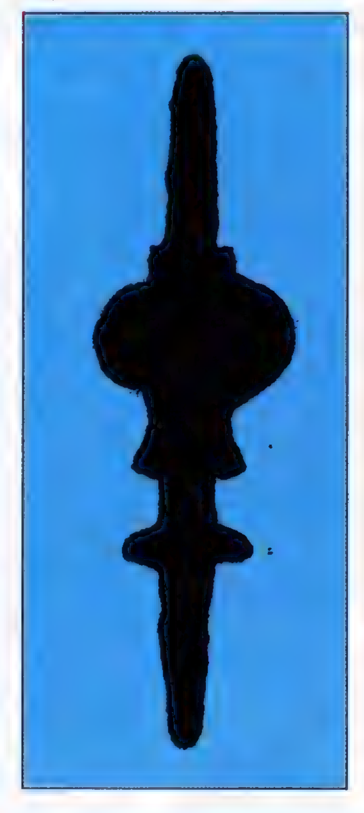
ON-356

Spielen Sie doch mal mit beim neuen AUDIO-Spiel ...

Welcher HiFi-Typ Sind Sie?

Schauen Sie sich jedes Bild rund 10 Sekunden an und kreuzen Sie dann diejenige Antwort an, die Ihnen spontan am meisten zusagt.

1.

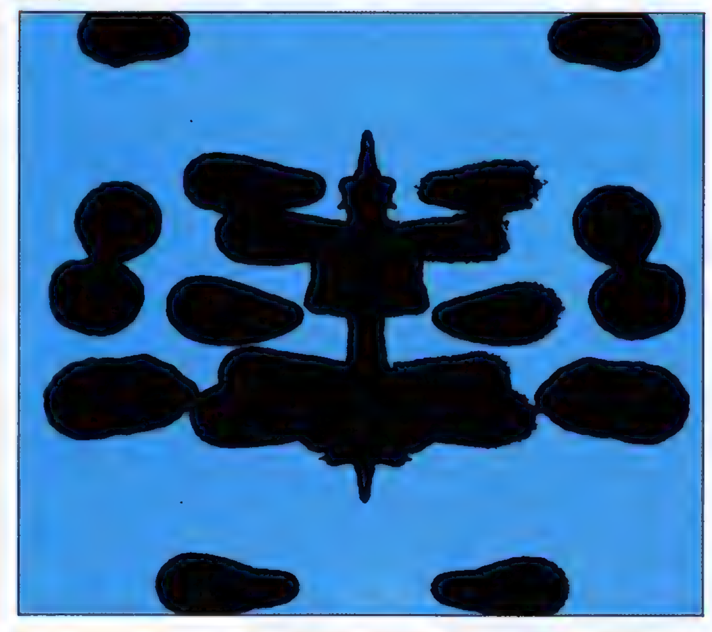


A Diesen Nadelschliff habe ich noch nie gesehen. ☐

B Schon wieder eine neue Steckernorm. ☐

C Das trau' ich mich nicht zu sagen. ☐

2.



A So also sehen die Pits einer Compact Disc aus. ☐

B Ein echtes Vielwege-System. ☐

C Mit diesem Hallenplan finde ich nie zum AUDIO-Stand. ☐

3.





A Das kommt vom sauren Regen – sogar für Boxen gibt es jetzt nicht mehr genügend Holz. ☐

B Nächstes Jahr fahre ich endlich nach Ägypten. ☐

C Heißt das nun „Obelisk“ oder „Obelix“? ☐



So wird's gemacht:

- Lesen Sie die jeweilige Aufgabe in Ruhe durch.
- Kreuzen Sie immer diejenige der vorgegebenen Antworten an, die Ihnen spontan am meisten zusagt.
- Wenn Sie alle Fragen beantwortet und alle Aufgaben gelöst haben, sehen Sie auf Seite 142 nach. Dort finden Sie die jeweiligen Punktzahlen für die Antworten.
- Addieren Sie Ihre Punktzahl.
- Im HiFi-Profil finden Sie Ihre Charakteristik.
- Nehmen Sie das Ganze bloß nicht zu ernst.

4.



A Der Nagellack ist brüchig. ☐

B Wieso zeigen die nur die Platte? ☐

C Natürlich: Beethoven. ☐

5.



A Solange die Bilder nicht schärfer sind, brauch' ich kein Kabelfernsehen. ☐

B Ein hübsches Stereo-Modell. ☐

C Endlich eine neue Tagesschau-Sprecherin. ☐

6.



A Ach, mit den Japanern hat er auch einen Beratervertrag. ☐

B Auch Sony kocht nur mit Wasser. ☐

C Man kann es drehen wie man will, japanischer Käse riecht köstlich. ☐

7.



A Was ist denn das für ein neues Modell? ☐

B Meine Putzfrau bringt auch immer alles durcheinander. ☐

C Das Gerät kenne ich doch. ☐

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 84.



JOHANN SEBASTIAN BACH
Johannes-Passion, BWV 245 – Gesamtaufnahme
Equiluz – van't Hoff – van Egmond u. a.
Wiener Sängerknaben – Chorus Viennensis
Concentus musicus Wien
Leitung: Nikolaus Harnoncourt
⊙ 6.35018 (3 LPs) EK TELEFUNKEN/DAS ALTE WERK
DMM
GRAND PRIX DU DISQUE
Kassettenausgabe zum Sonderpreis

Sonaten und Partiten für Violine solo, BWV 1001-1006
Thomas Zehetmair, Violine
⊙ 6.35621 (2 LPs) EX TELEFUNKEN
DMM DIGITAL

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Fidelio – Gesamtaufnahme
Hofmann – Behrens – Adam – Sotin – Ghazarian – Kuebler – Howell –
Chicago Symphony Orchestra and Chorus
Dirigent: Sir Georg Solti
⊙ 6.35492 (3 LPs) FK DECCA
DMM DIGITAL
Kassettenausgabe zum Sonderpreis
PRIX ORPHÉE D'OR – CRITICS CHOICE – GRAND PRIX DU DISQUE

HECTOR BERLIOZ
Symphonie fantastique
Chicago Symphony Orchestra
Dirigent: Sir Georg Solti
⊙ 6.41482 AZ DECCA
DMM
GRAMMY

JOHANNES BRAHMS
Klavierkonzert Nr. 1 d-moll
Vladimir Ashkenazy, Klavier
Concertgebouw Orchester Amsterdam
Dirigent: Bernard Haitink
⊙ 6.42687 AZ DECCA
DMM DIGITAL

ANTONÍN DVOŘÁK
Symphonie Nr. 9 e-moll
„Aus der Neuen Welt"
Wiener Philharmoniker
Dirigent: Kyrill Kondrashin
⊙ 6.42605 AZ DECCA
DMM DIGITAL

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
Feuerwerksmusik – Largo – Ankunft der Königin von Saba – Grobschmied-Variationen – Wassermusik: Horn-Suite u. a.
Philip Jones Bläserensemble
⊙ 6.42849 AZ DECCA
DMM DIGITAL

JOSEPH HAYDN
32 Stücke für die Flötenuhr
Hob. XIX: 1-32
Wiener Blockflötenensemble
⊙ 6.42852 AZ TELEFUNKEN
DMM DIGITAL

GUSTAV MAHLER
Symphonie Nr. 5 cis-moll
Adolf Herseth, Solotrompete
Dale Clevenger, Solohorn
Chicago Symphony Orchestra
Dirigent: Sir Georg Solti
⊙ 6.48128 (2 LPs) DY DECCA
DMM
4.48128 CY TRITEC
DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS
GRAND PRIX DU DISQUE
Doppelalbum zum Sonderpreis

Symphonie Nr. 6 a-moll
Chicago Symphony Orchestra
Dirigent: Sir Georg Solti
⊙ 6.48129 (2 LPs) DY DECCA
DMM
DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS
Doppelalbum zum Sonderpreis

Symphonie Nr. 8 Es-dur
„Symphonie der Tausend"
Harper – Auger – Minton – Watts – Popp – Kollo – Shirley-Quirk – Talvela
Chor der Wiener Staatsoper
Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien
Wiener Sängerknaben
Chicago Symphony Orchestra
Dirigent: Sir Georg Solti
⊙ 6.35197 (2 LPs) EK DECCA
DMM
GRAMMY
Kassettenausgabe zum Sonderpreis

Symphonie Nr. 9 D-dur
Chicago Symphony Orchestra
Dirigent: Sir Georg Solti
⊙ 6.35626 (2 LPs) FA DECCA
DMM DIGITAL

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Klaviertrios Nr. 1 d-moll, op. 49 Nr. 2 c-moll, op. 66
Haydn-Trio, Wien
Heinz Medjimorec, Klavier
Michael Schnitzler, Violine
Walther Schulz, Violoncello
⊙ 6.42351 AZ TELEFUNKEN
DMM

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Symphonie Nr. 41 C-dur, KV 551
„Jupiter"
Concertgebouw Orchestra, Amsterdam
Dirigent: Nikolaus Harnoncourt
⊙ 6.42846 AZ TELEFUNKEN
DMM DIGITAL
4.42846 CX TRITEC
GRAND PRIX DU DISQUE

FRANCIS POULENC
Gloria
GEORGES BIZET
Te deum
Sylvia Greenberg, Sopran –
Gösta Winbergh, Tenor
Chœur de la Radio Suisse Romande – Chœur Pro Arte Lausanne
Orchestre de la Suisse Romande
Dirigent: Jesus Lopez-Cobos
⊙ 6.42799 AZ DECCA
DMM DIGITAL

GIACOMO PUCCINI
Orchesterwerke
Preludio Sinfonico – Capriccio Sinfonico
Le Villi: Vorspiel und Hexentanz – Edgar: Vorspiele zum 1. & 3. Akt – Menuette 1-3 – Manon Lescaut: Intermezzo – Chrisantemi
RSO Berlin
Dirigent: Riccardo Chailly
⊙ 6.42845 AZ DECCA
DMM DIGITAL

MAURICE RAVEL
Boléro – Rhapsodie espagnole – Alborado del gracioso – La Valse
Orchestre Symphonique de Montréal
Dirigent: Charles Dutoit
⊙ 6.42735 AZ DECCA
DMM DIGITAL

CAMILLE SAINT-SAËNS
Symphonie Nr. 3 c-moll
„Orgel-Symphonie"
Peter Hurford, Orgel
Orchestre Symphonique de Montréal
Dirigent: Charles Dutoit
⊙ 6.42847 AZ DECCA
DMM DIGITAL

Noch ist alles unklar – machen Sie also weiter

8.



A Die Lollo hatte ich ganz anders in Erinnerung. ☐

B Wo kommt denn da die Cola raus? ☐

C In meinem Hotelzimmer ist die Klima-Anlage auch kaputt. ☐

9.



A Ziemlich mühsam, die Pits in eine CD zu prägen. ☐

B Die AUDIO-Plattentests sind wirklich gründlich. ☐

C Wieso trägt der die Uhr rechts? ☐

10.



A So habe ich mir die geistig-moralische Erneuerung aber wirklich nicht vorgestellt. ☐

B Loewe-Opta geht aufs Ganze. ☐

C In AUDIO stand doch, die Racks seien tot. ☐

11.



A Die beiden haben gut lachen — die haben's hinter sich. ☐

B Bei dem Job würde ich auch so aussehen. ☐

C Was hat denn das Bild mit HiFi zu tun? ☐

12.



A ... und ich habe noch keine Verabredung für heute abend. ☐

B An meine Haut lasse ich nichts — außer Wasser und CD. ☐

C Das Ding ist weder Fisch noch Fleisch. ☐

MANCHE LAUTSPRECHER FINDET MAN AN JEDER ECKE, ANDERE AM BESTEN.

UM ES GLEICH VORWEG ZU NEHMEN: Arcus zählt zu den letzteren. Denn obwohl uns der Erfolg der vergangenen Jahre veranlaßt hat, die Anzahl der HiFi-Studios ein wenig zu erhöhen, sind wir weit davon entfernt, für jedermann und an jeder Ecke und so mir nichts, dir nichts zu haben zu sein. Da könnten wir ja gleich Automaten aufstellen.



Überlegen: Arcus-Technik

Nein, wer einen, BESSER NOCH ZWEI Arcus-Lautsprecher sein eigen nennen möchte, muß sich schon in eines der BESTEN HIFI-STUDIOS begeben, denn nur dort hört er am besten, welcher Lautsprecher der beste ist.

Nun verbietet es sowohl die deutsche Rechtsprechung als auch die uns eigene Zurückhaltung, unsere eigenen Lautsprecher – neun Modelle an der Zahl – als die besten zu bezeichnen.

Allein, es bedarf keiner allzu großen Phantasie, anzunehmen, daß all die Herrschaften, die sich in der Vergangenheit zu einem Paar Arcus-Lautsprechern entschlossen haben, dieses aus eben jenem Grunde taten: für sie waren ARCUS-LAUTSPRECHER die besten.



Gut und digitalfest: Arcus-Lautsprecher

Nun mag man spekulieren, ob die URSACHE – großartige Technik, brillante Konstruktionsdetails, hervorragende Gesamtabstimmung – mit dem Kauf unserer Lautsprecher ihre WIRKUNG zeigt, oder ob die WIRKUNG – überwältigend detaillierte und originalgetreue Musikwiedergabe – Ursache für die Entscheidung ist.



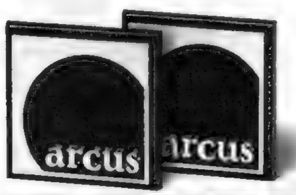
Finden viele am besten: Arcus

Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß wohl keiner unserer Lautsprecher ohne die aperiodische Bedämpfung im Phasenumkehrkanal, ohne die Low-Resistance-Spulen, den phasenkorrekten Weichenaufbau, die Terminated-Line-Schallführung, die vielen kleinen, aber wichtigen Details nebst ihrer homogenen Gesamtabstimmung das wäre, was er ist: einer jener Arcus-Lautsprecher, die schon so manchen TEST ALS SIEGER verließen.



Häufig: Arcus-Testsiege

»Klarer Sieger«, »einsame Spitze«, »Superbox«, »höchste Punktzahl«, »Spitze des Testfeldes« oder »überragend« heißt es da in den Tests; und diese Einschätzung deckt sich entschieden mit unseren eigenen Eindrücken.



Schön: Arcus-Zeichen

Es ist nun der Augenblick gekommen, wo es gilt, aus dem bisher Gesagten die KONSEQUENZEN zu ziehen. Für Arcus heißt das: so weitermachen, dranbleiben, vorne bleiben.

Für Sie heißt das: Möchten Sie unseren großen Prospekt und die kleine Testfibel haben? JA ODER NEIN.

WO IST DER NÄCHSTE BRIEFKASTEN?

Ich will den Prospekt und die Testfibel

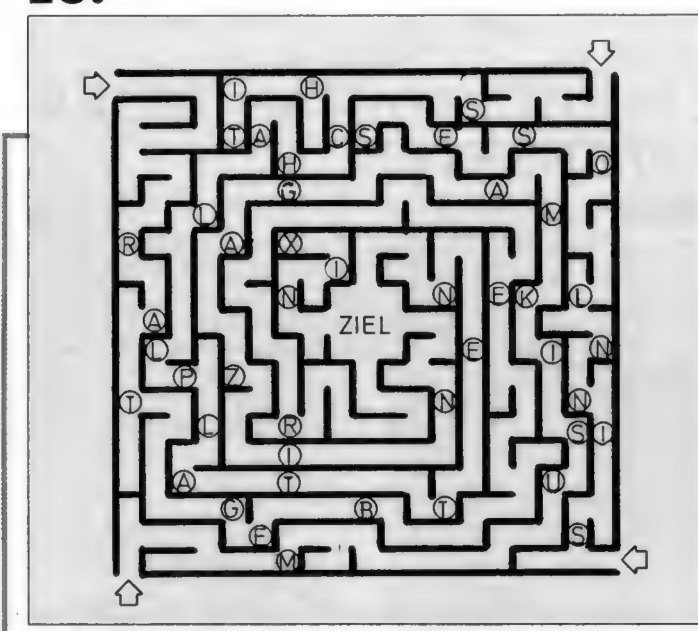
Name: ____________

Adresse: ____________

A

ARCUS ELEKTROAKUSTIK GmbH
Teltower Damm 283, 1000 Berlin 37

13.



Sie haben vier Möglichkeiten, zum Ziel zu kommen – entscheiden Sie sich für eine.
Woran erinnert Sie das Wort, das Sie dabei finden?

A An nichts ☐
B An AUDIO-Rubriken ☐
C An das Funkausstellungs-Gelände ☐

14.

Finden Sie in der folgenden Zeile alle „D", die überflüssig sind, und stoppen Sie die benötigte Zeit. Wie lange haben Sie gebraucht?

CDCDCDDCDDDCDCDCDCDCDDCDDCDDCDC

A unter zehn Sekunden ☐
B unter 20 Sekunden ☐
C über 20 Sekunden ☐

15.

Wie viele der folgenden Abkürzungen haben nichts mit HiFi zu tun?
DIN, PPL, IEC, BEO, AMK, MOS, TEL, CD, RMS

A Eine ☐
B Zwei ☐
C Drei ☐

16.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15			

A Ich hab' genug davon. ☐
B Mehr Masse als Klasse. ☐
C Mehr Klasse als Kasse. ☐

Lösen Sie das Kreuzworträtsel. Finden Sie das Lösungswort. Woran erinnert es Sie?

Waagerecht:
1. Tonträger
2. Tonbezeichnung
3. Erkältung
4. Rüpel
5. Metallbearbeitung
6. Handelsbrauch
7. Neckerei
8. Skat-Ausdruck
9. Mechan.-elektr. Wandler
10. Thema von AUDIO
11. Organisation
12. Nachverstärker
13. Huftier
14. Unglück
15. Pers. Fürwort
16. Pflanze des Ruhms
17. Ackerpflanze
18. Kabel-Anschluß
19. Tiefton-Sperre
20. Weiblicher Vorname
21. Möbel
22. Württemberg. Stadt
23. Halbleiter-Art
24. Rettungssignal
25. Festspeicher
26. Vorgesetzter

Senkrecht:
1. Vergleichsmaß-Einheit
2. Körperspray
4. Haustier
5. Anzeige bei Videorekordern
17. Verein
18. Fluggesellschaft
28. Tonbezeichnung
29. Erster Auftritt (ü=u)
30. Raum-Klang
31. Salz der Salpetersäure
32. Internationaler Verband der Fluggesellschaften
33. Englische Anrede
34. Überbrückung
35. Tonbezeichnung
37. Aromatisches Getränk
38. Tieffrequentes Störgeräusch bei Plattenspielern
39. Gewässer
40. Bad an der Lahn
41. Lauscher

Es ist geschafft. Alles über Ihren HiFi-Charakter erfahren Sie auf Seite 142

Audio Markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Verkäufe

McIntosh C27, 2700 DM; MR 78, 3900 DM, neu, Garantie. Tel. 07 31/6 50 51. H

Beatles-Rarität: Magical-Mystery-Tour gegen Gebot, nicht unter 25 000 DM. Rainer Kramschuster, Peter-Weyer-Str. 98, 6500 Mainz 42.

Magnat, Testsieger AR 10 (PRO 20), Paar 1450 DM. Tel. 06 31/6 97 26, ab 18 h.

T.B.M. Technics RS 1500 US 25 p.+ 14B, 1600 DM. Tel. 07 31/72 29 68.

Thorens TD 160 AT 1100, Disk SE 22, auch einzeln. Tel. 0 71 91/5 18 23.

Stereo-Equalizer günstig. Tel. 0 81 43/12 22.

Transmissionsline-Boxen, nach Prof. Rogers, sehr aufwendiger Eigenbau, überragender Klang mit elektr. Weiche und Endstufen, Paar 2400 DM. Tel. 0 52 34/54 68.

Uher 4200 Report, mit Sennheiser-Kunstkopf und Mikrofone, für 1300 DM. Tel. 0 40/2 71 84 09, von 8–16 h.

AUDIO 9/78–7/83, 250 DM. T. 0 27 38/20 16.

WERSI-Orgel nach Ihren Wünschen baut Helmut Schroedl, Tel. 0 70 31/80 04 64. Rufen Sie unverbindlich an!

ASC 6002S/38 + Acrylhaube + Revox NAB Profiadap., 6 Mon., wen. gebr., NP 2900 DM, VB 2450 DM od. Tausch geg. ASC 3001, 10 Maxell XLI35-180B, NP 500 DM, VB 340 DM; Shure V15V, VB 300 DM, 2 Mon. Tel. 0 74 51/28 08, tägl. ab 19 h.

2 Shotglas-Boxen, 800 DM; 1 Mitshubishi 15 DC, Endst., 980 DM; 1 Nakamichi 420, Endst., 650 DM. **Kirchhoff,** Frauenkopfstr. 22, 7000 Stuttgart 1. Tel. 07 11/42 70 18, 15–20 h, außer donnerstags. H

Heco-Boxen, 136L, 150 W, Prof. Eigenbau, VB 1250 DM. Tel. 0 71 61/2 67 14.

Röhre Luxman MQ3600, wie neu, NP 2400 DM, VB 1400 DM; Audio Linear 4001 SME 3009/2, NP 1400 DM, VB 800 DM. Tel. 0 89/8 34 39 56.

Verk. Onkyo P-3090/M-5090, orig.-verp., Garantie, ungebraucht, zusammen nur VB 5750 DM. Tel. 0 21 63/3 08 96, ab 18 h.

Pioneer SM 83, 650 DM; Braun PDS 550, 600 DM; 2 Lowther DEL PH9400-Gehäuse, à 100 DM; Audax D34H, à 45 DM; ESS-Hochtöner, à 130 DM; suche Verst.-Module. Tel. 02 71/7 35 32.

Teac C-2X, Prof. Cassettenmaschine Dualcapstan, 3 Tonköpfe, 2 Geschw., Dolby HX, überprüft u. eingemessen, dazu DBX-Einheit, 4-Ch.-Mischpult, Einmeßeinschub u. Kabelfernst. 2 1/2 Jahre alt, VB 2200 DM. Tel. 0 71 31/7 74 66.

IMF RS MK IV Impr., 3650 DM. Tel. 0 22 32/1 30 03.

ASC 3000 HC, 5 Mon., 2050 DM; TD126 mit Elac 794, 780 DM; JBL 150, 2 J., Paar 1850 DM. Tel. 0 87 51/7 42 37, ab 17 h: 12 37.

ACR-Klipsch-Eckhorn, verbessert mit Holzhorn H220, Treiber D221, Hochtöner T92S Originalbaß, Test stereoplay 4/83, Preis 4200 DM. Tel. 0 61 50/20 57.

Rarität für Kenner: A + E Technical Research DCA 120 (2 × 60 W), SCA 2000-Vorst., 3000 DM; ferner 2 Magneplanar MG II, 1800 DM; Thorens TD 126 MK II, mit Satin M 18 BX (+ orig.-verp. Nadel) am Audio Craft 400 und Fidelix LN 1, 2400 DM; Tuner Kenwood KT 80, 480 DM; Denon-Plattensp. GT 750, mit Satin M 18 E, 450 DM; Koss ESP 9, 300 DM; Teac A 440, 300 DM. Tel. 0 64 08/79 01.

M 10 A – wie neu – TFK Vacodur-Stereo-Köpfe 0,75 mm, 4800 DM. Tel. 0 57 31/9 39 29.

REVOX B 750, mit Garantie bis 8/84, VB 1500 DM. Tel. 0 74 71/1 33 99, ab 19 h.

Klangvoll BM-6, VB 3700 DM; Sublewoofer Audiopro B 2-50, VB 1050 DM; LA 3, VB 240 DM. Tel. 0 60 35/32 91.

Original Magical Mystery Tour-Doppelalbum mit Buch gegen Gebot. H. Gerber, Sonnenland 56, 2000 Hamburg 74. Tel. 0 40/7 12 46 56.

Origin. Knock Out u. Crash, handsigniert, meistbietend abzugeben. Tel. 0 53 31/7 83 87, ab 18 h.

Transrotor golden SH. m. SME II u. AKG P8 ES u. Uni Sweep, VB 800 DM. Tel. 0 40/6 41 01 31.



ASC 6004, 2 Jahre, werksüberholt + neue Köpfe, VB 1700 DM. Tel. 02 51/79 45 70.

Verkaufe Pioneer A9, 1 J. alt Top-Zustand, VB 1450 DM. Tel. 0 82 38/21 87.

YAMAHA A-960 II, VB 1000 DM. Tel. 0 46 61/22 49 ab 20 h.

OTARI MX5050, 2 Hd., 19/38, 2Sp., b. als Revox o. Teac, 2 J., s. wenig gel., NP üb. 4000 DM, m. Fernbed., 2350 DM. Tel. 02 71/4 34 74.

Referenz Onkyo 3090-5090, neu, 5500 DM; Garantie Titan, 7700 DM VB; Marantz-Endstufe SM-1000, 6500 DM; Tuner ST8, 998 DM; Nakamichi ZX9, 2650 DM. Tel. 0 65 02/46 14.

BM 6 Esche, schwarz, VB 4900 DM; orig.-verp., neuw. Tel. 06 11/76 68 57.

EUMIG FL-1000/µP, High Com, werksgeprüft, 4/83 mit Garantie, Preis VS. Tel. 0 89/83 19 04.

Kenwood-Spitzenklasse-Verstärker KA 907 absolut neuwertig, orig.-verp., 20 Monate Garantie, VB 1850 DM; TD 126 MK III + AKG P25MD, 1 Jahr alt, VB 850 DM; Halbspurtonband Philips N 4522 + Tonbänder 1½ Jahre alt, VB 1300 DM. Tel. 0 52 31/81 40.



Meridian 101, 104, M2, JBE S III, AC 300 MKII, Satin M18BX, VB 9500 DM; 150 LP („Knock Out") gratis. Tel. 04 21/70 14 67 ab 19 h.

Altec 19, Goldmund T3, Linn LP 12, Head TX 4, Audio Research SP6B, Tel. 06 11/45 33 05, 20 h.

ACHTUNG RARITÄTENSAMMLER! Beatles-Doppelalbum Magical Mystery Tour m. Buch, Sammlerwert 40 000 DM gg. Höchstgebot. Tel. 0 51 21/4 55 12.



Nakamichi 680 ZX und 2 Nakam. Highcom II nur zusammen, 3900 DM; 1 ATR-Laufwerk (TD 126) 1800 DM. Tel. 0 21 51/39 24 69.

Rarität: K+H-Röhrenverstärker VS-71 und K+H-Röhrentuner FM-11 gegen Gebot oder Tausch. Tel. 0 21 51/77 51 03.

Notverkauf! Tape-Deck Hitachi D-E 99, ca. 3 Monate alt, Testsieger Stereoplay 5/82, NP 1200 DM für 960 DM. Tel. 05 61/3 78 93.

Bose-Vorverstärker 4401 und Endstufe 1801, Mischpult Teladi MX 2000 (aktiv), Preis VS. Tel. 02 02/70 13 58.



Elektrostaten APS ESL 532 4 × + Netzteile, 5 Mon. alt, 60% NP; Ortofon SME 30 + Nadel (neu) 60% NP. Tel. 06 31/5 84 74. H

Altec 19, McIntosh 2205, H/K Citation 16 A, Revox B 77 + A 720, Sansui TU 9900, SCM-Vorverst. + Equal. PE 2217, Preise VS. Tel. 0 51 51/2 48 29.

Aiwa AD 3800 E, Grundig CN 1000, Caver M 400. Tel. 0 72 22/4 21 00.



Yamaha M-70, 8 Mon, Preis VS oder im Tausch gegen B6. Tel. 0 68 31/5 48 02.

Sansui-Vorst. CA 2000, Endst. BA 2000, Tuner TU 9900, Pr. VS. Tel. 0 70 31/80 43 75.

TD 20 A4/Low, neu, VB 1750 DM; Sony PSX 50; AKG P8ES, 450 DM. Tel. 02 11/36 91 88.



Achtung! Akai-Tonband GX 635D, 3 J., kaum benutzt + Bänder 1100 DM u. Sony Elcaset Deck EL-5 + 26 Cas., 3 J., 400 DM VB. Tel. 02 21/37 42 35 abends.

Fischer-Röhrengeräte Tuner 200-B, Vollverstärker X-202-B; Quad 405 2 × 120 Watt, Geräte technisch u. optisch in bestem Zustand. Tel. 07 31/1 66 17 73 abends.

Oracle-Lustre, Zustand 1A, Preis VS. Tel. 0 64 47/4 65.

Luxman PD-300 + FR-64FX + Accuphase AC-2 (6 M.) VB 3000 DM; Accuphase C 220, VB 1600 DM; Telefunken TC 750 HighCom, VB 500 DM. Tel. 0 67 23/28 10.

Quad II-Röhre, Paar 790 DM; Grundig MXV 100, Mini-Vorverst. 200 DM; KEF 2 × B 139, B 110, T 27, DN 12 kpl. 680 DM; MC VV, 150 DM; MC Übert., 50 DM; Thor. TD 147 m. Goldring 920 IGC, 3 Std. Spielz., 750 DM; LS 3/5a Nachb., 750 DM. Tel. 0 52 26/50 41 ab 19.30 h.

Audio Research D-40-Röhrenendst., 2 × 40 W, 1900 DM; Janis W-I Tieftonlautspr., 3000 DM (Paar); JMAS-MIT-I MC-Tonabn. v. d. Hul-Nadel, 500 DM (neu), 200 DM (gebr.); Powerlight MC-5 Vorvorverst., 550 DM. Tel. 07 11/37 89 42.

Receiver Sony STR-V5, 2 × 90/130 Watt, VB 600 DM. Tel. 0 54 65/6 81.

Magnat All Ribbon 6, wie neu, 1 1/2 Jahre Garantie, Pr. VS Tel. 0 21 91/5 14 62.

An Selbstabholer: DUAL C 844, REVOX B 790, B 750. Tel. 0 70 31/7 22 35.

EINZELSTÜCKE

ASC AS 3200 (I)	1298,–
Acoustat Vorstufe, (V)	1998,–
Audio Pro A4-14, (N), Paar	2500,–
Backes & Müller BM 12, (I), Paar	8000,–
B + W DM 17 limited, (V), Paar	1250,–
Conrad-Johnson PV-2, (V)	1498,–
Corona Ionenhochtöner, 2 Stück, neueste Version mit Class A Endstufen	3998,–
Dynaudio P-500, (I), Paar	4500,–
dbx 122/dbx 1 B X, je	199,–
Eumig FL 900, (I)	499,–
hafler DH 110 mit MC, (N)	1498,–
Hitachi DE-99, (N)	950,–
JBL L 4313, (I), Paar	1850,–
Klein + Hummel SL 40, (I), Paar	998,–
Luxman PD 555, (V)	3998,–
McIntosh MC 2205 (Rarität)	4500,–
McIntosh MX 117, (N)	4500,–
McIntosh MR-500, Neuheit!	3998,–
Magnepan SMG, (N), Paar	1498,–
Ortofon T20 + MC 20/II, zus.	550,–
Pioneer F-28, (I)	798,–
SUMO Vorstufe, (N)	1998,–
Snell A/II, (I), Paar	5800,–
SONY TA-E86B, (N)	499,–
STAX SRD-7, (I)	99,–
Tannoy ARDEN, (I), Paar	2500,–
Fidelity Research FR-64, (N)	998,–
Koshin GST-801, (N)	650,–
SME 3009/II, (N)	298,–
ZEN MC-System, (N)	498,–
MFSL UHQR-Platten, (N), je	125,–

I = Inzahlungnahme, V = Vorfuhrgerät, N = Neugerät, Zwischenverkauf vorbehalten!

KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH,
Schwetzinger Straße 64,
6832 Hockenheim, Tel. (0 62 05) 59 64

Big-Shot neu, KA-907; Sansui ECA-3, KA-1000, RIM M6S. Tel. 0 89/43 35 98.

Kenwood-Denoiser m. schaltb. Filterf.-Reg. u. VU-Metern, neu, 1100 DM f. 300 DM zu verkaufen. Tel. 0 21 01/46 24 91.

WAHNSINN

HiFi u. Video, neu u. gebraucht, billig, Inzahlungsnahme. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

Weltkomponenten preisgünstig zu verkaufen: Vorverstärker Röhre Conrad Johnson, Premier two (s. Absolute Sound); Vorverstärker FM Akkustik 240, schwarz (s. Audio 2/83); MC-System Koetsu Rosebud selekt. Exemplar, Vor-Vorverstärker Naim Audio mit sep. Netzteil (absolut. Spitzenklasse), aktive Frequenzweiche 6 dB, Übergang nach Wunsch. Alle Geräte absolut neuwertig u. wenig im Einsatz. Tel. 0 71 57/6 45 35.

THELEN. IHR SPEZIALIST FÜR HIFI.

hochstraße 100
56 wuppertal 1
telefon (0202) 44 56 79

BM 6, 3900 DM; Yamaha C 4, 700 DM; Eumig FL 1060 µP, 950 DM; Equalizer Audio-Control C 101, mit Meßmikro, 1400 DM. Tel. 0 21 01/4 94 07.

Robert Grodinsky-Vorverst., m. Garantie, 1900 DM VB; Fidelity Research FR 1 MK 3F m. T 5 Trafo, wenig gebr., 350 DM. Tel. 06 11/5 97 26 64.

FOURIER-Wiedergabesystem

Elektronik-Kabel-Lautsprecher

- Exakte dreidimensionale Abbildung des Klangkörpers
- faszinierende Ortbarkeit und Plastizität der Klangkörper
- geringste Verfärbungen
- sehr sauberer Tiefbaß
- enormer Wirkungsgrad
- absolut vom Lautsprecher gelöstes Klangbild
- lebendige, musikalische Wiedergabe

Es gibt viele Lautsprecher, die den einen oder anderen dieser Vorzüge aufweisen. Mit dem **FOURIER** (5-Weg-System) erleben Sie die Summe dieser Vorzüge! Die **FOURIER 3** ist der Kompromiß, um bei kleinstmöglichen Abmessungen größtmöglichste Wiedergabequalität zu erreichen. Das Ergebnis ist eine packend realistische Wiedergabe, die auch den abgebrühten »High-End-Kenner« mitreißt.

Herstellung und Verkauf: Radio Kreimendahl FOURIER-HiFi-Technik, Rosendahlderstr. 14, 5820 Gevelsberg, 0 23 32/21 69, 0 23 33/7 10 61 nach 20 Uhr.

Alleinvertrieb und Verkauf: H.-P. Gliemann, audite musicam, Anton-Bruckner-Str. 39, 8520 Erlangen, 0 91 31/30 16 95

Pioneer-Weiche SF 700 + 2 St. Onkyo 913, 1500 DM; Arcus-Baßchassis der TM 101 TM 1000!! 500 DM; Jecklin-Lautspr.-Buch, 45 DM; 27er Kunst.-Spulen. Tel. 0 30/6 61 93 50.

all-akustik empfiehlt

Allen HiFi-Freunden geben wir hiermit zur Kenntnis, daß nicht von LUXMAN und MICRO autorisierte Versandhändler LUXMAN- und MICRO-Produkte aus unbekannten Quellen anbieten. Diese Geräte durchlaufen nicht unser Kontrollsystem. Deutsche Bestimmungen verpflichten zur Einhaltung der VDE- und FTZ-Vorschriften. Für viele Geräte muß dem Importeur ein Funkschutzzeichen erteilt werden.
Häufig entsprechen die von Versandhändlern angebotenen Geräte nicht den deutschen Empfangsverhältnissen. Oft werden auch 110-Volt-Geräte dem gutgläubigen Verbraucher verkauft.
Außerdem stehen keine deutschen Bedienungsanleitungen zur Verfügung. Für Geräte, die nicht durch uns als autorisierte Handelsvertretung für Deutschland importiert worden sind, übernehmen wir keine Gewähr.
Wir leisten keine Garantie, keinen Service und geben weder notwendige Ersatzteile noch Bedienungsanleitungen an den Versandhandel. Nur für von uns registrierte Geräte, für die eine Garantieanforderungskarte vorliegt, wird die volle Gewährleistung übernommen.
Kaufen Sie sicher – vertrauen Sie den autorisierten LUXMAN- und MICRO-Fachhändlern. Händlerinformationen fordern Sie bitte an bei

all-akustik
Vertriebs-GmbH + Co. KG
Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

LUXMAN MICRO

IMF RSPM MK IV 3200 DM. Tel. 02 03/59 17 46 ab 19 h.

Beatles Magical Mystery Tour gegen Höchstgebot. Tel. 0 71 51/2 37 90.

Krell KSA 50, Technics EAS 10 TH 1000, Acron 300 C, Grundig MA 100, Pr. VS. Tel. 02 11/33 30 30.

ONKYO neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Revox B 780, einwandfr. Zust., VB 2750 DM. Dr. Doerfler, E.-v.-B.-Kas. 17, 8701 Giebelstadt.

AudioLinear TD 4001, SME 3009 II, incl. Nagaoka Glaspl. Teller (NP 200 DM), incl. Uni Sweep: VB 750 DM; Hitachi PS-38 o. Sy. 150 DM; Pioneer PL-512, o. Sy. 100 DM. U. Lammich, Noldeweg 6, 5778 Meschede, Tel. 02 91/5 13 78.

Audio-Markt

Für nur 4,20 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 0711/2043-89

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Der gewerbliche Millimeter in der AS-Kombination kostet nur DM 6,80.
Für Einzelhändler und private gestaltete Anzeigen kostet der Millimeter nur 5,80 DM.
Anzeigen von Einzelhändlern werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 12,–)

Name/Firma

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______________

Bankleitzahl ____________ bei der ______________________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

AUD 9/83

ASC 6002 S, 14 Monate alt, original verpackt, kaum gelaufen, wie neu sowie 12 Bänder Maxell/ASC, Preis VS. Tel. 09 51/3 87 73.

Threshold neu u. gebraucht. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Stereoplay-Referenz Kenwood L0 1-T zus. m. L0 1-A für 3400 DM (NP 6500 DM) abzugeben. Tel. 02 21/5 90 57 93.

Restek E 2-Endstufen, 2400 DM VB; EMT-Arm m. EMT TSD 15, neuw., 800 DM; Sony PUA 1500 L-Tonarm, 450 DM VB, verk. Tel. 02 21/61 00 93.


HIGH
END
'83
A & R Cambridge, A.D.T., Accuphase, Adyton, AEC, AGI, Albarry Musik, Ampliton, ARC, ARK, ASR, ATR, Audioplan, Audiostatic, AudioNote, Audio-Pro, Audio Authority, B&W, Burmester, C/M Labs, Carver, Celestion, Clearaudio, Das Ohr, Definition, Dunlop Systemdek, Dynaudio, Dynavector, Ecouton-Audiolabor, Electrocompaniet,
Electro Research, Energy, Esoter, Excel, Fidelity Research, FM Acoustics, Fourier, Gale, Glanz, Goldmund, Hadcock, HRC, IMF Electronics, Jadis, Jelmax, Jeton, KEF, Klimo, Klipsch, Klyne Audio Arts, Koshin, KS, L'Audiophile, Le Tallec, Leedh, Magnat-Plasma, Magneplanar, Matador, Mayware, Melco, Michaelson & Austin, Mordaunt-Short,
Music Mat, NAD, Namiki, Newtronics, Nitty Gritty, Nytech, Opus 3, Phonophone, Pierre Verany, Pink Triangle, Plasmatronics, Powerlight-Studio, Profile, Proprius, Quad, Queen, Questar Electronic Design, Reference Records, Rega, Renaissance, RGR, Rogers, SAE, Schoeps, Sequerra, Seydlitz, Sheffield, Sonex, Sonus, Sound Dynamics, Spectra, Spendor, Spica, Syrinx, Thiel Audio, Three Blind Mice, TMR, Toho, Trio-Kenwood, van den Hul, Vecteur, Vernissage, Vieta, Wharfedale, Wilson, Zenn.
Präsentation hochwertiger Hi-Fi-Komponenten
1.—4.9. tägl. 11—18 Uhr
Hotel Gravenbruch
Frankfurt-Neu-Isenburg
Kontaktadresse:
HIGH END
Interessengemeinschaft
Postfach 700469
8000 München 70
Tel. 089/716179

Die musikalische Alternative

"Die Kontrast klingt bei geschlagenen und gezupften Instrumenten erstaunlich lebendig. Einzelne Anschläge werden getrennt, auch die Klaviertöne der linken Hand perlen. Jeder Ton steht für sich und zwischen den Anschlägen ist Luft." ... "Feine Abstufungen von leiser und lauter, die in der Musik ausgedrückten Spannungsbögen, setzt sie um. Wenn etwa die Geigerin ein wenig mehr Druck auf den Bogen gibt, ein Trompeter mehr oder minder Luft in der Lunge hat, so ist das zu hören. Kammermusik, Streichquartette und subtile Jazzaufnahmen geraten zur Freude." ... "Sogar bei vollem Orchestereinsatz ist zu vernehmen, daß der Paukist ein Fell anschlägt; die Kontrast macht daraus kein dickes Wumm. Soviel Präzision ist lobenswert, wenn auch (leider!) selten." ... "Und allen Enthusiasten, die hartnäckig an ihrem Zweitausendmarksplattenspieler festhalten und auf Sechstausendmarksboxen sparen, ist das Umgekehrte zu empfehlen: ruhig mal einen teueren Plattenspieler mit diesem Lautsprecher anhören." (Mit Gen. DAS OHR, Pf. 700469, 8 München 70). Diese Zitate aus einem Hörbericht in Heft 3/83 DAS OHR sagen schon sehr viel über die musikalischen Qualitäten der passiven Basisversion der "Kontrast". Bitte lesen Sie weiter auf der nächsten Seite.

Sensationell
Pioneer Car Stereo

KEX 33	768,– DM	TS 107	72,– DM
KEX 73	898,– DM	TS 168	156,– DM
KE 6300	768,– DM	TS 1600	176,– DM
KE 8300	898,– DM	TS 2000	345,– DM
KP 313	358,– DM	TSW 163	158,– DM
KP 717	422,– DM	TSW 203	228,– DM
CD 5	238,– DM	TST 4	88,– DM
GM 4	135,– DM	TSS 7	98,– DM
GM 120	288,– DM	CD 646	388,– DM

Blaupunkt, Clarion, Grundig, Hitachi, Kenwood, Panasonic und Philips auf Anfrage! Versand per NN + Porto.

schneider
audio – video – tv – hifi
liebigstr. 46, 4600 dortmund 1
tel. (02 31) 10 18 97, tx 8 227 863

Braun TG 1020, VB 950 DM; Regie 550 D; VB 800 DM. Tel. 0 23 03/4 11 01.

Sansui Baca-F1, 1800 DM; Onkyo 2070, 1300 DM; Onkyo 2080, 950 DM; Kenwood KHA 50, 150 DM; 2 JBL 3180-Weichen, 500 DM. Tel. 0 29 41/83 92.

Spitzen-Vorverstärker UM-SP 100 f. VB 1150 DM (NP 1850 DM), wenig gebraucht. Tel. 0 25 01/5 86 26.



Endstufe Audiolabor ES 200. Tel. 09 11/76 13 48.

100 LP's Pop, VB 650 DM. Tel. 0 65 25/72 55.

QUAD-Röhren-Anlage 22/II/FM-2 günstig, QUAD ESL, 1900 DM/Paar; Thorens TD 226, 1490 DM. **Studio Stein, Koblenz,** Tel. 02 61/1 49 91 **H**

Yamaha V-Fet B 2, klangl. überlegene Sonderausf., 1800 DM; TD 126-III, entscheid. modif., m. Thorens-fluid- od. Micro-fluide-Studioarm, 980 DM; modif. Klipsch-MT/HT-Aufsätze, 915 DM; Super-Passivweichen f. K-Horn, 1240 DM. Infos 0 40/81 54 78.

Aktiv-Class A-3-Weg-Eckhornsystem, überragende Musikalität u. Dynamik, kompromißlose, einzigartige Entwicklung, incl. Installat. 18 000 DM. Infos: Tel. 0 40/81 54 78.



HiFi auf dem Bauernhof

Lautsprecher:		
Audio Pro B 2-50	gebr	1 398.–
Backes & Müller BM 6	Vorf	2 498.–
Grundig XM 600 aktiv	gebr.	398.–
KEF 103.2	neu	598.–
KEF 101.2	neu	498.–
Magnepan 1a impr.	Vorf	1 498.–
MKS A-300-S	Vorf.	998.–
Quadral Titan Eichrust	Vorf. a. Anfr.	
Elektronik:		
Akai GX 625	Vorf	1 498.–
Accuphase C 200 X	Vorf. a. Anfr.	
Accuphase P 300 X	Vorf a. Anfr	
ASC 6002	Vorf	2 198.–
dbx 118	gebr	198.–
Kenwood L 08-M	gebr	998.–
McIntosh MC 2300	gebr	3 998.–
Nakamichi ZX 7	Vorf.	2 298.–
Onkyo P 3090	Vorf. a. Anfr.	
Onkyo 5090	Vorf. a. Anfr.	
Powerlight Studio MC 5	Vorf.	998.–
Stax SRX-MK III	Vorf.	498.–
Stax Sigma	gebr	698.–
Tandberg Tuner 3011	Vorf.	998.–
Tandberg Deck TCD 440 A	gebr	998.–
Thorens TD 124	gebr.	598.–
Thorens PPA 990	gebr	248.–
Tonarme:		
Grace G 727	Vorf.	249.–
SAEC WE 407/23	Vorf.	348.–
SME 3009/S 2	Vorf.	248.–

Der Geheimtip im Allgäu
HIFI-STUDIO SUTTER
8966 Altusried bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

B & O! Master 6000, 2000 DM; Cord 9000, 2200 DM; Gram 8004 + MMC 1, 1650 DM; VOX S 120, 1100 DM/Paar, kpl. 6700 DM, auch and. Komponente günst. Tel. 0 40/56 75 22.

Thorens neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23 **H**

SABA-Digital-Receiver RS 930 mit Ultra-HiFi-Lautsprecherboxen 1205–120 Watt, für 800 DM VB abzugeben. Jeske, Tel. 0 23 85/81 19.

Musik im Raum wird ein Jahr alt!

Wir feiern Geburtstag!
Feiern Sie mit!
Samstag, den 10. September in Wiesbaden
Samstag, den 17. September in Essen.
Fachsimpeln Sie mit Entwicklern namhafter Hersteller,
hören Sie Musik im Raum,
fühlen Sie sich wohl bei einem guten Tropfen.
Herzlich willkommen!
(Wer schon mit dabei ist, sehen Sie auf Seite 126

Musik im Raum
HiFi in Essen u. Wiesbaden

4300 Essen Wusthoffstraße 2 Tel. 0201–78 21 10
6200 Wiesbaden Westendstraße 17 Tel. 06121–44 30 07



TRANSROTOR-Raritäten und -Kuriositäten
1 „Double Deck", erstes Modell, mit 2 separaten Tonarmständern, NP 3200,— DM für 2000,— DM;
1 „Double Deck" mit 4 Tonarm-Schnellwechselhalterungen (ohne Haubenkonstruktion) NP 4200,— DM für 2500,— DM;
1 „Double Deck-four", letzte und teuerste Ausführung, NP 7500,— DM für 3600,— DM;
Die Geräte sind optisch in sehr gutem Zustand, mechanisch neu mit voller Garantie.
1 Ytter-Rotary, Einzelanfertigung, für Ausstellung, 60 × 40 cm, Wert = 5000,— DM für 3200,— DM.
Einige Tonarme (ältere Modelle, ungebraucht), EMT, Dynavector, Michell, Audio Craft, Grace, Hadcock, können Sie zu günstigen Preisen dazu erwerben.
Räke HiFi Vertrieb GmbH,
Irlenfelder Weg 43,
5060 Bergisch Gladbach 2.

Rarität! Schellackpl. Oper/Operette, Schlager. Liste gegen Rückporto od. Tel. 02 08/80 62 04 n. 19 h, tagsüber 8 82/3 48.

2 JBL-Bässe 128 H (aus L112 u. L150) 30 cm á 450 DM, neuw. u. 2 Heil Air Motion-Transformer, geg. Gebot. Tel. 0 71 30/68 33.

Pioneer RT-2044 z. vk. Tel. 02 01/51 63 88.



Verk. geg. Gebot: TEAC A-6100 MK2; Grundig ST 6000; Technics SL-151/SME 3/ELAC 796H; SCOTT A426*; MAGNAT LOG 1100; (*incl. Zubeh.: spez. NF-Kabel, Poly push, Leerspul. u. v. m.) Tel. 07 11/31 65 71 ab 18.30 h.

ONKYO neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23 H

Audiolabor-Vorverstärker „Klar" MM/MC, 6 Mon., Preis VS; Threshold-Endstufe Stasis 3, 10 Mon., 45% unter Neupreis, Tel. 0 40/47 76 14.

AUDIO ab 1/78 bis 12/82 zu verkaufen, Preis VS. Tel. 0 29 75/6 61.

Revox B780, B790, B77, B710, Symbold B, Rack 130; Preis VS. Tel. 0 23 31/33 85 14.

Revox B 780, Jecklin Float prof. Cassettentape Eumig 1000 mμ. HC silber, überholt, Tel. 0 40/2 00 42 40.



Nakamichi High Com II, unbenutzt 650 DM; Thorens TD 105, VS. Tel. 07 11/87 62 73.

Verkaufe **Koetsu Silver.** Neu, 1498 DM; Oracle-Laufwerk, 998 DM; Audio Research SP6A, 1498 DM. Tel. 0 29 32/2 60 38.



Quad 44 + 405 + FM4	zus 2500 DM
Luxman PD 300 + Technics EPA 500 + EPA 501 L	zus 2000 DM
Audiolinear TD 6001 + SME 3012 R	1200 DM
Oracle + Ultracraft	2300 DM
Thorens TD 226 + Koshin GST 801 + Mission 774	3000 DM
Micro DQX 1000 + AT 1100/ + Dynavector DV 505	2500 DM
QUAD ESL	1500 DM
Audiolabor Dialog	3000 DM
Audio-Pro B2-50 Aktiv-Baß	1300 DM
Toshiba SS 930 Superboxen	3000 DM
Audiolabor VV 2020	800 DM
Restek Laser	900 DM
Restek V2 + D1	zus 1600 DM
TEAC A 7300 2-T	2000 DM
Ampliton TS 3000	1600 DM
Sony SL-C 6	1100 DM
Teac AN 180 Dolby-Einheit	349 DM
Teac Model 2a + MB20	1398 DM
Sansui Ba-5000 2 × 300 W Endstufe Neupr 7600 DM	nur 4000 DM
JWS Poseidon S2	Paar 800 DM
Koss CM 530	Paar 800 DM

Telefon (06 51) 4 06 36



High-End '83 Nachlese vom 9. 9. bis 14. 9. 83

Das Spezialstudio in Düsseldorf für HiFi und Musikkenner

4000 Dusseldorf
Florastraße 29
Tel. (02 11) 38 22 29

WELT

galerie der

lebensrauminnovationen

Hifi-Spezialstudio
Beratung nach musikalischen Aspekten streng selektierter Komponenten. Bei uns finden Sie
KOMPLETTES VERNISSAGE PROGRAMM; NEUE VERNISSAGE ECHNATON EINZIGARTIG KRAFT 100 MONO VORFÜHRBEREIT, DEFINITION, ASR, REGA, LE TALLEC, TOHO, JELMAX, CABRE, CLEARAUDIO.
Audiovisuelle Übertragungsketten in perfekter Ton- und Bildqualität bis zu 6 m Bilddiagonale
moderne Kunstgalerie — designerisch hochwertige Raumausstattung

IHRE VORTEILE
— unser Fachteam plant und gestaltet Ihren Wohn- oder Arbeitsbereich ggf. als komplettes Gesamtprogramm in perfekter Technik, Architektur und Design verschiedenster Stilrichtungen, Epochen und Kunstrichtungen
— Sie wählen die Grundlagen für das auf Sie maßgeschneiderte Konzept aus einer Auswahl hochwertigster Produkte bestehender Programme oder als Sonderanfertigung nach erarbeitetem Design
— unsere Vertragspartner sind führende Spezialisten auf den verschiedensten Gebieten
— somit ist die technische Funktionalität und optimale Integration gewährleistet
— Sie sparen Zeit und können von unseren günstigen Finanzierungsangeboten Gebrauch machen

Öffnungszeiten: montags—freitags 14.00—19.00
samstags 10.00—13.00
sonntags 15.00—18.00
freie Besichtigung oder nach telefonischer Absprache

Thorens neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Thorens TD 126 III, neu, 900 DM; Alpage AL 80, 800 DM. Tel. 0 71 57/39 77.

Rarität: Beatles, DpEp Magical Mystery Tour, mit Buch + Audio 1/78 geg. Gebot. Tel. 0 71 21/27 09 15.

Telef. RC200 Tests. Audio 6/82 + Hightlights, 2—8 auf Cass., 550 DM; RT 200, 2 Mon. 698 DM. Tel. 0 87 31/62 38 ab 17 h.



Verk. **Braun**-Anlage CSV 500, CE 250, PC5, TG 502, Preis VS. Tel. 07 11/56 82 59, ab 16 h.

High-End '83, 1.—4. Sept. in Gravenbruch

CHRISTIAN WARLO

freut sich darauf, viele (alte und neue) Musikfreunde in den Räumen des

TAURUS-VERTRIEBES

begrüßen zu dürfen, wo er als „Dirigent des Taurus-Chores" das ganze Ensemble hochwertiger TAURUS-Produkte zu musikalischen Höhenflügen animieren wird.

Das Musikstudio
AUDIO ARTE C. WARLO
6501 Stadecken-Elsheim 1, Telefon 0 61 36/27 49
berät ernsthafte Musikfreunde und Klangästheten aus einem breiten Fundus musikalischer Erfahrung und technischen Know Hows. Überzeugt von ihrer musikalischen Relevanz beziehen wir neben den bekannten TAURUS-Produkten, wie van-den-Hul, Goldmund, Ampliton, Magneplanar usw. Fabrikate von Audiolabor, Bowers & Wilkins, dBX, Elektrocompaniet, Snell, Urei u.a. in unsere Beratung ein. Über 700 Anlagen jeglicher Provenienz, aber stets nach musiklischen Gesichtspunkten konfiguriert, bestätigen das Vertrauen in unsere Arbeit.

Sennh.-K.hörer, Infrarot-Anlage, 4 Hallgeräte, Mikros, Telef.-Cassetten-Deck, Noise-Gate EQ Dolby C, Rhythmusge. Dimmer Spots, Elvis-Bio-Single „Poseidon" Leercass. C90 div. Kabel. Tel. 0 75 42/41 56.

HEISSE SONNENPREISE

Einzelstücke, neu, mit umfassender Hifi-Intl.-Garantie.

YAMAHA A-760/II 2x80 W 849,–
YAMAHA A-960/II 2x100 W 1149,–
YAMAHA MC-3 349,–
YAMAHA MC-9 165,–
STAX SR-X Mk III 349,–
NAKAMICHI BX-2 930,–
NAKAMICHI LX-3 1100,–
NAKAMICHI LX-5 1595,–
NAKAMICHI Dragon Autoreverse 3499,–
NAKAMICHI ZX-9 2499,–
NAKAMICHI 610 Mischvorverstärker 1795,–
ACCUPHASE E-303 2495,–
ACCUPHASE P-400 3995,–
PIONEER A-7 + F-7 1299,–
SANYO DAD-8 CD-Spieler 1699,–
ONKYO P-3090 + M-5090 5595,–
CELESTION 551 Superstandbox/140 W 690,–
TRIO-KENWOOD KA-80 + KT-80 895,–

Gleich bestellen! Postkarte genügt!

Versand per Nachnahme zzgl. Porto.
Bei Vorauskasse portofrei.

R. Müller HIFI-INTERNATIONAL
Sprollstr. 87, 7000 Stuttgart 70
Telefon (07 11) 72 45 76

Fachversand, Abholung nur nach Terminabsprache

Einladung zur Premiere
in Frankfurt am Main
1.—4. September, 18—20 Uhr
KURT W. HECKER, TECHNIK + DESIGN
6000 Frankfurt-Sachsenhausen
Ludwig-Zamenhof-Weg 2/
Ecke Ob. Schafhofweg
(Nähe Darmstädter Landstr.)
Telefon (06 11) 63 75 10

Backes + Müller BM 8
die Lautsprecher-Sensation in Plexiglas

Darüber hinaus präsentieren wir die **rabox** und andere außergewöhnliche HiFi-Komponenten in exklusivem Design für den anspruchsvollen Musikliebhaber.

STAX SRA-12S Vorverst. mit Class A-Kopfh.-Endst. + SR-X MK III, g. Zustand, VB 1100 DM. Tel. ab 18 h: 0 21 62/3 03 52.

Tonarm Dynavector DV-505 + Tonarmbasis DV-3C, 650 DM. Tel. 0 72 46/87 22.

Beatles-Album Magical mystery tour mit Buch geg. Gebot z. vk. Tel. 0 52 41/5 88 78.

Yamaha-960 IIB, 6 Mon. alt, 1000 DM; ELAC D795E20, 3 Std. gel., 150 DM. Tel. 0 66 37/12 53 nur Samstag + Sonntag.

Harmon-Kardon T-60 M. ELAC 793, 8 Mon., 600 DM; Yamaha A-760 u. T-560, 1000 DM; Akai GFX-51, 650 DM. Tel. 0 61 52/37 10 ab 17 h.

YAMAHA A 960, 850 DM; Nakamichi-Weiche mit Netzteil, 380 DM. Tel. 07 11/61 83 85.

An- und Verkauf v. Gebraucht-HiFi-Video-Geräten. Tel. 0 89/7 91 69 23. H

Epicure EPI500, neu, Paar 2150 DM; EPI 110, neu, Paar 720 DM; Saba-Receiver 9120, 500 DM neu. Tel. 0 86 77/6 14 25 ab 18 h.

Tonband Grundig TS 1000. Tel. 09 11/76 13 48.



Bonner Wetter: Preisgewitter!

☎ 02 28 – 25 31 11

Staunen Sie:

Onkyo TX-11 Receiver	458,– (N)
Kef 101 Lautsprecher	898,– (N)
Onkyo TX-11 + Kef 101	**999,– (N)***
Quad II Vor- + Endstufen	1048,– (I)
Harman Kardon 725 Vorv.	580,– (N)
Harman Kardon 770 Endv.	870,– (N)
Harman Kardon 710 Tuner	448,– (N)
H. K. 725 + 770 + 710	**1333,– (V)***
Luxman PD 300	998,– (I)
Yamaha C2a + M2	2980,– (I)
Yamaha A-760 II + T760	968,– (I)
Krell PAM-1 Vorstufe	6590,– (N)
Krell KSA-100 Endstufe	8455,– (N)
Krell PAM-1 + KSA-100	**10500,– (V)***

Hören Sie:

Snell Lautsprecher
Jota – (Outsider) System
Acoustat Elektrostaten
Ionen + Plasmalautsprecher
Stax Kopfhörer
Conrad Johnson Verstärker
Krell Elektronik
Harman Kardon Verstärker
Kenwood Tuner
Revox Bandmaschinen
Sony CD Player
Linn Laufwerke
Koetsu × Kiseki Tonabnehmer
V. P. I.-gewaschene Platten

Kaufen Sie:

Kenwood KT 1100 Tuner	1048,– (N)
Kenwood C 1/M 1	1148,– (N)
Kenwood KA-7 X	**698,– (N)***
Beyer DT 660 MkII	155,– (N)
Dynavektor D 505 + DV Lift	**998,– (N*)**
Dynavektor DV 17 D	648,– (N)
Koshin GST-801	698,– (N)
Goldmund T-3 Arm	**3989,– (V)***
Linn Sara (Paar)	2298,– (V)
Nakamichi ‚Dragon'	**3350,– (N)***
Aiwa AD-F 660/F 770	782,–/1188,– (N)
Onkyo TA-2066	1195,– (N)
Onkyo P 3090	2655,– (N)
Onkyo M 5090	**3245,– (N)***

Hi.Fi. Systems

Dipl.-Phys. H. Stoffel
Wohnraumstudio:
Lengsdorfer Hauptstr. 75
53 Bonn 1

N = Neugerät
I = Inzahlungnahme
V = Vorführgerät
* = Hier wird Geld gespart!

24-Std.-Service mit telef. Anrufbeantworter! Zwischenverkauf, Liefermöglichkeit und Änderungen vorbehalten!
Weitere High-End-Geräte. Liste anfordern!
Export Enquries welcome!
Tx. 8 86 646 hfss d

Gelegenheiten aus Vorführung und Inzahlungnahme

Technics SL 1310 MK II mit System 450,–
MARANTZ SC/, SM7, ST7, 19"-RACK 3700,–
CARVER M 400, Superendstufe 1290,–
ONKYO Scepter 2000, Spitzenbox, Paar 3600,–
Elac MC 21, Class A, Vorvorverst. 390,–
Cabasse Sloop-Spitzenbox, Paar 2200,–
Grundig TS 925, 2-Spur-Bandmaschine 590,–
MC- und MM-Tonabnehmersysteme, ab 98,–
. . . sowie weitere Gelegenheiten auf Anfrage!
Zwischenverkauf vorbehalten.

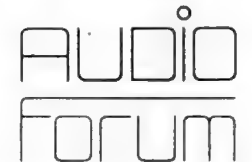
Vorführbereit Unter Wohnraumbedingungen!

Die Neuen von Thorens TD 127-SME 3012 R, TD 147 Jubilee — Laser Disc Marantz CD 73 — Cabasse Brigantin — Tandberg TD 20A-SE ACOUSTIC RESEARCH AR 9 LS — MARANTZ SM 1000 — RESTEK D2 — V2a — E 2 DYNAVECTOR DV 23 R — DV 17 D . . .
. . . sowie weitere Geräte und Systeme der Spitzenklasse.

HiFi-Wohnstudio »16«
Telefon (0 60 39) 74 75

Altec Lansing Voice of the Theatre, MC 2205, Ampliton TS 3000 Röhre, Leak-Vor- und Endstufe, Röhre, suche McIntosh-Röhre od. Transistor. Tel. 02 02/50 78 03.

Hören Sie - stark-



1000 Berlin 31 Kurfürstendamm 150
4000 Düsseldorf Ackerstraße 127
4100 Duisburg 1 Koloniestraße 203

Eine Initiative von
audiolabor

Exklusiv im Hegau
Acoustat · Threshold
Oracle · Grado · ProAc
musikalische ROHRENGERÄTE modernster Konzeption
MADE IN GERMANY
MEL-90 EISENLOSER ROHREN-MONOBLOCK 90W/8 OHM
● fantastisch für dynamische Lautsprecher
● unübertroffen für Elektrostaten
SCP-9 ROHREN-VORVERSTÄRKER
● Servoregelung aller Arbeitspunkte
● 6fach stabilisiertes ausgelagertes Netzteil
Beratung und Vorführung nach zeitl. Vereinbarung
HiFi Keller, Gehrenstr. 22,
7707 Engen 7, Tel. (0 77 33) 76 56.

Titan Vulkan und L 550, L 530 (Spitzenvollverst.), Preise VS. Tel. 0 51 51/2 48 29.

Gelegenheit für Kenner und Sammler: Marantz 7, 8B, 10B, McIntosh MJ-3, SAE XXVIIB, alle Geräte in Bestzustand. Tel. 02 11/15 10 10.

STAX SR 44-Elektrokopfh. + Audio ab 1/78 + CX-Decoder, VS. Tel. 0 22 62/9 24 97

Notverkauf! Kenwood-Receiver Model Eleven III + JBL Boxen VX 99 zus. 2000 DM. Tel. 0 68 97/7 56 63.

AUGSBURG

Tandberg TD 20A	**VB**	**1300,–/I**
Akai GX-646 schwarz		**1799,–/N**
Akai GX-77		**1349,–/N**
harman/kardon CD 201		**599,–/N**
Technics SA-212		**499,–/N**
Stax CA-Z		**1500,–/N**
Stax DA 100		**4500,–/N**
Stax SRA-12S		**1300,–/N**
Revox B 750		**1300,–/I**
Audio Lenear TD 6001		**999,–/N**
Canton Ergo Aktiv	**St.**	**1890,–/V**
Hitachi HCA 7500 AK II		**750,–/N**
Mikro DQX 1000		**1500,–/I**
SME 3012 R + FD 200		**750,–/I**
Dynavector DV505+Lift		**1100,–/I**
Audio Labor Dialog (Neue Version)	**St.**	**2400,–/I**

I = Inzahlungsnahme
N = Neugerät V = Vorführgerät

Der Geheimtip in Augsburg:

EXKLUSIV-HIFI
Blücherstraße 52 · Tel. 08 21/71 48 48
8900 Augsburg

ORACLE + SAEC, 2100 DM; TD 226 + 2 Arme, 1750 DM; TD 160 + AC 300, 500 DM; Accuphase T 103, AC 2, VS. evtl. Tausch. Tel. 02 28/46 78 96 oder 21 25 94.

SME
Präzision seit Jahrzehnten.

kirksaeter
Handmade in Germany.
Hochwertige Preceiver u. Receiver,
Aktiv- und Passivlautsprecher.









Bonner Wetter: Preisgewitter!

☎ 02 28 – 25 31 11

CD-Spieler:

Pioneer P-D 1	1798,– (V)
Marantz, Sony, Alpine = sofort lieferbar!	

Cassettenrekorder:

Nakamichi 680 ZX	1798,– (I)
Nakamichi 682 ZX	2398,– (I)
JVC KD-D40/D66	448,–/688,– (N)

Tuner:

Denon TU-750 S	480,– (N)
Technics ST-S 8	680,– (I)
Kenwood KT-917	1375,– (I)
Revox B 760	1648,– (I)
Mc Intosh MR 80	5900,– (I)
Sequerra FM-1 Tuner	7800,– (V)

Inzahlungnahmen:

AGI 511 A Vorverstärker	1426,–
Accuphase C 230	1698,–
Kücke KS-V32	1798,–
Mc Intosh MC 2100	1480,–
Revox B 750	998,–
Stax DA-100 Mono (Paar)	6780,–
Audio Research SP-3 A 1	1450,–
Klipsch „Heresy", schwarz	1670,–
E. voice Interface C	1998,–
Magnepan MG I	1398,–
Backes + Müller BM 3	2900,–
Cabasse Eider M 5	5400,–
Quadral „Titan"	6800,–
Datakustik „Omega"	6900,–

Zubehör:

L.A.S.T	98,– (N)
Stylast	58,– (N)
V.P.I. Plattenwaschmaschine	1098,– (N)
V.P.I. Magic Brick	140,– (N)
Platter Matter	85,– (N)
JVC SEA-80 Equalizer	998,– (N)
Audio Source EQ-1 Equalizer	698,– (N)
Corona Plasma Ionenhochtöner	2400,– (I)
Fid. Res. AGT 5 X Silbertrafo	1498,– (I)
Telefunken High Com II	448,– (N)
Orsonic AV-101 b Headshell	68,– (N)
Orsonic Disc Stabilizer	58,– (N)
Pioneer D-23 Aktivweiche	1680,– (N)
Pioneer U-24 Schalteinheit	478,– (N)

Hi.Fi. Systems

Dipl.-Phys. H. Stoffel
Wohnraumstudio:
Lengsdorfer Hauptstr. 75
53 Bonn 1

N = Neugerät
I = Inzahlungnahme
V = Vorführgerät
* = Hier wird Geld gespart!

24-Std.-Service mit telef. Anrufbeantworter!
Zwischenverkauf, Liefermöglichkeit und Änderungen vorbehalten!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquries welcome!
Tx. 8 86 646 hfss d

Dynaudio 400-Kopie, 2 Test gut (Stereo 1/83) Furn. ST. 790 DM. Tel. 0 28 72/10 52.

Backes & Müller

Exklusiv im Raum Aachen.
Sie hören nur Gutes von uns.

Pro Musik
City Passage
5100 Aachen
Telefon (02 41) 4 91 60

Liebhaber! Braun-Tuner CE 251, neuwertig, VB 450 DM. Tel. 0 72 23/5 79 23.

Hören Sie - fein-

hifi atelier

Musik ist unser Maßstab

8900 Augsburg Kitzenmarkt 14

Eine Initiative von

audiolabor

KLH 23-Boxen, originalverpackt, Neupreis 1600 DM für 650 DM. Tel. 0 23 07/7 58 64.

Grundig XM600, 350 DM; Grundig ST 6000, 450 DM; Dual CT 1641, 350 DM. Tel. 0 98 32/15 11.

HiFi Eilversand

Bernhard Vehns,
Telefon (0 89) 7 91 69 23
Springerstraße 4, 8000 München 71

Plattenspieler:

N	Transrotor Golden Shadow	750,–
N	dto. mit SME 3009 II	950,–
N	JVC QLY55 F	Preis auf Anfrage
G	Thorens TD 126/Koshin	1280,–

Verstärker

N	Grundig Endstufe 2 × 50 W	250,–
N	Kenwood KA9X 2 × 130 W	898,–
G	Precision Fidelity Röhrenvorverst.	950,–
G	Accuphase P 260 class A	1900,–
G	McIntosh C28 Vorverst.	1850,–
G	McIntosh MC 2300 Endst., 68 kg	5000,–
G	Yamaha M 4/C4 m. Garantie	1350,–
G	Marantz Receiver 2285	700,–

Lautsprecher:

N	Magnat IOP	Preis auf Anfrage
G	Quad Elektrostaten	Paar 1900,–

Cassettenrecorder:

N	Nakamichi BX 1	598,–
N	Nakamichi BX 2	798,–
N	Alpine AL80 usw.	Preise auf Anfrage
G	Onkyo TA 2070, Garantie	1350,–

Zubehör:

N	AT 666 Ex Vacuum-Sauger	328,–

N = Neugerät, V = Vorführgerät, G = Gebraucht.
Zwischenverkauf vorbehalten!

Ankauf/Inzahlungnahme

WEGA ADC 2, kaum gebr., 600 DM. Tel. 0 95 02/5 69.

Michaelson & Austin-Mono-Röhrenendstufen M 200, 5000 DM. Tel. 02 03/59 17 46 ab 19 h.

McIntosh 2125, neuw., SONY TAN 88, Preis VS. Tel. 02 31/46 28 55.

JETON: Foxley + ME geg. gebr. Beyer DT 660. Tel. 0 23 51/4 07 82 ab 21 h.

JBL 4311, abs. neu, deutsche Garantie, umsth. s. günstig. Tel. 0 72 23/5 79 23.

Kenwood L07 T II, 500 DM. Tel. 0 22 52/56 82.



ACHTUNG KEF-PREISSENKUNG
Tolle neue Bausatzpreise!
Fordern Sie unsere Preisliste an.

IMF
FOCAL
CELESTION
AUDAX
KEF

Detaillierte Info gg. Bfm. DM 1,80 (öS 20,– sfr. 2,–)

LAUTSPRECHER-VERTRIEB OBERHAGE
Pf. 1562, Perchastr. 11a, D-8130 Starnberg

in Österreich: IEK-AKUSTIK
Bruckner Str. 2, A-4490 St. Florian/Linz
Schweiz: ARGON Hifi
Buendengasse 6, CH-2540 Grenchen

Spezial-Aktivweichen für IMF, KEF und FOCAL Lautsprecher. Info-Broschüre über Aktiv-Laut-sprecher-Eigenbau mit div. Bauvorschlägen DM 10,–

Micro-Tonarm Max 282, Neupr. 2000 DM; 998 DM, + 1 Rohr 100 DM. Tel. 05 11/6 04 04 16 Neuw.

Weg. Verb. zu verk. Alle Ger. m. Gar., Luxm. T1-L113.K113., 1400 DM; Telef. 5500 m. MM., 500 DM; Go. Ser. ASP2, 300 DM; ASP3, 500 DM; ASP4 1000 DM; JVC, KD-A55, 500 DM; Preis. VS. Tel. 0 52 38/12 44.



Schnellversand Original TA-Systeme

AKG

P 10ED	79,–
P 15MD	99,–
P 25MD24/35	179,–
AKG Heads verg.	79,–

Ortofon

VMS 30MKII	149,–
LM 20	139,–
LM 30	199,
Concorde STD	99,–
FF15XEII	29,–
VMS 20EII (ind.)	68,–
T 10	165,–
T 20	279,–
T 30	699,–
MC 10MKII	199,–
MC 100	199,–
MC 200	**348,–**
TMC 200	**348,–**
MC 200 (Jap.)	438,–
TMC 200 (Jap.)	438,–

(Bei uns 1 1/2 Jahre Garantie!)

Dynavector

DV23R	339,–

Shure

V15 V	399,–
V15 IV	248,–
V15 III HE	174,–
M97HE	174,–
M75 6	30,–
M95ED	65,–
Tonarmwaage	29,–

Audio Technica

AT 13EAV	32,–
AT 120E	63,–
AT 130E	99,–
AT 31E MC	169,–

PHILIPS

GP 412 IIISE	159,–
GP 420 IIIST	199,–

(Test HiFi-Stereophonie – absolute Spitzenkl.)

Insidertip:
GP 922Z (MC)
248,– DM

Goldring 920 IGC 209,–

Denon

DL 301	248,

Rest auf tel. Anfrage

Elac

STS 155-17	79,–

Rest auf tel. Anfrage

Nadeln (Orig.)

793E 20/30	99,–
794E 20/30	130,–
795E 20/30/40	159,–
796H 30/40	209,–
X 25 MD 24/35	149,–
X 8 S/E	120,–
VN35E	95,–
VN35HE	112,–
VN45HE	142,–
N 20 E	89,–

Versand per NN unfrei, solange Vorrat. TA-Systeme inkl. Nadel plus Garantie (1. Wahl-Ware). Weitere Systeme u. Nadeln auf telef. Anfrage lieferb. Preisgarantie bis zum Erscheinen der neuen Zeitschrift. Keine Schecks zusenden.

Chasseur (Europa) GmbH, Postfach 11 47 (a), 3280 Bad Pyrmont, Tel. (0 52 81) 53 43, Tx. 9 31 676.

Anzeigen

bitte in Schreibmaschinen- oder deutlich lesbarer Schrift abfassen. Für Fehler, die auf mangelhafte Manuskripte zurückzuführen sind, **können wir nicht haften!**

Conrad-Johnson Premier TWO. G. Gebot Ortofon SPU Gold, 650 DM. Dyn. 17D, 550 DM. EMT-XSD 15, 300 DM; Jecklin Float, 490 DM; Ortofon-MC 200, Gebot.Tel. 07 11/68 90 98.



Liebhaber verk. FM 240-Vorverst. u. FM 600-Endst., beide in Gold. 2 JBL-Monitore 4430. Tel. 0 93 52/22 94.

Auto-HiFi-Box, max. 60 W. sin. 10-cm-Baß, Passivbaß, Konushochton, Aufw. Weiche, 22 × 14 × 10 cm, schwarz, Versand p.NN. Rückgaberecht, Einführ. Preis, 125 DM. Audio Art-HiFi-Studio-R. Hormann, Walsroderstr. 167, 3012 Langenhagen. **H**

EINZELSTÜCKE + KOMMISSIONEN:

ONKYO P/M 3060/5060	2800,– DM
ONKYO P/M 3090/5090	a. Anfrage
ONKYO TA-2060	850,– DM
ONKYO TA-2070	a. Anfrage
ONKYO T-35	730,– DM
ONKYO 613 Weiche m. Endstufe	600,– DM
SONY TA-E 8450 Vorverst.	900,– DM
SONY PS-B 80 Biotracer	a. Anfrage
SONY TA-E 86 Vorverst	790,– DM
SONY TA-E 88 Vorverst	1900,– DM
SONY TA-D 88 4-Weg-Weiche	1500,– DM
SONY TC-K 88 Recorder	1548,– DM
SONY ST-J 88 Tuner	1290,– DM
DENON PMA-770	1298,– DM
DENON PMA-950	1990,– DM
DENON POA-8000 Monoblöcke	a. Anfrage
DENON PCC-1000	n. Gebot
DBX-200 Umschalter f. 3 Recorder u.a.	330,– DM
DBX-222/224, Typ II	500,–/800,– DM
DBX-LPs	vorrätig
CM-LABS CX-Decoder + 7 LPs	450,– DM
TELEFUNKEN CN-750	420,– DM
NAKAMICHI LX-5-Recorder	1790,– DM
2 ESS-Monitor	VB 2600,– DM
TECHNICS RS-1500 + IR Fernbed.	VB 2400,– DM
2 IMF TSL-80II	VB 3200,– DM

HiFi-Studio Kirchhoff,
Tel. (07 11) 42 70 18, 15–20 Uhr, außer donnerstags.

TPS HiFistudio Exklusiv am Dom, Domstr. 29, 5000 Köln 1. **H**

Gebraucht!!! An- u. Verkauf von HiFi-Gelegenheiten. Fa. Heisig, Kössener Str. 6d, 8000 München 70. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

HIFI-SCHNÄPPCHEN – EINZELSTÜCKE
alle Geräte **neu,** Eigengarantie, Stückzahl( )

NAKAMICHI	700 ZXE	2100 (3)
NAKAMICHI	NR 200	400 (1)
NAKAMICHI	H-COM II	450 (1)
NAKAMICHI	PS 100	150 (1)
YAMAHA	A 760 II	750 (5)
YAMAHA	T 2 Silber	1300 (1)
YAMAHA	T 960 II	700 (1)
YAMAHA	T 460	250 (1)
YAMAHA	C 50 + M 50	2000 (3)
ONKYO	TA 2070	1500 (1)
ONKYO	P 3090 + M 5090	5500 (1)
PIONEER	A7	650 (5)
IMF	TLS 50 a	950 (4)
STAX	SR 44	250 (3)

GILLIS MUSIKLADEN, Agavenweg 13
5010 BERGHEIM 3
Tel. (0 22 71) 9 48 82, Telex 8 869 855

TPS HiFistudio. Sie hören Top-Ergebnis. Quad ELS, 63 Accustat, Infinity RS, Domstr. 29, 5000 Köln 1. **H**

Verk. Thorens TD 126 mit Koshin GST 801 u. Ortof. MC 200, zus. für 1500 DM. Tel. 05 51/6 59 31, nach 17.30 h.

taurus

präsentiert

AGI, Ampliton, Audiostatic, Esoter, Goldmund, Koshin, Nitty Gritty, Rega, van den Hul

NEU:
Audio Connection, Jadis

Sie haben Gelegenheit, weltbekannte Entwickler persönlich zu sprechen!

2.9.83, 18 Uhr: **A.J. van den Hul**
‚Dämpfen – akustisch, mechanisch, elektrisch – warum und wie'

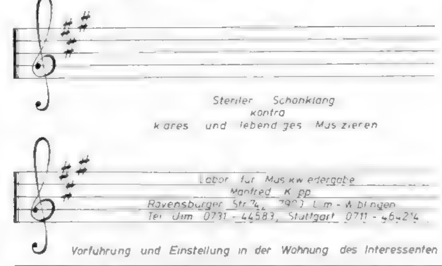
2.9.83, ca. 20.30 Uhr: M. Reverchon:
‚Goldmund Seminar'



Hotel Gravenbruch,
Frankfurt–Neu-Isenburg
1.–4.9. täglich 11–18 Uhr

Accuphase: C 240 + T 105, 3500 DM. Jüttner. Tel. 0 61 26/15 82.

DIGITAL AUDIO – EIN IRRTUM!



Freuen Sie sich! In Kürze lernen Sie das neue Super Stereokeyboard JVC KB-700 kennen! Vorinformation Zuschriften unter Chiffre AS 9/25488. **H**



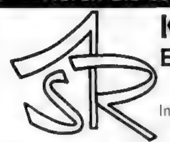
Gegen Gebot! Burmester 785, Dat. Akustik Aktivbox Omega (neuestes Modell Test Stereoplay 4/83), Carver M-400 Luxman L55/T50A. Nakamichi 700 + High Com II, ASC Tuner/Vorverstärker Thorens TD 226, ATR TD 126/Hadcok, Mission 774, JVC P-30 30/SAE 80. Tel. 0 61 96/4 42 12.

audiolabor
konzept für musik

audiolabor oHG · Martin-Luther-Str. 27
D-4930 Detmold 1 · Telefon 05231/65441

TPS HiFistudio, Vorführung, neun, Futterman OTL, Domstr. 29, 5000 Köln 1. H

„WUNDER GIBT ES IMMER WIEDER"
Hier ist er, der Flaschengeist, der Ihre Platten nicht nur besser klingen läßt, sondern auch reinigt und konserviert (siehe AUDIO-Test 4/83).
Komplettes Behandlungsset für 50 LPs nur 111,– DM inkl. MwSt.



Info gratis!
Zu beziehen durch Direktimporteur:
BILCO, Kastenseestraße 18, 8000 München 90, Telefon (0 89) 6 90 87 03.

Wir sind spezialisiert auf Reparatur von HiFi-High-End-Röhren und Tonstudio-Geräten (Meisterwerkstatt). **HiFi-Service Störtz,** Schlitzergasse 3, 6720 Speyer. Tel. 0 62 32/7 33 34. H

Restek E2, D2, V2a; Sony TCD5, Linn Sondeck LP 12, Braun SM 2150, Terz-Equalizer. Tel. 0 51 21/2 75 63.

Teac A 3300 SX m. Zub., f. 800 DM; 22 TDK/Maxell-Bänder f. 600 DM. Tel. 0 40/20 49 86.

Tandberg TD20 ASE, 5 Mon., vielfacher Testsieger, n. Staubschutzhaube, VB 2300 DM. Tel. 0 51 41/5 30 13.

Der Sprung in die Spitzenklasse:
ASR-Modell 4 Test Stereoplay 6/83
Hören Sie selbst: High End 83



Klang und Ästhetik
Elektronik u. Lautsprecher
Info Audio Systeme Schäfer u. Rompf Bergstr. 3, 6348 Herborn-Amdorf Tel. 0 27 72/10 73 o. 4 29 05

Braun PS 500/Shure M75EM, 500 DM; Audiolabor VV2020, 700 DM. Tel. 04 51/7 48 52.

Sony TA-E86B + 2 St. TA-N86B, kpl. 1500 DM; Revox B760, 1450 DM. T. 0 67 71/14 71 n. 19 h.

Transrotor PRODUKTE

RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
5060 BERGISCH GLADBACH 2
IRLENFELDER WEG 43

VACUUM DISCSTABILIZER polypush

Jetzt können Sie Ihren guten Plattenspieler im Handumdrehen in einen noch besseren Vacuum-Plattenspieler verwandeln. Der »Polypush« saugt die Schallplatte schonend und geräuschlos in Sekundenschnelle auf dem Plattenteller fest. Die Musikwiedergabe wird brillant! Klangverfälschungen und Resonanzen verschwinden! Neuestes Modell, kompl. mit Aluminium-Unterteller, durch rationelle Fertigung jetzt DM 120,–

UNI SWEEP

Mitlaufreiniger für die rückstandsfreie Schallplattenpflege.

Entfernt Staub gründlich und schonend, leitet elektrostatische Aufladungen ab, läuft rillengenau mit geringster Auflagekraft, Ganzmetallausführung mit tonarmpräzisem Einspitzenlager, seit über 20 Jahren bewährt. Die neueste Ausführung besitzt einen auswechselbaren Bürstenkopf mit extra langem, antistatisch behandeltem, russisch Eichhörnchenhaar und mit Carbonfiberfasern. DM 51,–

DESMOND CABLE – ein wertvolles Lautsprecherkabel, das sich hören und sehen lassen kann.

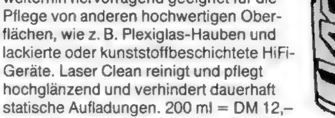
desmond cable

Lautsprecherboxen klingen sauber und präzise, wenn der Verstärker sie stark bedämpft. Stromverluste zwischen Verstärker und Box müssen deshalb so klein wie möglich sein. Mit »desmond cable« halten Sie diese Verluste gering, auch bei langen Anschlußleitungen. 2 × 6 mm² Querschnitt, 3122 Einzelleitungen, spezialverdrillt in durchsichtiger Isolierung, ergeben erstklassige klangliche Eigenschaften. Pro Meter = DM 9,–



Neue Wege und Ideen im Schwingungsverhalten von Schallplatten-Laufwerken wurden hier verwirklicht. Jahrzehntelange Erfahrung, beste handwerklich-feinmechanische Verarbeitung, raffiniert auf das Wesentliche vereinfachte robuste Technik und die Verwendung von edlen Materialien machen den TRANSROTOR »ROTARY« zu einer erstrebenswerten Anschaffung.

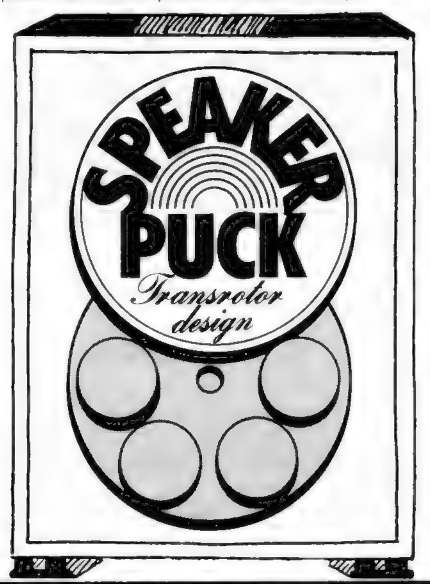
LASER CLEAN



Blitzsauber bleiben Ihre Compact-Disc und Bildplatten bei der Pflege mit LASER CLEAN. Das Reinigungsmittel ist weiterhin hervorragend geeignet für die Pflege von anderen hochwertigen Oberflächen, wie z. B. Plexiglas-Hauben und lackierte oder kunststoffbeschichtete HiFi-Geräte. Laser Clean reinigt und pflegt hochglänzend und verhindert dauerhaft statische Aufladungen. 200 ml = DM 12,–

SPEAKER Puck – Schwingungsdämpfer für Regal-Lautsprecher

Jahrzehntelange Erfahrungen bei der Schwingungs- und Resonanzdämpfung von Schallplattenspielern brachten uns auf die Idee, den Klang von Regal-Lautsprechern zu optimieren. Besondere Formteile aus einem Spezialmaterial (genau definierte Federung und Dämpfung in einem) verhindern die Übertragung von Schall und klangverfälschenden Resonanzen der Lautsprecher auf die Stellfläche. Ihre Lautsprecher-Box steht auf je 4 Speaker Puck. 8 Stck. Speaker Puck kosten DM 32,–

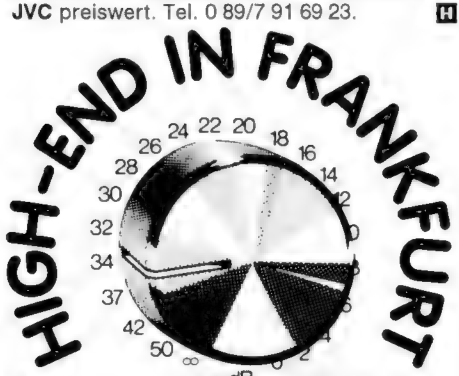


Transrotor HiFi-Zubehör erhalten Sie in ca. 250 Fachgeschäften, Transrotor-Plattenspieler, wegen der handwerklich gefertigten kleinen Auflage, in ca. 50 Fachgeschäften.

Darüber hinaus können Sie alle Transrotor-HiFi-Zubehörartikel gegen Nachnahme oder V-Scheck auch direkt bei uns bestellen.

Die Preise sind unsere Versandpreise, zuzügl. Porto – 14 Tage Rückgaberecht. Ausführliche Prospekte erhalten Sie kostenlos.

JVC preiswert. Tel. 0 89/7 91 69 23. H



WIESSLER highfi~

Mc Intosh · Snell Acoustics · Audio Note
Electro Companiets · Cabasse · Mission
Audiolabor · Restek · Vernissage · Micro
Thorens · Burmester · Nakamichi · Stax
Denon · Phonologue · Arcus · Threshold

ELECTRONIC

Technics SE-A 7	(gebraucht)	698,– DM
Quad 33	(Vorführgerät)	798,– DM
McIntosh MC 2200	(gebraucht)	4998,– DM
Restek V-2	(Vorführgerät)	1198,– DM
Restek E-150	(Vorführgerät)	1598,– DM
Carver M-400	(gebraucht)	1598,– DM
Burmester 785	(gebraucht)	2149,– DM
Audiolabor ES-100	(originalverpackt)	1698,– DM
Audiolabor ES-200	(Vorführgerät)	2348,– DM

PLATTENSPIELER

Oracle mit SAEC-Tonarm	(Vorführgerät)	2998,– DM
Thorens TD 126 MK III mit TP 16	(gebraucht)	848,– DM
Marantz Esotec TT 1000	(Vorführgerät)	3998,– DM
Denon GT 750	(gebraucht)	398,– DM

LAUTSPRECHER

Cabasse Albatros VTA	(originalverpackt, Stück)	8998,– DM
Electro Voice Interface C	(gebraucht, Stück)	998,– DM
Tannoy SRM 10 B	(Vorführgerät, Stück)	1098,– DM
Miller & Kreisel Subwoofer DBE	(Vorführgerät, Stück)	1498,– DM
Mission 727	(Vorführgerät, Stück)	598,– DM

RARITÄT!
Mc Intosh MAC 1700, WIE NEU!
Mit Originalverpackung und original Mc Intosh-Rohren
(ungebraucht) 3.998,– DM

Luisenstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
Tel. 43 92 15
von 11–14 Uhr und von 15–18.30 Uhr
Terminvereinbarung für Ihren Hörgenuß!

Accuphase C200, 1300 DM; P300, 1600 DM; zus. für 2750 DM; 1a-Geräte; Nakamichi 682 ZX, 50 Std., nur 2450 DM. Tel. 0 23 31/3 28 35.



ARNDT
AUDIO · VIDEO
Schloßstraße 1 · 6348 Herborn
Telefon 0 27 72 / 23 19

Kenwood KD-7X, neu, 430 DM; Hitachi HS 630-Boxen, 1450 DM. Tel. 0 22 03/2 48 15 n. 19 h.

High-End von Privat. Tel. 02 02/30 33 34.

Acoustat, neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Hier günstig u. seriös kaufen!

AIWA ADF 660/770	Preis u. Lieferzeit a. Anfrage
Div. Chrom-Cassetten	ab 3,95 DM/Stück
SONY TCK 777	999,– DM
Sony TAE 86B	nur 399,– DM
Telefunken HighCom 750	349,– DM
PIONEER F 9	699,– DM
Sony STJ 88	1135,– DM
Sony PSX 800	1535,– DM
Einzelstücke neu:	
Onkyo M 5090	3399,– DM
HITACHI HCA/HMA 7500 II	1495,– DM
HITACHI CD-Player	1548,– DM
HITACHI DE 99	999,– DM
PIONEER A 9	1199,– DM
Alpage AL 90	2437,– DM

HiFi-Video-TV-Express bei H.-J. Hartmann
6093 Flörsheim, Telefon 0 61 45/77 94 o. 86 49, Mi. Ruhetag.

Nakamichi 680ZX, HighCom, Technics SEA5/SEA7; Onkyo 3060, ESS-Monitor, VB 7000 DM. Tel. 0 89/34 96 50.

Fostex-Baßreflexboxen 130 W, Hocht. FS70D, Mitteltonh. UP103 Baß Focal 8N401 BX, 1800 DM. Hubert Peters, Bahnhofstr. 5, 4320 Fehraltorf/Schweiz.

Hitachi HCA 8300 + HMA 8300 (DynaHarmony, 2 × 200 W), Topzustand, zus. 1500 DM. Tel. 0 62 03/8 59 46.

Yamaha C2A + M2, zusammen VB 1750 DM; STAX SRD7 + MK 3 Elektrostat. Kopfhörer, 150 DM. Tel. 02 31/85 30 90 abends.

AUDIO NORD
stellt vor:

MAGNEPLANAR
TYMPANI
T-4

auf der



Hotel Gravenbruch, Frankfurt-Neu-Isenburg
1.–4. 9. täglich 11–18 Uhr

Exklusiv-HiFi. Esotec u. TRM 150 (Mahag.) verk. Tel. 02 11/20 22 62.

Wußten Sie, daß »der klipsch®« auch der ideale Lautsprecher für das neue Digital-Zeitalter ist?


Heresy

Mit der Einführung der Compact-Disc(CD)-Plattenspieler ist es noch wichtiger geworden, Ihre Anlage mit Schallwandler höchster Leistungsfähigkeit und großer dynamischer Bandbreite zu kombinieren. Damit Sie die enormen Leistungen der CD-Plattenspieler auch musikgetreu erleben können. Das Horn ist eines der wirkungsvollsten Systeme für die natürliche Klangwiedergabe. Das Besondere an Klipsch-Lautsprechern ist, daß sie alle mit einem hervorragenden Horn ausgestattet sind. Das weltbekannte Klipschorn ist so leistungsstark, daß die Energie von einem einzigen Watt genügt, einen Schalldruck von 105 dB in einer Raumtiefe bis 1 m zu erzeugen. 10 Watt vermitteln Ihnen bereits ein vibrierendes Hochgefühl, wenn die mächtigen Schallwellen durch Ihren Körper strömen. Selbst die kleine Heresy bringt echte 96 dB Schalldruck. Das ist mehr als ausreichend, um die hohen Ansprüche der CD-Besitzer zu erfüllen. Übrigens, wenn Sie ein Paar der dynamischen Klipsch-Schallwandler besitzen, brauchen Sie auch keinen so leistungsstarken Verstärker. Sie können das Geld sparen und besser in andere Komponenten Ihrer Anlage investieren. Damit gewinnen Sie noch mehr Freude und ein noch perfekteres Musikerlebnis mit Ihren Klipsch-Lautsprechern.

klipsch® – eine Legende in Sound.

Gern nennen wir Ihnen die Adresse eines Klipsch-Fachhändlers in Ihrer Nähe, wenn Sie uns kurz benachrichtigen.

Generalvertretung



Hi-Fi Vertriebs GmbH, Abt. B
Ludwigstraße 4 · Tel. 06105-60 52
6082 Mörfelden-Walldorf 2


Klipschorn

D. KLIMOs
AUDIO UNICA

RÖHRENGERÄTE
MC-Vorvorverstärker
Vorverstärker
Aktive Frequenzweiche
Direktgekoppelte Endverst.

ELEKTROSTATEN
mit akustischen Streulinsen;
15 Hz-Infrabass; kundenspezifische aktive Frequenzweichen u.a. Sonderanfertigungen

Infos gegen DM 2,- in Bfm. oder unter 07121-23662
Dipl.Ing. D. Klimo GmbH Orchideenweg 4 741 Reutlingen 1

Vulkan, 3 Mon., mit Gar., 3800 DM. Tel. 0 61 50/39 96.

Le Tallec
Stad 1
Stad S

High-End Laufwerke
in exklusivem Design
und technischer Perfektion



Informationen und Händlernachweis von:
KURT W. HECKER TECHNIK + DESIGN
Ludwig-Zamenhof-Weg 2
6000 Frankfurt-Main 70
Telefon (06 11) 63 75 10

Threshold Statis 3 3900 DM; Cas. 2 1600 DM; Oracle, 2400 DM; SAEC 407/23, 700 DM; Grado Sig + 6, 500 DM; neu; Threshold Fet 1, 5500 DM. Tel. 0 77 33/76 56.

Mensch, bezahl bloß nicht mehr! **Cassetten** nach eurem Längenwunsch, C-1 bis C-93 in Chrom II o. Ferro, z.B. 100 XC-30 Chrom 151 DM. Bestellt gleich oder fordert kostenlose Liste an: J.H. Tapes, Postf. 11 05 51, 6100 Darmstadt. Tel. 0 61 51/29 31 54. H

JR ACOUSTIC-
Lautsprecher

Chassis + Boxen
DIE Verarbeitung in allen Details.

Wir sind vom 2.—12. September 83 (IFA) im Hotel Ibis — 50 m vom Haupteingang der Messe.

Nähere Information:

J R Acoustic
6721 Schwengenheim,
Telefon (0 63 44) 24 27-8.

HiFi/TV/Video billig. Tel. 0 89/7 91 69 23. H

Wir machen **HiFi-Träume** wahr! Wir sind billig, schnell und vielseitig. Wer wir sind? Tel. 0 26 31/8 19 00. H

Second-Hand-Audio, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. 0 21 34/75 62. H

Jordan Watts-Lautsprecher — **interphone version** lieferbar, Generalvertrieb, 2071 Ammersbek 2. H

Ersatzteil-Schaltplan-Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. H

McIntosh, neu u. gebraucht. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

AUDIO ARTS
HANDELSGESELLSCHAFT M.B.H.
präsentiert:



Mordaunt-Short Ltd

SONUS

Audio Authority

und erstmalig in Deutschland:

Perreaux
OF NEW ZEALAND

auf der High-End '83 im Hotel Gravenbruch, Neu-Isenburg, vom 1.-4.9. und auf der Sofa '83 in Berlin, Hotel IBIS vom 2.-11. Sept.

Information: Tel. 0611/68 23 67

REVOX B 790, m. Shure V 15/4 (18 Mon. Gar.) 900 DM. Tel. 0 52 51/4 93 87, 19 h.

Kenwood KD-750 mit AKG-X8S; Kenwood KT-917-Spitzen-Tuner; Technics RS 1506 mit Zubehör. Tel. 0 89/18 37 76, abends.



TITAN
stereoplay referenz

BM 2
audio referenz

ALBATROS M2
stereoplay aktiv referenz

INFINITY RS1
hifi-stereofonie referenz

HANS DEUTSCH dell' arte 240
stereoplay referenz

BEI UNS!

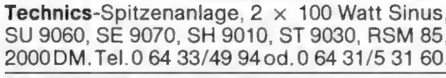
Keine Angst, diese Boxen wollen wir Ihnen nicht verkaufen. Dafür haben wir erschwinglicheres, das Sie auch bestens zufriedenstellt. Denn wir verkaufen Ihnen keine Boxen und keine Anlage, ohne Sie vorher genau über Ihre Raumverhältnisse und Ihre Musikambitionen befragt zu haben.
Was Ihnen unsere HiFi-Profis dann empfehlen, wird Ihnen lange Zeit höchste HiFi-Genüsse bescheren, denn wir empfehlen nur Qualitätsprodukte, die wir gründlich auf Herz und Nieren getestet haben! Hören Sie doch mal rein.



HIGH-TECH
Am Schwanenwall 12
4600 Dortmund 1
Telefon 02 31/52 74 51

Technics-Spitzenanlage, 2 × 100 Watt Sinus, SU 9060, SE 9070, SH 9010, ST 9030, RSM 85, 2000 DM. Tel. 0 64 33/49 94 od. 0 64 31/5 31 60.

ASC 6002/38, neu, max. 30 h gelaufen, Garantie, Zubehör, VB 2380 DM. Tel. 02 02/40 25 61.





Hifi Studio
Hans Baumann
Heusteigstr. 15a · 7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 233351/52

Ihr „Kontrast"-Berater

ARCUS TL 200, 3000 DM; TD126 MK III ELAC 756H, 900 DM; Kenwood C1-M1, 800 DM; Onkyo T06, 200 DM; Naka LX5, 1200 DM. Tel. 0 61 26/5 24 32.



Transmission-Line

Traumlautsprecher

Bausatz ohne Holz 360,– DM

Durch neuentwickelte Schallführung auch beim Selbstbau Super-Baß garantiert

Dipl.-Ing. Leo Kirchner
Wendenstr. 53, Tel. (05 31) 4 64 12
3300 Braunschweig

HiFi Manufaktur

ESS Monitor C, 750 DM u. NP.; Micro BL-91 + Grace 727 B, 600 DM u. NP.; Yamaha A-960 II Bläck., 300 DM u. NP., alle Geräte neu, originalverp., m. voller Garantie. Tel. 0 47 21/3 69 65.

MODEX SONE 4.0, KS, V32; Nakamichi 680 ZX u. HighCom II; JVL QL-Y5F mit Nagaoka G2 602; div. Systeme, AKG K340, Blaupunkt P13 Monitor, alles VS; Plattensammlung JAZZ etc. VB 700 DM. Tel. 0 40/89 77 12.

Audio 1/78 bis 1/81 gegen Gebot. Norb. Menke, Escherstr. 227, 5000 Köln-60.

IMF-SACM, KD-750, DV-30C. Tel. 05 41/5 33 44.

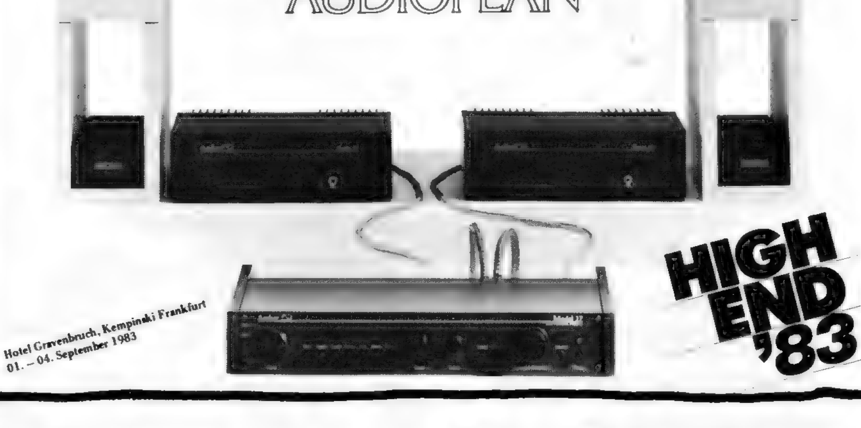
Yamaha MC 5, 150 DM; 2 Multicel MCX 875, 95 DM. Tel. 02 08/37 07 05.

ACHTUNG! Rarität: MEL Pic 35 geg. Gebot. Tel. 0 66 58/6 15 ab 18 h.

Die musikalische Alternative

Fortsetzung von der Vorseite: Durch den neuen Bändchen-Superhochtöner und die aktive Frequenzweiche läßt sich die "Kontrast" nach und nach zum Spitzensystem ausbauen. Dabei bleibt die gesamte Elektronik außerhalb der Schwingungseinflüsse des Lautsprechers – eine der vielen Voraussetzungen für nichtlästigen Klang. Die musikalische Dynamik wird durch keinerlei elektronische Regelung begrenzt, sondern durch die souveräne Impulsleistung der neuen AUDIOPLAN-Amber-Verstärker zur vollen Entfaltung gebracht. Und das neue von AUDIOPLAN zum Patent angemeldete MusiCable AF und MusiCable LS sorgen dafür, daß die ganze Musik auch bei der Endstufe und beim Lautsprecher ankommt! Wer die "Kontrast"-Kette nicht gehört hat, kann nicht ermessen, wie lebendig man Musik zuhause erleben kann. Erleben Sie es zur High End '83. Oder später bei Ihrem "Kontrast"-Berater.
HiFonie-Studio R. Kühn, Postfach 1107
7502 Malsch 1, Telefon (07246) 1751





ASC AS-2001, m. Gar., 1648 DM. Tel. 0 40/47 06 02.

SONY Harman Technics: TA314OF, 250 DM; Cit. 17, 600 DM; RS 673, 300 DM; STS7 300 DM. Tel. 06 21/3 88 21 15, nach 18 h: 0 62 01/1 57 90.

Hitachi DA-1000 Alpine AI90; Techncis-Verstärker SE-9021, Pilot Stand Monitor-PCM. Tel. 0 77 33/76 56.

Cabasse Gallion IV, 3900 DM; Quad 405, neu, 1000 DM; Yamaha C2A, 1500 DM. Tel. 06 21/82 27 14.



2 SABA Freiburg 1)Bj. 67, m. kl. Defekt, 550 DM; 2) Bj. 74, IA-Zust. m. FB. Tel. 0 40/48 38 38.

Marantz-Neuheit SC 8/SM8 Spitze, 2998 DM; SM 1000, VB 6000 DM; Infinity RSI, Preis VS. Tel. 0 65 02/34 42.

Kenwood KA-907/KT-917, 3500 DM; IMF RSPM MKIV, 4000 DM; Thorens TD 126MKIII mit EMT 929 u. TSD 15, 1500 DM; Tandberg TD-20ASE, 1700 DM. Alle Geräte 1½–2 Jahre Gar., Orig.-Karton, Registrierkarten u. sämtl. Unterl. vorhanden. Tel. 07 61/49 32 71.

Thorens 126/3 EMT-Spezial, Schleiflack schwarz, 1350 DM. Tel. 0 40/6 53 72 52.

McIntosh MR 71, 2200 DM; Sony TAE 86B, 550 DM; Braun TG 1000/2+8TB+FB, 950 DM; Thorens TD 226 + PUA 1600 L, 1750 DM; Dual 510, 250 DM; Telefunken-Röhrenverstärker, 250 DM; Kabinet für McIntosh, 150 DM; 6 Revox TB 130. Tel. 02 31/87 53 55.

Stasis 3, 1 Jahr alt. Tel. 0 23 85/13 26.



BOSE-Spatial-Control-Rec. für Box-Serie 901/30.4 zu verk., VB 1500 DM. Tel. 02 01/41 17 14.



Accuphase

reagiert auf die Herausforderung von CD und PCM mit kompromißlosen Geräten der Spitzenklasse



P 600 Stereo-Endstufe: 300 W/8 Ohm Stereo, umschaltbar auf 1000 Watt/8 Ohm Mono. Zuschaltbare „low load impedance operation" mit 450 W/Kanal bei 1 Ohm Lautsprecherimpedanz. Direkt ablesbare Digital-Spitzenwert-Leistungsanzeige.



C 280 exclusiver Vorverstärker: Autonome Verstärkerzüge – kurze Signalwege durch Schaltrelais mit Logiksteuerung. Optimale Anpassung aller MC-Systeme. Kopien einer Beurteilung der Superlative dieses Vorverstärkers durch eine neutrale Fachpublikation senden wir Ihnen gerne zu.



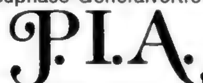
P 266 Stereo-Endstufe: Außergewöhnlicher MOS FET Stereo-Leistungsverstärker. Umschaltbar auf Mono und reinen CLASS-A-Betrieb. Normalbetrieb: 1. Zweimal 130 Watt/8 Ohm – 2. 400 W/8 Ohm Mono. Reiner CLASS-A-Betrieb: 1. Zweimal 30 W/8 Ohm – 2. 110 W/8 Ohm Mono.



C 222 Vorverstärker: Eingebauter multifunktionaler Vor-Vorverstärker. Alle Stufen im Gegentakt. Durchgehende Gleichstrom-Servokopplung, Mehrfach-Netzteil. MC-Verstärker mit Impedanz- und Gewinn-Umschaltung, schaltbare Lastkapazität für MM-Systeme.

Accuphase Vertragshändler führen Ihnen gerne vor, wie die Konzentration modernster Technik das Hörerlebnis noch einmal wesentlich steigern kann.

Accuphase-Generalvertretung



Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. B
Ludwigstraße 4 · Tel. (0 61 05) 60 52 + 60 53
6082 Mörfelden-Walldorf 2

Doppel-Mono-Vorv. Mitsubishi DA-P20 (1100 DM), 400 DM. Tel. 02 08/60 16 86.



Aktivboxen LSH-Omega, 4600 DM oder Tausch gegen HiFi. Tel. 02 31/87 53 55.

SME-3009/3 m. PL Technics S2150, techn. + opt. 1a, 700 DM. Tel. 0 57 31/88 60.

...die "Gigantenkiller"

Vorverstärker von db Systems

Laser Philips CD 100 Karat 23 R, neu; Denon DP51F mit Karat 23 R; Kenwood DKT 80, 4 KLH430; Onkyo 2055, Vorvorverst. VS. Tel. 0 61 42/1 29 90.



**************** *****

CHARLYS BASS GEHT IN DEN KELLER

Die neuen Digital-Player und CD's bescheren vielen HiFi-Fans den großen Frust: Man ahnt nur, was an Bässen in der CD steckt, aber es kommt nicht rüber — viele Boxen bringen solche tiefen Töne nicht, andere wummern nur, die nächsten scheppern jämmerlich. Der Charly-Subwoofer ist dafür gebaut: Fünf Röhren mit fünf Chassis und mächtiger Leistung lassen hören, daß in manchen Platten die Hölle steckt. Alles über die neuen Charlys steht in der neuen Charly-Zeitung. Kommt von Audioplay, Pf.52, 6752 Winnweiler. Mehr steht in den beiden anderen Anzeigen in diesem Kleinanzeigenteil.

AEC Transmission-Line-Standboxen, Preis VS. Tel. 02 31/17 36 40.

High End-Röhren, priv., Tel. 02 02/30 33 34.

Hören Sie mal
Backes & Müller Aktiv
BM 3 BM 6 BM 12 BM 20
Wohnraumstudio für High Fidelity
Johannes Krings Bonn (02 28) 31 71 96

Grundig MT 200, 270 DM od. Tausch geg. MCF 400 od. MXV 100. Tel. 00 41/56 26 22 43.

ARCUS TL 200, 3 Mon. alt, orig.-verpackt u. Garantie, 3000 DM; Thorens TD 126 MKIII m. Luftans. VCM 26, 3 Mon., m. Garantie, 1500 DM; KA 1000, KT 900, 1600 DM. Tel. 05 21/17 88 27.



Anspruchsvolle Ohren bauen ihre Boxen selber



So sehen selbstgebaute Boxen aus

Lautsprecher selber bauen ist einfach und spart Geld, denn ausführliche Bauanleitungen und das Know How renommierter Hersteller und Entwickler garantiert klanglich optimale Ergebnisse. Z. B. bei: KEF, Harbeth, Dynaudio, Seas, Wharfedale u. a. Selbstgebaute Lautsprecher sind gerade in höheren Qualitätsklassen den meisten Industrieboxen überlegen. Dies beweisen neuere Tests (Stereo, Hobby, Elrad u.a.)

KEF
die Lautsprecher-Ingenieure KEF senkt die Preise

CS 3,	statt bisher 238,–	jetzt 164,–
CS 5,	statt bisher 279,–	jetzt 223,–
CS 7,	statt bisher 588,–	jetzt 466,–
B 139,	statt bisher 168,–	jetzt 148,–
T 27,	statt bisher 59,–	jetzt 48,–

50 weitere Bauvorschläge mit KEF-Chassis im Lautsprecher-Handbuch

Dynaudio, das
Know How der Consequence

Bausatz DAK 2-120
200 Watt, 94db/W/m, DM 209,–
75 mm Bass- Schwingspule in Rechteck-Technik, phasenkorrigierte Schallwand.

Bausatz DAK 3-120	DM 369,–*
Bausatz DAK 3-210	DM 555,–*
Bausatz DAK 3-210	DM 640,–*

Harbeth,
Die Analytiker aus England

ML Monitor	DM 298,–
Arnor (s. Photo)	DM 450,–
Rhün	DM 840,–

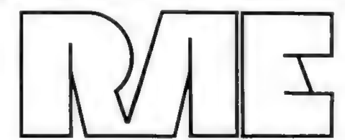
WHARFEDALE
senkt die Preise
E-Serie, Charly Antolini fest

E-50	statt bisher 498,–	jetzt 353,–
E-70	statt bisher 648,–	jetzt 443,–
E-90	statt bisher 998,–	jetzt 667,–

SEAS
der meistverwendete Industrielautsprecher endlich wieder lieferbar

Kit 1, 2-Weg, 80 Watt	DM 140,–
Kit 2, 3-Weg, 100 Watt	DM 308,–
Kit 3, 3-Weg, 150 Watt	DM 488,–
Kit 4, 2-Weg, 150 Watt	DM 570,–

Preise pro Stück komplett mit Dämmstoff u. Anschlußdose, Weidenbausatz und Bauplan, jedoch ohne Holz



Noch mehr gut Klingendes und unsere Adressen auf der nächsten Seite

REVOX A700 m. Zubehör, Top-Zustand, geg. Gebot. Tel. 0 89/3 51 51 54.

Magneplan MG II, klanglich Spitze, Preis VS. Tel. 04 31/55 10 45 (Schumacher).

Audio Linear TD 4001, SME 3009/III AKG P8ES m. Parocnadel., VB 900 DM. Tel. 0 68 41/6 06 87 nach 18 h.

REVOX B 780-Receiver, 7 M. alt, wenig Betr.-Std., NP 3500 DM, VB 2900 DM. Tel. ab 19 h: 04 41/5 75 67.

HCA/HMA 7500, silber, FP. 1050 DM. Tel. 04 41/5 44 34.

Harman Kardon hk 505, Vollverst. + Zust. 1a, umsth. 480 DM. Tel. 07 11/70 45 86.

Yamaha-Vorverstärker C1, Endstufe B1, Kontrolleinheit UC1 (NP 13 000 DM), 5650 DM; WEGA-Tuner LAB Zero, VB 1900 DM; Magnat TP 45, 1550 DM/Stck. Tel. 02 09/1 87 39 57 abends.

NAKAMICHI ZX9, 2295 DM; ZX7, 2045 DM; LX3 1045 DM; LX5, 1595 DM; BX2, 940 DM; Dragon, 3245 DM; 682 ZX, 2400 DM; neu. Tel. 0 23 61/4 71 75 nach 18 h.

Umständehalber abzugeben! 1 Paar Monitore ESS AMT IC, ca. 4 Monate alt, für 3600 DM (NP. 4700 DM). Tel. 05 61/3 78 93.

Transmissionsline-Boxen, nach Rogers (modifiz.), 5 J. Garantie, Paar 3000 DM. Tel. 0 65 01/46 23.

AKAI GX-260D-Tonb.Maschine, 18-cm-Spulen, Autoreverse, Bestzustand, 650 DM. Tel. 0 89/6 01 49 50.

Achtung! Neu, Exclusiv-Serie Marantz SC8/SM8, 2998 DM; Referenz Infinity RSI, neu, 12 500 DM. Tel. 0 65 02/46 14.

Allison Three: Dreieck.-Standboxen, 4 Ohm/200 W. (NP. 2096 DM, für 1150 DM zu verk. Tel. 0 43 46/65 12, ab 18 h.

Transrotor neu/gebr., Tel. 0 89/7 69 33 23. H

KS Select V 22 (Audio Ref.) T 32, AKG K 340; STAX SRD 7, SRM 1/MK2+2 SRX MK III. Tel. 0 22 38/4 21 48.

Günstig! Infinity Quantum 2, 1000 DM; Pioneer SA 9800, 1000 DM; High Com, 300 DM. Tel. 0 53 21/8 52 50.

Nakamichi 670 ZX/NR 200-Dolby C, 1a, 1698 DM. Tel. 02 31/16 11 82.

REVOX B790+AKG, neu, 849 DM; RH 3000; TD 115/2+Elac, neu, 499 DM. Tel. 0 61 34/37 98.



JVC 7050-Endst. 2 × 220 W, 1730 DM; Revox B77 MK II, 1500 DM. Tel. 02 11/29 71 50.

REVOX-Vollverst. A78 MK 2, VB 539 DM. Tel. 0 61 34/2 29 52 + RH 3000.

Sanyo Super D, 300 DM; Revox-Endstufe A, 422, 450 DM, zu verk. Tel. abends 0 64 86/89 31.

Electro V. ST350A, ST350A, 1823M, X36 X8, 1824 M je 1 ×, VS. Tel. 0 21 51/40 57 97.

Sansui BA + CA 2000, 1200 DM; Technics SU 9070 + SE 9060, 1000 DM. Tel. 0 63 35/79 20.

Kücke KS Select, V32, T22, E42 (Audio-Ref.), IMF-Lautsprecher. Tel. 06 21/52 53 58.

Tuner Yamaha T 1, 550 DM; Recorder Kenwood KX500, 380 DM; MC-High-Speed-Vorverst. KHA50, 160 DM. Tel. 0 23 27/1 35 05.

Pioneer, SG9800, TX9800, SA9800, RG1, Akai GX 620, Wega ADC2, alles neuwertig, kpl. 4600 DM. Tel. 0 22 02/5 78 96.

BRAUN: Tonbandgerät TG 1000, 2-Spur, 700 DM; Lautsprecher L 80, defekt, 200 DM; Tel. 02 14/9 10 21, oder abends 0 22 04/6 27 25.

Technics-Anlage, ST-S8, SU-A4, SE-A5, Neupreis: 4500 DM, VB 3200 DM, 1 Jahr alt, Tel. 02 71/35 40 79, nach 19 h.

Yamaha A760MKII + K500/RS 10, Uher 4400 Report, Thorens TD115MKII + M75, Aurex STT10, AKG 130; Canton GLS50 mit GL210, nur kpl. an Selbstabholer, 2900 DM. Tel. 0 67 31/31 53.



Die Stradivari unter den Lautsprecherboxen.

SPHIS

DIREKT AB FABRIK

Württ. Qualitätserzeugnisse der internationalen Spitzenklasse
12 Monate Garantie!

SPHIS HIFI-REGIE-LAUTSPRECHERBOXEN

Sehr ausgewogene, neutrale und analytische Klangwiedergabe, bestes Impulsverhalten, überschwere Magnete, massive Gehäuse in NN und SW, eigene Lautsprecher und Elektronik, alle Modelle CD-tauglich!
Wegen Lärmbelästigung vorzeitig erforderlich gewordener Umzug

RÄUMUNGSVERKAUF ZU HERSTELLUNGSKOSTEN

Solange Vorrat reicht Lieferung 1. Wahl z. B. per NN oder Vorauskasse frei Haus, bzw. Selbstabholung, 14 Tage Umtauschrecht, jede Box laborgeprüft mit Garantieurkunde und Gütesiegel!
Anfertigung von Anschlußkabeln, kostenlose fachingenieurgemäße Beratung!

Greifen Sie zu, denn die Bestände sind begrenzt und bald ausverkauft! Illustr. Farbprospekte und Referenzliste schicken wir Ihnen gern zu!

SPHIS AUDIOPRODUCT REUTLINGEN
Lautsprecherbau & HiFi-Topstudio
Erwin-Seiz-Straße 2, Telefon (07121) 403 45



Boxen Lowther Classic 200 (PM 2), Nachbau (Gar.), Paar 900 DM. Tel. 0 21 61/8 58 25.

K-Eckh. mod./Kef TML140L; Audio Labor VV2020, La3; Nytech CP 112 mod.: Thorens TD160s + Mikro CF1 + DV23R; Mikro DQX1000 + Basen + Armen + Systeme. Tel. 02 08/3 25 59.

QUADRO Sony SQD 2020, SANSUI QS1 und Sony VV, TA 2000 F, EV, TA3200 F. Tel. 0 22 38/4 21 48.



Revox Symbol B, 2900 DM; Mitsubishi DA-A15, M10, P20, VB 1600 DM. Tel. 02 08/60 16 86.

ECOUTON LQL 150; **LSH** servo-control ed.; **suche** Cabasse Brigantin 3VTA, db-systems 1/1A. Tel. 0 21 51/39 44 29.

B & W 801F, Nußbaum, neu, 5900 DM. Tel. 0 67 81/2 28 87.

Rappaport, legendärer Vorv. (HiFi-Exkl. 6/81), 950 DM; Audio-Linear (Acryl-Laufw.) + SME + MC20, 950 DM; S-Esprit-Vorv. TA-E86B, 450 DM; MCA-76, 150 DM; Yam.-Kopfh. Tel. 0 81 31/65 38.

Digitale Revolution?

Falls Sie Ihnen auf den Wecker geht;
Sie finden bei uns die analoge Herausforderung:
dB-Systems, QLN, Linn, OAK, Naim, Beard . . .
Komponenten ohne Mystik, die bezahlbar sind!

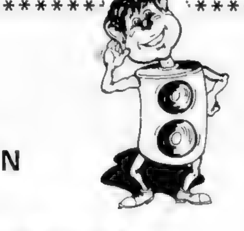
Berlin: Absolute Sounds 0 30/3 12 80 25
Köln: Hans Drange HiFi 02 21/24 93 82
Lüdinghausen: Audio Konkret 0 25 91/ 2 12 20

Lautsprecher-Pärchen, ATR-Monitor, zu verk., 1/2 J. alt, NP 1800 DM, Preis VS. Tel. 02 11/35 98 74.

AKAI-GX 620 + Rauschunterdrückung + 6 Bänder, VP 1400 DM; Thorens TD126II + AKG P20MDR, VP 850 DM. Tel. 0 81 65/20 94.

STAX SRD-7-SB, neu; BASIC M1; GRUNDIG SM 3000; TANDBERG TCA-3002; MFSL Stormy weekend; Superpreise. Tel. 02 51/31 54 86.

*************** *******



DIE NEUEN CHARLY–MODELLE SIND DA

Die neuen Charly-Modelle sind da: Der Charly SE, eine verbesserte Version des Modells S (Sie wissen doch: Charly ist Deutschlands berühmter Röhrenlautsprecher) für 42o.-DM, außerdem der Charly-Subwoofer mit fünf Röhren, aktiver Elektronik und einem abgrundtiefen Baß linear bis 2o Hertz runter, schließlich der Super-Charly mit den besten Chassis des Weltmarkts, darunter zwei echten Bändchen-Hochtönern. Die neue Charly-Zeitung mit allen Infos und Preisen schickt Ihnen Audioplay, Pf.52, 6752 Winnweiler. Mehr steht in den beiden anderen Anzeigen in diesem Kleinanzeigenteil.

LUXMAN PD 300, neu; **JVC**-Victor-Laufwerk; **TT-101** (LAB-Serie) m. Zarge f. 2 TA, TA-Systeme; **ZEN**, **JVC-MC-1** (v. d. Hul), alles VS. Tel. 06 11/84 29 58.

BM 6, 4200 DM. Tel. 0 61 71/7 65 06.

Satin M-18E u. ATR AC1, preisgünstig abzugeben. Tel. 02 28/28 29 28, ab 20 h.



Tandberg TD 20A4SP, techn. + opt. o.k., 1350 DM. Tel. 0 21 34/3 17 17.

ARCUS TM95, schw., VB 2000 DM, 4 Mon. alt. Tel. 0 91 83/33 49, Barbara Sichermann, Nelkenstr. 33, 8501 Burgthann/Mimberg.



Sommer-Angebote
****

Wir bieten Einzelstücke, Ausstellungsgeräte und Auslaufmodelle jetzt zu äußerst günstigen Preisen:

Micro
*****
BL 21 AUDIOPLAN-Spezialversion mit 4,4kg-Teller, 1kg-Puck, Tonarm CF 2 und Grado-System oder MC 10 plus Übertrager statt 1.498,- nur 999,-

Thorens
****
TD 126 MK III, DV505 statt 2.198,- nur 1.798,-

SME-Tonarme
****
3009/III leichter Tonarm nur 548,-
3009/R schwerer Nirosta-Arm nur 698,-

Luxman
******
Vollverstärker L 55 A + Tuner T 50 A mit AUDIOPLAN-Modifikation nur 2.500,-
Receiver R 2050 mit AUDIOPLAN-Mod. nur 1.398,-
Vor- Endstufenkomb. C-300 / M 300 in Holzgehäusen, mit AUDIOPLAN-Modif. nur 3.999,-
Vor- Endstufenkomb. C-120 A / M 120 A, Holzgehäuse, mit AP-Mod. statt 2.650,- nur 2.200,-
Cassettendeck K 117 mit Holzgehäuse passend zu allen entsprechend. Anlagen nur 798,-
Cassettendeck K 115 statt 748,- nur 598,-

Pioneer
****
C 21, Class A-Vorstufe, modifiziert für andere Endstufen nur 1.298,-
C 21 / M 22 / F 28 / U 24, komplett nur 4.800,-
Equalizer SG 9800 und Dynamikexpander RG 2 komplett nur 1.248,-

Sansui
******
AUX 1 / TUX 1 komplett nur 3.999,-
BA-F1 / CA-F1 komplett nur 1.999,-

Mc Intosh
****
MX 117 Tuner-Vorverstärker und Endst. MC 502 kompl. statt 9.754,- nur 6.999,-
Endstufe MC 2125, statt 5.654,- nur 3.999,-

Eumig
*****
Tuner T 500, statt 798,- nur 498,-
Cassettendeck uP 1000 HighCom nur 1.999,-

Ortofon
****
MC 10 mit Übertrager statt 299,- nur 169,-
MC 10 MK II mit T 10 statt 390,- nur 329,-
MC 20 MK II mit T 20 statt 698,- nur 548,-
VMS exclusiv, Magnetsyst. statt 348,- nur 248,-
MC exclusiv statt 700,- nur 598,-
TMC 200 statt 700,- nur 598,-
Alle Systeme mit deutscher Garantie!
ATR AC 2 Magnetsystem statt 395,- nur 339,-
Coral MC 81 MC-System statt 449,- nur 399,-

Dynavector
****
20 A 2 High output MC statt 348,- nur 299,-
20 B 2 High output MC statt 448,- nur 378,-
Karat Rubin statt 398,- nur 298,-

Ecouton-Audiolabor
****
LQL 150, Transm.-line, Mahagoni Paar 2.000,-

KEF
***
Monitor 105.4, Nußbaumfurnier Paar nur 3.899,-
Referenz 101, schwarz, Regalbox Paar nur 999,-

Monitor Audio
****
MA 2G, Nußbaum, Paar statt 2.960,- nur 2.200,-
MA 9G, Nußb., schw., Paar statt 840,- nur 699,-
MA 66, Nußbaum, Paar statt 1.320,- nur 999,-

Audiolabor
****
Dialog, Wenge, Paar statt 6.000,- nur 4.999,-

Quadral Phonologue
****
Altan, Eiche rust., statt 898,-/Stck. nur 698,-
Vulkan, schw., statt 2.598,-/Stck. nur 2.100,-

Alpine
******
Cassettendeck AL 40 statt 498,- nur 398,-

Quad
****
Endstufe 303 mit AUDIOPLAN-Modifikation statt 1.150,- nur 998,-
Vorverstärker 33 statt 998,- nur 798,-
Tuner FM 3 statt 998,- nur 798,-
Spitzentuner FM 4 statt 1.600,- nur 1.300,-

KS Referenzanlage
****
Gold, T 22, V 32, 2 x E 42 mono, Cassettendeck C 72 HighCom statt 12.350,- nur 9.999,-
dto., aber ohne Cassettendeck C 72 nur 7.999,-
Cassettendeck C 72, Gold, Rarität! 2.900,-

Im Kundenauftrag zu verkaufen
****
Technics Vollverstärker SU-8080, Tuner ST-8080 und Cassettendeck 678-US, komplett nur 1.200,-
B & W Lautsprecher DM 12, schwarz, Paar 700,-

HiFonie-Studio R. Kühn, Postfach 1107, 7502 Malsch Rosenstraße 50, Telefon (07246) 1751

Su. High-End-Geräte. Tel. 0 60 43/43 80.

Wharfedale E 90-Boxen = 126 dB Dynamik, Paar 2000 DM. Tel. 0 61 26/18 26.

Braun T 1000, 1000 DM. Tel. 02 41/57 34 38.

ARCUS TM 55 mit Füßen u. Garantie, 500 DM. Tel. 02 11/78 20 78.

Beatles: Magical-M.-Tour, orig. 1967 m. Buch, gt. Zust., geg. Gebot, u. div. andere orig. alte Singles. Liste anfordern. Zuschriften unt. Chiffre AS 09/40839.

AIWA AT 9700; Kenw. KT-1000; Denon DL 103S, DBX 3 BX, erreichbar ab 5. 9. 83. Tel. 0 81 39/63 84, ab 19 h.

Technics SL-151 MK2, ohne Arm, 500 DM. Tel. 0 26 33/9 77 12.



Onkyo SC 901, Testsieger, Paar 1900 DM (neu 2600 DM), 2 J. Garant. Tel. 04 51/3 46 93.

Akai-Tonband GX-77, wenig benutzt, 1 Jahr alt, VB 1300 DM. Tel. 0 89/3 14 33 93.

Yamaha NS 2000, neu, Preis VS. Tel. 0 23 61/4 71 75, nach 18 h.

avp · audio · video · products · gmbh avp
ELECTROCOMPANIET
Class A – Verstärker · Die europäische Alternative
Waldstr. 36 · 6450 Hanau 9 · Tel. (0 61 81) 5 41 13

Verkaufe sehr billig: Ortofon T20, Karat Rubin, Crown IC-150, Sony PS-2250. Tel. 07 91/5 19 51.

Boxen CANTON LE 350, Laufw. DUAL 704, System AKG P8ES, Verst. Toshiba SB-420, Tuner Toshiba ST-420, Gesamtpr.: 1100 DM. Tel. 0 70 83/78 72.

Gelegenheiten! Zugreifen!
Technics RS 1800 1.950,– iA, AEC C41 1.100,– N, IMF MK IV imp. 2.600,– N, IMF TSL 50-2a 1.250,– N, Nakamichi 482Z 1.600,– N, Dynavector DV 505 + 30C 800,– iA, Tandberg TD20A 1.400,– iA, dto. TD20SE 2.000,– iA, AEC MK IV BI 1.750,– iA, Pioneer A8 + F9 1.700,– N, Thorens 160 BC/Black Widow, P8ES 900,– iA, dto. mit SME 3009/III 750,– Klipsch KG 2 550,– N, Phillips MFB Studio activ 1.100,– iA, GAS Son of Ampzilla 1.700,– V, Ampzilla 500 1.850,– iA, Theatra 1.350 iA, Infinity Monitor 2A 950,– iA,
N = neu, V = Vorführgerät, iA = im Auftrag

Musik im Raum
6200 Wiesbaden 0 61 21 / 44 30 07

TD 126 FR 64 Arm AC1, Accuphase, Syst. Chassis Gold — Chrom, Fein MC + Schaltein. Meridian M3. Tel. 0 30/3 24 68 60.

Nakamichi 610-Mischpult, Vorverstärker, 2 J. alt, sehr gut. Zust., 1500 DM; Telefunken M5 Studiotb., Bj. 64, 490 DM. Tel. 0 41 93/60 12.

HIFI-Fachhändler

AALEN

Hifi-Video-Color-Auto-Hifi
kummich electric GmbH
7080 Aalen, Stgt.Str. 46 ☎ 62623

AUGSBURG



Backes & Müller — Burmester — B & O — Canton — McIntosh — JVC — Quad — Pioneer — Tandberg — Thorens — Transrotor — Nakamichi — Shotglass — Denon — Cabasse — KS — Kenwood — Magneplanar — ASC — Jecklin — Akai — Restek — Elac — Luxman — Micro — Phonologue — Sonologue — Magnat — Alpine — First Audio — Revox — Mission — Harman — u.v.m.
HiFi-Fernseh-Müller-GmbH
Augsburg, Steppach, Telefon (08 21) 48 26 39
Eig. Meisterwerkstatt, Antennenbau · Vom dhfi anerk. HiFi-Fachhändler

BENSHEIM



6140 Bensheim - Neckarstr. 47
Tel. 06251/39584

BERLIN







Antolinis Knock Out gegen Gebot. H. Metzroth, Gerdastr. 14, 5600 Wuppertal. Tel. 02 02/59 48 52.

HITACHI: HCA 7500 MK2 — HMA 7500 MK2 D 3300 BR — SONY: PSX 800 — ORTOFON MC200; ARCUS TM 95, kpl. 5500 DM. Tel. 0 68 34/4 23 73.

SABA 9241, VB 590 DM. Tel. 0 61 26/18 26.

Liebhaber! 2 Tempest-Boxen, LAB 1, Bestzustand, schw. Lack, geg. Angebot. Tel. 0 89/6 01 49 50.

Verk. BOSE 901/N mit Equalizer und Ständer, 10 Mon., VB 1800 DM. Tel. 0 72 47/2 24 14.

Pioneer-Spitzenbox HPM 1500, VB 2100 DM/Paar; Tandberg TCD 440 A, VB 1000 DM; Technics RS 1500, Halbsp., VB 2300 DM. Tel. 0 57 51/8 73 29, ab 19 h.

Transrotor-Double-Deck, kompl. 3700 DM; JBL 150, VS, Tausch mögl. Tel. 02 28/46 78 96 oder 21 25 94.

ALTEC MOD 19, 2898 DM. Tel. 06 21/51 56 15, ab 18 h.

KEF-Cantata, neu, VB 2500 DM/Paar. Tel. 0 22 03/8 13 23.

UHQR-Pink Floyd, Earl Klugh, Beatles, Supertramp, Cat Stevens, Respighi Holst, geg. Höchstgebot. Tel. 0 86 52/71 26.

Tapedeck Dual C 939 Autoreverse, VB 650 DM. Tel. 05 11/42 24 20, ab 18 h.

Verk. 2 Magnat MIG RIBBON 10, schw., 1 Jahr alt, VB 1600 DM. Tel. 02 28/12 43 16 od. 64 28 02.

Notverkauf: Sony TCK 7 B, 450 DM; Sony TCK 75, 350 DM; STA 7B, 500 DM; TAF 70, 650 DM; APM 6, 6000 DM. Tel. 0 23 04/4 40 46, ab 18 h.

high end '83 — Exodus und audio valve sieht und hört man bei Ecouton-Audiolabor, **1.—4. 9. 1983,** Kempinski-Gravenbruch, Frankfurt. H

Unbefriedigende Lautsprecherboxen optimieren, modifizieren und reparieren wir mit Echtzeitanalyzer im Hörraum. Ecouton — Audiolabor, Postfach 226, Tel. 0 56 21/1 03 10, D-4920 Lemgo 1. H

BRAUN TG 1000/4 incl. 13 Orig.-Braun-Bändern, VB 950 DM; IMF Monitor MK IV-Kopie, VB 2150 DM. Tel. 0 21 52/32 59.

QUAD 44 + 405, 2200 DM; Onkyo T9-Tuner, 300 DM; TEAC-TB A6300, 1500 DM; 26 cm-Maxell-Bänder, à 30 DM; Thorens TD 160 m. Hadcock + EMT-TSD15, 750 DM. Tel. 0 62 51/5 38 37.

SME: 3009/II mit DV 20A, 500 DM, verk. Tel. 02 11/20 22 62.



REVOX 791-Plattenspieler m. Shure 15/V-System, 1350 DM; **Tandberg 440 A**-Cassettendeck, schwarz, 1200 DM; beide Geräte nur wenige Monate alt, Garantie noch gültig. Tel. 06 11/6 70 15 12 abends.

Onkyo M5090, neu, orig.-verp., umsth., 3750 DM. Tel. 02 02/70 02 43.

2 Tape-Decks der Spitzenklasse (3 Köpfe, 3 Motoren, Dolby-Kal.): AKAI GXC-750 D (NP 1598 DM) und GXC-570 D (NP 1998 DM), techn. top, je 500 DM; AKAI-Dig.-Tuner UC-S5 (648 DM) für 250 DM; AUREX-Timer AT-12, 70 DM; ONKYO A10/T9, zus. 1100 DM. Tel. 02 01/41 24 23 oder 0 21 61/1 49 98 18—20 h.

BRAUN: Audio 310 (Komp.-Anl.), 600 DM; TG 1000 (Tonb.), 800 DM; Tuner CE 251, 350 DM; Verst. CSV 1000, 1000 DM; Pl.-Sp. PS 500, 350 DM; weitere Tuner, Verst. Tonb. u. Boxen auf Anfrage. Tel. 0 61 21/40 05 40

Harman Kardon hk 725 + 2 × 775, 2200 DM. Tel. 0 41 49/15 52 ab 14 h.

Traumanlage Audio Research D76, Mark Levinson JC 2A, Phase Linear 400, Thorens TD 126 MKIII m. EMT 929 u. TSD 15. Magneplanar Tympani; IIIAM, 2 Baßeinheiten, NP ca. 30 000 DM, kompl. VB 15 000 DM, evtl. auch einzeln. Schubert, Schubertstr. 27, 5013 Elsdorf, Tel. 0 22 74/48 35 ab 19 h.

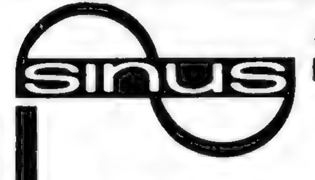
MÜNSTER



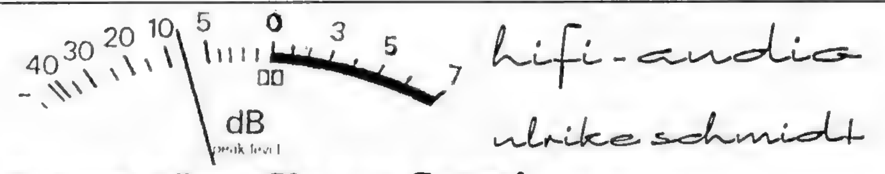
ARNSBERG



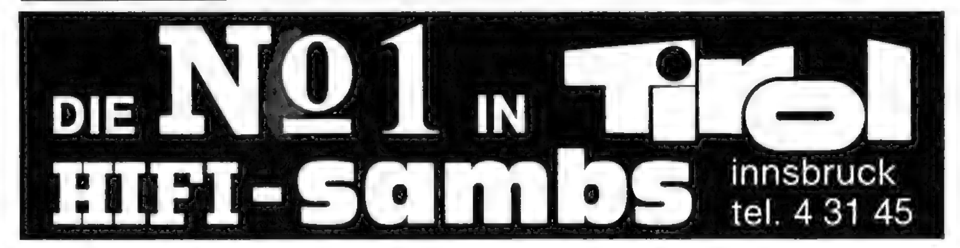
BERLIN



DÜSSELDORF



INNSBRUCK



BERLIN



BIELEFELD



BONN

Der Größte von Lowther, PM 4. Tel. 02 14/9 21 44.

Onkyo, P3060R/M5060R, 3000 DM; Braun RA1, 750 DM; E.A.R-509-Mono-Röhrenendst., 3000 DM; Mitsubishi DA-F20 800 DM. HiFi-Stereophonie 1/62-12/80, Fono-Forum 1/64-12/79, Audio 1/78-9/83, Stereoplay 5/78-9/83, HiFi-exklusiv 9/78-2/82, Ch. Antolini-Knock Out, Sheffield lab Volume II, Audio-Hörtest-Platte 1, Stereoplay Highlights 1, geg. Gebot. Tel. 02 03/2 65 59.



Verk. 4 Pioneer-Tieftöner PW-A38, vergleichb. mit JBL, LE 15 A, günstig. Tel. 0 56 83/15 10.

Verk. CARVER C 500, NP 3000 DM, FP 1900 DM. Tel. 0 85 52/24 58.

Rotel RT 1025 u. RA 1312, (NP 1700 DM) VB 950 DM. Tel. 07 11/73 15 89.

Sony-Studiolaufwerk TTS 8000 mit zwei Tonarmbasen, 600 DM; SME III-Tonarm, 300 DM. Tel. 02 21/69 41 44.



Technics SH 8010, schwarz, Tel. 0 71 95/30 68.

McIntosh 2125-Endstufe (12/82), 4200 DM; **BM 100**-Vorverstärker (5/83), 2600 DM; **Fostex**-Baßreflex, 170 Watt (11/82), 5200 DM. Tel. 02 31/21 39 90.

EV-Studiomonitoren nach Thiele SP8L + T35, VB 600 DM pro Stck. Tel. 05 61/28 24 84 oder 28 33 84 von 10–18 h. **H**

ONKYO P-3090-M-5090, neu, orginalverpackt, Garantie, 5500 DM. Tel. 0 65/02/46 14.

Pioneer Car Stereo

Kex 73	890.—	GM 120	287.—
KP 3500	280.—	TS 107	31.—
KE 8300SDK	898.—	TS 168	75.—
KE 6300SDK	698.—	TS 1600	85.—
GM4	133.—		

Wohnstudio Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23
6095 Ginsheim-Gustavsburg I
Tel. (0 61 34) 5 34 80

Im Kundenauftrag: Accuphase-Super-Mono-Endstufe M-100, Paar 11 000 DM VB; Accuphase-Vorverstärker C-200 X, VB 2400 DM; Accuphase-Vollverstärker E-301, 2300 DM; Accuphase C-220 MC-Vorverstärker, VB 1000 DM; Magnepan MG 1 B Improved, Paar 1700 DM; Luxman PD 300-Plattenspieler mit Ansaugvorrichtung incl. zusätzl. elektrischer Pumpe, 1500 DM; Preampurist-Vorverstärker, mod., 2100 DM; Audio Note-Super-Vorverstärker M 7 (Custom-Version), VB nur 4000 DM; alle Geräte geprüft und neuwertig. Dieter Linzbach, HiFi-Studio, Kekulèstr. 39, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28/22 20 51. **H**

Quadral Vulkan, neuw., VB 4500 DM; Sony CDP 101, 1900 DM, neuw.; Onkyo SC 901, neu, 1800 DM; Marantz-CD-Player CD 73, 2000 DM, neu. Tel. 0 65 02/34 42.



BRAUN-Cassettenrecorder C 301. Tel. 05 51/4 18 54.

MXV 100, 8 Mon. Tel. 0 93 21/3 48 48.

1 FM 240-Vorverstärker, Gold-Version, 5800 DM; 1 FM 212 MC-Vorverstärker, schwarz, 730 DM; 1 EMT v. d. Hul, neu. Tel. 0 40/86 09 52. **H**

MC GEE-Amplifier Turbo, 2 × 470 W Sinus, nur 1098 DM; dito 2 × 200 W, 549 DM; Pass.-Vorverst., 298 DM, 3-Weg-Aktivweiche, 298 DM, Katalog 1,50 in Bfm. A V P Postfach 41, 5403 Mülheim 1. **H**

MUSIK AM DOM

Das Ohr bleibt immer Richter.

FUTTERMAN OTL, ARC, ACOUSTAT, MAGNEPAN, INFINITY, McIntosh, Theshold und Röhrengeräte von MARANTZ. McIntosh in großer Auswahl.

HIFI-STUDIO AM HBF, 5000 Köln 1, Domstraße 29, Telefon (02 21) 13 48 17, von 10.00–12.00 u. 15.00–18.30 h.

Cabasse Clipper, umsth. abzugeben, neu, 1700 DM. Tel. 0 22 03/6 68 41 v. ??–17 h.

Beatles-Rarität: Doppelalbum Magical Mysterie Tour mit Buch (c), 1967, geg. Höchstgebot zu verk. Zuschr. u. Ch. AS09/40951.

Nakamichi 581, technisch + optisch top, VK 850 DM. Zuschr. u. Ch. AS 09/40950.

Umständehalber! Endstufe **KRELL KAS-100** NP 8800,–/5300,– DM; Lautsprecher **SNELL A/II** NP 8800,–/5300,– DM.

Tel. (0 89) 1 78 18 76, ab 18.30 Uhr.

Umständehalber! Endstufe **KRELL KAS-100** NP 8800,–/5300,– DM; Lautsprecher **SNELL A/II** NP 8800,–/5300,–.

Tel. (0 89) 1 78 18 76, ab 18.30 Uhr.

ARCUS TL 200, Mahagoni, 1 Jahr alt, VS. Tel. 07 11/45 17 90.

Spitzen-MC-Tonabnehmer: Accuphase AC-2, AC-1, supex, orig.-verp., günst. Tel. 07 11/22 34 27.

Klipsch Heresy-Geh., natur, 2 J. alt, 1700 DM, Topzust. Trier 06 51/8 75 67 ab 19 h.

Ihre einmalige Chance 6000,– DM zu sparen!



INFINITY RS1

bisher bei uns **19998,–**

jetzt **13998,–**



HIGH-TECH
Am Schwanenwall 12
4600 Dortmund 1 Telefon 02 31/52 74 51

– WIR SIND GEGEN ATOMWAFFEN-STATIONIERUNG IN DER BRD!

MAYEN



Accuphase — Yamaha — Kenwood — Braun — Dynaudio — Magnat — Quadral — Nakamichi — Alpine — Kirksaeter — ASC — Micro — FM Acoustics — NAD — Teac — Cabasse — Treshold

Wir messen Plattenspieler mit Ortofon-Computer ein.

hifi-Studio, Göbelstraße 12, 5440 Mayen, Telefon (0 26 51) 28 89

MÜNCHEN



Das Paradies der HiFi-Fans

(tägl. geöffnet von 9 bis 18 Uhr, Samstag bis 13 Uhr)

Wo hört man täglich himmlische Stereoklänge aus den besten Anlagen der Welt?
Wo warten die brandneuen Speaker, die heißesten Tuner, die irrsten Tonbandgeräte?
Wo finden Sie Gesprächspartner, die selbst beim Fachsimpeln mit Profis niemals passen müssen?
Wo schreckt man auch vor Marathon-Beratung nicht zurück?
NA, WO DENN SCHON? IM ...

STUDIO 3 BEI EKKEHART ERNSTBERGER, MÜNCHEN-SCHWABING, KAISERSTRASSE 61, TELEFON 34 91 46

PS: Wenn's unbedingt sein muß, verkaufen wir auch.

BONN

Preiswerte Inzahlungnahmen Nr. 11

Artikel	Preis
Phonogen Disc Stabilisator	150 DM
Kopfhörerverstärker, 2 Ausgänge, regelbar	200 DM
JVC Mini Fernseher mit Radioteil	250 DM
Sony Receiver 414 L	300 DM
Elac Laufwerk mit Elac System PC 900	350 DM
Sansui C. Deck D 300 M B	400 DM
Siemens Endstufe RE 666, 2 × 60 W, S	450 DM
Hitachi Endstufe HMK 7500 B	500 DM
ADC Equalizer Sound Jobber II	550 DM
2 Axiom SMP 100 B	650 DM
Pioneer Vorstufe C 21	700 DM
Cadberg Laufwerk CD 9 mit SME II	750 DM
2 Restek Optima Aktivlautsprecher	800 DM
Onkyo Tuner T 9060	850 DM
Tonabnehmer Koetzu Black	900 DM
Restek V I Vorstufe B	900 DM
Micro DL 31 mit OP I u. 795 E	950 DM
Revox A 77 4 Sp.	1050 DM
Mitsubishi Endstufe DAD 15	1100 DM
Audio Linar. Laufwerk mit SME 3012	1150 DM
Cabre Endstufe AS 43	1200 DM
Onkyo C. Deck 2070	1250 DM
Lux Röhrenendstufe 3600	1450 DM
BL 91 mit DV 505	1650 DM
ASC 6004 S	1950 DM
2 Kenwood 07 II. Monoendstufen	2050 DM
2 Spendor BC III	2950 DM

Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings, Bonn, Telefon (02 28) 31 71 96.

BREMEN



hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

Studio 16
Anlagen zur Musikwiedergabe
04795-1503

DÜSSELDORF

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf

Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20

immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause

HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

EINE DER BESTEN ADRESSEN FÜR HIFI STEREO TV & VIDEO-GROSSAUSWAHL.



Wer direkt zu Brandenburger geht, spart viele Wege. Denn Brandenburger bietet Ihnen umfassende Information über das Neueste in der HiFi-Stereo-, TV- und Video-Technik zum günstigen Preis.

brandenburger

Brandenburger electronic
Steinstraße 27 · 4000 Düsseldorf · Telefon: 32 07 05

DUISBURG

Achtung! Wichtig! Hinschauen!

An alle Phono- und HiFi-Freunde in ganz Deutschland. Wir veranstalten am 2. Okt. 1983 in der Mercatorhalle in 41 Duisburg (Stadtmitte) die **erste große** Phono- und HiFi-Tauschbörse.

Angeboten werden: Schallplatten aller Art und jeden Alters, Tuner, Receiver, Plattenspieler etc., Grammophone, alte Radios, Tonbandmaschinen und Zubehör. Jeder, der Lust hat, kann mitmachen.

Wenn Sie Ihre Anlagen oder Zubehör tauschen oder veräußern wollen, ist der 2. Okt. 1983 das Datum, welches Sie nicht vergessen sollten. Reservieren Sie sich rechtzeitig einen Platz.

Informationen und Tischreservierung erbeten an: Heesen & Kirchner, Tel. (0 28 41) 5 31 59 oder (0 28 45) 19 65.

Für optimale Werbung wird gesorgt!

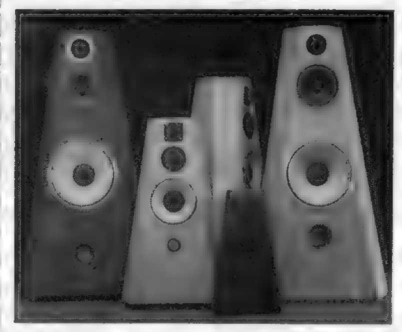
audio forum

41 DUISBURG 1 KOLONIESTR. 203 · 02 03/37 27 28

ATR · Burmester · TVA · audiolabor · Thorens
Hadcock · Yahama · Manger · Transrotor · Spectra
Breuer · Accuphase · ACR · Audio pro · Mission

Anzeigenschluß für Ausgabe 11/83 ist am 20.9.1983

IDEEN MUSS MAN HABEN



ACR-SECHSKANT-PYRAMIDEN

Eine neue Lautsprecher-Generation ungewöhnlich in Klang und Design!

Weil sie ungewöhnlich aussehen.
Diese neuartige Form (ges. gesch.) garantiert resonanzarme Bassimpulse!

Weil sie ungewöhnlich wertvoll sind.
Wir verwenden nur Lautsprecher der absoluten Spitzenklasse, eine Garantie für optimale Wiedergabe!

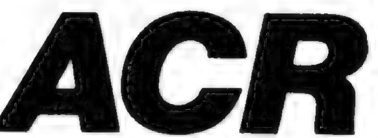
Weil sie ungewöhnlich gut klingen.
Kein Wunder – bei diesem Aufwand ist der klangliche Erfolg die logische Konsequenz unserer Bemühungen um ein detailliertes Klangbild!

Fertigsysteme der HEXAGON-Serie
ab DM 690,00
Komplettbausätze inkl. Gehäuse
ab DM 365,00
Gehäuse furniert, Bausatz, pro Stck.
ab DM 120,00

Wenn wir Sie jetzt ungewöhnlich neugierig gemacht haben, dann kommen Sie doch einfach mal bei uns vorbei. In unseren Vorführstudios „hören" Sie alles, was Sie zum Thema Lautsprecher wissen müssen!

D-8000 München 2
Theresienstraße 146
D-5000 Köln 1
Gürzenichstraße 34
D-4000 Düsseldorf 1
Steinstraße 28
D-6000 Frankfurt/M 1
Gr. Friedberger Str. 40
D-6600 Saarbrücken
Nauwieserstraße 22

D-8000 München 40
Ainmillerstraße 2
D-5000 Köln 1
Unter Goldschmied 6
CH-8005 Zürich
Heinrichstraße 248
CH-8621 Wetzikon
Zürcherstraße 30
CH-1205 Genf
Rue Dizerens 3



ACR AG., Heinrichstraße 248, CH-8005 Zürich
Telefon 01 – 42 12 22 Telex 58310 acr ch

Verk. STAX DAM 100, VB 6500 DM, u. Threshold Stasis 2, VB 6000 DM. Tel. 02 31/25 04 61.

Canton-Aktivlautspr. PLUS B/PULS L, 1500 DM. Tel. 0 61 21/54 41 71.

AUDIO Research SP-3A-1, VB 1700 DM; Dynavector Karat, VB 230 DM; Sansui AU-D7, VB 800 DM; Technics RS 1506, VB 2200 DM. Tel. 0 54 93/12 74 ab 16 h.

Verk. Lautsprecher IMF RF PM MK 4, VB 3700 DM. Tel. 02 08/48 67 60.

Wir haben unseren eigenen Katalog! Wenn Sie auch einen haben wollen, fordern Sie ihn schnell gegen 1,50 DM in Briefmarken an!!!
Hoeka, Weiherstraße 10
6349 Arborn

JVC AX-55, 998 DM; QL-Y 55, 998 DM; Audax BEX 40, 225 DM. Tel. 0 83 82/2 47 65. H

Threshold SL 10, neueste Version, NP 4400 DM, VB 3200 DM m. Gar. Tel. 02 21/37 82 79.

Teac X1000 RBL, 2 Maxell 10" EE-Tapes und Dust Cover, 1575 DM. Tel. 0 82 21/7 28 66.





Hendrikje Morava · Jüdefelderstr. 37
4400 Münster · Tel. 0251/56901

Ihr „Kontrast"-Berater

DatAkustik S.K.1, 220 DM; Yamaha MC 5; Satin 117 NG; VS. Tel. 0 21 04/7 41 76.

Spitzenboxen: TMR 150 (Mahag.) verk. Tel. 02 11/20 22 62.

Legendäre Endstufe YAMAHA B2, 2900 DM Neupreis, Abholpreis 1100 DM. Karl-Heinz Weigelt, Knippratherstr. 15, 4018 Langenfeld. Tel. 0 21 73/7 85 09.

Verk. Harman/Kardon Citation 11 + 12, 2 × 90 Watt Sin. an 4 Ω, Nußbaumgehäuse, sehr gut. Zust., VB 1500 DM (NP 4000 DM); Uher SG 263 Stereo, 150 DM. Tel. 07 11/59 29 91 ab 19 h.



Von Priv.: Mikro Seiki DQX 500 + Zub., 950 DM; Audio Monitor ET 500 o. Arm, 750 DM; Transrotor Hydraulik o. Arm, noch 1 1/2 Jahre Gar., 1100 DM; 1 Phonogen-Unterdruckpumpe + Glasplatte, 300 DM; Teac-Equalizer GE 20, 2 × 10 Bahnen, auch für Studio geeignet, 750 DM; Power-Endstufe, 2 × 440 W Sin. (Spectro Akustik), 2300 DM, oder Tausch geg. MacIntosh-Endstufe MC 2115 oder MC 2120 oder MC 240 (Röhre). Tel. 06 11/76 56 19.

hifi-mössinger

HiFi im Auto

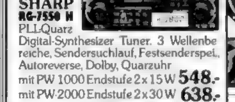


its AR-27 SDK / ESU
MW/UKW-Stereo Kombigerät, 2×10 W, Autoreverse, SDK und ESU **248,-**

its AR-275 SDK / ESU
MW/UKW-Stereo Kombigerät m. 5-fach Equalizer, 2×25 W, Autoreverse, SDK und ESU, Fader f. 4 Lautspr. **312.-**



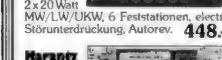
SHARP RG-4700 H
LW/MW/UKW-Digital-Synthesizer, 2×8 W, Quarz Uhr, 16 Festsender-Speicher. **468.-**



SHARP RG-7550 H
PLL-Quarz Digital-Synthesizer Tuner. 3 Wellenbereiche, Sendersuchlauf, Festsenderspei., Autoreverse, Dolby, Quarzuhr
mit PW 1000 Endstufe 2×15 W **548.-**
mit PW-2000 Endstufe 2×30 W **638.-**

Panasonic CQ-582/SDK
2×12 Watt, Auto-Repeat+Auto-Replay, Stop-Automatik, 5 Stationstasten, schneller Vor/Rücklauf einrastbar **368.-**

Panasonic CQ-674/SDK
2×20 Watt
MW/LW/UKW, 6 Feststationen, electr Störunterdrückung, Autorev. **448.-**



Marantz CAR-4220
SDK-Dec., Quarz-Digital-Synthesizer, 12 Feststationen, Sendersuchlauf, Autorev. **498.-**

Booster / Equalizer

»its« EA-560
2×30 Watt mit 5fach Equalizer Fader f. 4 Lsp. 150x48x130 mm **98.-**

EQB-80
2×30 Watt 10fach Equalizer, Fader f. 4 Lautsprecher LED-Anz. 180x30x130 mm **108.-**

»its« EA-580
2×60 od. 4×30 Watt Leistung / 7fach Equalizer Fader, LED. 150x52x141 mm **158.-**

LAUTSPRECHER

Preise pro Paar



LS-250 Breitb./Türeinbau, 25 W, 139 mm-Ø, Einbautiefe 27 mm **22.-**

LS-255 2-Wege, Tür- od. Heckhlautsprecher, 25 Watt Belast., 137 mm-Ø Einbautiefe 30 mm **28.-**

WSE-650 3-Weg, 60 Watt, 159 mm-Durchmesser, Einbautiefe 86 mm. **98.-**

HGL-540 2-Wege Autolautppr. f. Ein- oder Aufbau, 30 W, 115×115×135 mm **45.-**

HGL-340 3-Weg. Aufbaulautsprech. m. Bügel, 30 Watt, 115×190×95 mm. **65.-**

CRX-10 2-Wege-HiFi-Aufbau-Lautspr., 40-20.000 Hz mit 60 Watt Belast. 210x130x135 mm **78.-**

WSE-600 3-Wege Aufbaulautsprech mit Bügel, 50 Watt 215×140×110 mm **95.-**



HGL-803 3-Wege Aufbaulautsprech. mit verstellbarem Mittel- u. Hochton. 60 Watt, 3,1 kg! 155x198x154 mm **128.-**

Cassettenspieler

HGS CP-48 Autoreverse-2×20 Watt, **128.-**

Car-Stereo PIONEER Car-Stereo

KP-3500 SDK	298.-	GM-4	135.-	TS-1622	99.-
KP-5500 SDK	398.-	GM 120	298.-	TS-1650	248.-
KP-4230 SDK	412.-	BP-520	268.-	TS-2000	328.-
KP-7200 SDK	498.-	BP-720	398.-	TS-202	295.-
KE-4000 SDK	565.-	CD-5	266.-	TS-205	358.-
KE-6300 SDK	695.-	CD-646	298.-	TSW 163	158.-
KE-8300 SDK	824.-	**Lautsprecher Preise pro Paar**		TS-T3	105.-
KEX-33 SDK	738.-			TS-698	298.-
KEX-73	848.-	TS-107	72.-	TS X6	208.-
KP-66 G	248.-	TS-108	92.-	TS X8	315.-
KP-212 G	298.-	TS-167	98.-	TS X10	498.-
KP-313 G	384.-	TS 168	148.-	»PURE MULTI«	
KP-717 G	448.-	TS-463	65.-	CD646+TST4	398.-
KP-818 G	628.-	TS-464	88.-	CD-646+T6-T4	
KP-575	265.-	TS-1222	95.-	+TS-T7	508.-
		TS-1600	170.-		

ALPINE Car-Stereo Preisliste anfordern!

Frankfurt SM-21 **468.-** / Heidelberg SM-21 **548.-** / Bremen SQR-32 **848.-**

Cassetten/Zubehör

TDK	ab 10	ab 50	ab 100
AD 60	**3.30**	**3.20**	**3.10**
AD 90	**4.40**	**4.30**	**4.20**
SA 60	**4.20**	**4.10**	**4.—**
SA 90	**5.70**	**5.60**	**5.50**
SAX 60	**5.30**	**5.20**	**5.10**
SAX 90	**7.20**	**7.10**	**7.—**
Maxell			
XL-II 60	**5.20**	**5.10**	**5.—**
XL-II 90	**5.80**	**5.70**	**5.60**
X-II S 60	**5.70**	**5.60**	**5.50**
X-II S 90	**7.10**	**7.—**	**6.90**
BASF			
LH SM 90	**3.50**	**3.40**	**3.30**
CR II 60	**4.70**	**4.60**	**4.50**
CR II 90 ...	**5.20**	**5.10**	**5.—**
CR-II Sup. 90	**6.-**	**5.90**	**5.80**

Metall	ab 5	ab 10
Fuji Metal C-90 ...	**9.50**	**9.—**
TDK MAR C-90 ..	**18.50**	**18.—**

Video-Cassetten	10 Stück
TDK / Maxell E-180 ..	**230.—**
TDK / Maxell E-120 ...	**200.—**
Sony / Wega L-750 ...	**220.—**

Kopfhörer:

K-240	**160.-**	HD-410	**48.-**
K-340	**228.-**	HD-414	**72.-**
DT-330 ...	**75.-**	HD-420	**82.-**
DT-550 ...	**120.-**	HD-424 .	**104.-**
DT-880 ...	**175.-**	HD-430 .	**119.-**
DT880ST	**248.-**	MDR-70T	**85.-**

TDK-Tonband	Stck.	ab 5	ab 10
LX-35/90B	**19.–**	**18.–**	**17.–**
LX-35/180BM	**42.–**	**41.–**	**40.–**
GX-35/180BM	**51.–**	**50.–**	**49.–**
REVOX-Tonband			
601 Novodur	**45.–**	**44.–**	**43.–**
631 Novodur	**53.–**	**52.–**	**51.–**
631 Metall	**57.–**	**56.–**	**55.–**

SONDERANGEBOT REVOX-Set
Archiv-Kassette 26 cm mit Novodur-Leerspule **15.–**
als 10er-Set **135.–**

Alle Preise incl. gesetzl.. MwSt. Versand per NN plus Porto. Bei Vorkasse (ec--Scheck oder Überweisung) 2% Skonto **oder** freie Zusendung. Gesamtpreisliste kostenlos.

Postscheck-Konto: PSchA. Stuttgart, 109 303-709 (BLZ 600 100 70)

hifi-**mössinger** Wilhelmstr. 87, 7547 WILDBAD **Telefon 07081/2545**

HAMBURG

TP

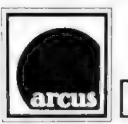


Testsieger TM 85 Audio 2/81

„Die ausgeglichenste Box des Testfeldes war die ARCUS TM 85 ... zeigte sich die ARCUS bei vielen Referenzplatten sogar der ..., die immerhin das Doppelte kostet, überlegen ... Feinste Nuancen brachte die TM 85 wie kein anderer ... Eindeutiger Sieger des Tests war zweifellos die ARCUS TM 85."

Testsieger TM 85 Audio 2/82

„... Testsieger dieses Vergleichs von Lautsprechern der 700 bis 900-Mark-Klasse war die ARCUS TM 85 mit 559 Punkten. Vor allem ihre vergleichsweise geringen Verfärbungen verhalfen ihr wie schon beim Test in Audio 2/81 zu dieser Position."



DM **898,–**/Stück

Depot-Händler in Hamburg

● AKAI ● ALPINE ● ARCUS ● AUDIOPRO ● B&O ● B&W ● CANTON ● DENON ● HITACHI ● JVC ● KEF ● LUXMAN ● MICRO ● NAKAMICHI ● QUAD ● REVOX ● SANSUI ● SONY ● TEAC ● TECHNICS ● THORENS

THOMAS-ELECTRONIC

Osdorfer Landstr. 11
2000 Hamburg 52

HIFI-VIDEO

Tel. 040/82 30 39
Tel. 040/82 37 26

ÜBERLINGEN



WUPPERTAL



PLATTEN-VERSAND

MFSL	ab	44.90
CBS Sony	ab	44.90
Jeton	ab	34.90
Nautilus	ab	44.90
Crystal Clear	ab	19.90
MK	ab	29.90
Sheffield	ab	44.90
CD Platten	ab	29.90

Weitere Label lieferbar!

Katalog anfordern gegen 2.-- in Briefmarken

Heiße Preise...

Kenwood L07MK2 Tuner	998.--
Kenwood KT917	1598.--
Kenwood L01A Vollverst.	2698.--
Cabasse Brigantin Boxen	4498.--
ASC 6002 Tonbandmaschine	2298.--
Alpine AL 90 C-Deck	2798.--
Beocord 8000 C-Deck	1198.--
Infinity Ref. Standart 2	1998.--
Audio Pro A4-14 Aktiv-Lautspr.	1598.--
Kenwood KT 1100	998.--
Kenwood Basic C1/M1	1098.--
Datakustic SK1	298.--
Restek Laser Aktiv Box	650.--
Cadbern CD9S Laufwerk	798.--
Cabasse Gallion IV	
Ortofon MC100 orinal verp.	248.--
Ortofon MC exklusiv orig verp.	498.--
Sony CD Player CDP101	1948.--
Nordmende CD Player S2000	1798.--
Pilot V1, V2, V3, V4,	Vorführbereit
Sony HA-T10 MC Übertrager	59.90

Alle Geräte aus unserer Ausstellung

AUDIO 2000 T. Chodak KG · Friedrich-Engels-Allee 296 · 5600 Wuppertal 2 ☎ (0202) 84875

ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/236389



FRANKFURT

Wie man plant, so hört man.

Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung – auch bei Ihnen zu Hause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller: Accuphase · Arcus · AEC-Monitor · ASC · Audiolabor · Audio Pro · Cabasse · Delight-Aktivbox · DCM · Dynavector · Ecouton · Electro Companiet · Elac · Fidelity Research · IMF · Kenwood · Luxmann · Magneplanar · McIntosh · Micro · Mission · Nakamichi · Onkyo · Ortofon · Phonologue · Restek · Revox · SME · Stax · Thorens · Threshold · Yamaha u. a.
- Großauswahl: Audiophile LP's + Compact Discs

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (06196) 44212

Benytone MC 4000+ MA 4000, 3 Mon. alt, 1900 DM; Audio Linear TD4001 + Technics MC; 650 DM; Akai GX 630, 750 DM. Tel. 0 23 65/8 20 85 abends.

Backes & Müller
Verkauf + Service
Demo-Studio Schmidt,
Platter Straße 42
Wiesbaden, Telefon 0 61 21/52 29 07

Bose 1800 Prof., 2000 DM; Bose 901/4, 1500 DM, 2 J. Garantie, Tel. 02 11/27 50 84.

Accuphase-Vollverst. 303, neuwertig, mit Garantie, für 2400 DM VB; Magnepan MG IIA für 1600 DM/Paar. Tel. 05 51/4 10 35.



Vereinbaren Sie telefonisch einen Hörtermin

Die Titan im Raum Koblenz
hifi-studio Obel
Braubach/Hinterwald Tel. 0 67 76/505

Rotel-Equalizer + Tape Deck, Serie 1010 gebr., VB 800 DM. Tel. 0 23 25/3 28 66.

QUAD 405, 700 DM. Tel. 06 11/41 82 97.

Testsieger: Quadral Nullkan., Eiche, 3 Monate alt, VB 3900 DM. Tel. 0 40/6 45 12 97 ab 18 h.

ACRON

AKG P 25 MD	175,— N	Beyer DT 880	160,— N
Dynavektor DV 505	798,— V	Altec Mod. 19 n	2800,— I
Dynavektor im Programm	N	Acron im Programm	N
Micro BL 101 inkl.		Onkyo M 5060 R	1950,— V
Ultracraft AC 3000MC	2298,— V	Grundig MR 200-2	350,— V
Kenwood L 08 M	2600,— V	Aiwa AD 770 F	1198,— N
Nakamichi 700 ZXE	2498,— N	Infinity 4.5	6500,— I
Klipsch la belle	4400,— V	Sony TAE 86 B	550,— V
Micro BL 111, fast neu	2900,— I	Thresold SL 10	2700,— I
Elac 795 E, 3 Monate	170,— I	Micro RX 3000 + J 3000	2800,— I
Sony CDP 101	2129,— N		

N = Neu, I = Inzahlungnahme, V = Vorführungsgerät, N/E = Einzelstück

Zwischenverkauf vorbehalten! High-End-Liste anfordern.

Wohnstudio Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim Gustavsburg I,** Telefon (0 61 34) 5 34 80.

Technics-Gesamtpr. billig. Tel. 0 89/7 91 69 23. **H**

Notverkauf! Anlage teilw. erst 2 Wochen alt; Nakamichi; Thorens TD 126; Infiniti etc., NP 6300 DM, für VB 4500 DM. Tel. 0 22 35/7 72 27.



Hattingerstraße 419 · 4630 Bochum · Telefon (02 34) 43 12 35
In unserem Wohnstudio haben wir Produkte wie: Accuphase, ASC, Audiolabor, Backes und Müller, Bang & Olufsen, Cabasse, IMF, Mission, Onkyo, Thorens, Yamaha u. a. stets vorführbereit. Wir haben Zeit für ausführliche Beratung und Hörvergleiche.

Audio Research SP-7-Vorverstärker, 1900 DM (neuwertig); Braun CSV 13-Verst. (Trafo defekt) sowie Braun CE 12-Tuner gegen Gebot. Tel. 07 11/37 89 42.

Meridian M1; Nakamichi 682 ZX; Sony TAE 88; Technics SL 1000 MK 2, kompl. oder einzeln. Tel. 0 30/7 92 67 40.

Transmission-Line, ähnl. TL 1000, Bausatz o. fertig. Tel. 02 34/77 00 67. **H**

Verkaufe Wega Lab Zero, VB 5500 DM. Tel. 0 22 37/5 23 91.

Kenwood-Tuner KT 80, 350 DM; KX 900, 500 DM, noch Gar. Tel. 0 68 97/76 31 59.

2 Schmacks-Expo. TT mit gegengekoppeltem 20-cm-Treiber inkl. Endstufen, 1800 DM. Tel. 0 30/3 96 49 86.

Koetsu Black, Topzustand, 650 DM. Tel. 06 11/67 54 46.

2 JBL-Falthörner 4520 m. 4 Treiber 2225H, 2 × 2445J, 2 × 2404H, 2 × 2395, alles 2 Mon. alt, m. Garantie, Preis VS. Tel. 0 93 42/3 73 76, ab 18 h.

Accuphase E 303, 2100 DM; Thorens TD160 +SME 3, 790 DM; Arcus TM 95, 1450 DM; Elac 796, 250 DM. Tel. 06 21/69 52 00.

ESS amt 1b Bookshelf, VB 1850 DM das Paar. Tel. 05 11/6 49 71 92 (evtl. mehrmals versuchen, da Schichtdienst).

Suche Altec 19 + Voice of Sietha. Tel. 0 81 71/1 70 54.

Verk. Revox-Verstärk. B 750 MK II, 1100 DM. Tel. 0 62 47/18 11, nach 19 h.

Dynaudio 500-Lautspr.-Paar, NP ca. 8000 DM, für 4500 DM VB; Dynaudio 400, Paar, NP ca. 4500 DM, VB 2500 DM, 1 Jahr alt. Tel. 0 55 03/23 07.

1/2 J. alte Cabasse IV, VS, zu verkaufen. Tel. 0 60 81/1 43 49.

Dual-Gesamtprogramm, billig. Tel. 0 89/7 91 69 23. **H**

Coral HD 60, Hochtöner der Spitzenklasse, lieferbar. Tel. 02 34/77 00 67. **H**

SPITZENCHASSIS

von ● FOSTEX ● KEF ● AUDAX ● FOCAL ● SCAN-SPEAK ● PEERLESS ● ELECTROVOICE ● CELESTION ● MULTICEL ● SEAS

Akustische Leckerbissen von ACR:
K-Horn-Bausätze, Radial-Holzhörner, Sechskant-Pyramiden

Preisgünstige Paket-Angebote.
Baupläne f. Exponentialhörner, Transmission-Line- u. Baßreflexboxen.
Sämtl. Zubehör zum Boxenbau.
Umfangreiche Unterlagen gegen 3 DM in Briefmarken von

K
Lautsprecherversand G. Damde
Wallerfanger Str. 5, 6630 Saarlouis
oder
ACR-Vorführstudio
Nauwieserstr. 22,
6600 Saarbrücken 3
Tel. (06 81) 39 88 34

B & O Beogram 4002, Plattenspieler; B & O Beomaster 4000, Tuner; B & O Beolab 1700, Verstärker; B & O Beocord 2200, Cassettendeck; alle Geräte im Holzgehäuse, kpl. für 1200 DM, auf Wunsch auch einzeln abzugeben. Tel. 06 51/3 20 58.

Ihre einmalige Chance 1800,– DM zu sparen!

Cabasse
GALION IV

bisher bei uns
à 3195,– jetzt
à 2295,–

Natürlich mit original CABASSE-Garantie!

Auf die Lautsprechersysteme hat der Erstbesitzer eine lebenslange Garantie, wie sie auf der jedem Produkt beiliegenden Garantiekarte dokumentiert wird.



begrenzte Stückzahl



HIGH-TECH
Am Schwanenwall 12
4600 Dortmund 1 Telefon 02 31/52 74 51
– WIR SIND GEGEN ATOMWAFFEN-STATIONIERUNG IN DER BRD!

FRANKFURT/MAIN



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.



GIESSEN



Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
friedhelm v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str.8 · 3400 göttingen · ☎ 0551/56549

HAMBURG





Neu in Hamburg:
HiFi-Studio S. Götze
"The Audio Challenge"

Sie suchen eine High End-Anlage, die kompromißlos Ihre Design- und Wiedergabevorstellungen erfüllt?
Bei mir haben Sie die Möglichkeit, ausgewählte, in Handarbeit modifizierte Spitzenprodukte des Weltmarkts in einer exakt abgestimmten Anlage zu hören. Bevor Sie eine Entscheidung treffen, sollten Sie anhand meiner Referenzanlage feststellen, wie realistisch Musikwiedergabe sein kann, wenn man die nötige Konsequenz walten läßt.
Um eine individuelle Beratung zu gewährleisten bitte ich um vorherige Terminabsprache.
Eppendorfer Weg 69b, Tel. 040/49 27 13
Meine Spezialität: Reparatur und Modifikation von Röhrengeräten.

GELSENKIRCHEN



GREVENBROICH

Wenn nur das Beste gut genug für Sie ist:
KISEKI BLUE
MC-Tonabnehmer
audio excellence
2000 hamburg 76
beim alten schützenhof 17-19
tel. 040/2291211

Eigene Platte? Ein Traum? Nein! Wir machen's möglich. Z.B. 1000 LP 8,50 DM. GIC-records A. Pocesny, Kaiserslauterer Str. 47, 7000 Stuttgart 31. Tel. 07 11/88 51 40. H

Die „Kontrast" ist da!
Der Lautsprecher, der einfach nur Musik macht. Nicht mehr. Und nicht weniger.

AUDIOPLAN
Auf den Klang kommt es an!

Hi-Fonie-Studio
Rosenstraße 50, 7502 Malsch
Telefon 0 72 46/17 51

Ihr „Kontrast"-Berater

Yamaha-Verst. u. -Tuner 1060, Plattensp. PX2, Boxen NS1000M, mit Garantie, auch einzeln, Preis VS. Tel. 0 20 43/4 59 82.

Cassettendeck Kenwood KX 1060, VB 850 DM; HSU-18, UKW-HiFi-Weitempfangsantenne m. Rotor, VB 250 DM. Tel. 0 60 29/15 34.

2 EV Gamma NN m. Eq., 6 Mon., 2750 DM; 2 Braun L810NN; 2 Braun L810, weiß, kpl. u. Fußgestell, Paar-Preis 700 DM; 2 Fisher CC3000, orig.-verp., St. 350 DM. Zuschrift. u. Chiffre AS 09/41016.

avp · audio · video · products · gmbh avp
ELECTROCOMPANIET
Class A – Verstärker · Die europäische Alternative
Waldstr. 36 · 6450 Hanau 9 · Tel. (0 61 81) 5 41 13

Verkaufe: Phonogen-Referenz-Aufbauten, 4000 DM; La Scala-Baßteile (Nachbau), VB 1200 DM; 2 Beveridge-Bässe, 1000 DM; 1 Audio-Linear-Laufwerk mit SME-Arm u. Adcom-System, VB 1400 DM; AUDIO 1/78–8/83, stereoplay 1/80–8/83 für 150 DM.
Röhrengeräte: Vorverstärker: EAR 500, VB 2400 DM (6 Mon. alt); ARC SP8, VB 4800 DM (6 Mon. alt); Aktivweiche: ARC EC21, VB 2100 DM (neu); Phonogen-Röhrenendstufe (zum direkten Anschluß von ELS, Übertrager entfällt!), VB 2800 DM. Tel. 0 75 63/14 85 (abends) oder 0 71 21/2 36 62.

Gesucht, auch defekt: Cass-Rec. (Nakam., Onkyo), FM-Tuner, Lautspr. Tel. 09 41/6 15 05.

Omega – Sonderausführung – Passiv. Nach DatAkustik Omega System I (stereoplay-Test 4/83 „... zu den 5 besten jemals getesteten Lautsprechern ...") in begrenzter Stückzahl, optimales Preis-Leistungs-Verhältnis, weil ohne Zwischenverkauf, Details und Vorführung nach tel. Absprache 02 28/44 34 38.



STAX-Tage Berlin
2. 9. bis 6. 9. 1983

Im HiFi-Studio Sinus
Sybelstraße 10, Ecke Wilmersdorfer Straße
Alle STAX-Neuheiten 1983
können Sie sehen und hören.
Die Audio-Electronic-Spezialisten
sind gesprächsbereit für Sie:
Freitag 14–18 Uhr Montag 14–18 Uhr
Samstag 10–18 Uhr Dienstag 14–18 Uhr



Audiostax® · Postfach 14 01
4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 7 33 55 77

McIntosh-Röhren, ACR. Tel. 02 02/30 33 34.

Raritäten für Kenner: Thorens 126/SME 3009/2, 780 DM; Tonabnehmer XSD 350 von EMT, 370 DM; Quad-Röhrenanlage, kpl., 1800 DM; Tuner Harman/Kardon Citation 18, 1100 DM; Ortofon MC 2000, neu, nur 1800 DM; suche Röhren-Vorverstärker. Tel. 0 78 51/7 10 34 Büro bzw. 7 12 22 privat.

Audio Soarce, Equ. m. Mikro, 600 DM od. Tausch Braun TG 450, ab 8–9 h. Tel. 0 21 01/27 25 69.

Revox-Endstufe A 722, opt. + techn. einwandfrei. Tel. 0 41 05/25 34.

E.V. Sentry III Orig., statt 7500 DM, nur 3900 DM/paarweise; ATR Celesta Transmissionline, statt 5000 DM, nur 2500 DM. Audio-Akustik, 6800 Mannheim 24, Schulstr. 85, Tel. 06 21/85 77 77. H

Orig. Ta-Systeme

Ortofon		**Audio Technica**	
TMC o. MC 200	339,–	AT 31E MC	168,–
Shure		**AKG**	
V15V	399,–	P10ED	69,–
M97HE	174,–	P15MD	95,–
M95ED	62,–	P25MD240.35	165,–
M75-6	29,–		
		Philips	
Dynavector		GP 420III	198,–
DV 23R		GP 412III	158,–

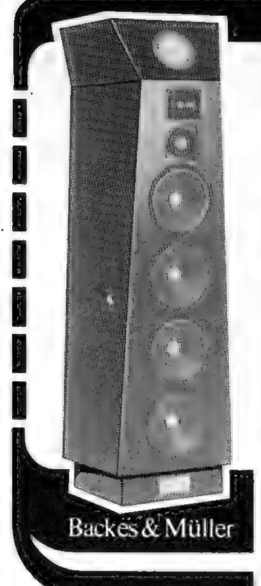
Orig. TA-Syst. incl. Nadel. Solange Vorrat
Versand per NN + Porto
CS-Versand, Pf. 167, 4927 Lügde

Verkaufe, weil überzählig, neuwertig, originalverpackt, alles VB: Kenwood T 600, 850 DM (NP 2200 DM), Kenwood L 07 C, 850 DM (NP 1969 DM); Yamaha CT 7000, 880 DM (NP 2700 DM); A&E SCA 2000 + DCA 120, 1250 DM (NP 4700 DM); Bose 4401, 750 DM (NP 2500 DM); Bose 1801, 1750 DM (NP 3998 DM). Tel. 05 51/4 33 62 (nach 19 h).

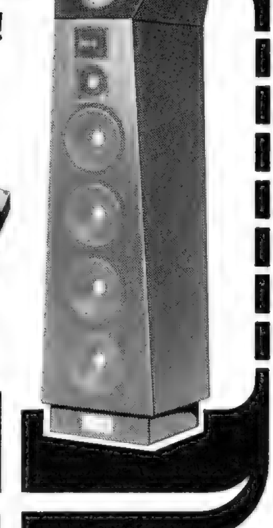
ANKAUF-VERKAUF-UMTAUSCH
HIFI-HIGH-END-GERÄTE
Sofort Vermittlung
Kommissionsware und Kundenadressen genügend vorhanden.
TELEFON 02 21/23 97 10
AUDIO T-HIFI PROFIS, 5 KÖLN 1
Richard-Wagner-Straße 25

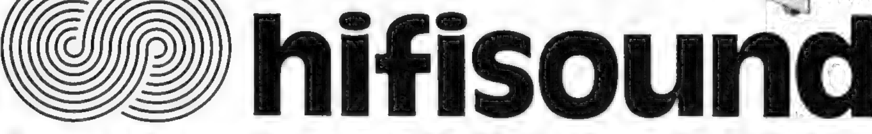
Verk. Selbstbau Standb. Eiche hell furniert, 650 B × 1070 H × 460 T, 30-mm-Gehäuse, 80–90 kg, Front abnehmb. Metallgitter, je Box 12 Dynaudio Chassis, 4 × 21W54, 4 × D54, 4 × D21, mit Reihen-, Parallelschaltung, sauberes, ausgewogenes Klangbild, selbst bei gr. Lautstärke, Belastbarkeit ca. 1000 Watt, Impedanz 8 Ohm, Preis 6500 DM. Metzgerei Schweinsberg. Tel. 0 27 23/26 63.

Schreier, Pavarotti, Domingo – ohh wie schön!



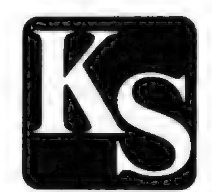






Hendrikje Morava · Jüdefelderstr. 37+38 · 44 Münster · Tel. 0251/56901

HAMBURG



Es gab viel zu tun – jetzt ist es soweit

Die neuen KS-Lautsprecher sind da!

PRISMA A 460

Die „Kleine“ von KS – groß in ihrer Wiedergabequalität. Prädestiniert für DIGITAL FIDELITY.

LINEA B 550

Der Regallautsprecher mit dem Anspruch: Maßstab in seiner Klasse.

Hervorragende Durchsichtigkeit durch hohes Auflösungsvermögen, Ausgewogenheit im gesamten Frequenzbereich, weiträumige Abstrahlung bei ortungsgetreuer Tiefenstaffelung und exzellentes Dynamikverhalten kennzeichnen die akustischen Qualitäten beider Modelle. Musik, die nicht am Lautsprecher klebt, **sondern frei im Raum lebt.**

KS-Lautsprecher sind Lautsprecher „Made in Germany“. Qualität ist oberstes Gebot – in jeder Beziehung.

Machen Sie die Hörprobe – bei einem unserer KS-Händler (Sollten Sie in Ihrer Nähe keinen KS-Händler finden, wenden Sie sich bitte an uns. Wir helfen Ihnen weiter.)

Mehr über die neue KS-Lautsprecher-Generation, insbesonders die **KS-Aktiv-Lautsprecher-Serie,** erfahren Sie in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift oder bei einem Besuch auf der **high-end '83 (1. bis 4. September) im Hotel Kempinski, 6078 Neu-Isenburg.**

Lautsprecher von KS – aus Freude am guten Hören.

audio team

2091 Marxen

Tel.: 04185-4700 Telex: 2189382 atz



Backes & Müller Burmester

THORENS



ASC Ey Electro-Voice

Nakamichi

ALPINE KENWOOD

RESTEK McIntosh LUXMAN

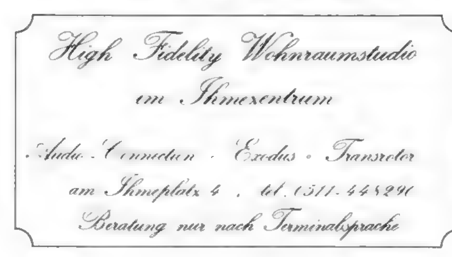
Dynavector rabox u.v.a.

hifi studio am hofweg

Hofweg 11 · 2000 Hamburg 76 · Telefon (040) 22 28 13

HANNOVER





HATTINGEN

„AMADEUS“

Musik Reproduktions GmbH

Johannisstraße 13

4320 Hattingen/Ruhr, Tel. 0 23 24/5 16 18

LINN SONDEK — NAIM AUDIO — NYTECH — ARC — RESTEK — THORENS — NAKAMICHI — YAMAHA — NAD

HEIDELBERG



HEILBRONN/NECKARSULM

Stereo-Studio Neckarsulm

Nieschmidt GmbH

Schindlerstr. 2

ASC	Onkyo
Revox	Yamaha
Quad/Elektrostaten	Thorens Referenz

und andere, stets vorführbereit.

Anerkannter Fachhändler DHFi

HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist

elektro jansen

5138 Heinsberg · Oberbruch sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61

AKG, Arcus, Audio Pro, Kenwood, Koss, Luxman, Micro, Magnat, Onkyo, Ortofon, Pioneer, Revox, SME, Thorens

KARLSRUHE





Grundig-Gesamtpr. billig. Tel. 0 89/7 91 69 23. H

Backes & Müller BM 3, 9 Monate, abs. Neuzustand, Garantie. Tel. 0 89/36 94 45.

Infinity R S II, neu, Stück 2190 DM; Accuphase-Tuner T 105, neu, 1695 DM; Accuphase-Ampl. E 301, neu, 2185 DM; Onkyo Power Ampl. M 505, 680 DM; Stanford-Endstufe, 2 × 100 Watt sinus, 1089 DM; Sony-Video-Kamera HVC 3000 P, neu, 1698 DM. Tel. 0 66 91/2 33 30. H

Sie hören nur Gutes von uns
Backes & Müller
Hannover/Braunschweig
Tel. (0 51 75) 46 51

Technics 9900 US, 2tlg. Cass.-Deck der absoluten Spitzenkl. (neu 4000 DM) weg. Umstellung f. 1300 DM. Tel. 0 60 21/4 51 19, ab 16 h.

Accuphase C 230, P 260, 3600 DM. Tel. 0 51 84/89 73.

Quad 33 + Endst. 303, 2 Jahre, für 1150 DM; Grundig-Tuner MT-200, für 400 DM. Tel. 07 41/4 41 06.



Naim-Kopien — Chiffre AS 09/409731.

Meridian M 2-Aktivboxen 3400 DM; Rega-Arm (neu!), 150 DM; Rega-System, 100 DM; Luxman-Röhren MQ 80 und SL 35/III, 3000 DM; Sequerra Metronom 7, nur 500 DM/p. Paar. Tel. 02 21/7 60 62 07.

Teac A-3300 SX, 26er Spulen, orig.-verpackt, VB 950 DM. Tel. 0 64 21/2 69 69.

Transm. Line, LS3/5A. Tel. 02 02/30 33 34.

Top-Anlage: Yamaha B-1, UC-1, C-1, PX-2 inkl. MC-1 Sound T-2 für nur 8000 DM Barpreis, ganze Anlage frisch revidiert. Zuschr. unt. Chiffre AS 09/40980.

Kaufgesuche

Aiwa-LP-3000-Plattenspieler. Tel. 09 81/76 25.

Suche The Absolute Sound ab Nr. 13! Tel. 0 23 65/2 44 58.

Suche 2 Endst. HK 17, 1 guter Analog-Player, 2 Titan-Boxen. Tel. 0 56 05/69 88 oder 05 61/10 20 23.

PIONEER RT909, High Com. Tel. 0 45 62/76 91.

Su. ARCUS TL 1000. Tel. 0 89/36 94 45.

Fernsehfuß VG 3050 f. WEGA 3060 (Monitorgerät) ges., neu oder gebraucht, eilt! Tel. 0 22 51/5 76 06.

Su. OHM A. Angeb. an H. Wudicke, E.-M.-A.-Str. 67, 3340 Wolfenbüttel. Tel. 0 53 31/4 23 46.

Technics SH 8030, schwarz. Tel. 0 71 95/30 68.

Canton GLE 70 ges. Tel. 0 43 31/7 28 68.

Suche Technics SP 10 MK II mit SH-10B3; Empire-Laufwerk, McIntosh C 22; Harman Kardon Citation III X und T 300 X; HiFi Exklusiv 9—12/78. Tel. 02 31/87 53 55.

Das Baßhorn, vom Kegelhorn zum Hypexhorn (Verf. Römer/Fegers) als/zum Kopie(ren) gesucht. Tel. 0 22 38/27 82.

Suche Gesamtverzeichnis und LP's von Bert Kaempfert, Roberto Delgado, Kai Warner, Herbert Rehbein, James Last, Freddy Quinn. Klaus Holler, Gen.-Mudra-Str. 31, 6503 Mainz-Kastel.

Suche dringend Orig. EV Sentry III. Klaus Heinbockel, 2740 Oerel. Tel. 0 47 61/57 51.

JBL 4315, 4311 o. L150, auch leicht beschädigt, sucht Tel. 0 71 95/5 12 18.

Suche LP von Ray Charles/The Genius Sings Blues, ca. von '62 Atlantic Records TIS/SD 8052, zahle bis zu 100 DM. Tel. 02 51/3 33 13.

DUAL C 830 MB gesucht. Tel. 0 43 31/7 28 68.

Ankauf/Inzahlungsn. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Revox-Audio-Rack 130, gesucht von 0 30/82 99 16 99/7 96 36 55.

Suche audiophile Records: Century CR DD 1060, Telarc T 5036, Testrecords Audio Technica AT-6605, Technis W. Kuehn, Spitzenkamp 31, 4930 Detmold.

Suche **„SCOTT"**-Verstärker. Tel. 0 23 31/5 03 77.

Su. **Sansui** G 22/33000. Tel. 00 41/71 22 36 79.

REVOX B780/B251/B261. Tel. 0 53 79/2 38.

K-Horn, Scala, Sentry 3, Nachb., billig. Udo Albrecht, Kohlenhofstr. 42, 8500 Nürnbg.

Suche: **McIntosh**-Verst. C 32 od. C 33; nur 220-Volt-Ger. Tel. 09 51/3 60 12.

Suche **Marantz**-Verstärker. Tel. 02 02/50 17 77.

REVOX B750 MK2, B760, A722. Tel. 0 74 31/6 21 38.

Braun-HiFi gesucht: CE 1000 oder 1000/1, PS 1000, CE 501 K, CSV 510, Regie 501 K, SK 55, TGF 3 (Fernbed.). Mühlinghaus, Bad Salzuflen. Tel. 0 52 22/5 91 94 (abends) oder 0 52 21/5 10 77 (wochentags bis 16 Uhr).

Su. LP Brigitte Bardot — S. Gainsb. Fontana 885529 TY. Tel. 02 41/8 26 66.

Tausch

Tausche Technics SU-V5 + ST-S6 (Schw. + Garantie) geg. Dual CV1700 + CT 1641 in braun-met.! Thorsten Ruprecht, Lüneburger Str. 18, 2122 Bleckede, Tel. 0 58 52/17 01.

Stellengesuche

Abteilungsleiter mit Ausbildungserlaubnis, 25 Jahre, sucht neue Aufgabe bei der Industrie oder im Handel in Süddeutschland. Zuschrift u. Chiffre AS 09/40952.

DYNAUDIO® **INDIVIDUELLE BAUSÄTZE**

„Unser Beratungspartner hat das fundamentale Wissen für individuelle Lösungen."

DYNAUDIO technology unlimited



„Die ausschließliche Verwendung edelster Komponenten und leicht nachzubauende Gehäuse sind der Erfolg unserer AUTHENTIC TRIFLEX."

- **Satellitensystem mit Doppel-Sub-Woofer = Hervorragende Tieftonwiedergabe trotz kompakter Abmessungen.**
- **Problemlose Aufstellung in jedem Wohnraum.**
- **Vorführung auch mit CD.**

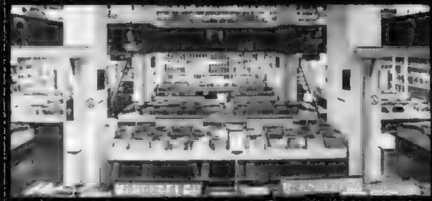
Arlt **Elektronische Bauteile GmbH & Co. KG**
Münchener Str. 4–6, 6000 FRANKFURT/M, Tel. 0611/23 40 91

Entscheidend für den Klang:
Keine dröhnenden Bässe u. keine Fremdresonanzen!
Dadurch Klangverbesserung bei Bässen u. Mitteltonbereich ohne techn. Eingriff.
Paßt unter jede Hifi-Box.
Garantiert sicheren Stand.
Platzsparend u. verschleißfrei, bis 200 kg pro Box.
Aus Stein in Verbindung ausgesuchter Materialien.
8TEILE FÜR 2 LS-BOXEN!!



Im Fachhandel oder ab Lager Berlin
A. Maaser, Lahnstraße 93, 1000 Berlin 44
Tel.: 030-684 95 46

Die größte Schallplatten-Schau der Welt.



Jetzt mit ca. 3000 m² fast doppelt so groß wie bisher · weit über eine Million LP's mit rund 100 000 Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · jetzt noch größere Klassik- und Jazz-Abteilung

Die größte HiFi-Schau der Welt.



12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

Alles spricht für uns: Preis, Leistung und Auswahl.

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Schallplatten-Versandliste anfordern: Saturn, Hansaring 97, 5000 Köln 1, Tel. 02 21/1 61 61



LIMBURGERHOF

McIntosh, Yamaha, Kenwood-Nakamichi, Thorens, Quad, ASC, Mitsubishi, günstig. Spitzenboxen von IMF-Sphis, Canton, Quad, Spendor, Cabasse, Magnepan vorführbereit.
Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen.

Hartmut Alt
Speyerer Straße 89
6703 Limburgerhof
Telefon (0 62 36) 63 84

Einmessen von Plattensp., Band und Cassettengeräten. Meisterbetrieb.

MÖNCHENGLADBACH



Den Bestellschein finden Sie auf Seite 91

MÜNCHEN



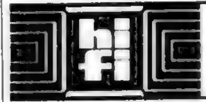


NEUSTADT/WSTR.



NÜRNBERG





HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel. 676988
Beratg.: Dipl.-Ing. F. Schulze
Tel. Anmeldung erwünscht

B & M, Onkyo, Quadral in Vorbereitung
CABASSE · ELECTRO-VOICE · TANDBERG

OFFENBURG



SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

Audio Inserenten-verzeichnis

Handelsvertreter sucht ausbaufähige Zusatzvertretung, Bereich Baden-Württemberg, evtl. auch Pfalz und Hessen. Zuschriften unt. Chiffre AS 09/41013.

Verschiedenes

Schallplattenschutzhüllen, Zubehör + Tonnadeln. Wo preiswerter als bei: Potofski, Phono-Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30, Tel. 02 31/48 12 83. Muster Gratis! H

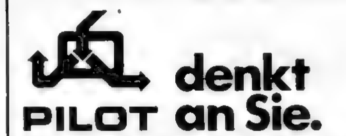
Schallplattenschutzhüllen für Single und LP
stabile Kunststoff-Außenhüllen
gefütterte und ungefütterte Papier-Innenhüllen
Preise + Muster gratis



Eröffne Lautsprecherladen mit Hörstudio in Nordd. Suche Lieferanten für HiFi-Geräte, Lautsprecherchassis, Gehäuse und Zubehör. Zuschr. u. Ch. AS09/41017. H

Compact Disc-Liste kostl. anford.! Laser-Disc, Pf. 933, 4250 Bottrop. H

Braun-Sammler-Info: Am Samstag, den 17. 9. 83 findet ab 12 Uhr der zweite Braun-Sammler- und -Tauschmarkt statt. Anläßlich des 60jährigen Bestehens des Deutschen Rundfunks diesmal im Bremer Rundfunkmuseum. Informationen: K. P. Vorrath, Clayallee 285, 1 Berlin-37, Tel. ✆ 0 30/8 01 28 21; Wolfram Goldapp, Knochenhauerstr. 13, 2800 Bremen 1, Tel. 04 21/32 14 79.



Achtung — Taperecorderfreunde, Sammler von Tapecassetten. Ersatzkarten für die Neu- oder Wiederbeschriftung von Cassettenhüllen. Ohne Firmenaufdruck, viel Platz zum Schreiben, 50 Stück 9,90 DM per N.N. Peter Poppe, Hanstedt 59, 2733 Breddorf. H

High-Ender im Raum Köln gesucht zum Erfahrungsaustausch. Tel. 0 22 38/4 21 48.

Werden Sie Ihr eigener Chef
mit einem eigenen, lukrativen Kleinunternehmen. Wie Tausende vor Ihnen. X Beispiele bringt neuartige Wirtschaftszeitschrift. Mit allen Zahlen, Fakten, Adressen und Insider-tips. Kostenloses Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Moltkestraße 95/AS335, 5300 Bonn 2

Schallplattenversand, bei uns alle CD's. Liste anfordern. Saphir, Scheuerlenstr. 23, 7820 Titisee-Neustadt. H

Phono Interessenverb.e.V. — Hamburg. Tel. 0 40/8 50 25 93, 5 56 71 11, 5 51 38 99.



Vertriebspartner gesucht

Wir sind eine Schallplatten-Produktionsfirma, die bisher mit audiophilen Spezialplatten einen hervorragenden Marktanteil erobert hat. Wir erweitern unser Marktangebot zum Jahre 1984 mit Analog- und Digitalaufnahmen in erstklassiger Qualität.

Für unser Gesamtprogramm suchen wir den Vertriebspartner, der über ausgezeichnete Verbindungen zum einschlägigen Schallplatten- und HiFi-Handel verfügt und Promotion-Arbeit bei Sendeanstalten leisten kann.

Wir denken an einen Partner, der distributiv den gesamten deutschsprachigen Raum abdeckt und gleichzeitig über internationale Verbindungen verfügt.

Unser Programm umfaßt Jazz-/Jazz-Rock-/Rock- und Klassik-Produktionen mit nationalen und internationalen Musikern. Von den ca. 40 bisher produzierten audiophilen LP's existiert ein umfangreiches Archiv **echter digital aufgenommener (aber nicht veröffentlichter) PCM-Bänder** (16 bit U-Matic und 32 Spur 3 M) mit hervorragenden Marktchancen auch für CD-Platten.

Vertriebsfirmen, die nachweislich erfolgreich im nationalen und internationalen Markt arbeiten und an einer langfristigen Co-Operation mit einem Top-Label interessiert sind, wenden sich bitte mit einer ausführlichen Selbstdarstellung an unseren beauftragten Berater:

Herrn G. J. Schöck
Welfenstraße 46
7000 Stuttgart-Birkach

SCHORNDORF



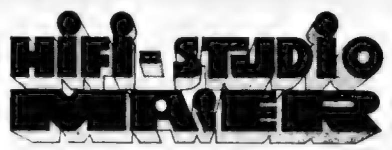
SIEGEN



aktiver Miniaturlautsprecher
aktiver Elektrostat
Röhrenverstärker

Auf den Hutten 4
5900 Siegen-Weidenau

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21

3 HiFi-Studios **1 Video-Studio**

In unserem Topstudio ständig vorführbereit

Arcus: TL 1000-TL 200, TL 155 usw.
Backes & Müller: BM 12-BM 6-BM 3
Cabasse: Brigantin, Galion IV usw.
Klipsch, IMF, Pfleid, Onkyo usw.
Tonabnehmer-Vergleich über Thorens-Referenz, Van Hul, Ortofon, AKG, Elac usw. Nakamichi, REVOX, Thorens und vieles mehr.
COMPAKT
disc-Digital Audio
mit Disc-Plattenverkauf

SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Nubert Electronic GmbH
7070 Schwäbisch Gmünd, Goethestr. 59a
Telefon 0 71 71/6 90 67
7080 Aalen, Stuttgarter Str. 97
Telefon 0 73 61/6 85 15
7090 Ellwangen, Obere Str. 8
Telefon 0 79 61/5 12 33

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Alpine
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Quadral
Telefunken
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

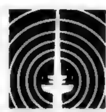
STUTTGART

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen

Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**
Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98

SOUND & SERVICE





KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

Hörtermine nach Vereinbarung

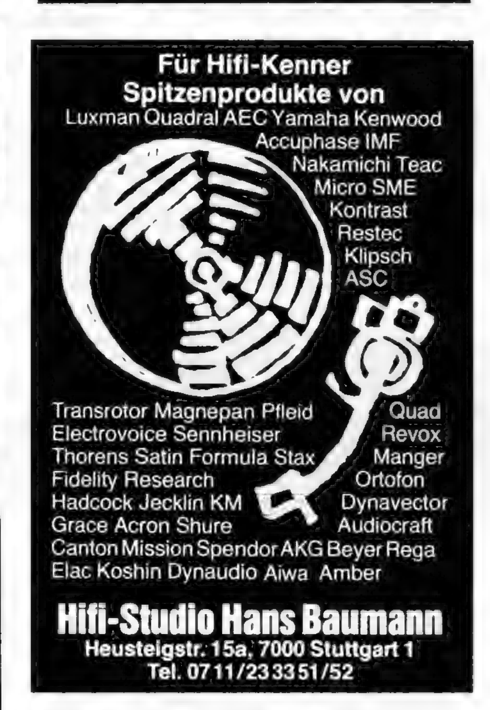


Treffpunkt Stereo-Studio Lösch

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios:
Denon, Braun, Tandberg, Thorens, Nakamichi, Stax, Canton, Saba, Arcus (inkl. TL 1000), Epicure, Cabasse (inkl. Albatros M 2), Restek, Carver, Tannoy, Dynaudio, Revox, Yamaha, Satin, Hitachi, Ortofon, ESS, Micro, Luxman, JVC, EMT, Elac, Jecklin, AKG, Dynavector, Karat, Acron, Burmester (inkl. 808), Onkyo (inkl. P 3090/M 5090), Quad, KEF, Pilot, Teac, Shure, Clearaudio, NAD, Harman Kardon, Telefunken, Audio Pro, Quadral Sonologue, Private Edition Integra u. viele andere. HiFi-Markets-Händler.
Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel.
Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr





WANGEN

hifi-specialist gaßner
Goldbachweg 9, 7988 Wangen, Tel. (0 75 22) 38 08.
- Wohnraumvorführstudio!
- Nur das vorgeführte Lautsprecher-Paar im Raum!
- Perfekt. Plattenspieler/Tonarm/System-Service!
- **Digital??? — ANALOG!!! hören Sie selbst!**

Amber, Conrad-Johnson, KEF, KOETSU, LINN-Produkts (Nirvana-Kit), Luxman, Magnepan, NAIM, Pyramid-Sequerra, Quad, Thorens, Infinity, Nakamichi, NAD für Oberschwaben und Allgäu.
Südl. LINN-SONDEK-Händler Deutschlands!

SCHON GEHÖRT?

Grundigs neuer Vertrieb

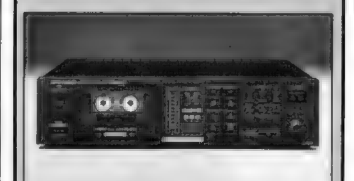
Die Fürther Grundig-Werke organisieren — frei nach dem Vorbild der Konkurrenten von Telefunken — ihr Vertriebssystem neu. Unter der Bezeichnung „Grundig-Depot-System" versucht der Elektronik-Hersteller, die deutschen Fachhändler enger an sich zu binden. Wer sich als Agent dem neuen Vertrieb anschließt, erhält mehrere Vorteile: Sein Lagerbestand wird von Grundig vorfinanziert, die Fürther garantieren ihm eine feste Gewinnspanne, und das Abrechnungs-System wird wesentlich vereinfacht. Allerdings darf der Depot-Händler die fränkischen Geräte dann auch nur zu dem von Grundig festgesetzten Preis verkaufen. Ob sich die neue Vertriebs-Struktur durchsetzt, bleibt abzuwarten. Die Hannoveraner Telefunken Fernseh- und Rundfunkwerke hatten nämlich bereits ähnliches versucht — ihr „Telefunken-Partner-System". Im November 1981 hatte das Kartellamt in Berlin, das über den freien Wettbewerb zu wachen hat, den Norddeutschen das Partner-Geschäft untersagt. Die Kartell-Wächter sahen eine unzulässige Umgehung des Preisbindungs-Verbots. Die Grundig-Manager allerdings glauben, vor den kritischen Augen der Berliner Wettbewerbshüter bestehen zu können. Ex-Thomson-Brandt-Manager Dr. Rufold Köberle, 50, ab diesem Monat neues Mitglied der Geschäftsleitung bei Grundig und zuständig für Marketing und Vertrieb, wird mit ein reiches Betätigungsfeld finden.



Max Grundig baut auf enge Händlerbindung.

Nachlese zum Autoreverse-Recorder-Vergleichstest in AUDIO 8/1983.

Es wär' so schön gewesen ... Da hatte im Vergleichstest der Autoreverse-Recorder das Onkyo-Modell TA-R77 nicht nur seine Konkurrenten auf die Plätze verwiesen, sondern auch ganz klar das beste Preis-Leistungs-Verhältnis gezeigt. Bloß: Der



von AUDIO angegebene Preis von 800 Mark ist falsch. Wie aufmerksame Leser und aufgebrachte Händler sofort nach Erscheinen des Hefts der Redaktion mitteilten, ist das gute Stück für rund 1100 Mark zu haben. Das ändert zwar nichts an seiner Qualität, doch das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis erscheint nun in etwas anderem Licht. Der Onkyo muß sich nun beispielsweise an dem Braun C 2 messen lassen, der unlängst einen Vergleichstest der Preisgruppe um 1000 Mark für sich entschieden hatte. Der Onkyo, so das neue Fazit, braucht den Vergleich nicht zu scheuen — und: Er liefert den hervorragenden Klang in beiden Fahrtrichtungen.

Neues Agfa-Werk

Der Magnetband-Hersteller Agfa hat im bayerischen Rottenburg in der Nähe von

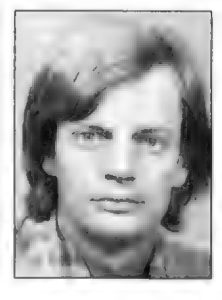


Das neue Agfa-Werk kostete 30 Millionen Mark.

Landshut ein neues Werk für MusiCassetten eröffnet. 225 Mitarbeiter werden in Zukunft auf 6000 Quadratmetern Produktionsfläche die sechs verschiedenen Cassetten-Typen fertigen. Agfa hat in die neue Tonträger-Schmiede rund 30 Millionen Mark investiert. In dem Zweig-Werk werden Agfa-Beschäftigte Dienst tun, die bisher noch in Münchner Fabrikationsstätten des Herstellers arbeiteten.

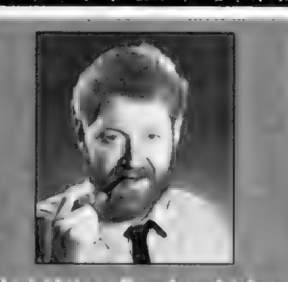
Direkt-Vertrieb

Deutschlands Einzelhandel zittert: Thomas Wegner, 37, Chef des Hamburger Elektronik-Kaufhauses Schaulandt und Geschäftsführer der Vertriebsfirma Scope, die hierzulande die Marken Quad, KEF, Wharfedale, Jensen und Rotel anbietet, krempelt die HiFi-Szene um. Einzelhändler, die bisher von Wegner bezogen, schauen in Zukunft in die Röhre. Denn der Hamburger verkauft in Zukunft direkt an den Endverbraucher (siehe auch AUDIO-Leute). Die ersten Schaulandt-Filialen werden zu diesem Zweck in München, Düsseldorf und Berlin eröffnet — weitere sollen folgen. Wegner verkauft die Ware aber auch auf dem Versandweg. Den Unmut seiner ehemaligen Partner, der Einzelhändler, hält Wegner aus: Er bietet die Geräte so 20 bis 40 Prozent billiger an.



Branchenschreck Thomas Wegner.

AUDIO-Leute



Karl-Heinz Sonder, bisher Vertriebsleiter bei Scope Acoustics (Quad, KEF, Dynavector), hat sich von seinem Arbeitgeber gelöst. Grund für die Trennung: Sonder will die Entscheidung von Scope, künftig die Vertriebsprodukte in eigenen Läden und damit billiger zu verkaufen, nicht mittragen.

Neben-Schauplatz

Wer die Internationale Funkausstellung besucht, kann zur gleichen Zeit auch noch die „sota 83", eine Mini-Messe kleiner, aber feiner Aussteller, vormerken. 27 Exoten (unter anderem Beveridge, Dayton Wright, Goldring, Hafler und Kiseki) zeigen ihre Produkte im Hotel Ibis, Messedamm 10, einen Katzensprung von der IFA. Der Nebenschauplatz ist vom 2. bis 11. September zwischen 11 und 20 Uhr geöffnet.

Sammlerstücke für CD-Fans ● CD-Spieler sollen Auto-Recorder ablösen ● Pleitefirma baut wieder Nobelprodukte



Robert Angus aus Amerika

Sie hat schon gute Geschäfte mit Schmuck, Miniatur-Autos, Münzen, Büchern und Schallplatten gemacht. Jetzt will die Firma Franklin Mint, eines der bekanntesten Versandhäuser für speziell aufgelegte Sammler-Stücke, auch am CD-Boom partizipieren.

Der Vize-Präsident der Mail-Order-Firma, Stanley Walker, kann sich noch gut daran erinnern, welchen Erfolg das „Franklin Mint Component Home Music System“ 1981 hatte. Hinter dem Wortungetüm verbarg sich eine HiFi-Anlage für 4500 Dollar, rund 11 000 Mark. Die Franklin-Mint-Kunden bestellten mehr von den Kombinationen aus Sony-, Technics-, Crown- und KEF-Geräten, als Stanley je geschätzt hätte.

Deshalb plant der Versender jetzt als neuen Schlager entweder ein Paket mehrerer CDs mit einem nur bei ihm erhältlichen Spieler oder aber eine umfangreiche Sammlung der schimmernden Tonträger, die von den Mint-Leuten — nach probatem Rezept — in Archiven zusammengesucht werden. „Unsere Kunden sind gewohnt, von uns Dinge zu bekommen, die so nicht auf dem normalen Markt erhältlich sind“, erläutert der Vize-Präsident die Verkaufspolitik.

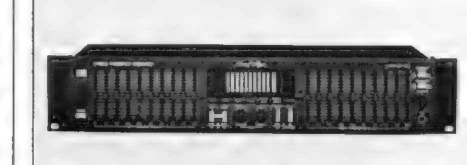
Wenn das Mintsche CD-Angebot in den Staaten auf Gegenliebe stößt (geplanter Termin 1984), dann soll das digitale Paket auch in Deutschland angeboten werden.

★

Die Testfahrer des Automobilherstellers Buick, einer Tochter von General Motors, genießen bereits eine neue Dimension musikalischer Unterhaltung im Auto. Regelmäßige Versuchsfahrten mit den vom japanischen Unterhaltungselektronik-Konzern Sony gelieferten CD-Spielern stimmen den Buick-Manager Bill Patterson optimistisch: „Etwa zwei bis drei Jahre wird es dauern, bis die Autospieler serienreif sind.“ Allerdings schätzt Patterson, daß die Japaner die ersten sein werden, die den neuen Tonträger auto-mobil machen werden. Aber dann, so Patterson, sei „der CD-Spieler ein ganz normales Gerät wie heute der Cassetten-Recorder“.

★

Die Zukunft des renommierten HiFi-Herstellers ADC schien besiegelt, nachdem seine Werke in New Milford, Conneticut, geschlossen wurden. Aber jetzt werden unter dem Namen wieder neue Produkte verkauft, und der Vize-Präsident der Firma, Vic Amador, verspricht: „ADC kommt wieder ganz groß raus.“ Zu den Neuheiten der Wiedererstandenen gehören Tonabnehmer, Tangential-Plattenspieler und drei Equalizer. Das Spitzen-Modell SS-315 kostet stolze 400 Dollar (rund 1000 Mark), hat Anschlüsse für zwei Tonbandgeräte mit zwei Monitorstellungen, Rausch-Generator und soll nur einen Klirr von 0,008 Prozent produzieren.



ADC will mit Equalizer zu neuen Höhen.

Die Mutter von ADC, BSR in Blauvelt, New York, verspricht den amerikanischen HiFi-Fans, daß die traditionsreiche Firma auch in Zukunft Nobelprodukte zu bauen.

Der AUDIO-Flohmarkt



Anzeigen im AUDIO-Flohmarkt (Tausch, Verkauf, Gesuche von Raritäten) sind, falls sie nicht gewerblich sind, kostenlos. Die Redaktion behält sich die Auswahl vor. Schicken Sie die Offerten mit Ihrer vollständigen Adresse an: AUDIO „Flohmarkt“, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

Verkaufe gegen Gebot **Music-Box AMI 200,** Baujahr 1958, plus Ersatzbox und **Music-Box Seeburg Selectomatic 200,** Baujahr 1955, plus Ersatzbox. Suche Schaltpläne für Music-Boxen aller Marken und Modelle der Baujahre 1950 bis 1962. Telefon: 0 23 23/5 24 98 oder 02 34/77 07 17.

*

Original-Künstlerrollen für **elektrisches Klavier-System Hupfeld Phonola (88),** überwiegend Klassik mit berühmten Interpreten, Alter 50 bis 90 Jahre. Liste gegen eine Mark Rückporto bei H. Vogler, Schillerpromenade 7, 1000 Berlin 44, Telefon: 0 30/6 21 66 26.

Verkaufe **Radio Bruckner & Stark,** Baujahr 1926, mit externem Lautsprecher, funktionsfähig, **Radio Sonora,** Baujahr 1935, technisch in Ordnung und **Auto-Röhrenradio Blaupunkt,** Baujahr 1953. Preise Verhandlungssache. Werner Matury, Arneckestraße 68, 4600 Dortmund 1.

*

Gegen Gebot **Revox C 36,** Baujahr 1958, zu verkaufen. Dieter Stächelin, Klotzenstraße 9, 7859 Huttingen.

*

Braun Weltempfänger T 1000, Baujahr 1965, und **Braun Atelier 2** mit zwei Lautsprechern, Baujahr 1963. Manfred Engelmann, Fedderwarderweg 41, 2800 Bremen 1, Telefon: 04 21/54 26 78.

*

US-Victory-Disc (1944), Eigentum des US-Kriegsministeriums, 78 RPM, mit Götterdämmerung und Tristan, Toscanini und NBC-Symphony-Orchestra gegen Gebot zu verkaufen. Telefon: 0 28 71/18 04 15.

*

Verkaufe an Meistbietenden **Siemens-Radio Klangmeister RG 71,** voll funktionsfähig, sehr guter Zustand. S. Jonsson, Stetter Weg 17, 7024 Filderstadt 1.

Auflösung: Welcher HiFi-Typ Sind Sie?

16 Fragen haben Sie beantwortet, 16mal konnte Ihnen der AUDIO-Hauspsychologe tief ins highfidele Unterbewußtsein blicken. Nun beweisen Sie Mut, schauen Sie der Analyse gefaßt entgegen. Die Tabelle rechts ist der Schlüssel zu Ihrer HiFi-Seele.

Frage \ Antwort	A	B	C
1	8	5	0
2	5	8	0
3	3	0	5
4	0	3	5
5	3	5	0
6	0	5	3
7	5	0	3
8	0	3	5
9	3	5	0
10	0	3	5
11	5	3	0
12	0	3	5
13	0	8	5
14	9	5	0
15	0	9	0
16	0	3	8

0 bis 10 Punkte:

Wie sind Sie bloß an dieses Heft gekommen? Ihr HiFi-Interesse ist so ausgeprägt, daß wir Ihnen empfehlen, auch weiterhin die ADAC-Motorwelt zu lesen.

11 bis 20 Punkte:

So recht highfidel sind Sie nicht. Immerhin ist Ihr Wille zu loben. Tip für die Zukunft: Der Rumpel-Fremdspannungs-Abstand gibt nicht die Entfernung zwischen zwei Ei-

senbahn-Waggons an, sondern ist das Maß für fast alle Dinge. Kaufen Sie Kompaktanlagen, dann kann Ihnen nichts passieren.

21 bis 30 Punkte:

Als HiFi-Einsteiger haben Sie schon ein recht ordentliches HiFi-Bewußtsein. Allerdings denken Sie bei Bit immer noch an Bier und nicht an Compact-Discs. Lesen Sie weiterhin AUDIO, und bald merken Sie, daß nicht nur Grundig HiFi-Geräte baut.

31 bis 40 Punkte:

Als HiFi-Typ können Sie immerhin schon Stereo von Quadro unterscheiden und wissen, daß Thorens zwar 100 Jahre alt ist, die Zukunft aber noch vor sich hat.

41 bis 50 Punkte:

Sie sind schon ein richtiger HiFi-Fan, dessen Augen beim Anblick einer Kompaktanlage nervös zu flackern beginnen. Ihren Hang zu japanischen Geräten sollten Sie jedoch nicht übertreiben.

51 bis 60 Punkte:

Als HiFi-Typ sind sie glatter Durchschnitt: Je mehr Knöpfe Ihre Anlage hat, desto mehr Freude finden Sie daran. Damit das nicht ausartet, empfehlen wir Ihnen eine NAD-Kur.

61 bis 70 Punkte:

Bei Ihnen sind die Ohren das wichtigste Sinnesorgan. Kein Wunder, daß Ihre HiFi-Anlage zwar gut klingt, aber schlimm aussieht. Die Anschaffung eines Revox-Tuners fürs Auto sollten Sie sich aber nochmal gründlich überlegen.

71 bis 80 Punkte:

Sie sind bereits stark HiFi-infiziert. Ist Ihnen schon mal aufgefallen, daß es im Leben auch andere schöne Dinge gibt? Außer in AUDIO dürfen Sie ruhig auch mal im „Playboy" blättern. Das Schwarze dort ist der Text, das Bunte sind die Bilder, der Rest ist auch ganz nett.

81 bis 90 Punkte:

Unser herzliches Beileid: Als HiFi-Freak sind Sie bereits in inoperablem Zustand. Geben Sie sich keine Mühe, dagegen anzukämpfen, und legen Sie sich ruhig noch ein drittes Paar Aktivboxen zu.

91 bis 100 Punkte:

Warum bewerben Sie sich nicht als Redakteur bei AUDIO?

Über 100 Punkte

Sie haben gemogelt und sich dabei noch erwischen lassen. Zur Strafe müssen Sie drei Tage lang auf Ihre Anlage verzichten und „Walkman" hören.





Fotos: Roy Ege

Sind Sie mit dem Klang Ihrer HiFi-Anlage unzufrieden? AUDIO sagt Ihnen, wie Sie den Spielverderber finden.

Rasterfahndung

Von Jürgen Tries

Oft sind es die Kleinigkeiten, die eine große Wirkung erzielen. Wenn Ihre HiFi-Anlage nicht gut klingt, muß es nicht unbedingt an der Qualität der Geräte liegen; ähnlich, wie eine kleine Schraube den Totalausfall für ein Fahrzeug bedeuten kann, kann schon ein winziges Detail den Klang der Anlage vermiesen.

Damit sie den Gesamtzustand Ihrer Anlage besser analysieren können, zeigt Ihnen AUDIO die typischen Schwachstellen des HiFi-Equipments auf. Wenn Sie die Tips zur Beseitigung dieser Klangverderber befolgen, bringen Sie Ihre Anlage klanglich wieder auf Vordermann.

Das sind die Schwachstellen beim Tuner

A Das Antennenkabel ist defekt
B Die Antennenanlage ist defekt
C Die Antenne ist nicht richtig ausgerichtet
D Die Antenne ist nicht an den Tuner-Eingang angepaßt

Und so schaffen Sie Abhilfe



Stecker von Antennenkabeln sind nicht sehr solide. Sie sind sehr empfindlich gegen Zugbelastung und dürfen daher nie am Kabel aus der Steckdose gezogen werden. Ist der Empfang plötzlich schlechter geworden, liegt die Fehlerquelle meist am Antennenkabel. Überprüfen Sie daher als erstes die Antennenstecker. Ist der dünne Innendraht, Seele genannt, gebrochen? Oder verursacht die Abschirmung einen Kurzschluß?



B

Besonders bei Gemeinschaftsanlagen ist der einzelne HiFi-Fan oft machtlos. Wenn Sie feststellen, daß die Anlage fehlerhaft arbeitet, setzen Sie sich mit Ihren Nachbarn in Verbindung und verlangen Sie vom Hauswirt, daß er die Anlage in Ordnung bringen läßt.



C

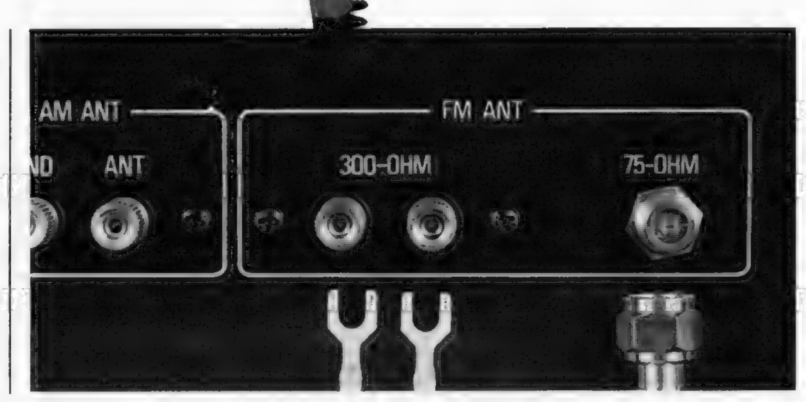
Wenn Sie Ihren Lieblingssender nur mit Störungen empfangen, weil die Hausantenne auf einen anderen Sender ausgerichtet ist, erkundigen Sie sich, ob Sie eine eigene Antenne installieren dürfen. Dann sind Sie in der Wahl der Richtung unabhängig und können sogar bei Bedarf eine Rotorantenne anschließen, mit der Sie jeden beliebigen Sender exakt anpeilen können.



D

Wenn die Antennen-Anschlußnorm nicht mit der des Tuner-Eingangs übereinstimmt, leidet der Empfang. Das Antennensignal gelangt dann nämlich stark geschwächt in den Tuner und reicht in vielen Fällen nicht mehr für einen sauberen Empfang aus. Gebräuchlich sind zwei Normen: der 75-Ohm-DIN-Anschluß mit Koaxialleitung (ein Leiter in der Mitte, die Abschirmung drum herum) und die symmetrische 300-Ohm-Leitung, die

man an zwei parallelen Leitern erkennt. Viele Tuner haben sowohl 75-Ohm- als auch 300-Ohm-Eingänge. Koaxialleitungen gehören stets an den 75-Ohm-Eingang, symmetrische immer an den 300-Ohm-Eingang (siehe nebenstehendes Bild). Existiert nur einer von beiden, aber die nicht dazu passende Antennenleitung, hilft ein Adapter weiter.



Die Wahl des richtigen Antennenanschlusses entscheidet mit über den Empfang.

Das sind die Schwachstellen beim Recorder



A Die Tonköpfe sind verschmutzt
B Die Köpfe und Bandführungen sind magnetisiert
C Der Recorder ist nicht auf die benutzte Cassette eingemessen
D Der Tonkopf steht nicht gerade
E Die Aufnahme wurde nicht richtig ausgesteuert
F Die benutzte Cassette ist minderwertig

Und so schaffen Sie Abhilfe

A

Die häufigste Fehlerquelle bei Recordern und Bandmaschinen ist leicht zu beseitigen: Schmutz auf den Tonköpfen. Klingen einst brillante Aufnahmen dumpf, ist der Band-Kopf-Kontakt meist durch festgebackene Schmutzpartikel gestört. Für den klanglichen Glanz sorgt eine regelmäßige Reinigung mit in Alkohol getränkten Wattestäbchen.



★

B

Je häufiger ein Recorder in Gebrauch ist, um so schneller werden Tonköpfe und Bandführungen magnetisiert. Dagegen hilft regelmäßiges Entmagnetisieren. Entsprechende Entmagnetisierdrosseln gibt es im Zubehörhandel.



★

C

Klingt die Aufnahme im Vergleich zum Original zu scharf oder zu dumpf, ist meist eine falsche Cassette im Spiel. Denn jeder Recorder ist für eine bestimmte Cassettentype ausgelegt, die meist in der Bedienungsanleitung empfohlen wird. AUDIO gibt bei jedem Recordertest die optimale Cassette an. Wenn Sie solche Unterschiede zwischen Vor- und Hinterband feststellen, sollten Sie Ihren Recorder vom Händler auf die von Ihnen benutzte Cassettentype einmessen lassen.



★

D

Klingen die Höhen, als kämen sie aus einer anderen Welt, steht der Tonkopf nicht exakt senkrecht zur Bandrichtung. Der Kopf muß dann mit einer speziellen Meßcassette justiert werden, sonst sind die Cassetten, die Sie mit dem Gerät bespielen, nicht mehr kompatibel.



★

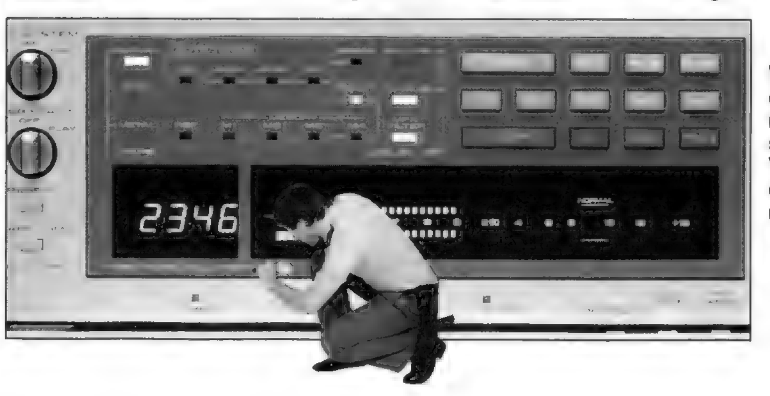
E

Klingen Ihre Aufnahmen verzerrt, haben Sie vielleicht zu forsch ausgesteuert. Nicht immer ist die 0-dB-Marke der Richtwert, bis zu dem ausgesteuert werden soll. In jedem Recordertest gibt AUDIO daher auch an, wie weit die jeweiligen Geräte ausgesteuert werden sollen. Wer beim Auspegeln dagegen zu zaghaft ist, nimmt vermehrtes Rauschen in Kauf. Die Dynamik der Cassette wird dann nicht ausgenutzt.



★

Der beste Recorder taugt nichts, wenn er mit minderwertigen Cassetten bestückt wird. Selbst Recorder mit Einmeßmöglichkeiten sind dann überfordert. Orientieren Sie sich beim Cassettenkauf daher an AUDIO-Tests und legen Sie sich auf eine Markencassette fest. Der bessere Klang lohnt es.



Wird zu hoch oder zu niedrig ausgesteuert, gibt's Verzerrungen oder Dynamikverluste.

Das sind die Schwachstellen beim Lautsprecher



A Die Lautsprecherkabel sind zu dünn
B Die Boxen stehen nicht richtig
C Der Fußboden oder das Regalbrett, auf dem der Lautsprecher steht, vibrieren
D Die Lautsprecher sind nicht phasenrichtig angeschlossen
E Die Boxen werden von Vorhängen oder Möbelteilen verdeckt

Und so schaffen Sie Abhilfe

A

Wer am Querschnitt der Lautsprecherkabel spart, muß Klangeinbußen in Kauf nehmen. Denn bei dünnen Käbelchen geht unterwegs so manches verloren. AUDIO-Untersuchungen haben gezeigt, daß der Querschnitt mindestens 1,5, besser aber 2,5 oder noch mehr Quadratmillimeter betragen sollte. Für das Lautsprecherkabel gilt nämlich: so lang wie nötig und so dick wie möglich.

★

B

Der Klang eines Lautsprechers hängt sehr stark vom Raum ab, in dem er steht. Auch die Aufstellung in diesem Raum spielt eine große Rolle. Die Plazierung in einer Zimmerecke zum Beispiel verursacht eine deutliche Baßanhebung, die oft schadet. Auch wenn die Box unmittelbar vor der Wand steht, wird der Baß verstärkt. Experimentieren Sie ruhig einmal mit der Aufstellung; Sie werden staunen, wie Sie damit den Klang verändern können. Um eine gute Ortbarkeit der wiedergegebenen Instrumente zu erzielen, müssen Sie die Lautsprecher symmetrisch und im gleichen Abstand zum Hörer aufstellen. Im Idealfall bilden die beiden Boxen und der Hörer die Spitzen eines gleichseitigen Dreiecks.

C

Außer den Lautsprechermembranen sollte im Abhörraum nichts vibrieren. Doch Fußboden-Schwingungen verfälschen den Klang oftmals. Schwingt also die Umgebung der Boxen mit, müssen Sie die Lautsprecher entkoppeln. Dazu eignen sich beispielsweise Tennisbälle, die man unter größere Lautsprecher legt. Auch für kleinere Regalboxen gibt es spezielle Dämpfer, die für eine Entkoppelung von den Regalbrettern sorgen.



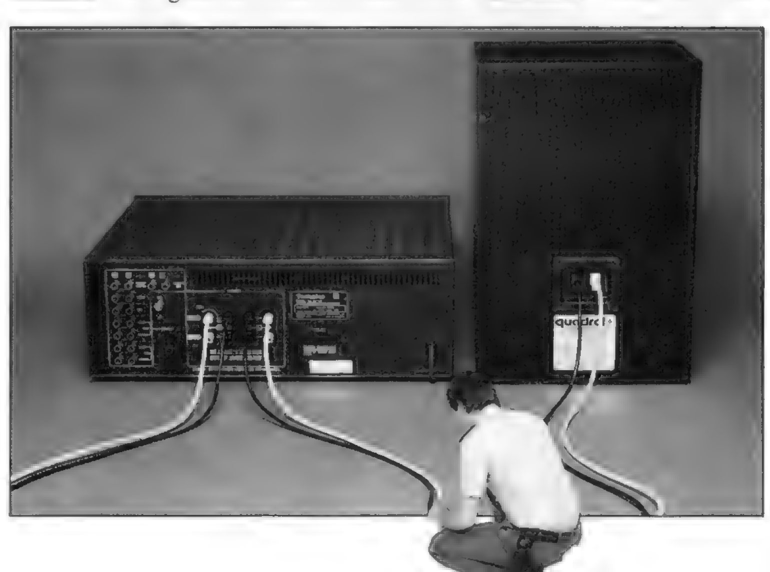
D

Sind die Lautsprecher nicht phasenrichtig angeschlossen, bei einem also Plus- und Minuspol vertauscht, verhungern die Bässe. Geht nämlich bei einem Baßimpuls die Baßmembran der einen Box gerade nach vorn, zieht sich der Kollege auf der anderen Seite im gleichen Maß zurück und hebt damit die Wirkung auf. Stellt man beide Lautsprecher direkt nebeneinander, kann man diesen Effekt sehr leicht nachvollziehen. Wer seine Boxen nicht verrücken will, probiert den Trick mit der Batterie: Die Lautsprecherkabel werden am Verstärker abgezogen, nachdem Sie sich gemerkt haben, wo Plus und Minus waren. Schließen Sie jetzt die Batterie an, und zwar Plus-Kabel an Plus-Pol und Minus-Kabel an Minus-Pol. Bewegt sich die Membran mit dem größten Durchmesser beim Anschließen an die Batterie nach innen, muß sich dies auch bei der Gegenprobe an der anderen Box wiederholen. Schnellt sie nach vorn, muß sich dies auch bei der zweiten Box rekonstruieren lassen. Stimmt die Richtung nicht, war eine Box falsch gepolt. Beim Anschluß an den Verstärker müssen Sie dann die Anschlüsse einer Box (egal, welcher) vertauschen.



E

Richtig muffig werden die Lautsprecher, wenn man sie hinter dicken Vorhängen versteckt oder sie nur halb hinter dem Sofa hervorschauen läßt. Die Geräte müssen den Schall so abstrahlen, daß er ohne Umwege und Hindernisse den Hörer erreicht.



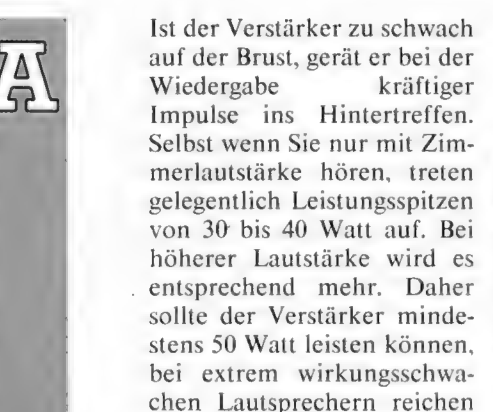
Werden die Lautsprecheranschlüsse vertauscht, lassen die Bässe nichts mehr von sich hören.

Das sind die Schwachstellen beim Verstärker

- A Der Verstärker hat nicht genügend Leistung
- B Die Anschlüsse sind korrodiert
- C Die Ausgangsimpedanz stimmt nicht mit der Impedanz des angeschlossenen Lautsprechers überein
- D Die Anschlußwerte des Phonoeingangs passen nicht zum Tonabnehmer
- E Die Anlage steht direkt neben dem Fernsehgerät oder einem größeren Transformator

Und so schaffen Sie Abhilfe





A Ist der Verstärker zu schwach auf der Brust, gerät er bei der Wiedergabe kräftiger Impulse ins Hintertreffen. Selbst wenn Sie nur mit Zimmerlautstärke hören, treten gelegentlich Leistungsspitzen von 30 bis 40 Watt auf. Bei höherer Lautstärke wird es entsprechend mehr. Daher sollte der Verstärker mindestens 50 Watt leisten können, bei extrem wirkungsschwachen Lautsprechern reichen oft erst 100 Watt.



B Wenn die Anschlußkabel schon jahrelang in den entsprechenden Buchsen verweilen, können die Anschlüsse korrodiert sein: Dann ist der gute Ton in Gefahr. Überprüfen Sie daher ab und zu die Anschlüsse und entfernen Sie einen eventuell vorhandenen Belag mit einem Leinenlappen oder Kontaktspray.

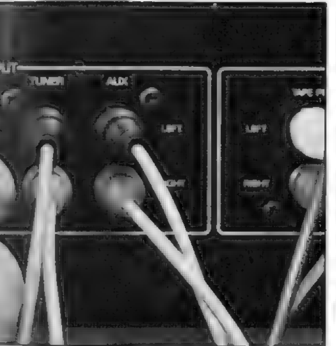


C Wenn die Anschlußwerte (Impedanz) von Verstärker und Lautsprecher nicht übereinstimmen, kann es Probleme geben. Die Impedanz der Lautsprecher sollte nämlich nicht kleiner sein als die des Verstärkers. Wenn also auf der Verstärkerrückseite

steht: „8 bis 16 Ohm", dürfen keine Vier-Ohm-Boxen angeschlossen werden. Der Verstärker wird sonst überlastet.



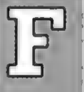
D Auch der Plattenspieler muß zum Verstärker passen. Ein Magnetsystem, das beispielsweise eine Anschlußkapazität von 400 Pikofarad benötigt, ist überfordert, wenn der Verstärkereingang selbst schon 700 Pikofarad aufweist, wozu sich ja noch die Kapazität des Kabels (150 Pikofarad) addiert. Die Folge sind verschliffene Impulse und eine zurückhaltende Höhenwiedergabe. Hier hilft nur der Austausch des Verstärkers. Ist der Fall andersrum gelagert, hat der Verstärker also eine zu geringe Eingangskapazität, macht sich dies durch spitze Höhen und verzischte Höhenwiedergabe bemerkbar. Hier schafft ein Anpassungs-Kit (zum Beispiel QED) erfolgreich Abhilfe, mit dem man die fehlende Kapazität ergänzen kann.



Sind die Anschlußbuchsen korrodiert, bleibt der gute Klang auf der Strecke.



E Wenn der Verstärker brummt oder fiepst, ist meist ein größerer Netztransformator schuld, der in der Nähe steht. Insbesondere Fernseher strahlen kräftige Störfelder ab, die schon mal in den Verstärker eindringen können und sich dann durch Störgeräusche bemerkbar machen. Dann hilft nur die radikale räumliche Trennung von Fernsehgerät und Anlage.



Das sind die Schwachstellen beim Plattenspieler



- A Die Tonabnehmernadel ist verschmutzt
- B Die Tonabnehmernadel ist abgenutzt
- C Der Tonarmabnehmer ist nicht richtig justiert
- D Der Tonarm ist nicht richtig eingestellt
- E Das System paßt nicht zu dem Tonarm
- F Das Verbindungskabel zum Verstärker ist zu lang
- G Der Plattenspieler steht auf einer unsoliden Unterlage
- H Der Plattenspieler wird direkt von einer Box angestrahlt

Und so schaffen Sie Abhilfe

A

Reinigen Sie die Nadel mit einem weichen Pinsel. Streichen Sie nur von hinten nach vorn über den Nadelträger. In hartnäckigen Fällen hilft eine Naßreinigung mit einer Spezialflüssigkeit wie zum Beispiel …



B

Je nach Handhabung ist eine Tonabnehmernadel nach 500 bis 800 Betriebsstunden klanglich am Ende. Wenn zum Zeitpunkt des Nadeltods das System jedoch auch schon mehr als drei Jahre auf dem Buckel hat, sollten Sie bei dieser Gelegenheit gleich einen neuen Tonabnehmer anschaffen.



C

Der beste Tonabnehmer klingt schlecht, wenn er nicht exakt justiert ist. Wer für diese diffizile Arbeit nicht das nötige Rüstzeug hat, sollte seinen Plattenspieler zum Händler bringen.



D

Wenn Sie statt der serienmäßigen Plattenteller-Auflage eine bessere, aber dickere Matte auflegen, steht der Tonarm nicht mehr parallel zur Plattenoberfläche, wie es sich gehört, sondern kippt leicht nach hinten. Dadurch ändert sich aber der vertikale Spurfehlwinkel, was wiederum zu Verzerrungen führen kann. Läßt sich der Tonarm nicht in der Höhe verstellen, bleibt in solchen Fällen nur der Griff zur dünneren Original-Matte. Das Auflagegewicht und die Antiskating-Kraft sollten nach der Angabe des System-Herstellers eingestellt werden. Wer ganz sicher gehen will, prüft die Einstellung per Abtasttest (Testplatte dhfi 2) nach.





Stimmt etwas mit dem Tonabnehmer nicht, hilft eine Meßplatte bei der Fehlersuche.



Die Ehe Tonarm—Tonabnehmer ist bisweilen schon bei der Schließung zum Scheitern verurteilt. Scheidungsgrund: Beide passen nicht zusammen. Denn Nadelnachgiebigkeit und Masse des Tonarms müssen harmonieren, sonst verderben störende Resonanzen den Klang. Kombinationshilfe gibt die Angabe der AUDIO-Klasse in jedem Plattenspieler- und Systemtest. Stimmen die Klassen überein, gibt es keinen Ehekrach.

F

Das Kabel, das Plattenspieler und Verstärker verbindet, ist in der Regel fest am Plattenspieler angeschlossen und hat eine definierte Länge. Wer es verlängert, weil der Plattenspieler weiter von der übrigen Anlage entfernt ist, handelt sich unter Umständen Höhenverluste ein. Denn jeder Zentimeter Kabel hat eine gewisse Kapazität, die den Höhen einen Dämpfer versetzt, wenn sie ein bestimmtes Maß überschreitet. Brauchen Sie unbedingt ein längeres Kabel, hilft ein kapazitätsarmes Spezialkabel. Ihr Fachhändler kann es statt des Serienkabels montieren.



G

Steht der Plattenspieler auf wackligen Füßen, braucht man sich über schwammigen Klang nicht zu wundern. Das Gerät gehört auf ein massives Brett, das möglichst direkt an der Wand befestigt wird und nur den Plattenspieler trägt. Wer seinen Plattenspieler noch besser von den Umwelteinflüssen entkoppeln will, benutzt spezielle Gummifüße wie zum Beispiel „Speaker-Puck“ (Vertrieb: Räke-HiFi, 5060 Bergisch-Gladbach 2, Irlenfelderweg 43), die Erschütterungen regelrecht aufsaugen.



H

Strahlt der Lautsprecher aus nächster Nähe direkt auf den Plattenspieler, daß es nur so wummert, ist Mikrofonie im Spiel: Die vom Lautsprecher abgestrahlten Schwingungen werden vom Tonabnehmer erfaßt und über den Verstärker erneut den Boxen zugeführt. Die Folge ist ein unsauberer Baß und ein verhangenes Klangbild. Abhilfe schafft der Rückzug an eine Stelle, wo der Plattenspieler nicht direkt angepustet werden kann.



Immer mehr italienische Musiker etablieren sich in Deutschland als konstante Hit-Lieferanten. AUDIO-Mitarbeiter Sandro Strauß stellt die interessantesten, wichtigsten und vielversprechendsten Talente aus dem Süden vor.

Alice's Wunderland

Johann Wolfgang von Goethe war bestimmt nicht der erste Tourist aus dem Norden, der auf einer Italienreise den liebeshungrig trällernden Neapolitanern begeistert zuhörte und später seinen Landsleuten davon berichtete.

Das 20. Jahrhundert, das Zeitalter des Massentourismus, braucht keinen Goethe mehr: Seit den 50er Jahren bringen Millionen zufriedener Italo-Touristen jeden Sommer südländische Musik mit nach Hause. Den ersten Volltreffer in deutschen Landen konnte deshalb Domenico Modugno schon 1957 mit „Volare" verbuchen. Jede

„Das hätte er besser nicht singen sollen."

deutsche Rundfunkanstalt sendete damals die eingängigen Schmelztöne mehrmals am Tag.

Das im Text vorkommende besonders intensive Blau („Blu dipinto di blu") verhalf Jahre später auch Adriano Celentano zu einem Hit: „Azzurro." Er hielt sich damit an die Lieblingsfarbe deutscher Touristen, die Erinnerungen an den wolkenlosen Himmel des Südens wachruft.

So erklärt es sich vielleicht, daß italienische Schlager meistens erst nach der Ferienzeit den Weg ins bundesdeutsche Funk-, Fernseh- und Plattengeschäft fanden.

In diesem Jahr beherrschten die Italiener den Norden allerdings schon, als sich kaum die ersten Schneeglöckchen zeigten: Künstler wie Al Bano & Romina Power, Gianna Nannini, Ricchi e Poveri, Alice oder Toto Cutugno haben sich erfolgreich von der vergänglichen Gunst des Tourismus-Glücks emanzipiert.

Fast grotesk mutet dabei an, daß diese Musiker im eigenen Land zur Zeit wenig Erfolg verbuchen können. Al Bano & Romina Power, das Trio Ricchi e Poveri oder selbst die Rockmieze Gianna Nannini machen ausschließlich nördlich der Alpen den großen Plattenumsatz. Auch Sänger Riccardo Fogli gehört dazu, der in Italien mehr in der Gunst gesetzterer Jahrgänge steht, „weil er sich so adrett kleidet". Die Meinung über sein Canzonettchen mit dem Titel „Per Lucia" ist auf der Apenninen-Halbinsel ungeteilt: „Das hätte er beim Eurovisions-Wettbewerb in München besser nicht singen sollen."

Solche Einschätzungen deuten an, daß sich in Italien die nationale Musikszene zur Zeit stark verändert. Bis vor kurzem noch galt braves, zurückhaltendes und sauberes Auftreten als Erfolgsrezept.

Daneben akzeptierte der katholisch erzogene Italiener bei den singenden Signorinas noch Bein und Busen als zugkräftige Verkaufsargumente.

Die Erfolgskanonen hingegen, die in diesem Jahr die Szene beherrschen, liegen schon hart an der Grenze zum Alternativ-Trip. Denn noch nie bezogen italienische Künstler so kompromißlos und knallhart Stellung und prangerten mit ihrer Musik politische, soziale und wirtschaftliche Mißstände so deutlich an.

AUDIO macht Sie mit den heißesten Italien-Importen dieses Jahres und mit den dominierenden Figuren der neuen italienischen Musik bekannt.



Der Faun aus dem Wunderland, Angelo Branduardi (oben), zaubert auf der Bühne, während sich Alice (rechts) ganz auf ihre Stimme und ihr Madonnengesicht verläßt.

Adlernase

Zu den engagiertesten Italienern zählt Franco Battiato.

Der 33jährige hagere Sizilianer mit der überdimensionalen Adlernase stellte mit seiner Musik einen neuen sensationellen Popularitätsrekord in der italienischen Musikgeschichte auf: Seine in Deutschland leider nicht veröffentlichte Langspielplatte „La voce del padrone" („Die Stimme des Herrn") wurde bis heute knapp über eine Million mal verkauft (ohne die in Italien üblichen Raubpressungen).



Sein aktuelles Album „L 'arca di Noé" wird in Deutschland zwar noch als absoluter Geheimtip gehandelt, in Italien dürfte es aber bis Ende des Jahres den Vorgänger überrunden. Da lag AUDIO-Redakteur Manfred Gillig goldrichtig, als er die „Arche Noah" als „Platte des Monats" vorstellte (AUDIO 7/83).



Franco Battiato wirft mit dikken Aussagen um sich.

Battiato folgt in seiner Musik nicht den kommerziellen, anglo-amerikanischen Hitformeln, sondern verbindet elektronische und klassische Elemente auf höchst individuelle Weise. Er kontrastiert beispielsweise einen Fairlight-Musik-Computer mit einem altertümlichen Renaissance-Madrigalchor, oder er koppelt europäische Melodik mit arabischen Spielweisen.

Zu seiner Musik dichtet er zart-bittere Texte, die durch die melodiös strömende Musik zwar leicht verdaulich wirken, trotzdem aber knüppeldicke Aussagen enthalten — ob er nun den kompromißlosen Weltuntergang prophezeit („L'esodo") oder den gedankenlosen Sexualtrieb des Mannes beschreibt, der „den Rammbock vor sich her treibend unter lila Barleuchten seine Energie verpustet" („New Frontiers").

Zur Sommer-Tournee, die der „musikalische Prophet des kleinen Mannes" unlängst startete, fand sich in Italien ein enthusiastisches Millionenpublikum ein.

Franco Battiato auf Schallplatten:
L'arte di Battiato (EMI 1 C 064-18574)
L 'arca di Noé (EMI 1 C 064-18597)

Traum-Paar

„Champagner im Paradies" können Al Bano und Romina Power jetzt literweise trinken. Denn das italienische Schmusesong-Duo steht im internationalen Showgeschäft ganz oben. Rund um den Globus verkauften sie mittlerweile in ihrer langjährigen gemeinsamen Karriere über 20 Millionen Platten.

1983 brachten die Tochter des amerikanischen Filmhelden Tyrone Power und der „italienische Udo Jürgens" Al Bano allein in Deutschland weit über fünf Millionen Soft-Scheiben nicht nur an den Mann. „Sharazan", „Felicità", „Tu soltanto tu" oder „Che angelo sei" heißen ihre Hitparaden-Dauerbrenner.

Privat lieben es die beiden ruhig: In einer abgelegenen Provinz Apuliens machten sie sich von den Tantiemen ihrer Lieder ein 100-Hektar-Gelände zum Hochzeitsgeschenk und möbelten es in kurzer Zeit zum Paradies auf.

Nebenbei mischen Al Bano und Romina Power kräftig beim Film mit — kein Wunder bei Rominas Vater. Die hübsche und immer ein wenig verklemmt wirkende Tochter spielte in über 14 Filmen mit, lehnte jedoch ein Angebot des italienischen Star-Regisseurs Sergio Leone ab. Für diese Rolle hätte sie nicht ihre Stimme vorzeigen müssen: „Ich bin sehr liberal erzogen, und es macht mir auch Spaß, freizügig zu sein. Aber Geschäfte, in denen es nur um mein Äußeres geht, lehne ich ab. Schließlich habe ich und nicht mein Busen Schauspielunterricht genommen."

„Champagner im Paradies" heißt übrigens der Film, in dem das italienische Traumpaar in den Hauptrollen glänzt.

Die Musik und einen Teil des Drehbuchs haben die beiden selbst geschrieben. Ende dieses Jahres soll der Klamaukfilm in deutschen Kinos ablaufen. Romina spielt darin eine wildgewordene Studentin, die allerlei Streiche auf Lager hat und ihre Professoren reihenweise in die Verzweiflung treibt. Al Bano schlichtet die außer Rand und Band geratene Situation — und das auch nach den Vorlesungen.



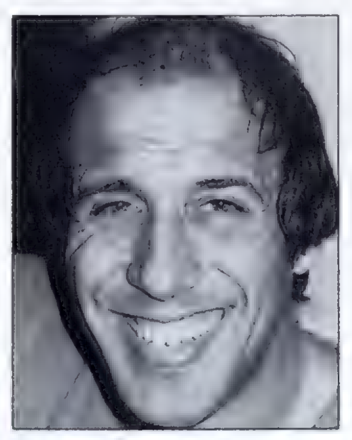
Das Ehepaar Al Bano und Romina Power verkörpert die singende Romanze.

Das Traumpaar aus dem sonnigen Süden lernte sich 1967 kennen, als sich beide bei einer Filmproduktion gegenüberstanden („Nel sole"). Nach fünf gemeinsamen Spielfilmen heirateten sie 1970 unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit.

Al Bano und Romina Power auf Schallplatten:
Che Angelo Sei (EMI 1C 066-065 003)

Kino-Star

Als 1957 im Mailänder Eissportpalast ein 19jähriger Vorstadtbursche mit seiner Version von Bill Haleys „Tutti Frutti" über die Bühne fegte, brach das Auditorium in hysterische Begeisterungsstürme aus. So begann die Traumkarriere von Adriano Celentano, der es vom Uhrmacherlehrling zum Multimillionär brachte.



Adriano Celentano ist der Vorkämpfer des Spaghetti-Pop.

Mit seinen rauhen Stimmbändern landete Celentano auch später regelmäßig an der Spitze der internationalen Hitparaden: „Azzurro", „Una

Festa Sui Prati“ oder der autobiographische Titel „Ragazza della Via Gluck“ kommen selbst heute noch als Oldies an. Auch seine aktuellen Lieder finden Anklang.

Aber nicht nur im Musikgewerbe versteht es Celentano, seine Lire zu verdienen — auch im Kino mischt er kräftig mit. 28 Filme hat er bereits abgedreht. Nur „E. T.“ übertraf als Kassenschlager seinen „zuckersüchtigen Affen“.

Adriano Celentano auf Schallplatten:
Soli (Ariola 200 687-320)
Die großen Erfolge (Ariola 88 839)

Rechtsanwalt

Das Erfolgsrezept der Italiener liegt zur Zeit darin, Lieder aus dem eigenen Volk in zeitgemäß arrangierte Gewänder zu kleiden. Auf dieses Fundament stützt sich beispielsweise Antonello Venditti. Er gehört zu den „revolutionären Cantautori“ (Cantautori: das italienische Wort für Songwriter, singende Texter), die mit ihren progressiven Liedern ein Heer von Jugendlichen im von Arbeitslosigkeit, Inflation und Regierungskrisen gebeutelten Italien ansprechen.

Als Venditti im Mai dieses Jahres keinen Veranstalter für eine Konzertreise fand, handelte er kurzentschlossen selbst. Das Resultat war geradezu beängstigend: Weit über 500 000 Menschen fanden sich auf dem historischen Circus Maximus in Rom ein, wo der gebürtige Römer sein Großkonzert selbst organisiert und vorbereitet hatte. Bei solchen Gelegenheiten zeigt der studierte und zugelassene Rechtsanwalt Venditti oft eine scharfe Zunge und gerät dabei in Schwierigkeiten. Mit seinem „alternativen Gebet“ „A Christo“ (An Christus) handelte er sich beispielsweise schon 1973 eine sechsmonatige Gefängnisstrafe auf Bewährung ein.

Auch bei seinem Mai-Konzert warf Venditti der Kirche wieder einen schwerverdaulichen Brocken vor: Verzückt von der uferlosen Menschenmenge, die er nie erwartet hätte, meinte er: „Ich habe wohl mehr Publikum als der Papst.“

Antonello Venditti auf Schallplatten:
Sotto il segno dei pesci (Metronome 0060.137)
Buona domenica (Metronome 0060.260)
Sotto la pioggia (Teldec 6.25416)

Bauhaus-Tango

In der Bundesrepublik sorgte das italienische Pop-Quintett Matia Bazar mit seiner neuen Langspielplatte „Tango“ für Aufsehen (siehe AUDIO 6/83). Die erfrischende Mischung aus Elektronik, Tango und schrillem Gesang ist jedoch nicht die erste Platten-Tat der fünf Musiker aus Genua. Schon 1975 trafen sie sich und gründeten eine Band — die „Jets.“ Damals freilich spielten sie noch altbewährte italienische Folk- und Pop-Töne. AUDIO-Mitarbeiter Willi Andresen sprach mit der Gruppe Matia Bazar, die heute als eine der ungewöhnlichsten und modernsten Gruppen der Italo-Szene gilt.

AUDIO: Matia Bazar hat nicht immer Synthesizer-Musik gemacht wie auf der neuen Platte „Tango.“

Matia Bazar: Nein, früher zielten wir nur auf den Verkaufserfolg — mit einer Musik, die keinen Inhalt hatte und uns deshalb auch in eine entsetzliche Krise stürzte.

AUDIO: Wegen der Krise sind Sie in Klausur gegangen.



Matia Bazar mögen Schrilles und Neugewelltes.

Und siehe da: Es kam was Brauchbares dabei raus. Welche neuen Einflüsse prägten den aktuellen Sound?

Matia Bazar: Die Musik von Kraftwerk, Tangerine Dream und der Gesangs-Stil von Nina Hagen. Wir übernehmen viele Einflüsse, verarbeiten sie und stellen sie in neuer Form vor.

AUDIO: Einige Mitglieder von Matia Bazar kommen aus dem künstlerisch-grafischen Bereich. Spielt die Kunst in Ihrer Musik noch eine Rolle?

Matia Bazar: Aber sicher. Bimbo besuchte eine Schule für Grafiker, Matia alias Antonella studierte an der Akademie der Schönen Künste. Eine Weile lebte sie auch in Berlin, wo sie sich intensiv mit dem Bauhaus befaßte, einer Künstler-Gruppe der 20er Jahre, die sich mit Grafik, Malerei und Architektur beschäftigte. Die Bauhaus-Schule fügte die verschiedenen Elemente der Kunstrichtungen zusammen. Dieses Prinzip haben wir auf unsere Musik angewandt.

AUDIO: Die Texte von Matia Bazar wirken sehr bildhaft, anspruchsvoll und verschachtelt. Kann das denn jeder verstehen?

Matia Bazar: In den 60er Jahren waren die Texte sicher klarer und einfacher in ihrer Aussage. Wir suchen eine andere Klarheit, als sie damals herrschte. Ein Satz kann allen verständlich sein, aber jeder kann auch eine andere Bedeutung hineinlegen.

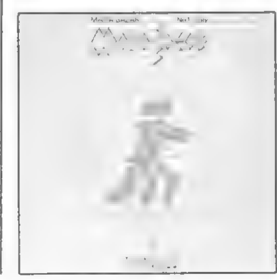
AUDIO: Matia Bazar fühlt sich also als die Avantgarde der neuen italienischen Musik?

Matia Bazar: Wir sind nicht die einzigen, die diese Art von Musik und Gedanken propagieren, aber sicher zur Zeit die Berühmtesten.

AUDIO: Matia, die Sängerin, besitzt eine außergewöhnliche Stimme. Ist sie das Ergebnis einer klassischen Ausbildung?

Matia: Nein — das habe ich selbst entwickelt. Die Grundlagen sind naturgegeben, später habe ich mich an Rhythm & Blues orientiert. Erst seit einem Jahr nehme ich klassischen Gesangs-Unterricht.

Matia Bazar auf Schallplatten:
Tango (WEA-Ariston 24-0134-1)



New Wave-Sopran

Die 29jährige Sizilianerin Giuni Russo trainiert seit ihrem zwölften Lebensjahr regelmäßig ihre Stimmbänder durch Gesangsunterricht. Das rassige Stimmtalent stammt aus der sizilianischen Hafenstadt Palermo und wuchs unter acht Geschwistern in einem sehr musikalischen Elternhaus auf.

Nach etlichen Fernsehauftritten kam sie nach Amerika, wo sie in New York eigenen Angaben nach die Rocklegende Janis Joplin kennenlernte. Mit 16 stand für sie fest: nie wieder zurück auf die Schulbank. „Wenn man das Gefühl hat, als Künstler leben zu wollen, dann muß man zu allen Höhen und Tiefen dieses Lebens stehen." Sie stand dazu und konzentrierte sich voll und ganz auf die neuen musikalischen Einflüsse, die im Lauf der Jahre auf sie einstürmten. So wurde auch Franco Battiato auf die Sizilianerin aufmerksam und produzierte 1981 ihr erstes Album „Energie". Die gezielte Anwendung der Sopran-Stimmlage verschaffte ihr dann den Titel „Sopran des New Wave".

**Giuni Russo auf Schallplatten:
Energie (Ariola 802 290)**

Brillenträger

In Italien reichen normale Konzertsäle für seine Auftritte nicht mehr aus. Es müssen schon Fußballstadien sein, die mindestens 40 000 Besucher fassen. Denn wo immer auch der 167 Zentimeter kleine, pummelige und bärtige Individualist Lucio Dalla auftritt, ist die Hölle los.

Der mittlerweile 40jährige Brillenträger, der seinen Bart



Lucio Dalla liebt Männer und haßt „Pizza-Romantik".

und seine Matrosen-Strickmütze (unter der er seine Glatze versteckt) als Markenzeichen trägt, hat in einem Alter Karriere gemacht, wo man sonst schon ans Aufhören denkt. Mitte der 60er Jahre spielte der gebürtige Bologneser in seiner Heimatstadt mit einer geliehenen Klarinette in einer mittelmäßigen Jazzband. Anschließend schlug sich der ausdrucksstarke Vokalist, Pianist (sein großes Idol ist Keith Jarrett) und Saxophonist jahrelang mit seichter Schlagerware herum. Mit einem Lied im Einfach-Strickmuster, aber mit einem Text über ein junges 16jähriges Mädchen, das von einem unbekannten Matrosen ein Baby mit Namen Jesus bekommt und sich in der letzten Strophe mit Dieben, Prostituierten und Trinkern herumtreibt, wurde der damals 27jährige 1970 über Nacht zum Star.

Für das äußerst katholische Italien bedeutete das Lied einen Skandal. Darüber hinaus bekennt sich Dalla öffentlich zu seiner homophilen Veranlagung und zu seinem festen Freund Ron, der ihn immer auch als Gitarrist, Pianist und Sänger begleitet.

Nichts liegt Dallas Rockballaden ferner als klischeebefrachtete „Pizza-Romantik". Sein interpretatorisch sehr starkes aktuelles Album „1983" gehört neben Franco Battiatos „L'arca di Noé" zu den absoluten Kenner-Geheimtips.

Seinen wohl größten Erfolg hatte Dalla 1979 mit „Banana Republic". Gemeinsam mit seinem Sanges- und Gesinnungsgenossen Francesco de Gregori („Viva l'Italia") trat er erstmalig in der italienischen Pop-Histoire, zusammen mit über 100 Mann Personal, in den größten Fußballarenen des Landes vor jeweils mindestens 40 000 begeisterten Besuchern auf. Der Live-Mitschnitt dieses Italo-Woodstocks, die Platte „Banana Republic", hielt sich über drei Monate auf dem ersten Platz der italienischen Charts. Innerhalb seiner bereits 23 Jahre währenden Karriere verkaufte der luxuriös in Rom lebende Dalla knapp vier Millionen Platten.

**Lucio Dalla auf Schallplatten:
Lucio Dalla (RCA PL 31424)
Dalla (RCA PL 31537)
Banana Republic
(RCA PL 31466)
1983 (RCA PL 31692)**

Sex-Symbol

Wer sie sieht, gerät ins Schwärmen: eine gewaltige dunkelbraune und schulterlange Haarpracht, durchdringende, große, leicht mandelförmige braune Augen und ein übersinnlicher Mund. Ihre erotisierende Schönheit brachte ihr den Titel „singende Sexbombe" ein, doch Alice meint dazu nur: „Ich freue mich, wenn man mich attraktiv findet. Wer mich aber als Sex-Symbol sieht, soll sich an einschlägige Magazine halten."

Mit ihrem Super-Seller „Per Elisa" stellte Alice beim renommierten „San Remo Festival" Anfang 1981 die Konkurrenz in den Schatten. „Bereits mit 15 stand ich auf der Bühne, als ich, ohne meinen Eltern was zu sagen, an einem Talentwettbewerb teilnahm. Völlig unerwartet gewann ich und durfte 1969 in San Remo auftreten. Gegen die Profi-Konkurrenz hatte ich aber null Chance".

Alice Visconti, mit richtigem Namen Carla Bissi, beendete ihr Musik- und Klavierstudium in Mailand und arbeitete wie ihre Schwester als Musiklehrerin. 1975 entstand nebenbei ihre erste Platte „La mia poca grande età" („Mein junges Alter"). 1978 erschien eine weitere Langspielplatte „Cosa resta ... un fiore" (Was bleibt ... eine Blume"). Alices selbstkomponierte, intellektuelle und ausdrucksstarke Lieder fanden aber nicht das erwartete Echo. „Gerade in Italien werden einer Frau, die versucht, niveauvolle Musik zu bringen, nur Steine in den Weg geschmissen."

Nach zwei Jahren selbstgewählter Abstinenz veröffentlichte Alice 1980 ihr drittes Album „Caponord" („Nordkap"), das sie in Italien über Nacht populär machte. Kein Wunder: Denn als Arrangeur und teilweise als Texter wirkte Hit-Macher Franco Battiato mit, der auch den Ohrwurm „Per Elisa" schrieb. Zur Zeit arbeitet Alice in Mailand an ihrer neuen und sechsten Langspielplatte — mit dabei Erfolgsproduzent Franco Battiato, dessen Kompagnon, der Edel-Violinist Giusto Pio (Ex-Geiger der Mailänder Scala) und Star-Gitarrist Alberto Radius. Das Album soll Anfang Oktober erscheinen.

**Alice auf Schallplatten:
Cosa resta ... un fiore
(Ariola 203 647-270)
Caponord (EMI 1C 064-18261)
Per Elisa (EMI 1C 064-18543)
Azimut (EMI 1C 064-18596)**

Struwwel-Peter

Als er 1979 von der Deutschen Phonoakademie zum „Nachwuchskünstler des Jahres" gewählt und ein Jahr später als „Entdeckung des Jahres" gefeiert wurde, war er in Italien bereits Tagesgespräch: Angelo Branduardi.



Angelo Branduardi, die Alternative zum Latin-Lover.

Musikalisch hat er eine unverwechselbare Handschrift: Da klingen altertümliche Tanzweisen aus der Renaissance ebenso an wie fröhliche Hirtenlieder aus Sardinien (siehe AUDIO 1/83: „Rockmusiker-Lexikon"). Branduardis neueste Platte „Cercando l'oro" (Das Gold suchend) wird ihrem Namen gerecht. In Italien wurden innerhalb einer Woche über 250 000 verkauft: Das gibt eine Goldene Schallplatte.

Angelo Branduardi
(Ariola 200 832-320)
Gulliver, la luna e altri disegni
(Ariola 202 877-320)
Alla fiera dell'est
(Ariola 26 394 XOT)
La pulce d'aqua
(Ariola 26 395)
Cogli la prima mela
(200 940-320)
Concerto (Ariola 301 161)
Branduardi (Ariola 203 981)
Cercando l'oro (Ariola 205 625-320)

Sprach-Rohr

Italiens rockigstes und zugleich fetzigstes Sprachrohr ist Gianna Nannini (siehe AUDIO 3/83).

Seit Mitte Juli befindet sie sich wieder im Kölner Studio des Profi-Produzenten Conny Plank und tüftelt dort an ihrer neuen Platte. „Mein letztes Album ‚Latin Lover' hat meinen Stil und damit auch mich persönlich bestätigt. Ich weiß jetzt, daß das Publikum mit meiner Musik, und damit auch mit mir, zufrieden ist." „Latin Lover" wurde nämlich 200 000mal verkauft.

Im September wird die SFB-Rocknacht von sämtlichen dritten Programmen übertragen — mit dabei neben Nina Hagen, Udo Lindenberg und Helen Schneider: Gianna Nannini.

Gianna Nannini auf Schallplatten:
Una Radura
(Metronome 0065.024)
Gianna Nannini
(Metronome 0065.023)
G. N. (Metronome 0065.020)
California
(Metronome 0065.014)
Latin Lover
(Metronome 0065.027)



Gianna Nannini singt Garstiges und Unfrommes und hat damit nicht nur im keuschen Italien Erfolg.

Mietshaus-Amore

1966 gab's in Genua einen kleinen Lokalkrawall. Franco Gatti, damals 21, und sein Freund Angelo Sotgiu, 20jähriger Sarde, stiegen aus der Pop-Formation „Jets" (heute: Matia Bazar) aus und taten sich mit zwei Mädchen zusammen: mit dem schwarzhaarigen Temperamentsbündel Angela Brambati und der brünetten Marina Occhiena. Zwei Jahre später kannte sie jeder zwischen Südtirol und Sizilien als „Ricchi e Poveri" („Die Reichen und die Armen"). „Wir nannten uns die Reichen, weil wir viel Enthusiasmus und Begeisterung verspürten, und die Armen, weil wir in schummrigen Lokalen anfangs für mickrige Gagen spielen mußten."

Bald schon fabrizierten die armen Reichen Erfolgshits am laufenden Band. Zu ihren Songschreibern zählte auch Toto Cutugno. Er brachte die glorreichen Vier 1980 nach München, wo sie ein Album speziell für den deutschen Markt einspielten: „La stagione dell'amore" („Die Zeit der Liebe"). Doch diese Platte kam in Deutschland nicht an, da die Italo-Welle vor drei Jahren erst sehr langsam und zäh anrollte.



Ricchi e Poveri schwärmen für Amore im Hinterhaus.

Dieses ist eine neue Referenz an den anspruchsvollen Musikliebhaber. Symbolisiert durch den Plattenspieler, der den Maßstab für die kommenden Jahre setzt: THORENS PRESTIGE In diesem Modell haben THORENS-Entwicklungsingenieure alles vereinigt, was physikalisch machbar ist. THORENS PRESTIGE stellt den höchsten Grad menschlicher Baukunst für Plattenspieler dar. Damit bieten wir dem anspruchsvollen Musikliebhaber die endgültige Antwort.

THORENS

Gerätewerk Lahr GmbH · Postfach 1560 · 7630 Lahr   *Thorens Franz AG · Hardstr. 41 · CH-5430 Wettingen*

Im selben Jahr zerbrach die Ehe von Angela Brambati, als sich ausgerechnet ihre beste Freundin und Mitsängerin Marina Occhiena in ihren Mann verliebte. Nach der Scheidung und dem zwangsläufigen Rausschmiß Marinas versuchte das verschmähte Liebespärchen kurzerhand das Sorgerecht für Angelas Sohn Luca (heute sieben Jahre alt) zu erzwingen, indem es den Jungen entführte.

Die Wende kam 1981 mit dem Wechsel der Plattenfirma: Die Single „Sará per ché ti amo" hielt über vier Monate lang die Spitzenposition der italienischen Hitparade besetzt. Damit schafften die drei auch nördlich der Alpen den Durchbruch, wo sie seitdem Schlag auf Schlag für zündenden Nachschub sorgen: mit Hits wie „M'innamoro di te", „Made in Italy", „Mamma Maria" oder „Piccolo amore". Franco Gatti erklärt den Erfolg so: „Wir verzichten bewußt darauf, uns an pseudopolitische Modetrends anzuhängen, sondern bleiben lieber unserem Image treu: Amore, wie sie in jedem Mietshaus vorkommt."

Ricchi e Poveri auf Schallplatten:
La stagione dell'amore (Teldec 6.24253 AO)
... e penso a te (EMI 1C 064-64523)
Mamma Maria (EMI 1C 066-65002)

Goldfinger

Er steht nicht immer im Rampenlicht, kann sich aber über den Erfolg anderer Sängerkollegen regelmäßig freuen: Toto Cutugno.

Wenn beispielsweise der französische Chansonnier Joe Dassin das Lied „L'été indien" singt, von dem in rund 70 Versionen weltweit über drei Millionen Platten verkauft wurden oder wenn Michel Sardou „En chantant" oder „Musica" trällert, dann kassiert auch Toto Cutugno kräftig mit. Denn alle diese Stücke stammen aus seiner Feder. Auch für zugkräftige Namen in seinem Heimatland schrieb er erfolgreiche Hits: für Gigliola Cinquetti, Domenico Modugno und Adriano Celentano, der mit „Soli" eine Cutugno-Produktion an die Spitze der Hitparaden katapulierte. So trägt Cutugno seinen Spitznamen „Mister Goldfinger" mit Recht und mit Stolz und beweist immer wieder die Richtigkeit des Namens. Cutugnos Lieder sind populäre Ohrwürmer und Dauerbrenner im Radio: „Solo noi", „Donna, donna mia", „La mia musica" oder „Innamorati." Sie finden sich alle auf der einzigen in Deutschland erhältlichen Platte.

Toto Cutugno auf Schallplatten:
L'Italiano (EMI 1 C 066-165157)

Warum Musikdirektor Wolfgang Sawallisch nicht gerne Musik hört, sondern lieber Partituren liest.

Doppel-Spiel

Die vier Jahreszeiten sind halt so wahnsinnig schön." Obwohl Wolfgang Sawallisch im Hauptberuf Dirigent, im Nebenberuf Pianist und überhaupt mit Leib und Seele Musiker ist, meint er diesmal nicht Antonio Vivaldis weltberühmten Konzert-Zyklus, sondern die Naturschönheiten in der Nähe des Chiemsees, wo er ein Haus besitzt.

Die reizvolle Umgebung seines Wohnsitzes nützt ihm derzeit allerdings wenig. Sawallisch, gerade 60 Jahre alt geworden, pflegt nämlich den größten Teil seiner Zeit als Generalmusikdirektor am Pult der Münchner Staatsoper zu verbringen. „Aber das ändert sich nach dem nächsten runden Geburtstag. Wenn ich 65 bin," hat er sich vorgenommen, „will ich endlich auch mal die Natur genießen, statt immer nur zu arbeiten."

So lange wird die Natur sich wohl noch gedulden müssen. Ein Spitzen-Dirigent wie Sawallisch, zudem noch auf dem Klavier ein gesuchter Liedbegleiter, ist rund um die Uhr ausgebucht. Auch in seiner knappen Freizeit beschäftigt er sich mit Musik: Sawallisch liest Partituren wie andere Leute die Zeitung: „Das ist so spannend wie ein Krimi. Bei einer guten Partitur gibt's immer wieder Stellen, an denen man wissen möchte: Wie befreit sich der Komponist aus diesem Stimmengeflecht? Ich fiebere einem solchen Knalleffekt richtig entgegen."

Plattenaufnahmen stehen allerdings verhältnismäßig selten auf Sawallischs Terminplan. Die paar Aufnahmen, die derzeit von ihm im Handel sind, nehmen sich im Vergleich zu Platten-Größen wie Herbert von Karajan oder Georg Solti geradezu mickrig aus. Sawallisch: „Ich habe eben zu Platten kein besonderes Verhältnis."



Wolfgang Sawallisch hört nur ungern Platten.

Er hört auch so gut wie nie welche. „Warum soll ich mir etwas auf Platte anhören, was ich genausogut in der Partitur lesen kann?" Bei eigenen Werken macht er da schon mal eine Ausnahme. Aber auch dann hat er meist keine rechte Freude: „Normalerweise ärgere ich mich schon

„Mein Gott, das kann ich nie."

über die Anpressung — ich will dann alles nochmal und noch besser machen." Am ehesten ist er noch mit seinen Live-Aufnahmen zufrieden. Gegenwärtig produziert die Münchner Plattenfirma Orfeo mit Sawallisch drei frühe Wagner-Opern, „Rienzi" und

„Liebesverbot“ live, „Die Feen“ als Studio-Aufnahme.

Ursprünglich hatte Sawallisch die Pianisten-Laufbahn einschlagen wollen — bis er mit elf Jahren zum ersten Mal in die Oper durfte, in Engelbert Humperdincks Märchenvertonung „Hänsel und Gretel“. „Mein Gott“, erschrak der angehende Pianist damals, „das kann ich auf meinem armseligen Klavier ja nie darstellen.“ Also beschloß er, fortan ein Doppel-Spiel zu treiben und vorsichtshalber auch Dirigent zu werden.

Sein Lieblingsorchester ist das international vergleichsweise unbekannte Orchester des japanischen Rundfunks. „Die Arbeit macht ungeheuren Spaß“, freut sich Sawallisch: „Ein japanischer Musiker würde niemals sagen: ‚So spielen wir dieses Stück aber schon seit 100 Jahren — warum sollen wir's jetzt anders machen?‘ Die sechs Wochen dort sind eine richtige Erholung.“

Wolfgang Sawallisch auf Schallplatten

Herbert Blendinger
Media in Vita
Bayerisches Staatsorchester
Orfeo S 006821 A (Digital)

Anton Bruckner
Symphonie Nr. 6
Bayerisches Staatsorchester
Orfeo S 024821 A (Digital)

Franz Schubert
Ausgewählte Lieder
Margaret Price, Sopran
Orfeo S 001811 A (Digital)

Richard Strauss
Symphonie für Bläser
Es-Dur
Münchner Bläserakademie
Orfeo S 004821 A (Digital)

Kein Wunder: Naturfreund Sawallisch reist auch stets zum richtigen Zeitpunkt — im April und Mai, während der Kirschblüte. Sawallisch: „Wenn's schon am Chiemsee nicht klappt, will ich wenigstens in Japan etwas von der herrlichen Natur haben.“

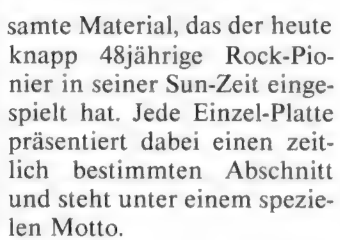
Jens Flackstadt

Eine Leistung fürs Buch der Rekorde: 209 Songs des Rock 'n' Roll-Stars Jerry Lee Lewis gibt's jetzt in einer Zwölf-Platten-Kassette.

Killer-Kommando

Legendär sind sie beide: „Sun“, das kleine Label aus Memphis, Tennessee, auf dem in den 50er Jahren spätere Rock 'n' Roll-Cracks wie Roy Orbison, Johnny Cash, Carl Perkins und natürlich King Elvis erste musikalische Gehversuche machten. Und Jerry Lee Lewis, den sie Killer nennen, Liebhaber minderjähriger Weiblichkeit und Erfinder unvergessener Rock 'n' Roll-Hits.


The Piano-Smasher


36 Seiten über den Killer — massig Zusatzinformation zum Tastenmeister.

Das englische Label Charly Records, spezialisiert auf Ausgrabungen verschollener Musikdokumente, bringt die Sonnen-Tage des Killers, der als erster Rocker merkte, daß zum richtigen Pianospiel mehr als gefühlvolle Fingerspitzen gehören, und folgerichtig sein Klavier mit Ellbogen, Knien, Füßen und Hintern traktierte, nun komplett als Box mit 12 Langspielplatten unter dem Titel „Sun

Doktorarbeit des Rock 'n' Roll

Years“ auf den Markt. Und das ist schlicht eine der ganz wenigen Rockdokumentationen, auf die das Prädikat „hervorragend“ vorbehaltlos zutrifft. Denn die Sun-Leute haben erst einmal nachgedacht und dann gepreßt. Das fängt schon beim Äußeren an: Sie wählten eine stabile, sachliche Box ohne überflüssigen Schnickschnack, aber dafür dezent in Blau und Silber.

Die Rückseite der Box verheißt dann noch mehr Attraktives: 24 Plattenseiten in zwölf speziell für diese Box gestalteten Plattenhüllen mit seltenen historischen Fotos vom Killer sowie eine 36seitige Broschüre mit vielen bisher unveröffentlichten Fotos, Zeitungsausrissen und einer perfekten Killer-Biographie.

Die zwölf Einzelplatten sind von gleicher Güte. Insgesamt bietet die Box 209 Titel von Jerry Lee Lewis, somit das gesamte Material, das der heute knapp 48jährige Rock-Pionier in seiner Sun-Zeit eingespielt hat. Jede Einzel-Platte präsentiert dabei einen zeitlich bestimmten Abschnitt und steht unter einem speziellen Motto.

Die Sammlung ist zudem noch eine wahre Fundgrube: Neben den Original-Titeln, die Firmenchef Sam Philips in den 50er Jahren bereits als Original-Sun-Platten veröffentlichte — und für die Sammler heute horrende Preise zahlen — stehen Alternativ-Versionen bekannter Songs und auch eine ganze Reihe von bisher unveröffentlicht gebliebenen Titeln — rares und gutes Material. Natürlich fehlen auch die großen Hits nicht: „Whole Lotta Shakin' Goin' On“, „Crazy Arms“, „Great Balls Of Fire“ oder „Good Golly, Miss Molly“.

Die Doktorarbeit in Sachen Rock 'n' Roll kostet im Laden um die 200 Mark und ist nicht limitiert (Vertrieb: Teldec Import Service). Zum Glück, denn diese Killer-Historie ist trotz ihres stolzen Preises ein Muß für jeden, der die Rock-Sonnen im Herzen hat.

Frank-Michael Goldmann

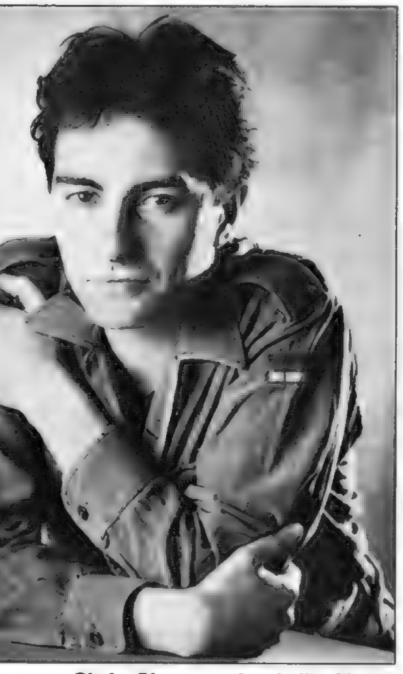
Ein Engländer entwickelte eine neuartige Schallplatte für den Heimcomputer.

Piep-Matz

Chris Sievey glaubt, die Marktlücke der Zukunft entdeckt zu haben. Die traditionsreiche britische Plattenfirma EMI glaubt es auch und sieht sogar eine „Revolution der Musik- und Heimcomputer-Industrie" am Horizont. Sievey, englischer Sänger und Musiker und bis vor kurzem Inhaber einer kleinen unabhängigen Plattenfirma namens Razz Records, hat mit seiner Gruppe The Freshies eine ganz besondere Single produziert.

Auf der A-Seite ertönt Sieveys Komposition „Camouflage", die B-Seite hingegen gibt, wenn sie ein normaler Tonabnehmer abtastet, lediglich eigenartige Piepser von sich. Englische Platten-Fans, die einen Heimcomputer der Marke Sinclair besitzen, können allerdings aus dem Piep-Matz Nutzen ziehen. Für sie erscheint synchron zur Musik auf einem angeschlossenen Fernsehschirm auch der Text der Single. Sievey programmierte die Worte in seinen Heimcomputer, der die Signale auf normalen Tonband-Cassetten speichert. Diese Geräusche ließ er einfach auf Platte pressen.

Weil auf der Single aber noch Platz war, überspielte Sievey gleich noch die Piep-Töne von zwei Versionen eines Video-Spiels namens „Flying Train" (fliegender Zug), das er selbst entworfen hat. In die neuartige Mischung aus Musik und Telespiel setzt die Plattenfirma EMI große Hoffnungen: Denn wenn ihre Schätzung zutrifft, daß monatlich allein im Vereinigten Königreich „mindestens 50 000 Sinclair-Computer verkauft werden", dann steht



Chris Sievey erfand die Single für den Heim-Computer.

dem Geschäft nichts mehr im Wege. Schließlich kostet die multimediale Sievey-Single genausoviel wie normale Musikwerke.

Der einstmals unabhängige Musiker und Elektronik-Tüftler, der bereits 1981 eine neue Variante des dreidimensionalen Fernsehens erfand, hat mittlerweile einen festen Vertrag mit dem Plattenmulti, ein eigenes Büro und einen Etat, der es ihm erlaubt, den lieben langen Tag neue gewinnträchtige Ideen auszubrüten. *Peter Jones*

Vor 15 Jahren hatte der schwarze Karibik-Musiker Eddy Grant einen Hit namens „Baby, Come Back". Jetzt kommt er wieder — selbstsicherer denn je.

Gar nicht grantig

Heute hat jedes britische Fußball- oder Cricket-Team einen oder mehrere schwarze Spieler. Daran bin ich nicht ganz unschuldig." An Schüchternheit oder verkümmertem Selbstbewußtsein leidet Eddy Grant, der König des Edel-Reggae, beim Gespräch anläßlich seiner Welttournee, die ihn im September auch nach Deutschland führt, wahrlich nicht.

Er fühlt sich als Vorkämpfer für die Emanzipation farbiger Sportler. Das leitet er aus einer Serie populärer Gassenhauer ab, die er Ende der 60er Jahre mit seiner gemischtrassigen Band „The Equals" (Die Gleichen) verbuchen konnte: „Baby, Come Back", Viva Bobby Joe" oder „Black Skin Blue Eyed Boys" (siehe AUDIO 4/83: Rockmusiker-Lexikon).

Ob das schwarz-weiße Musik-Team wirklich die Rassendiskriminierung lindern konnte, bleibt fraglich. Sicher ist nur, daß Grant, der grandiose Sprücheklopfer, der damals seine Locken gelblich-weiß gefärbt hatte, mit seinen Mitklatsch-Liedchen dem eigenen Anspruch, „die Welt mit meiner Musik zu erobern", nicht gerecht werden konnte.

Denn nach dem Equals-Hit versuchte sich der Selbstdarsteller als Geschäftsmann. Gegen alle Widerstände der Plattenindustrie gründete er sein eigenes Label, Ice Records, und träumte davon, „ein Musikimperium wie Berry Gordy mit Tamla-Motown aufzubauen". Aber was dem schwarzen Amerikaner in den 60er Jahren mit der Soul-Musik gelang, endete bei Grant am Rande des Ruins.

Also verkaufte er nach zermürbenden Jahren das Zuschußgeschäft und zog, nach 22 Jahren England, wieder in die heiße Heimat. Der Umzug war wohlgetan: 1983 wurde aus dem Vollblutmusiker und frustrierten Geschäftsmann ein Superstar — und endlich doch ein erfolgreicher Unternehmer.

Zwar hat Grant noch immer politische Vorbilder — schwarze amerikanische Prominenz wie Malcolm X, Muhammad Ali und Martin Luther King — aber seit dem Ortswechsel nach Barbados sind auch die musikalischen

Grant giert nach Millionen

Helden bei ihm wieder im Kurs gestiegen. Die Vorbilder heißen für Grant Chuck Berry, James Brown und Sonny Boy Williamson.

Drei Jahre brauchte der Monarchieflüchtling und Perfektionist, der auf seiner aktuel-



Eddy Grant ist tatsächlich wiedergekommen — und kennt nur noch ein Ziel: Großmogul des Reggae zu werden.

len Langspielplatte „Killer On The Rampage“ alle Instrumente selbst spielt, um aus Zutaten der Alt-Stars und aus dem Reggae der Westindischen Inseln jenen Sound zu basteln, der ihm flugs den Beinamen „der neue Bob Marley“ eintrug. Während Marley allerdings sein kurzes Leben mit Drogen, Suff und Frauen versüßte und Aufmüpfiges unter die Leute brachte („Stand Up For Your Rights“), landete der Nichtalkoholiker, Drogenfeind und

Eddy Grant auf Schallplatten

Message Man
Intercord-Ice INT 146.103

Walking On Sunshine
Intercord-Ice INT 146.100

Love In Exile
Intercord-Ice INT 146.101

Can't Get Enough
Intercord-Ice INT 146.102

Live At Notting Hill
Intercord-Ice INT 156.100, 2 LP

Killer On The Rampage
Intercord-Ice INT 146.104

Familienvater Grant einen Hit mit dem abgeklärten „I Don't Wanna Dance.“ Die Nummer eins der englischen Hitparade strickte er wie den Nachfolger „Electric Avenue“, in den USA wochenlang auf Platz 2 der Hitlisten, nach einem probaten Rezept: genug Salon-Reggae, um exotisch zu wirken, und viel Pop- und Disco-Schmeichelei, um auch noch in der letzten Provinzdiskothek für gute Laune zu sorgen. Der sanfte Rebell, mittlerweile zum Millionär avanciert, will's jetzt drauf ankommen lassen: „Entweder hat Eddy Grant in den nächsten zehn Jahren 500 Millionen Dollar gemacht — oder er ist völlig fertig.“

Peter Jones

In der DDR ist er längt der Größte, und der Rest der Welt wird allmählich auch auf seine Talente aufmerksam. AUDIO-Redakteur Manfred Gillig besuchte in Dresden den Trompeter Ludwig Güttler.

Kronprinz

Feinstes Stilempfinden, besonders für die Stilkultur barocker Tradition, mitreißende Spielfreude und makellose Technik zeichnen den Dresdner Trompetenvirtuosen Ludwig Güttler aus: ein Solist allererster Güte." So begründete die Jury des Deutschen Schallplattenpreises ihr Urteil, das den 40jährigen Sachsen als „Entdeckung des Jahres" qualifizierte.

Der „Solist allererster Güte" empfängt den Besucher leger in Shorts. Kräftig gebaut wie er ist, könnte er auch als Maurer oder Polier durchgehen. Kein Wunder: Von Kindheit an arbeitete er auf dem Bau, denn ursprünglich sollte er mal die väterliche Firma übernehmen. Doch er schlug aus der Art und eine steile Musiker-Karriere ein.

Dabei wollte er schon als Kind „eindeutig Architekt werden". Das lag nämlich in der Familie: Seit dem 30jährigen Krieg herrschte eine ununterbrochene Tradition — die Männer arbeiteten als Baumeister, die Frauen waren Hebammen. Ludwig Güttler hingegen, der mit fünf Jahren seine musikalische Ader und seine Liebe zur Quetschkommode entdeckte, fühlte sich zwar am Bau wohl, griff dann aber doch lieber zur Trompete.

Zur Trompete greift er auch für die Foto-Session mit AUDIO im Garten seines Häuschens am Stadtrand von Dresden. Die traditionsreiche sächsische Kulturmetropole liegt ihm sozusagen zu Füßen — als idyllisches Panorama im Elbtal. Idyllisch und lauschig auch Güttlers Garten: ein schmiedeeisernes Tor, von Rosen umwachsen, Fliederbüsche, Korbschaukel und das hauseigene Gemüsegärtchen. Und mittendrin ein gestandenes Mannsbild mit einer zierlichen Trompete in der Hand.

Es ist nicht sein einziges Blaswerkzeug. Über 30 Instrumente, Barock-Trompeten, Diskant-Posaunen und Jagd-Hörner liegen griffbereit in der Biedermeiervitrine seines Arbeitszimmers. „Aber ich spiele sie nicht alle gleichzeitig."

Der Laie staunt trotzdem: über die Vielfalt der Formen und der kunstvollen Verarbeitung des Blechs zu gewundenen und gebogenen Kupferskulpturen, die aus langem Musiker-Atem kristallklare Töne filtern. Und über den Herrn der Hörner, der außer seiner geheimen Leidenschaft Autofahren nur eine Passion zu kennen scheint: Musik, Musik, Musik.

Diesen Schluß legt zumindest die Liste seiner Tätigkeiten nahe. Ludwig Güttler bläst regelmäßig zwei bis drei Stunden am Tag und gibt im Jahr über 150 Konzerte, viele davon auch im Ausland. Für Musikverlage gibt er Trompeten-Konzerte heraus, und er bearbeitet Bachsche Kantaten für Trompete und Orgel. Nebenbei arbeitet er mit anderen Experten an einem musikalischen Unterrichtswerk für die Schule, das in zehn Jahren fertig sein soll.

Um den Schlaf gebracht

Denn er hat eine starke pädagogische Ader: Als Professor an der Musikhochschule in Dresden unterrichtet er angehende Bläser — nicht nur in Musik, sondern auch in Pädagogik und Psychologie. Seine Schüler sollen schließlich mal das erlernte Wissen möglichst fundiert an andere Schüler weitergeben können. So profitieren 8000 Bläser in der gesamten DDR von Güttlers Unterricht, den er auch in Lehrbriefen zusammenfaßt. Ab und zu fliegt er zwi-


Der Trompeter Güttler schätzt Kräuterkäse und Auslandsreisen.

Ludwig Güttler auf Schallplatten

Trompetenkonzerte von Johann Nepomuk Hummel, Franz Querfurt, Theodor Schartzkopf, Johann Ernst von Sachsen-Weimar
Capriccio CD 27 1033

Weihnachtliche Bläsermusik mit der Blechbläservereinigung Ludwig Güttler
Capriccio CD 27 1031

Italienische Trompetenkonzerte von Manfredini, Baldassare, Tessarini, Biscogli, Aldrovandine
Capriccio CD 27 1045

Ludwig Güttler auf Tournee

3. 9. Westerland, 4. 9. Hamburg-Harburg, 17. 9. München, 18. 9. Kloster Nevesheim, 21. 9. Friedrichshafen, 22. 9. Eching, 24. 9. Dachau, 25. 9. Wiesbaden, 26. 9. Pforzheim, 28. 9. Markgröningen, 30. 9. Mühlacker, 1. 10. Altensteig, 2. 10. Freudenstadt, 8./9. 10. Bielefeld, 10. 10. Herborn, 13. 10. Innsbruck, 15. 10. Vaihingen, 16. 10. Gengenbach, 23. 10. Peine, 12. 11. Hamburg, 27. 11., 16.–18. 12., 22. 12. München

schendurch mal kurz nach Japan oder in die USA, zu Musikseminaren.

Er darf das. Denn der Kronprinz der Trompeter-Gilde (nach dem Franzosen Maurice André) gehört ohne Zweifel zu den musischen Aushängeschildern des Arbeiter- und Bauern-Staates. So geht er regelmäßig in Japan für Plattenaufnahmen ins Studio und kommt für Konzertreisen in die Bundesrepublik. Besuche westlicher Medien in Dresden sind hingegen äußerst rar: „Die Tatsache, daß wir heute miteinander reden, ist nicht ganz selbstverständlich."

Wir reden über die Musikszene der DDR, in der Künstler ja kaum durch Plattenaufnahmen, sondern durch viele Auftritte bekannt werden. Gemessen an seinen Konzerten, ist Ludwig Güttler nicht nur bekannt — er ist superprominent: Wenn er in der Dresdner Kreuzkirche ein Trompetenkonzert gibt, kommen garantiert 7000 kunstbeflissene Sachsen. Die Organisation und Kalkulation solcher barock anmutenden Festivitäten übernimmt der kregle Trompetenprofessor selbst: „Es hat bisher niemand gegeben, der mir das verwehren könnte, und ich habe vorher nie gefragt, ob ich das darf."

Güttlers Popularität kommt der Allgemeinheit zugute. Den Überschuß seiner Konzerte stellt er für die Förderung des musikalischen Nachwuchses oder für die Behindertenarbeit zur Verfügung. Oder er läßt alte Kirchen restaurieren und Orgeln bauen. Und in der Umgebung von Leipzig wachsen im Auenmischwald 2500 Bäume, die eine Bürgerinitiative nach einem seiner Konzerte zur Wiederaufforstung kaufen konnte. Er macht sich also mehr als nützlich: „Die hohe Kunst wird sozialisiert." Seine Honorare liegen dafür, dank einer Ausnahmegenehmigung der Regierung, über den Normalsätzen.

Aber er ist ja auch eine Ausnahme-Erscheinung, wie er da im Wintergarten seines um die Jahrhundertwende gebauten Häuschens über das Besondere an seiner Kunst räsoniert: „Prinzipiell möchte man sich selbst darstellen. Ich will das, was ich spiele, verstehen, und je öfter ich es spiele, desto besser bekommt es auch der Hörer mit." Er bedauert, daß es heutzutage nicht mehr die Personalunion zwischen Komponist und Interpret wie zu Bachs Zeiten gibt, und findet es bedenklich, wenn der Interpret wichtiger wird als der Schöpfer eines Werks.

Und er nippt am Chianti und freut sich über den frischen Kräuterkäse, den seine Frau, Fachärztin für Orthopädie, mit Zutaten aus dem eigenen Garten angereichert hat. Der „Solist allererster Güte" ist nämlich nicht nur begeisterter Autofahrer und musikalischer Schwerarbeiter, sondern auch leidenschaftlicher Familienvater mit fünf Kindern. Wie er das alles schafft? „Ich habe von allem zuviel — bloß vom Schlaf nicht."

Die sächsische Sonne ist längst im Westen untergegangen. Der Stern des Ludwig Güttler geht dort erst auf. Zeit, ins Interhotel „Newa" am Leninplatz zurückzukehren. Damit Ludwig Güttler wenigstens eine ordentliche Portion der seltensten Sache seines Lebens bekommt: Schlaf.

Ludwig Güttler über . . .

Konzertreisen:
„Die Möglichkeiten, an anderer Stelle der Welt aktiv zu werden, sind in der DDR ohne Zweifel geringer — was aber nicht bedeutet, daß ich nicht wüßte, was ich dem Publikum hier wert bin."

Sachsen:
„Sachsen ist eine Musikantenheimat — Preußen nicht. Wenn Sie als Musikant in Berlin leben, dann wissen nach acht Jahren vielleicht zwei Familien im Haus, wer Sie sind. In Sachsen kennt Sie nach zwei Jahren jeder in der ganzen Straße. Jeder Fleischermeister, jeder Dachdecker geht ins Konzert."

Landschaft:
„Ich fühle mich in dieser Kulturlandschaft hier sehr wohl — ich spreche von der Landschaft —, obwohl ich im Sinne von Business keineswegs den Maximalprofit herausshole."

Musizieren:
„Wenn ich spiele, hab' ich immer das Gefühl, es noch nicht gut genug zu betreiben."

Wissen:
„Ich stelle immer fest, daß ich noch zu wenig weiß. Nur wer gar nichts weiß, stellt überhaupt nichts fest."

Traurig, aber wahr: Manfred Tauchen und Joesi Prokopetz, die Hitmacher aus Österreich, redeten bei AUDIO in den Wind.

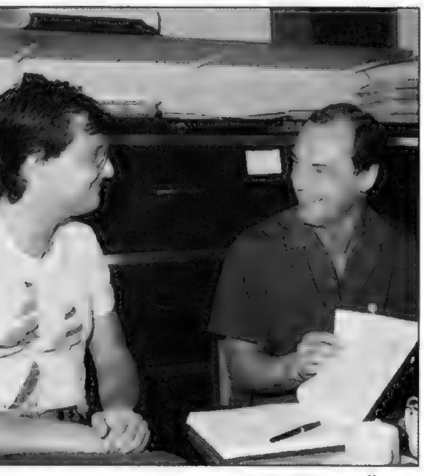
Bohne frei für D.Ö.F.

Und ich düse, düse, düse, düse im Sauseschritt und bring' die Liebe mit von meinem Himmelsritt . . ." Diese bei Wilhelm Busch abgekupferten Zeilen kennt inzwischen die junge Nation. Sie sind der Refrain des Austro-Hits „Codo", für den die beiden Herren auf dem Foto verantwortlich zeichnen.

Es handelt sich dabei um Manfred Tauchen und Joesi Prokopetz, zwei gestandene Mannsbilder und Vertreter der Wiener Kabarett- und Musikszene, die bislang allenfalls durch ihre Arbeit mit dem Rockpoeten Wolfgang Ambros („Der Watzmann

ruft") auf sich aufmerksam machten. Angeblich lud Tauchen Anette Humpe, die ehemalige Sängerin der Gruppe Ideal, nach deren Wien-Konzert ganz charmant und zünftig zum Heurigen ein, was eine längerfristige Zusammenarbeit anbahnte und schließlich zur gemeinsamen Langspielplatte mit dem schönen Titel „D.Ö.F." (WEA 24-0187-1) führte.

„D.Ö.F." bedeutet übrigens „Deutsch-Österreichisches Feingefühl", und ein „Codo" ist ein „Cosmischer Dolm" (Dubel, Dämlack, Naivling),



Nach dem Rausch des DÖF-Interviews kam der Kater.

wie die Herren Tauchen und Prokopetz bei ihrem Besuch in der AUDIO-Redaktion verrieten. Dieser Besuch entwickelte sich zu einem der witzigsten und überraschendsten der letzten Jahre. Das Gespräch kreiste unter anderem um die „Bild-Zeitung" und um Mädchen aus Thailand, um dumme Fernsehredakteure, Hans Moser, Yassir Arafat und Michel Polnareff. Das dicke Ende kam drei Wochen später in Form von Bandrauschen: Der Recorder hatte seinen Geist aufgegeben, so daß sich nur die ersten beiden Worte von Tauchen auf Band wiederfanden: „Bohne frei."

Nachrichten...Nachrichten...

Alternativ-Modell

★ Weil die Plattenfirma Deutsche Grammophon in Hamburg das ständige Jammern über die angeblich durch private Cassetten-Kopien entgangenen Unsummen leid ist, überlegten sich die Tonträger-Manager was Neues: Unter dem Titel „60 Chromdioxid Minuten" stellen die Hamburger spezielle Cassetten zusammen, die für rund 16 Mark alle Mitschneider animieren sollen, sich fertige Konserven zuzulegen. Das Programm aus Pop, Schlager, Unterhaltungs-, Volksmusik und populärer Klassik versteht die Firma als „Gebrauchsmusik" zum Sonderpreis.

Einsame Spitze

★ Ein alter Rockmusiker-Witz gewinnt ungeahnte Aktualität: „Ich habe eine neue Platte gemacht." „Ich weiß, ich hab' sie mir gekauft." „Ach, Du warst das."

Weil der französische Hohepriester der elektronischen Musik, Jean-Michel Jarre, dagegen protestieren wollte, daß „das Medium Schallplatte bei der Industrie wichtiger ist als das Werk selbst", ließ er sein neues Album in nur einem einzigen Exemplar pressen. Das Unikat mit dem Titel „Music For Supermarkets" erbrachte bei einer Versteigerung im Pariser Hotel Drouot die stolze Summe von 8960 Dollar. Die rund 24 000 Mark legte der französische Grundstücksmakler und Plattensammler Henri Gerard, 55, auf den Tisch.

Der französische Jarre-Fan betrachtet die Supermarkt-Musik als Wertanlage. Völlig exklusiv kann er die 34 Minuten Elektronik allerdings nun auch wieder nicht genießen. Denn Radio Luxemburg, das die Versteigerung des Einzelstücks live übertrug, stellte das Album am Versteigerungstag in voller Länge den Hörern vor. Andere Funkhäuser können das Band übernehmen und der Jarre-Gemeinde (die immerhin von den vier Langspielplatten des Franzosen rund 20 Millionen Exemplare kaufte) so zumindest zu Cassetten-Kopien verhelfen.

Die Hälfte der Rekordsumme für das Unikat deckt nach Angaben des Jarre-Managers Francis Dreyfus die Produktionskosten, die andere Hälfte spendete Tastenmann Jarre der Kinderhilfsorganisation UNICEF.

Südfrüchte

★ Der Bundesverband der Phonographischen Industrie warnt die deutschen Schallplatten-Händler vor illegalen „Parallelimporten". Ausländische Musikkonserven-Großhändler bieten seit einiger Zeit auf dem deutschen Markt Platten und Cassetten aus portugiesischer und mexikanischer Produktion an. Der Verkauf dieser laut Verbandsmitteilung „erheblichen Mengen" von Tonträgern verstößt gegen deutsche Regelungen.

Grüne Hoffnung

★ Von Peter Horton über Udo Jürgens, Hans Hartz und Milva bis zum Kabarettisten Werner Schneyder reicht das Spektrum der zwölf Künstler, die auf der

Windel-Pop

★ Das im wahrsten Sinne des Wortes jüngste Ergebnis der Funk-Welle (siehe auch Seite 178, „Was ist Funk?") heißt „The Bambers" und macht, so der Titel ihrer Single, „Baby-Funk". Die zwei Chefs der kleinen Aschaffenburger Plattenfirma Ohrwurm Records, Francis Körbel und Lothar Steigerwald, schleppten kurzerhand ihre Sprößlinge Lena (Alter: fünf Monate) und Fabian (drei Monate) ins Studio. Die noch nicht den Windeln entwachsenen Platten-Stars plärrten ihr ganzes Repertoire aus Juchzern, Kieksern und Brabbeln ins Mikrofon — die Väter und der Rockmusiker Johannes Hofmann von der Gruppe Scaramouche sorg-



Nachrichten. . .Nachr

Neuzeit

★ Den ersten Platz im Nachwuchswettbewerb des Mikrofon-Herstellers Beyerdynamic ergatterte sich die Rockgruppe New Age aus der Nähe von Mainz. Bei der von Bill Ramsey moderierten Endausscheidung in Stuttgart gewannen die Neuzeitler mit einer Mischung aus lateinamerikanischen Elementen, neuer deutscher Tanzmusik und besonders wegen der Künste ihrer Sängerin einen Plattenvertrag und 15 Mikrofone.



Nachwuchs auf der Bühne: Preisträger New Age.

CBS-Langspielplatte „Pro Natur" Lieder für den versauernden deutschen Wald singen. Das grüne Dutzend spendete sein Honorar dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

ten für den Funk. Das Nachwuchswerk wurde bis jetzt immerhin 10 000mal verkauft, Bellaphon in Frankfurt übernahm den Vertrieb.



Nachwuchs auf Platte: Baby-Funk von den Bambers.

Erweitertes Spiel

★ EP war bisher die Abkürzung von „extended play" und bezeichnete Platten im Single-Format, auf denen meist vier Titel eines Interpreten untergebracht waren. Die englische Plattenfirma EMI, oft als gute alte Tante gescholten, in letzter Zeit aber recht rührig, was neue Medien betrifft (siehe auch Seite 161), brachte unter dem Kürzel EP jetzt die ersten drei Videokassetten heraus. Die vorerst nur auf den britischen Inseln erhältlichen Bildbänder der Gruppen Kajagoogoo, Iron Maiden und Pink Floyd enthalten drei bis vier Video-Clips der Stars und kosten zwischen zehn und zwölf Pfund (etwa 40 bis 48 Mark). Bleibt abzuwarten, ob die Bild-EPs das Geld wert sind.

Sein Marktwert steigt wieder: Mit der zwölften Langspielplatte und einer ausgedehnten Herbsttournee knüpft der Berliner Barde Reinhard Mey an frühere Erfolge an.

Der 12. Mey

Guten Tag", sagt die Stimme mit sonorem Unterton, „ich freue mich, daß Sie mich mal wieder anrüfen. Ich bin zwar nicht ich, sondern ich bin mein automatischer Anrufbeantworter, aber Sie können mir trotzdem eine Nachricht hinterlassen."

So freundlich wurde jeder begrüßt, der Ende Juli die private Geheimnummer des Liedermachers Reinhard Mey in Berlin-Frohnau anwählte. Die hinterlassene Nachricht allerdings blieb ungehört, denn der Star hatte mit Ehefrau Hella und den Söhnen Frederik und Maximilian der Spree den Rücken gekehrt.

Auf der Nordseeinsel Borkum tobten die Junior-Meys unter den Augen der Mama durch Sand und Dünen, während Papa Mey im gemieteten Ferienhaus fleißig am Programm seiner 1983er Tournee arbeitete. „Ich übe zwar keine zwölf Stunden am Stück, hole mir aber jedes Lied konzentriert ins Gedächtnis zurück. Und schließlich muß ich auch einen Fahrplan fürs Konzert zusammenstellen", erläuterte Mey die Flucht.

Nach diesem „Fahrplan" wird Mey insgesamt 60 Konzerte geben; das erste am 19. September in Hamburgs Musikhalle, das letzte am 16. November im Kongreßhaus zu Innsbruck. Dazwischen liegen einige tausend Kilometer Autobahn, die der Sänger und seine Zwei-Mann-Crew in Meys komfortablem Mercedes 600 zurücklegen werden, der seinerzeit für Tourneen angeschafft wurde.



Spielzeugsammler Reinhard Mey verzichtete auch auf der zwölften Platte auf musikalische Dutzendware.

Neue Fans und die aus alten Tagen sorgen wieder im Vorverkauf (er begann bereits im Juni) für erstaunliche Kartenumsätze. „Mey 83 läuft hervorragend", reibt sich Tourneeveranstalter Peter Graumann zufrieden die Hände. Mays aktuelle Langspielplatte „Die 12." trägt zu solcher Nachfrage bei. Denn nach eher dürren Jahren lieferte Mey mit diesem Album wieder eine Sammlung hochkarätiger Lieder ab, die an die besten Zeiten des Lehrersohnes anknüpft. Freude herrscht deshalb auch bei Meys Plattenfirma Intercord. Sprecher Hans Derer: „Wir haben das Album schon mehr als 200 000mal verkauft."

Bei solch steigendem Markt-

Die Platten zur Tournee:

„Reinhard Mey — Die 12."
Intercord INT 165.001

„Die großen Erfolge"
Intercord INT 160.191,
2 LP (ab Dezember 1983 auch als Compact-Disc)

Reise-Unte

Langer Atem

Bürgerlich trägt er den Hausnamen Witecka, auf der Bühne heißt er nur nach seinem Vornamen Friedemann und das schon seit 17 Jahren. Denn so lange macht der gebürtige Freiburger schon Musik nach bester Singer-Songwriter-Tradition. Daß er dabei zu den kreativsten und ehrlichsten Musikern zählt, hat ihm bisher wenig genützt — kommerzieller Erfolg blieb stets aus. Aber Friedemanns Ergebnisse des langen Wegs durch die Instanzen sind in jedem Fall hörens- und sehenswert.

14. 9. Heidelberg, 15. 9. Hagen, 16. 9. Hattingen, 17. 9. Essen, 18. 9. Hameln, 7. 10. Silmdorf, 8. 10. Esslingen, 22. 10. Backnang, 23. 10. Villingen

Kontroll-Punkt

An drei Tagen findet in der Schwebebahnstadt Wuppertal ein Workshop für alle Free-Jazz-Enthusiasten statt. Die „Grenzüberschreitungen", wie das Projekt seit dem Start (Ende der 60er Jahre) heißt, präsentiert Avantgarde-Musiker aus England, USA, der Schweiz, der DDR, Südafrika und natürlich aus heimischen Gefilden, darunter so bekannte Namen des experimentellen Jazz wie Irene Schweizer, Dudu Pukwana oder Tony Oxley.

6.—9. 10. Wuppertal

Erfolgs-Saga

Sie gehören zum besseren Teil der Kunstrock-Fraktion — die musikalischen Sagengestalten aus Kanada. Bei Saga wird das Pathos kleingeschrieben, dafür gibt es musikalische Power, mehrstimmiges Belcanto und Abwechslung die Menge.

2. 10. Frankfurt, 3. 10. Berlin, 4. 10. Stuttgart, 5. 10. Heidelberg, 6. 10. Karlsruhe, 7. 10. Würzburg, 8. 10. Freiburg, 10. 10. Kassel, 11. 10. Hannover, 12. 10. Hamburg, 15. 10. Köln, 16. 10. Düsseldorf, 18. 10. Friedrichshafen, 19. 10. Augsburg, 20. 10. München, 23. 10. Saarbrücken, 24. 10. Bremen, 25. 10. Kiel, 27. 10. Dortmund

Viel Harmonie

Wer sie nur vom alljährlichen Neujahrskonzert im Fernsehen kennt, hat einiges

Reinhard Mey auf Tournee:

19. 9. Hamburg, 20. 9. Kiel, 21. 9. Bremen, 22. 9. Wilhelmshaven, 23. 9. Osnabrück, 24. 9. Düsseldorf, 25. 9. Bielefeld, 26. 9. Frankfurt, 27. 9. Köln, 28. 9. Essen, 29. 9. Duisburg, 30. 9. Hagen

wert wundert es nicht, daß — passend zur Tournee — gleich noch ein weiteres Doppelalbum erscheint. „Die großen Erfolge" enthält 26 Songs aus der fast 20jährigen Karriere Meys. Das Jubiläum im April nächsten Jahres will der Herz-Schrittmacher der Liederszene jedoch höchstens im Stillen feiern: „Wen interessiert es schon, ob ich zehn, 15 oder 20 Jahre auf der Bühne stehe."

Bundespräsident Karl Carstens jedenfalls hat sich dafür interessiert — wenn auch etwas verfrüht. Er verlieh dem Berliner jüngst das Bundesverdienstkreuz am Bande für seine Verdienste um das deutsche Chanson.

Wolfgang M. Schmidt

rnehmen

versäumt. Denn die Wiener Philharmoniker können mehr, als nur routiniert populäre Wunschkonzert-Klassiker zu verwursten. Die Donau-Virtuosen gelten nicht zu Unrecht noch immer als eines der besten Symphonie-Orchester der Welt.

11. 9. Frankfurt, 12. 9. Bonn, 13. 9. Bonn, 15. 9. Mannheim, 16. 9. Frankfurt

Seidenmatt

Der Amerikaner Barry Manilow singt mit seidiger Stimme für die Matten, die Mühseligen und Beladenen. Das reizt amerikanische Hausfrauen zu bittersüßen Tagträumen. Ob es auch in Good Old Germany die Massen in die Hallen zieht, bleibt abzuwarten. Zu oft sind prominente US-Weichmacher hierzulande schon auf die Nase gefallen.

13. 9. Hamburg, 16. 9. Stuttgart, 18. 9. München, 19. 9. Wien, 21. 9. Düsseldorf, 24. 9. Frankfurt, 29. 9. Mannheim



Ganz manierlich singt Barry Manilow für Millionen.

Chung mit Schwung

Bei den ersten Tönen ihrer Stradivari (Baujahr: 1693) wird es regelmäßig mäuschenstill im Konzertsaal. Die Koreanerin Kyung Wha Chung spielt, so die Kritiker, mit Ausdrucksstärke und schwerelos. Das zierliche Persönchen wird mit Sicherheit einige Schmankerln ihres Lieblingskomponisten Wolfgang Amadeus Mozart im Programm haben, aber auch jeder andere Autor klingt bei der Solistin aufregend neu und unverbraucht.

1. 9. Frankfurt, 7. 9. Frankfurt, 9. 9. Berlin, 11. 9. Berlin, 13. 9. Flandern-Fesival, 16. 9. Köln, 19. 9. Iserlohn

PolyGram und WEA, zwei Riesen der Plattenindustrie, wollen fusionieren. Was steckt dahinter?

Elefanten-Hochzeit

Es war wie immer, wenn sich Elefanten paaren: Während sich die Beteiligten bedächtig, aber unaufhaltsam bewegten, bebte die Erde ringsumher.

„Die Giganten rücken zusammen", entsetzte sich das Musik-Blatt „Billboard", als in London die Nachricht von der größten Fusion der Musikgeschichte ruchbar wurde: US-Riese Warner Communications Inc. (Label: WEA) will den 50prozentigen Anteil der Siemens AG am größten europäischen Medien-Konzern, der PolyGram-Gruppe (Deutsche Grammophon, Polydor, Metronome, Philips), übernehmen. An der amerikanischen PolyGram-Tochter soll der Warner-Anteil sogar 80 Prozent betragen. Die holländische Firma Philips ist bereit, sich mit einer Minderheit von 20 Prozent in den USA zu begnügen.

Die Branche reagierte auf die Sensation wie ein Boxer auf den Tiefschlag. „Das wirft das ganze Plattengeschäft durcheinander", jammert Walter Yetnikoff, Chef des Konkurrenten CBS Records. Und MCA-Boss Irv Azoff schaltete gar seine Anwälte ein, weil „wir sonst unsere ganzen internationalen Aktivitäten einschließlich unserer Wettbewerbsfähigkeit überdenken müssen".

Die Elefantenhochzeit würde in der Tat die Medienlandschaft verändern. In einer Zeit, in der alle über Umsatzeinbrüche klagen und ums nackte Überleben ringen, könnte das PolyGram/Warner-Gespann seine Macht über den Markt ausbreiten. Allein in der Bundesrepublik wäre schon alles klar: PolyGram ist mit 29 Prozent ohnehin bereits Marktführer; Warner brächte weitere sieben Prozent mit in die Ehe. In

Die Konkurrenz jammert

den USA könnte das Duett mit vertauschten Rollen im Takt spielen: Warner dominiert, PolyGram baut den Vorsprung aus.

Sprecher der Fusionswilligen sprechen zwar noch von „Absichtserklärungen" — aber Auswirkungen werden schon an der Hamburger Außenalster spürbar. In der deutschen PolyGram-Zentrale erfuhren rund 100 Angestellte in einer eilig anberaumten Betriebsversammlung, daß sie demnächst auf der Straße sitzen werden. Das gemeinsame Hauptquartier soll nach London verlegt werden.

Die einzigen, die keine Angst um ihren Job zu haben brauchen, sind die rund 1500 Männer und Frauen an den Plattenpressen des PolyGram-Hauptwerks in Hannover-Langenhagen. Denn dort werden neben — verlustträchtigen — Langspielplatten und bespielten MusiCassetten seit kurzem auch Compact Discs gefertigt. Und das dürfte denn auch der wahre Grund für Warners Interesse an dem ansonsten maroden Medien-Multi sein.

Das CD-Werk von PolyGram ist die bei weitem größte und modernste Anlage dieser Art auf der Welt. Außer einigen japanischen Firmen — darunter Denon und Warner-Erzrivale Sony/CBS — besitzt im Augenblick niemand die nötigen Anlagen, um



Im Mittelpunkt der Elefantenhochzeit steht Jan D. Timmer, branchenintern auch „Der Schlächter" genannt.

Compact Discs in großen Serien zu pressen. Immerhin wurden an der Leine gut und gerne 80 Millionen Mark in Forschung und Aufbau der ersten Produktionsstufe investiert. Derzeit wird die Kapazität verdoppelt.

Außer der Compact Disc gibt es bei PolyGram aber auch wirklich nichts, von dem man sich vorstellen könnte, daß es die Amerikaner reizt. Der konventionelle Tonträger-Absatz stagniert, die übrigen Teile des Firmen-Imperiums wurden meist geradezu stümperhaft zusammengekauft — nach dem Motto: Was kostet die Medien-Welt?

Alleine für das Abenteuer USA mußte der Konzern nach Schätzungen der Fachleute rund 250 Millionen Mark abschreiben: Der Versuch, im größten Plattenmarkt der Welt Fuß zu fassen, ging daneben. Jahrelang schien das keinen bei PolyGram zu stören. Noch 1980 tönte der — abgesprungene — erste Polygram-Chef Coen Solleveld (63): „Ein Unternehmen von unserer Bedeutung muß in den USA angemessen vertreten sein, und sei es nur wegen der Größe, des Prestigewerts und des Glamours."

Die Quittung bekommt jetzt Solleveld-Nachfolger Jan D. Timmer, dem PolyGram-Miteigentümer Philips den Auftrag gab, gnadenlos zu trimmen. Bei Insidern heißt der Holländer nur noch „the Butcher" („der Schlächter").

Der „letzte Versuch" (so das „manager magazin") war schnell zu Ende: Im Januar 1983 trat Timmer an, sechs Monate später hatte PolyGram-Mutter Siemens die Schnauze voll: Sie erklärte, die PolyGram-Anteile nach 20 Jahren zurückgeben zu wollen. Anders als Philips, die PolyGram als Software-Lieferant gerne durchgeschleppt hätte, war Siemens als Industrie-Gigant — Umsatz machen die Münchner mit Atomkraftwerken, Kommunikationsanlagen und Industrierobotern — am Überleben der PolyGram nicht mehr interessiert.

Noch könnte das sorgfältig eingefädelte Liebes-Spiel der Mammut-Firmen durch die Berliner Kartellbehörde unterbrochen werden. Amts-Mann Hartwig Wangemann: „Wir haben zwar noch keinen offiziellen Antrag der Beteiligten, aber Sie können davon ausgehen, daß wir uns brennend für den Vorgang interessieren und auch Wege wissen, um die nötigen Informationen zu beschaffen."

Kenner glauben allerdings nicht an den Berliner Strich durch die Rechnung. Kaum vorstellbar, daß Philips die ganze Last der PolyGram-Verluste alleine tragen kann und will. Die Alternative wäre eine der größten Firmenpleiten der Industriegeschichte: Immerhin arbeiten weltweit 12 000 Menschen für PolyGram und ihre Töchter. *Tim Cole*


RICKIE LEE JONE
Hot
Mallets
PTATION
HEAVEN 17



Sie sind perfekt aufgenommen, einwandfrei gepreßt und bereiten dazu noch eine Menge Hörvergnügen: AUDIO-Redakteur Manfred Gillig präsentiert audiophile Kostbarkeiten.

Kabinett-Stückchen

In der Brust jedes HiFi-Freaks schlagen normalerweise zwei Herzen — ein musikalisches und ein technisches. Wenn beide Herzen ungefähr mit gleicher Stärke pulsieren sollen, braucht man Platten, die man jederzeit zum Spaß hören, aber gegebenenfalls auch zum Hörtest verwenden kann. Leider gibt es nicht viele solcher audiophiler Produktionen, die sowohl musikalisch als auch technisch höchsten Ansprüchen genügen.

Deshalb habe ich für Sie 50 Platten ausgesucht, mit denen das Hören — vorausgesetzt Sie verfügen über eine korrekt eingestellte und klanglich gute Anlage — wirklich zum Freudenfest wird; 50 Kabinett-Stückchen aus Klassik, Jazz und Rock.

Manche der hier vorgestellten Spezialplatten sind nicht überall problemlos im Handel erhältlich. Im nächsten Heft bringt AUDIO deshalb eine Liste der Vertriebsadressen aller audiophilen Labels.

Zwei Platten, die man immer wieder anhören sollte, um dann mit ihnen unterm Arm zum Händler zu stiefeln, wenn es um den Kauf neuer Geräte geht, sind **„Test Record 1"** und **„Test Record 2"** des schwedischen Labels Opus 3 (Vertrieb: ATR). Vor allem „Test Record 2" macht deutlich, worauf es ankommt: aufs Timbre der verschiedenen Instrumente und Stimmen.

Vor allem Vielfalt und Farbigkeit der Klangstrukturen der **„Prager"-Symphonie** von **Wolfgang Amadeus Mozart** (Telefunken 6.42703 AZ) machen diese Platte zu einem echten Ohrenschmaus.

Nicht nur Jazzfreunde wird **„I'm Coming Home Again"** (Trio Records PA-3155/56, 2 LP) ansprechen, auf der sich **Carmen McRae** in Ihr Wohnzimmer singt. Die hervorragende, aber nur sparsam ein-



Aufs Timbre kommt's an: Test Record 2.

gesetzte Instrumentierung setzt lediglich Akzente.

„Romeo und Julia" und die **„Nußknacker-Suite"**, zwei der beliebtesten Werke von **Peter Iljitsch Tschaikowsky**, polierten die Digital-Profis der amerikanischen Firma Soundstream (siehe AUDIO 5/83) mit Hilfe ihrer maßgeschneiderten Ausrüstung und mit drei perfekt plazierten Mikrophonen zu neuen Klangerlebnissen mit samtigen Streichern und funkelnden Bläsern auf (Telarc DG-10068).



Gezupft, gestrichen und geblasen: Fiori Concertati.

Historische Instrumente erklingen auf der Platte **„Fiori Concertati"** der **Musicalischen Compagney** (Telefunken 6.42851). Die Digitalaufnahme in DMM-Fertigung stellt runde Bässe und glasklare Höhen vor, sowie gezupfte und gestrichene Saiteninstrumente. Bei den altertümlichen Blasinstrumenten hört man sogar die Anblas- und Klappengeräusche.

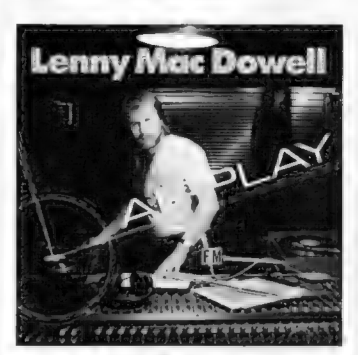
Zum Glück spricht bei der tschechischen Nationaloper **„Das schlaue Füchslein"** von **Leoš Janáček** die Musik für sich. Und das in herrlicher Klarheit, etwa wenn Dirigent Charles Mackerras die Bläser der Wiener Philharmoniker zu Wort kommen läßt und die Technik den Klang des Blechs ohne Verzerrungen abbildet (Decca DMR 6.35597, 2 LP).

„Crooks" nennen sich sechs Holländer, die Jazz, Blues, Ragtime und Oldtime Country spielen. Gitarren, Banjo, Mandoline, Fiedel und Baß sind in dieser Produktion so perfekt aufgenommen, als machten die „Crooks" mitten im Wohnzimmer ihr Faß mit Goodtime-Musik auf (Opus 3 Nr. 7916).

„Fourthcoming" (Ariola 204510), die vierte Langspielplatte des Quintetts **Sky** überzeugt durch ein besonders transparentes und sauberes Klangbild, auffällige Dynamik und Präsenz der einzelnen Instrumente.

Lenny Mac Dowells „Airplay" (Intercord INT 145.622) gab es zuerst als Direktschnitt (auf Jeton) und erst dann als Normal-Pressung. Die Aufnahme besticht in beiden Versionen durch einen knakkigen Baß und ungewöhnlich präsente Schlagzeugpassagen.

Der musikalisch exzellente Direktschnitt **„Hallelujah"** von **Wolfhound** (Jeton



Knackiger Baß nicht nur beim Direktschnitt: Airplay.

100.3326) bietet einige ungewöhnlich saubere Gesangspassagen sowie eine abgrundtiefe Baß-Drum.

Das Doppelalbum **„The Children of Sanchez"** (CBS-A & M ALM 66700) des Flügelhornisten **Chuck Mangione** bietet ein ungewöhnlich präsentes und kompaktes Klangbild sowie atemberaubend schmetternde Bläserpassagen.

Die drei Spitzenmusiker Jasper van't Hof, Charlie Mariano und Philip Catherine überzeugen auf **„Sleep My Love"** (CPM 5 ST) mit einer brillanten Kombination aus Jazz, Klassik und Folklore. Dazu kommt, daß die Vielfalt der einzelnen Tasten- und Blas-Instrumente ungewöhnlich sauber aufgenommen



Gezupfte Transparenz: Ungarische Gitarrenmusik.

und ohne Klangverfärbungen auf Vinyl gepreßt wurde.

Auf dem Doppelalbum **„My Spanish Heart"** (Polydor 2669034) geht Tasten-Altmeister **Chick Corea** auf spanische Exkurse mit einer außergewöhnlichen Mixtur aus Jungmädchenchören, wild fiedelnden Streichergruppen und perlendem Klavierspiel. Diese komplizierte Klang-Mischung wurde derart ordentlich aufgenommen, daß das transparente Klangbild mit seinen verblüffenden Details nicht nur spanische Hörer verzaubert.

Pat Metheny, der Meister subtiler Gitarrenklänge, überrascht auf **„Offramp"** (ECM 1216) mit einer Langspielplatte in bewährter ECM-Qualität, die durch ein klares, sauberes Klangbild besticht und keinerlei Verfärbungen hörbar werden läßt.

Die ungeheure Transparenz und Leichtigkeit, mit der **Daniel Benkö „Romantische Ungarische Gitarrenmusik"** (Decca 6.42809 AZ) dank digitaler Aufnahme und DMM-Pressung zupft, zieht die Zuhörer schnell in den Bann des ungarischen Meisters und läßt ihn nach den beiden Plattenseiten nicht so schnell wieder los.

„Pipor och strängar" heißt das schwedische Ensemble, das sich der Alten Musik ver-

schrieben hat. Was den audiophilen Schweden von Opus 3 Gelegenheit gab, Blockflöten und Krummhörner mit Gamben, Lauten und Mandolinen zu kontrastieren (Bestellnummer 7906).

Binsenweisheiten gehen bei genauerer Überprüfung oft in die Binsen. Nicht alle Gitarren klingen gleich; es gibt Unterschiede wie Tag und Nacht. Die Bestätigung dieser Binsenweisheit hört man leider nur ziemlich selten auch auf Platte. Bei den **„Gitarr-Kvartetten II"** von Opus 3 (Bestellnummer 7915) gibt's in dieser Hinsicht keine Probleme.

Vier Musiker und drei Instrumente haben eine Stern-



Baßsaiten schwirren und flirren: Ron Carter.

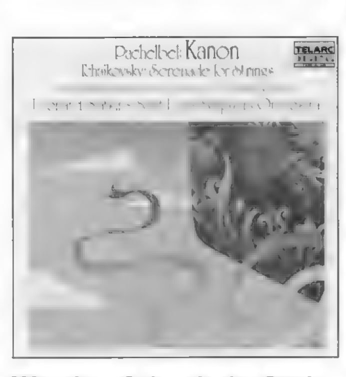
stunde auf **„Piccolo"** (Milestone 55004, IMS — Deutsche Grammophon). Schlagzeug, Piano und Baß bilden den soliden Hintergrund, vor dem Bassist **Ron Carter** seinen Piccolo-Baß vorführt und die Baßsaiten schwirren und flirren läßt. So muß ein „harziger" Baß klingen.

Sieben Ouvertüren des italienischen Meisters **Gioacchino Rossini**, hervorragend vom National Philharmonic Orchestra unter Riccardo Chailly eingespielt (Decca 6.42832 AZ), sind mit modernster Technik (Digital-Aufnahme, DMM-Pressung) konserviert. Besonders das Nebeneinander leichter, flüssig gespielter Passagen und dramatisch zugespitzter Fortissimo-Stellen gibt diesem Rossini-Sampler seinen besonderen Reiz.

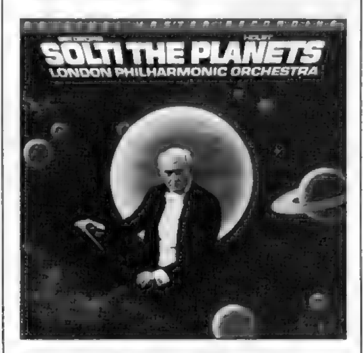
Wer sich von sanften Gitarrenklängen ins ferne Brasilien tragen lassen will, ist bei **„Lee Ritenour in Rio"** (JVC VIJ-6312) an der richtigen Adresse. Sauber und durchsichtig ertönen Gitarren, Violinen, Schlagzeug, Baß und brasilianisches Zubehör wie Trillerpfeifen oder Perkussions-Instrumente.

Streicher in allen Schattierungen und dazu ein paar einschmeichelnde Ohrwürmer bietet Leonard Slatkin mit dem Saint Louis Symphony Orchestra — vor allem beim berühmten **Kanon** von **Johann Pachelbel** kommen die Ohren auf ihre Kosten: mit allen Klangfarben der Streicher vom tiefen Generalbaß über Cello und Bratsche bis zu silberglänzenden Geigen (Telarc DG-10080).

„The Planets", von **Gustav Holst** 1917 vollendet, gehört zu den gewaltigsten Werken des 20. Jahrhunderts. Holst setzt zur musikalischen Illustration des Stoffs alle Klangfarben eines großen Orchesters ein. Irdische Dimensionen sprengt denn auch die Aufnahme mit dem London Philharmonic Orchestra unter Georg Solti, wenn sie als Halfspeed-Version von Mobile Fidelity Sound Lab (MFSL 1-510) genossen wird. Zum Abheben.



Wonniger Schmelz der Streicher: Pachelbels Kanon.



Sprengt irdische Dimensionen: The Planets.

Peter Tschaikowsky: Schwanensee/Nußknacker, Israel Philharmonic Orchestra, Zubin Metha (Decca 6.42607 AZ). Das lockere und luftige Klangbild paßt zum Inhalt der Musik: Man sieht förmlich die Balletteusen durch den Raum tanzen. Wenn die Lautsprecher richtig aufgestellt sind, verraten Ihnen die Instrumente ganz genau, wo sie stehen. Wenn jetzt noch jemand mit Schokoladenpapier raschelt, haben Sie die ideale Konzertatmosphäre.

Die Digitalaufnahme von **Mozarts Symphonien Nr. 40 und 41** mit der Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Herbert Blomstedt wurde in Japan gepreßt. Und zwar so gut, daß die Sauberkeit der Aufnahme volle Konzentration auf die Musik ermöglicht (Denon OF-7041-ND).

Die Film-Musiken aus **„Star Wars"** und **„Close Encounters"** von **John Williams** klingen hier herrlich fetzig. Vor allem die Bläserattacken, die Williams so sehr liebt, fordern in Begleitung wuchtiger Paukenwirbel von jeder HiFi-Anlage Höchstleistungen. Anspieltip: zweite Seite, zweites Band — aber Vorsicht mit dem Lautstärke-Regler (MFSL 1-008, Vertrieb: Erus).

Die **Chris Barber Band** kommt auf **„Come Friday"**, einem Direktschnitt (Jeton 100.3306) mal herzerfrischend locker, mal besinnlich und bluesig aus den Boxen. Der Toningenieur schaffte es, alle Instrumente sauber aufzuzeichnen und jedes Klangdetail perfekt einzufangen.

Das Vibraphon ist ein teuflisches Instrument — zumindest für Tonmeister. Denn nur selten gelingt es, die komplizierten Schwingungen der Plättchen und Resonanzröhren verzerrungsfrei aufs Band zu bannen. Der Direktschnitt der Gruppe **„Hot Mallets"** (Jeton 100.3328, Vertrieb: audio team) zeigt, wie's klingen muß.

Das ist der **„Antiphon Blues"**: ein Saxophon in der Kirche — und dann auch noch von einer Orgel begleitet. Und diese Musik geht unter die Haut — nicht zuletzt durch die räumliche Wirkung der Aufnahme, die die Kirche ins Wohnzimmer zu zaubern scheint (ATR 004).



So muß das Vibraphon klingen: Hot Mallets.

Die Halfspeed-Version von **„Ghost In The Machine"** von **Police** zeichnet sich durch sehr große Transparenz und vor allem durch glasklare Höhen aus — genau das Richtige für Pop-Fans, die auch Wert auf wirklich gute Klangquali-


Testzitat aus STEREO 1/1983:
„... das derzeit beste Reineisenband überhaupt ...“
METAL
NEU
FUJI CASSETTE With Cleaning Leader Tape
METAL TAPE
46
FR METAL TYPE IV (METAL) POSITION
Überzeugen Sie sich jetzt davon, daß die Tester in Stereo 1/1983 nicht übertrieben haben. Für nur 5 Mark senden wir Ihnen eine Probekassette.
Mit der neuen FUJI FR-Metal beginnt endgültig die Eisenzeit für anspruchsvolle HiFi-Freunde. Nicht nur, weil dieses Spitzenband in Stereo 1/83 ein ausgezeichnetes Testergebnis bekam, sondern vor allem aufgrund des günstigen Preis-/Leistungsverhältnisses.
Wer bisher aus Kostengründen auf die Nutzung der Metallposition verzichtet hat, sollte ruhig mal die Preise im Fachhandel vergleichen. Er wird überrascht sein, wie günstig die neue FUJI FR-Metal durch rationelle Fertigungsmethoden geworden ist.
Folgen Sie jetzt dem FUJI Sound-Roboter in eine neue Welt des Klange Stereo schreibt dazu: „Die immense Höhendynamik dieses Bandes sprengt die Skala in unserem Kreisdiagramm. ... absolute Spitzenklasse.“ Fragen Sie jetzt Ihren Händler nach der neuen FUJI FR-Meta
FUJI. Verzaubert Auge und Ohr.
Ja, ich will die neue FUJI FR-Metal kennenlernen.
Schicken Sie mir deshalb zum Sonderpreis von 5 DM eine Original FUJI FR-Metal C-46 zum persönlichen Vergleichstest. Briefmarken im Wert von 5 DM lege ich dem Coupon bei.
Name/Vorname
Straße
Wohnort
Coupon einschicken an all-akustik, Stichwort: Eisenzeit, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21.
Audio 9/83
FUJI VIDEOCASSETTE VHS SUPER HG E-180
FUJI VIDEOCASSETTE VHS E-240
FUJI VIDEOCASSETTE L-750
DR 90
ER 90
FR-I 90
FR-II 90
FR METAL 90
M&S
Original FUJI Audio- und Videokassetten kommen von all-akustik Vertriebs GmbH & Co KG · Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

tät legen (Nautilus NR 40).

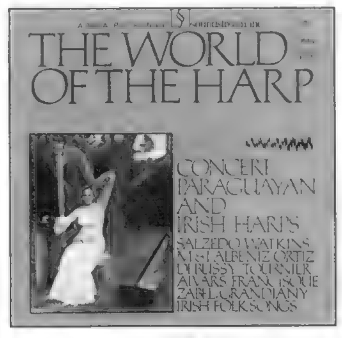
Bei **„Blow Up“** mit dem Japaner **Isao Suzuki** beeindruckt die enorme Klangfülle besonders des gestrichenen Kontrabasses. Plötzliche Lautstärke-Sprünge, die ohne Vorwarnung kommen, entfesseln regelrechte Dynamik-Orgien. Die kräftigen und tiefen Bässe drücken manchmal regelrecht aufs Zwerchfell (TBM P-2515).

Waren Sie in letzter Zeit einmal wieder im Jazz-Keller? Nein — dann legen Sie doch **„Jazz At The Pawnshop“** auf. Selten gibt es Aufnahmen, bei denen die Liveatmosphäre eines rauchigen, von Gläserklirren und Raunen erfüllten Jazz-Kellers so prächtig eingefangen wurde wie hier (ATR 003).

Die Platte **„Karlskoga Kammarkör“** wird voll und ganz dem audiophilen Anspruch des kleinen schwedischen Labels Opus 3 gerecht: Sie gliedert sauber die zum Teil vierstimmigen Chorsätze der rund zwei Dutzend Sängerinnen und Sänger auf (Opus 3, 77.05).

Wollen Sie wissen, was für ein gewaltiges und vielseitiges Instrument die Harfe wirklich ist? Dann sollten Sie **„The World Of The Harp“** mit **Susann McDonald** (DMS/Delos 3005, Vertrieb: Bellaphon Sound Service) auflegen. Die Digital-Techniker der Firma Soundstream machten daraus ein „außergewöhnliches musikalisches Erlebnis“, das „unvergeßlich“ ist (so die holländische Zeitung „Haarlemsche Courant“).

Kurz und knapp macht's Jim Keltner auf **„The Sheffield Drum Record“** (Sheffield Lab 14). Auf beiden Seiten seiner Platte finden sich insgesamt



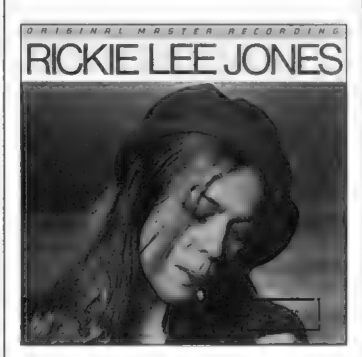
Unvergeßliches Erlebnis: die Welt der Harfe.

nur 13 Minuten und 34 Sekunden Musik. Aber was für welche: ein Schlagzeuggewitter im Direktschnitt, extra weit in die Rille geschnitten, damit der Tonabnehmer überhaupt die Kurve kriegt.

Von den tiefsten Tiefen bis zu den höchsten Höhen reicht der Tonumfang der Wahnsinns-Orgel, die **Lloyd Holzgraf** auf **„The Power And The Glory Vol. 2“** bedient (M & K Realtime RT-113). Die tiefsten Baßfrequenzen werden körperlich spürbar.

Daß Chuck E. verliebt ist, weiß wohl jeder, der das Lied „Chuck E. 's In Love“ von **Rickie Lee Jones** kennt. Daß es sich dabei nicht nur um einen Zufallstreffer handelt, beweist dieses Debütalbum der amerikanischen Sängerin, das vor akustischen Lekkerbissen nur so strotzt (MFSL 1-089).

Sechs der gesuchtesten audio-



Strotzt vor akustischen Lekkerbissen: Rickie Lee Jones.

philen Platten gibt es in einer dezent-geschmackvollen Box: Die **„Edition Gale“** bietet von Bach bis Percussion nur feinste Qualität (Vertrieb: ATR).

Kenner wissen es bereits: Fast alle Produktionen des Münchner Labels ECM entsprechen höchsten Erwartungen. Deshalb will ich hier nur zwei Aufnahmen — stellvertretend für viele andere — nennen: zwei Platten des Trios Charlie Haden (Baß), Jan Garbarek (Saxophone) und Egberto Gismonti (Gitarren, Klavier): **„Magico“** (ECM 1151) und **„Folk Songs“** (ECM 1170). Beide haben homogene und natürli-



Natürliche Dynamik und Balance: Folk Songs.

che Wiedergabe der hervorragend aufgenommenen und in ihrer natürlichen Dynamik ausgewogen und balanciert abgebildeten Instrumente gemeinsam.

Die Aufnahme ist uralt und trotzdem unglaublich natürlich und homogen: **„Also sprach Zarathustra“,** das vielschichtige Klanggemälde von **Richard Strauss,** in der Interpretation des Chicago Symphony Orchestra unter Leitung von Fritz Reiner (MFSL 1-522, Vertrieb: Erus-Technik).

Uralt ist auch die Aufnahme von **Red Nichols & The Five Pennies („At Marineland“,** MFSL 1-093). Sie entstand 1958 mit nur wenigen Mikrophonen und mit geradezu antiquierter Ausrüstung. Trotzdem scheint sich die ausgelassene Dixieland-Stimmung der Amerikaner mitten im Raum zu etablieren.

Die Klarinettistin Sabine



Samtweich in allen Schattierungen: Sabine Meyer.

Meyer sorgte Anfang des Jahres für Aufregung, als sich die Berliner Philharmoniker wegen ihr mit Herbert von Karajan in die Haare kriegten. Jetzt macht sie mit einer Digitalaufnahme von **Wolfgang Amadeus Mozarts Klarinettenquintett KV 581** Furore (Denon-PCM Of-7053-ND). Nicht geringen Anteil am Gelingen des Unternehmens haben die japanischen Tontechniker, die den samtweichen Klang der Klarinette in allen Schattierungen unverfälscht aufnahmen.

Die 49. und die 50. audiophile Platte kennen Sie vielleicht schon: Bei Nummer 49 handelt es sich um die **AUDIO-Hörtest-Platte.**

Und Nummer 50? Das ist die **AUDIO-Platte 2 — „Realistic Percussion“** mit dem Schlagzeugensemble Bernd Kremling, ein Sturm aus Pauken und Trommeln, Glöckchen, Zimbeln und vielen anderen Schlaginstrumenten. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 60 und im nächsten Heft.







Was ist eigentlich Funk?

Punk, Funk, Beat, Rap, Soul, Disco – AUDIO erklärt die Stilrichtungen der Popmusik, nennt die wichtigsten Interpreten und typische Platten.

Musikalisch trat der Begriff Funk das erste Mal in den frühen 50er Jahren in Erscheinung. Der Jazzer Dizzy Gillespie nahm 1953 seinen „Funky Blues" auf, und „funky" lautete eine andere Bezeichnung für den Hard-Bop-Stil, den der Trompeter Miles Davis auf Alben wie „Workin'" und „Steamin'" spielte. Aber auch Sonny Rollins, Art Blakey und andere konnten's: Ihre Musik war „funky", weil sie im Jazz die Rückkehr zu harten, energischen und körperstimulierenden Rhythmen ankündigte. In den 60er Jahren tauchten „Funk" und „funky" als prägende Elemente in Texten und Titeln von Pop-Songs auf. Eines der schönsten Beispiele ist „Funky Broadway", in Amerika ein Riesenhit für den Soul-Shouter Wilson Pickett. Damit begann die Entwicklung des Funk als unabhängige schwarze Form der Pop-Musik – ein allmählicher Prozeß. Das Musik-Lexikon der traditionsreichen US-Zeitschrift „Rolling Stone" definiert Funk als: „Musik mit Soul-Touch und gefühlvollen, synkopisierten Arrangements und neuerdings auch jedes auf Perkussions-Instrumenten basierende Musikstück schwarzer Herkunft."

Den Ur-Funk findet man auf Platten wie „There's A Riot Going On", 1971 von Sly And The Family Stone eingespielt.



Spielte schon in den 50er Jahren funky: Trompeter Miles Davis.

Diese Band verschmolz jazzige Instrumental-Phrasierungen mit Afro-Rhythmen. Sie erwies sich als Trendsetter und ebnete Gruppen wie

Stichwort Funk: eine Form von schwarzer Musik, die sich nicht eindeutig definieren läßt und in der Bebop-Ära des Jazz, in der Soulmusik der 60er Jahre und im Jazzrock auftaucht. Kennzeichen: rhythmische, abgehackte, synkopisierte Arrangements, dominanter Baß.

„Commodores", „Graham Central Station", „Parliament", „Funkadelic" und „Bootsy's Rubber Band" den Weg zum Erfolg. Damit war eine neue Variante des Jazz-Rock geboren.

Besonders Sly Stones Freundschaft mit Miles Davis zeitigte ihre Früchte auf mehreren Alben des Trompeters wie „Live Evil" und „Jack Johnson". Auch die einstigen Begleitmusiker des schwarzen Bläsers entwickelten ihre eigene Funk-Mischung. Eines der bestverkauften Alben des Funk-Jazz ist zum Beispiel „Headhunters" vom ehemaligen Miles-Pianisten Herbie Hancock. Funk-Elemente tauchen heute bei Gruppen wie „Material", „Luther Thomas' Dizzazz" oder „Defunkt" auf — deren zeitgenössischer Funk-Jazz-Stil trägt die Bezeichnung „Free-Funk".

Typische Funk-Platten:

Miles Davis
Workin'
Prestige SMJ 6503 (IMS, International Music Service, 3012 Hannover-Langenhagen)
Steamin'
Prestige SMJ 6553 (IMS)

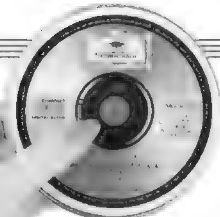
Herbie Hancock
Headhunters
CBS 65 928

Material
One Down
Ariola 205 136-320

Defunkt
Thermonuclear Sweat
Teldec-Hannibal 6.25130

Fast zum Markenzeichen des Funk in der Jazz- und Pop-Musik ist eine bestimmte Baß-Technik geworden: Bootsy Collins, ehemaliger Bassist beim Soul-Röhrer James Brown, erfand den „slap-bass", bei dem einzelne Baß-Saiten mit dem Daumen geschlagen oder mit zwei Fingern gezogen werden. Das charakteristische Knallen der Baß-Saiten befreite das Instrument aus der Rolle der puren Begleitung und machte Musiker wie Michael Henderson (Stevie Wonder, Miles Davis), Stanley Clarke, Larry Graham, (Sly And The Family Stone), Bill Laswell (Material), Marcus Miller (Miles Davis) oder in Deutschland Helmut Hattler (Kraan) zu gefragten Solisten und bekannten Musiker-Persönlichkeiten.

Steve Lake







Franz Liszt

Sonate h-Moll
Trauergondel I & II,
Zwei Legenden
Alfred Brendel, Klavier
Philips 410 040-2

Im klugen Kommentar zu den Liszt-Werken spricht Brendel nicht ein einziges Mal vom „Virtuosen" Liszt. Und so klingt das, was er selbst „die wichtigste, originellste, gewaltigste und intelligenteste Sonatenkomposition nach Beethoven und Schubert" nennt, entsprechend abgeklärt, souverän und friedlich. Statt donnernder Oktav-Tritte eines galoppierenden Tastenritters hört man in jedem Takt ein vom Verstand kalkuliertes Klavierspiel, das in seiner Nuancierung beeindruckt.

Uwe Kraemer

Interpretation:	**19**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**19**
Information:	**19**



Ludwig v. Beethoven

Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67
Los Angeles Philharmonic Orchestra, Leitung:
Carlo Maria Giulini
Deutsche Grammophon 410 028-2

Eleganz oder gar Oberflächlichkeit kann man Carlo Maria Giulinis Beethoven nun wahrlich nicht nachsagen. Eher bekommt jeder Ton noch eine Sonder-Ration an Intensität mit auf den Weg. Denn für Giulini ist Beethoven der dämonische Schicksalsbezwinger. Besser als die seines Kollegen Ashkenazy ist Giulinis Aufnahme deshalb aber noch lange nicht. Sein Orchesterklang, bei Ashkenazy wohltuend abgespeckt, neigt zu Schwerfälligkeit und Behäbigkeit, und seine Musiker erlauben sich einige peinliche Ungenauigkeiten — zu viele jedenfalls für ein so bekanntes Stück.

Horst Bogner

Interpretation:	**12**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**4**
Information:	**12**



Franz Schubert

Streichquartett D 810
„Der Tod und das Mädchen", Quartettsatz c-Moll D 713
Amadeus-Quartett
Deutsche Grammophon 410 024-2

Seit 35 Jahren spielen die Londoner Ex-Wiener schon zusammen. Daß sie jetzt zum drittenmal den „Tod und das Mädchen" umkreist haben, läßt auf neue Erkenntnisse hoffen. In der Tat: Sie knallen mit den Akzenten wie nie zuvor und rükken Schubert in die Nähe des tauben Beethoven. Darüber läßt es sich als Konzept und Sinnbild eines neuen Ausdruckswillens gut diskutieren. Indiskutabel aber ist, daß die Musik oft zu unkontrolliert wird und der Primgeiger mehr unsaubere Töne produziert, als auf einer CD Platz haben sollten.

Uwe Kraemer

Interpretation:	**12**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**16**
Information:	**12**



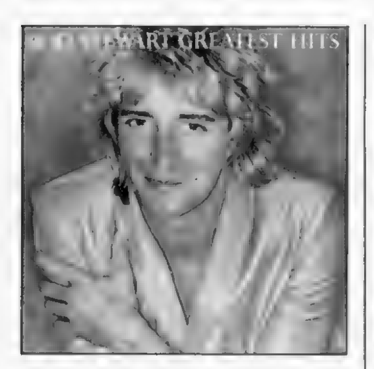
Marie-Joseph Canteloube

Chants d'Auvergne
Kiri Te Kanawa
Decca 410 004-2

Die im französischen Originaldialekt der Auvergne gesungenen ländlichen Lieder, die Canteloube de Malaret, Sammler französischer Volksweisen, mit großem Fingerspitzengefühl instrumental bearbeitet hat, kann wohl niemand so ausdrucksintensiv singen wie Kiri Te Kanawa, die Lieblingskünstlerin des englischen Kronprinzen. Mit großer Beseeltheit, herrlichem Einfühlungsvermögen und umwerfendem Witz gestaltet sie die Lieder, deren durchsichtige kammermusikalische Begleitung zusätzlich überzeugende Pluspunkte für die CD sammelt.

Marcello Santi

Interpretation:	**18**
Technik:	**19**
Sammelwert:	**18**
Information:	**16**

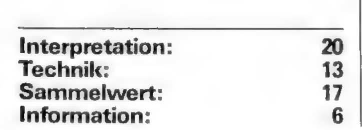


Rod Stewart

Greatest Hits
WEA-Warner Brothers
256 744

Was Deutschlands Meistertrinker Harald Juhnke laut TV-Serie immer gern gewesen wäre, Schotte Stewart ist's seit langem: ein Mann für alle Fälle. Zum Tanzen („Hot Legs"), zum Schmusen („Sailing"), für vorher („Do Ya Think I'm Sexy"), für mittendrin („Tonight's The Night"), für hinterher („I Was Only Joking") und für den Morgen danach („I Don't Wanna Talk About It"). Die zehn Top-Hits der britischen Whisky-Röhre, mal sanft, mal herb und auch mal derb, sind eine gute Zusammenstellung und allemal das Geld wert. Besitzer dieser CD sind jedenfalls fein raus, wenn mal wieder eine Juhnke-Live-Sendung in den Champagner fällt: Mit Stewarts größten Hits bleibt die Bildröhre eh kalt. Musik ist Trumpf – vom CD-Player.

Frank-Michael Goldmann



Interpretation:	20
Technik:	13
Sammelwert:	17
Information:	6



Donna Summer

Walk Away
Collectors Edition – The Best of 1977–1980
Phonogram 810 011-2

Die Ex-„Hair"-Darstellerin und Disco-Queen der späten 70er Jahre feiert nun also auch ihr CD-Debüt. Und man muß angesichts der vorliegenden Zusammenstellung wohl mit Udo Jürgens fragen „Warum nur, warum?". Zwar laufen die neun Titel des Albums unter dem Motto „The Best Of", um allerdings im Zusatz gleich wieder kräftig eingeschränkt zu werden: „1977-1980". Und was die schwarze Lady in diesen drei Jahren in Rillen gestöhnt hat, reicht eben hinten und vorne nicht. So fehlen die echten Donna-Summer-Klassiker „Lady Of The Night" (1974), „Could It Be Magic" (1976) und „Love To Love You Baby" (1976), die Stöhnhymne der Discogeneration. Statt dessen enthält „Walk Away" (deutsch: Lauf weg) die hoffnungslos veralteten Disco-Eintagsfliegen „Hot Stuff", „On The Radio" oder „I Feel Love". Tun Sie deshalb, was Ihnen die Dame rät: Laufen Sie weg. Diese CD ist Ihr Geld nicht wert.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	10
Technik:	12
Sammelwert:	3
Information:	2

Der exklusive CD-Plattenkatalog von AUDIO

Auch wenn Sie Ihre CDs so geordnet wie in dem hier gezeigten Archiv (Vertrieb: Räke GmbH, Irlenfelderweg 43, 5060 Bergisch-Gladbach) aufbewahren, bleibt eine Frage: Welche neuen CDs sind lieferbar? Antwort gibt der CD-Plattenkatalog von AUDIO.

In alphabetischer Reihenfolge finden Sie in dem Sammelwerk alle in Deutschland lieferbaren Compact Discs. Zu jeder Platte erfahren Sie, wann das Werk aufgenommen wurde, außerdem finden Sie die wichtigsten Mitmusiker und Interpreten und Angaben, in welcher Technik die Platte aufgenommen wurde.



Darüber hinaus ordnet der AUDIO-Katalog immer da, wo es möglich ist, die Platten in historische Epochen oder Stilformen ein und sagt Ihnen, falls die CDs schon von AUDIO besprochen wurden, auf welche Punktzahl es die Tonträger bei den Kriterien Interpretation, Technik, Sammelwert und Information gebracht haben.

Zusätzlich können Sie dann noch lesen, wie der „Rock" entstand, welche Stilepochen man beim Jazz unterscheidet, wer zu den großen Stilbildnern zählt und woran man die unterschiedlichen Spielweisen und Stilformen erkennt.

Ein Klassik-Kapitel informiert, welche Komponisten zu Barock oder Romantik gehören und in welche Zeitabschnitte die ernste Musik gegliedert wird. Das Sammelwerk wird in Zukunft immer wieder in jeweils aktualisierter Auflage erscheinen und ist für vier Mark (inklusive Porto und Verpackung) zu bekommen bei: Vereinigte Motor Verlage, Abteilung Vertrieb, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.





Phil Collins

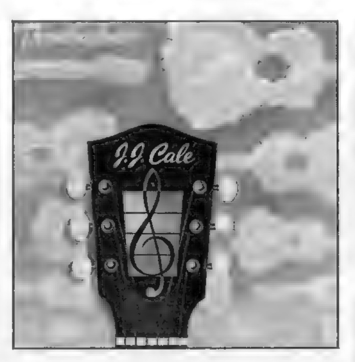
Hello, I Must Be Going!
WEA 299 263

Über das zweite Solo-Album von Genesis-Drummer und -Sänger Phil Collins schrieb Annette Drees in AUDIO 1/83 als Fazit: „Alles bleibt brav, alles läuft wie geschmiert, nichts eckt an. Musik zum Konsum, und das mit Erfolg." Dem wäre nichts hinzuzufügen, wenn die lange — weil einseitige — Spieldauer der CD Phil Collins nicht noch braver, noch geschmierter erscheinen lassen würde. 45 Minuten Collins hintereinander abgespielt, erzeugen leicht perfektionierte Eintönigkeit. Da machen auch die beiden Höhepunkte „I Don't Care Anymore" als Eingangsstück und der Supremes-Oldie „You Can't Hurry Love" den Kohl nicht so richtig fett. CD-Empfehlung in Sachen Collins: Warten, bis sein Erstling „Face Value" (1981) als Compact Disc vorliegt. Er ist — nicht nur wegen des Monsterhits „In The Air Tonight" — das bessere, weil abwechslungsreichere Solo-Werk.

Eckhard Nieling



Interpretation:	**14**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**5**
Information:	**15**



J. J. Cale

Troubadour
Phonogram 810001-2

„Sie mag kein Kokain" — eine Textzeile aus dem Anti-Drogensong „Cocain", veröffentlicht 1976 auf dem Vinyl-Erstling von „Troubadour", dem vierten Album des Amerikaners aus Tulsa. Heute, neun Jahre später, haben Text und Lied nichts von ihrer Aktualität eingebüßt. Im Gegenteil. Nur: Das Album besteht nicht aus einem, sondern aus zwölf Liedern, die von Cale bekanntermaßen leicht nasal und schwer monoton in Rille gesetzt wurden. Einstmals in Sechserpacks auf zwei Vinylseiten verteilt, kommen die Titel auf CD nun in einem Zwölferblock. Und das atmet nur zu leicht Langeweile: Auf „Troubadour" sind, wie auch auf den Vorgängern „Naturally" (1971), „Really" (1972) und „Okie" (1974), die Texte das Maß aller Dinge. Ohne Konzentration und Textblatt läuft da für den Hörer nichts. „Troubadour" fordert ihn immerhin fast 40 Minuten lang. Cale auf CD? Mehr denn je eine Sache für Spezialisten.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**15**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**13**
Information:	**2**

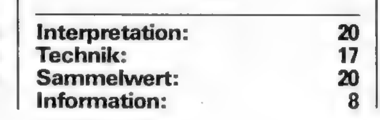


Van Morrison

Inarticulate Speech Of The Heart
Phonogram 811 140-2

Nach „Into The Music" (Erstveröffentlichung 1979, CD-Besprechung siehe AUDIO 3/1983) und „Beautiful Vision" (1982) ist „Inarticulate Speech Of The Heart" bereits die dritte Produktion des ehemaligen Lead-Sängers der Rhythm 'n' Blues-Legende „Them", die als CD erscheint. Über das neue Morrison-Werk, das erst kürzlich auch als herkömmliches Album in den Handel kam, schrieb Kollege Klemens Fuchte in AUDIO 5/1983: „Ein feingeschliffener Edelkristall, der in allen Farbschattierungen stilistischer Ausdrucksmöglichkeiten schimmert" und „Töne, die federleicht durch den Raum schweben". Kollege Fuchte vergab mit Fug und Recht 20 Punkte. Trotzdem bleibt der Wunsch nach den frühen Klassikern wie „Tupelo Honey" oder „His Band And The Street Choir". Denn Van Morrison sollte man im CD-Format komplett im Schrank haben.

Erich Schaefer



Interpretation:	**20**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**8**



Foreigner

Records
WEA-Atlantic 78-0999-2

Hinter „Records" verbirgt sich einmal mehr eine „Best Of"-Zusammenstellung: Und die zehn Titel, an der Spitze „Cold As Ice", „Urgent" und „Juke Box Hero", präsentieren in der Tat das Beste und Meistverkaufte, was die britisch-amerikanische Hardrock-Band mit dem seichten Touch bis heute veröffentlicht hat. Dennoch: Wie lange muß eigentlich das neue Medium CD noch als Schuttabladeplatz für bereits dutzendfach in Vinyl gepreßtes Hitparadenmaterial herhalten? Damit tut man weder den Interpreten noch den CD-Käufern einen Gefallen. Denn für die meisten dieser Platten bewegt sich der Sammelwert im Minimalbereich. Auch bei Foreigner wäre der Käufer mit einer Wiederveröffentlichung des exzellenten Albums „Foreigner 4" zehnmal besser bedient (und hätte die Hits „Juke Box Hero" und „Urgent" dennoch mit nach Hause nehmen können).

Frank Michael Goldmann

Interpretation:	**19**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**4**
Information:	**14**

HÖRBAR





HIGH RESOLUTION

HAKUHODO D

AUDIO bewertet Analog- und CD-Platten nach vier Kriterien:
- „Interpretation" = künstlerische Leistung
- „Technik" = Qualität der Pressung und der verschiedenen Aufnahmeverfahren (Digital, Direktschnitt, Halfspeed, DMM)
- „Sammelwert" = Bedeutung des Programms für den Käufer
- „Information" = Inhalt der Hüllentexte mit Angaben über Werke und Musiker, mit Songtexten und Details zur Aufnahme.

Bei der „Technik"-Bewertung können Analogplatten maximal 18 Punkte erreichen; 19 und 20 Punkte („außergewöhnlich") erhalten nur hervorragende CD-Produktionen. Denn selbst die beste Analog-Platte ist der CD-Platte mindestens im Aspekt Dynamik und Gleichlaufruhe prinzipiell unterlegen.



Klassik Jazz Pop/Rock

Die Punkte

0—4	miserabel
5—8	schwach
9—12	mittelmäßig
13—15	gut
16—18	sehr gut
19—20	außergewöhnlich



Camille Saint-Saëns

Orgel-Symphonie
Peter Hurford, Orgel
Orchestre symphonique de Montréal,
Leitung: Charles Dutoit
Decca 6.42847

Wer den Käufer einer Hochpreis-Platte mit nur gut 33 Minuten Musik abspeist, muß dafür schon etwas Besonderes bieten. Zum Glück hat die Firma ein Spitzenorchester verpflichtet, das an allen Pulten erstklassig besetzt ist und exquisiten Hörgenuß garantiert. Dutoit bringt eine Musik zum Flimmern und Dröhnen, die mit schmuseweichen Schmeichelklängen, Elfenwispern, Fugen-Anstrengung, Bombast und Auferstehungsjubel für jeden seine schönste Stelle bietet. Gut gelöst ist das klangliche Problem, Orchester und Orgel getrennt aufzunehmen und am Mischpult zusammenzuschneiden.

Uwe Kraemer

Interpretation:	**18**
Technik (Digital, DMM):	**18**
Sammelwert:	**11**
Information:	**17**



Leontyne Price Marilyn Horne

In Concert At The Met
Leitung: James Levine
RCA RL 04609, 2 LP

Wenn zwei Königinnen des Schöngesangs erstmals gemeinsam beim Konzert in der New Yorker Metropolitan Opera auftreten und von deren Chef James Levine begleitet werden, ist das selbst dann ein historischer Augenblick, wenn der Zahn der Zeit die Stimmbänder schon anzunagen begonnen hat. Die für den Live-Mitschnitt verantwortlichen Ingenieure schien das Ereignis jedoch wenig inspiriert zu haben: Der kaum angesteuerte Ton kommt so flach und bei der ersten Platte zudem so verrauscht aus den Boxen, daß der Verdacht besteht, hier werde Schindluder getrieben mit dem Fernsehton des gleichzeitig produzierten Video-Tapes. Mit Mozart, Händel, Verdi und den Belcanto-Komponisten führen die beiden Künstlerinnen ihren Fans vor, was sie derzeit noch können. Wie man dabei jedoch mit ihnen umgeht, erfüllt den Tatbestand der Majestätsbeleidigung.

Marcello Santi

Interpretation:	**14**
Technik (Digital):	**7**
Sammelwert:	**10**
Information:	**12**



Claudio Monteverdi

Ballo delle Ingrate,
La Sestina
Les Arts Florissants
harmonia mundi France
HM 1108 (Vertrieb: Helikon, Dischinger Str. 5, 6900 Heidelberg)

Erbarmt euch der liebenden Männer, ihr stolzen, hartherzigen Frauen!" So flehen die undankbaren („ingrate") Männer, die Pluto aus der Hölle heraufführt, die Hofdamen von Mantua an. Claudio Monteverdi nahm die Story als Rahmen für ein Ballett zu Hochzeitsfeierlichkeiten im Fürstenhaus der Gonzagas. Zur Huldigung an die Dynastie bot er all seine Erfahrungen als Opernkomponist auf. Die Uraufführung der technisch und musikalisch anspruchsvollen Komposition wäre dann fast am plötzlichen Tod der blutjungen Lieblingssängerin des Fürsten gescheitert. Monteverdi setzte ihr, seiner ehemaligen Schülerin, mit dem Trauergesang „La Sestina" ein Denkmal. Die beiden grundverschiedenen Kompositionen interpretiert das französische Ensemble Les Arts Florissants mit unerhörter Eindringlichkeit. Nur Oberflächenunruhe der Pressung stört die geradezu hautnahe Aufnahme.

Friedhelm Nierhaus

Interpretation:	**20**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**17**
Information:	**18**



Christoph Willibald Gluck

Alceste
Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Leitung: Serge Baudo
Orfeo S C34823, 3 LP

Für Kenner und Fans ist der Katalog des jungen Orfeo-Labels ein Katechismus der stilvollen Auswahl und des guten Tons. Einer seiner Höhepunkte und zugleich wohl eine der wichtigsten Einspielungen des Jahres: Glucks Antik-Drama in der französischen Originalfassung, ohne Allüren in seiner ganzen erhabenen Schönheit in den Klangraum gestellt. Ein Aufgebot an Nobelstimmen, die keines der großen Konzerte in dieser Massierung anbietet (an der Spitze Jessye Norman und Nicolai Gedda), und vor allem ein Dirigent, der aufs Deuteln verzichtet und die klaren Linien der Komposition in ihrer schlanken Makellosigkeit nachzeichnet — das macht die drei technisch hochkarätigen Platten zum fast zu kurzen Lustgewinn für die Seele. Da kommt Feiertagsstimmung auf, da wird jeder Abhörraum zum Meditationszentrum. Und höhere Prädikate lassen sich dem Medium Schallplatte wohl kaum zuschreiben.

Marcello Santi

Interpretation:	**20**
Technik (Digital, DMM):	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**15**



Joseph Haydn

Klaviersonaten Hob. XVI: 48, 50, 51
Alfred Brendel, Klavier
Philips 6514 317

Vermutlich hat Haydn seine Sonaten als Spielmusik zur heiteren Unterhaltung eines kleinen Publikums aufgefaßt. Brendel nimmt sie dagegen als Ausdruckskunst und trägt sie mit großer Geste in den Konzertsaal. Unter fiebernder Hochspannung stehend, versenkt er sich in ihre Melodien und Harmonien, zeigt ihre gedankliche Konzentration, malt mit kräftigen Strichen die Lautstärkekurven nach und spielt sie, als seien sie Stücke des jungen Beethoven. Das mag anfechtbar sein. Aber Spielwitz, teuflisches Können, Ernsthaftigkeit und Krallen-Zeigen sind in ihrer Art unwiderstehlich.

Uwe Kraemer

Interpretation:	**19**
Technik (Digital):	**18**
Sammelwert:	**16**
Information:	**18**



Heinrich Marschner

Der Vampyr
Orchestra Sinfonica della Radiotelevisione Italiana,
Leitung: Günter Neuhold
Fonit Cetra Musica/Aperta LMA 3005, 3 LP (Vertrieb: Teldec Import Service)

Von Heinrich Marschners Schaueroper „Der Vampyr" gibt es außer dieser Live-Produktion derzeit keine andere Aufnahme. Das ist aber auch schon so ziemlich alles, was für diese Kassette spricht. Die musikalisch effektvolle und kurzweilige Oper hätte zweifellos eine gediegenere Wiedergabe verdient: Das Orchester spielt unsauber und ist kaum einmal wirklich zusammen. Der Chor singt auch nicht exakter und zeichnet sich überdies durch miserables Deutsch aus. Die Solisten singen fast durchweg entweder unkultiviert oder mit völlig unangebrachtem Opern-Pathos. Über Provinztheater-Niveau kommt diese Aufnahme deshalb nur in wenigen Ausnahmefällen hinaus. Nichts gegen Provinztheater — aber die machen normalerweise keine Plattenproduktionen. Zu allem Überfluß bewegt sich auch noch die Aufnahmetechnik in mäßigem Rahmen.

Jens Flackstadt

Interpretation:	**4**
Technik:	**9**
Sammelwert:	**20**
Information:	**6**



Nikolai Rimski-Korssakoff

Capriccio espagnol, Mainacht-Ouverture, Sadko
Rotterdamer Philharmoniker
Leitung: David Zinman
Philips 6514 306

Daß die fulminant spielenden Rotterdamer Philharmoniker jetzt dem ahnungslosen Ausland auf Platte vorgestellt werden, ist fast schon ein Politikum zu einem Zeitpunkt, da die niederländische Regierung dabei ist, den Provinzorchestern des Landes den Garaus zu machen. Zwar trifft die Rotterdamer, die sich vor den berühmten Amsterdamer Kollegen nicht zu verstecken brauchen, der Kahlschlag mit dem finanziellen Hammer wohl nur am Rande. Mit Hilfe eines nationalen Rollkommandos von Instrumentalexoten spielen sie hier schlagkräftig und geschlossen. Das Politische kümmert die Textemacher bei Philips allerdings so wenig wie das Kompositorische. Wozu auch ein differenzierter Hüllentext, wenn sich musikalische Dutzendware in blendender Aufnahme auch so Konsumenten bringen läßt?

Friedhelm Nierhaus

Interpretation:	**19**
Technik (Digital):	**18**
Sammelwert:	**14**
Information:	**3**





Wolfgang Amadeus Mozart

Zaïde
Judith Blegen, Werner Hollweg, Mozarteum-Orchester Salzburg,
Leitung: Leopold Hager
Orfeo S 055832 H

Auch Mozart schrieb nicht nur Meisterwerke. Das hatte er mit seiner Türkenoper „Zaïde" wohl auch gar nicht vor — er wollte einfach nur möglichst schnell berühmt werden. Exotische Stoffe mit Sultanen, die ihrem Serail hübsche Europäerinnen einverleiben, waren damals nämlich gerade in. Als Mozart merkte, daß „Zaïde" nicht recht ankam, gab er die Oper auf — sie ist bis heute nicht ganz fertigkomponiert. Leopold Hager, der zur Zeit sämtliche frühen Mozart-Opern aufnimmt, paßt sich dem Niveau an: Er liefert interpretatorisches Mittelmaß. Das Orchester spielt nur mäßig genau, und auch die Sänger bieten eher musikalische Durchschnittskost. Die beste Leistung steuerten die Techniker bei: Die prachtvoll präsent klingende Aufnahme bringt auch noch die kleinste Unsauberkeit gnadenlos über die Lautsprecher.

Horst Bogner

Interpretation:	**12**
Technik (Digital, DMM):	**18**
Sammelwert:	**18**
Information:	**15**



Wolfgang Amadeus Mozart

Die Konzert-Arien
Mozarteum-Orchester Salzburg
Leitung: Leopold Hager
Deutsche Grammophon 2740 281, 5 LP

Mozart schrieb diese Kompositionen für den Konzertgebrauch, gewissermaßen als musikalische Visitenkarten für Sänger, die sich bei Hof vorstellen durften. Kein geringes Verdienst des Gelbetiketts, wenn es jetzt erstmals diese 44 samt und sonders ungemein effektvollen und bravourösen Gesangsnummern zusammenfaßt, sie von einem kompetenten Orchester begleiten und von zehn der schönsten Stimmen vortragen läßt. Diese Juwelen-Kassette, die sich durch warme Tongebung und Konzentrierung auf die Solisten auszeichnet, sollte sich schon jetzt jeder vormerken, auf den demnächst wieder die Qual der vernünftigen Wahl eines Weihnachtsgeschenks von bleibendem Wert zukommt. Denn mit solcher Musik, wenn sie so vorgetragen wird, läßt es sich wahrlich leben. Zum Reinhören: Seite 5.

Marcello Santi

Interpretation:	**19**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**19**
Information:	**18**



Flöte und Orgel

Werke von Porta, Corradini, Riccio, Scarlatti, Händel, Haydn, Lachner, Widor, Rheinberger
Hans-Martin Linde, Flöte, Susanne Linde, Orgel
EMI 1 C 067-46 577

Spezialitäten-Sammler haben natürlich ihre helle Freude an solchen Originalen und Bearbeitungen aus etwa 250 Jahren Musikgeschichte. Doch andere Hörer ermüden schnell. Denn Tochter Susanne kennt auf der Orgel nur wenige Register, und Vater Linde spielt bei aller Gelenkigkeit doch ein wenig zu emotionsarm, akademisch und brav. Er setzt streng auf den gedruckten Notentext, statt bei den barocken Werken die Kunst der Verzierungen zu demonstrieren. Im Boom „Blasmusik plus Orgel" kann man diese Platte durchaus überspringen.

Uwe Kraemer

Interpretation:	**14**
Technik (Digital):	**17**
Sammelwert:	**15**
Information:	**9**



Giuseppe Verdi

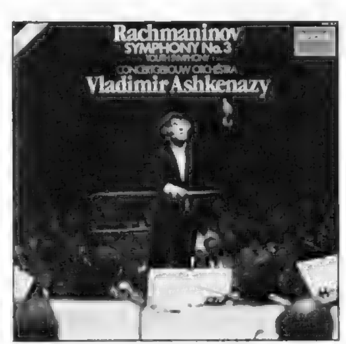
I Masnadieri
Orchestra And Chorus Of Welsh National Opera
Leitung: Richard Bonynge
Decca 6.35480, 3 LP

Dieses Neuangebot wirft die acht Jahre alte Plattenpremiere der veroperten „Räuber" von Friedrich Schiller auf Philips mit ihrer gesanglichen Qualifikation nicht aus dem Rennen. Aber die Brillanz dieser neuen Aufnahme wie auch das zupackende musikalische Temperament des Dirigenten sprechen vielleicht unmittelbarer an — gerade bei einer Komposition, die nicht in einer von Verdis Sternstunden entstand, jedoch die Lust nach dramatischem Schöngesang durchaus befriedigt. Die aktuelle Einspielung dürfte zudem ein Muß sein für die zahlreichen Anbeter von Joan Sutherland, die den Zenit ihrer Karriere längst überschritten hat, aber hier noch einmal mit lustvollen Nachtigallentönen aufwartet, die selbst vereiste Herzen dahinschmelzen lassen.

Marcello Santi

Interpretation:	**17**
Technik (Digital, DMM):	**17**
Sammelwert:	**15**
Information:	**15**





The Electronic Messiah

The Elmer Iseler Singers, „Synthescope" Digital Synthesizer Ensemble MMG D-MMG 113 (Vertrieb: Fono, 4400 Münster)

Erinnern Sie sich noch an „Switched-On Bach", den Meilenstein elektronischer Musik, auf dem Walter Carlos mit dem Synthesizer Barock-Atmosphäre zauberte? Diese Aufnahme von Musik aus Georg Friedrich Händels Oratorium „Der Messias" schlägt mit ihren kammermusikalisch klaren und verspielten elektronischen Musikstimmen in die gleiche Kerbe, geht allerdings noch einen Schritt weiter: Zum „digitalen Synthesizer Ensemble" gesellt sich ein Chor, der in einer Kirche in Toronto, Kanada, aufgenommen wurde — leider längst nicht so klar und transparent wie die Synthesizer-Töne. Dank moderner digitaler Elektronik ergibt sich hier unterm Strich eine außergewöhnliche Aufnahme, warm, kräftig, freundlich und vor allem ungewohnt klingend.

Manfred Gillig

Interpretation:	**18**
Technik (Stimmen):	**13**
Sammelwert:	**20**
Information:	**13**

Serge Rachmaninoff

Symphonie Nr. 3 a-Moll, Jugend-Symphonie Concertgebouw-Orchestra, Leitung: Vladimir Ashkenazy Decca SXDL 7531 (Vertrieb: Teldec Import Service)

Im Jahr 1936, als Serge Rachmaninoff seine dritte Symphonie schrieb, standen gerade die atonalen Kompositions-Methoden in voller Blüte. Aber keine Angst: Rachmaninoff machte um die neuen Techniken einen großen Bogen; diese Symphonie könnte genausogut 50 Jahre früher entstanden sein. Rachmaninoff komponierte sein Leben lang spätromantische, ungebrochen schöne Musik mit weitgespannten Melodienbögen und effektvoll-schmissigen Bläsereinlagen. Vladimir Ashkenazys Wiedergabe verfügt über dieselben Qualitäten, die man schon von seinen früheren Rachmaninoff-Aufnahmen kennt: Das Orchester spielt nervig und exakt, mit staunenswerter Brillanz und Durchsichtigkeit. Die Instrumente sind außerdem plastisch und direkt abgebildet. Beim Kauf ist allerdings Vorsicht geboten: Das Rezensions-Exemplar hat im zweiten Satz einen ärgerlichen Preßfehler.

Jens Flackstadt

Interpretation:	**18**
Technik (Digital):	**16**
Sammelwert:	**18**
Information:	**13**

TELEGRAMM

An seinem 65. Lebensjahr erfüllte sich **Leonard Bernstein** anscheinend einen Herzenswunsch und nahm die **vier Symphonien** von **Johannes Brahms** mit den Wiener Philharmonikern noch einmal auf. Die Kassette mit vier Langspielplatten **(Deutsche Grammophon 2741 023)** erscheint im Brahms-Jahr am 1. September. Es ist nicht Bernsteins erste Aufnahme der Brahms-Symphonien — auf CBS existiert bereits eine mit den New Yorker Philharmonikern. Auch die Wiener machten sich unter Karl Böhm bereits daran zu schaffen. Wenn diese Kassette trotzdem einen Sinn hat, dann aus zwei Gründen: Die Wiener Philharmoniker musizieren mit viel Disziplin und Präzision, und die Aufnahmetechnik leistete ganze Arbeit. *bof*

Interpretation:	**15**
Technik (Digital):	**17**
Sammelwert:	**13**
Information:	**12**

Historische Aufnahmen des Meisterdirigenten **Otto Klemperer** aus den Jahren 1948 bis 1950 erschienen bei der ungarischen Plattenfirma **Hungaroton** (Vertrieb: Disco-Center, 3500 Kassel). Klemperer leitete damals in Budapest Aufführungen von Richard Wagners **„Lohengrin" (LPX 12436)**, von Ludwig van Beethovens **„Fidelio" (LPX 12428-29, 2 LP)**, von Johann Sebastian Bachs **„Magnificat"** und Brandenburgischem Konzert Nr. 5 **(LPX 12160)** und von Wagners **„Die Meistersinger von Nürnberg" (LPX 12340-41, 2 LP).** Auch wenn die Klangqualität streckenweise arg historisch wirkt, zeigen diese Platten doch deutlich das Können eines großen Meisters. Für Fans eine Fundgrube. *ivo*

Interpretation:	**18**
Technik:	**historisch**
Sammelwert:	**17**
Information:	**20**

Auf historischen Instrumenten begleitet die Kantorei der Christuskirche Sulzbach-Rosenberg das **„Kantatenwerk II"** des heutzutage weitgehend in Vergessenheit geratenen Komponisten **Christoph Stoltzenberg** (1690 bis 1764). Für Freunde alter Musik eine attraktive Seltenheit **(LM/M A1013/14, 2 LP,** Vertrieb: Rudolf Gründler, Theodor-Heuß-Str. 11, 8450 Amberg). *gil*

Interpretation:	**14**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**15**
Information:	**14**

Auf seinem Plattendebüt stellt der 25jährige libanesische Pianist **Abdel Rahman El Bacha** frühe Klavierwerke des russischen Komponisten **Serge Prokofieff** vor **(Capriccio CA 18 6021, Vertrieb: Orfeo).** Und das macht er mit Schmackes und Überzeugungskraft. Wenn die Pressung nicht so knistern würde, käme auch die saubere Aufnahme besser zur Geltung. Ohne Zweifel jedoch handelt es sich hier um eine Entdeckung. *bof*

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**18**
Information:	**12**

AUDIO's Rockmusiker-Lexikon stellt jeden Monat die wichtigsten Künstler vor. Die Punktzahl hinter der Platten-Bestellnummer bezieht sich auf den Sammelwert.

Joan Armatrading

Geburtstag: 9. Dezember 1950
Geburtsort: St. Kitts (Westindische Inseln)
Instrumente: Gitarre, Gesang

Biographie:

Der Vater war Busfahrer und spielte nach Feierabend Baß in einer Band. Aber die Gitarre versteckte er vor seiner Tochter. Geholfen hat's allerdings nichts. Denn spätestens als die Familie samt der Siebenjährigen aus der Karibik nach Birmingham in England umsiedelte und Joans Mutter sich ein Klavier kaufte, beschloß die Tochter, Karriere als Musikerin zu machen. Ein Auftritt von Marianne Faithfull (siehe AUDIO 8/83) im Fernsehen animierte sie zu ersten Kompositions-Versuchen, und das rauhe Organ des irischen Rocksängers Van Morrison nahm sie sich als erstes stimmliches Vorbild.

Ihre ersten Sangesversuche machte Joan Armatrading als Mitglied einer der unzähligen britischen Besetzungen des Musicals „Hair". 1972 nahm das schwarze Talent die erste Langspielplatte auf: „Whatever's For Us", mit 2000 verkauften Exemplaren ein glatter Flop. Erst mit dem zweiten Album, „Back To The Night", ergatterte die Sängerin und Gitarristin gebührende Anerkennung. Nach dem dritten Album „Show Some Emotion" (1976) absolvierte die scheue schwarze Sängerin mit ihrer Mischung aus Jazz-Rhythmen, Folk-Gitarren und Rock-Zitaten die ersten großen Tourneen. Anfangs wirkte sie noch recht unsicher („Selbstsicherheit auf der Bühne muß man sich hart erarbeiten"), aber bald schon hatte sie das Image, kein Image zu haben.

„Ich bin mir 168 Prozent sicher, im Glitzerlook mehr als merkwürdig auszusehen", schätzt die Unnahbare, die ihr Privatleben fast wie eine geheime Verschlußsache behandelt, übliche Musiker-Moden ein. Statt dessen bevorzugt sie bis heute einfache Jeans und trägt als einzigen Schmuck ihren Hausschlüssel um den Hals. Immerhin wollten sie auf ihrer ersten 30-Konzerte-Tour in der Bundesrepublik mehr als 200 000 Fans so sehen. Trotzdem halfen dem Kind aus der Karibik solche Erfolge und die begeisterte Anerkennung anderer Musiker nicht allzuviel.

Ihre außergewöhnlichen kompositorischen Fähigkeiten und ihre warme und kraftvolle Stimme gingen so lange am großen Publikum vorbei, wie Joan Armatrading auf zwar eingängigen, aber kunstvollen und verwickelten Arrangements bestand. Ihre Platten „Joan Armatrading", „To The Limit" und „Steppin' Out" gelten zwar heute als Meilensteine, aber erst mit „Me Myself I" gelang der Alkohol-, Tabak- und Drogengegnerin ein größerer Wurf.

Der starke Beat des Werks, die Reggae-Reminiszenzen an die heiße Heimat und die plötzlich kräftiger und nicht mehr zimperlich wirkende Stimme, die früher bisweilen sehr nach Liedermacherin geklungen hatte – all das sorgte für größeren Erfolg. „Walk Under Ladders" und „The Key", wie die Vorgänger-Platten immer mit neuen Musikern aufgenommen, bestätigten auch als Publikumserfolge die früheren Kritiker-Lorbeeren.

Joan Armatrading lebt heute in der Nähe von London, wo sie nebenbei Cartoons zeichnet, alte Spielzeug-Autos, historische Comics und Uhren sammelt. Die Understatement-Künstlerin bezeichnet ihr Privatleben als „genauso langweilig wie das jedes anderen" und vertreibt sich die freie Zeit damit, Mandoline und Klarinette zu lernen.



Auf der Bühne gibt sich Joan Armatrading schlicht.

Die Musik:

Joan Armatrading nippt von allen Stilen der populären Musik. Allerdings achtet sie darauf, daß die Jazz-Elemente nicht zu akademisch, die Folk-Zitate nicht zu niedlich und die Reggae-Anleihen nicht zu übermächtig werden. Das Ergebnis sind variationsreiche Kompositionen, immer etwas eigenwilliger als die gerade bestimmende Mode, und unterschiedliche Arrangements mit mehr Variationen als in der Pop-Szene üblich, die immer von Begleit-Musikern der allerersten Garnitur gespielt werden. Die schwarze Sängerin vertraut auf einen soliden Rhythmus, verabscheut aber Hau-Ruck-Musik. Ihre Songs strahlen stets Persönlichkeit und Intimität aus. Den privaten, unmittelbaren Eindruck ihrer Musik verstärkt sie mit ihrer tiefen volltönenden Stimme und mit vertrackten Melodielinien, die sich erst nach mehrmaligem Hören ganz erschließen.

Discographie:

- 1972 – Whatever's For Us, Intercord-Cube INT 188.002 (16)
- 1975 – Back To The Night, CBS-A&M AMLH 68 305 (18)
- 1976 – Joan Armatrading, CBS-A&M AMLH 64 588 (17)
- 1976 – Show Some Emotion, CBS-A&M AMLH 68 433 (20)
- 1978 – To The Limit, CBS-A&M AMLH 64 732 (16)
- 1979 – Steppin' Out, CBS-A&M AMLH 64 789 (19)
- 1980 – Me Myself I, CBS-A&M AMLH 64 809 (20)
- 1982 – Walk Under Ladders, CBS-A&M AMLH 64 876 (20)
- 1983 – The Key, CBS-A&M AMLH 64 912 (20)



British Electric Foundation (B.E.F.)

Martyn Ware — geboren 19. Mai 1956, Keyboards, Elektronik, Saxophon, Klavier
Ian Craig Marsh — geboren 11. November 1956, Keyboards, Elektronik, Synthesizer, Computer, Drum Computer

Biographie:

Im Jahr 1978 beschlossen die beiden Computerspezialisten Ian Craig Marsh und Martyn Ware, ins aufblühende Geschäft mit elektronischer Musik einzusteigen. Mit dem Sänger Philip Oakey und dem für Lichteffekte zuständigen Adrian Wright formierten sie die Gruppe Human League (siehe Rockmusiker-Lexikon AUDIO 8/83). Zwei Langspielplatten erschienen: 1979 das Debütalbum „Reproduction" und ein Jahr später „Travelogue". Danach trennten sich Ware und Marsh von ihren Kollegen.

Die beiden gründeten ihre eigene Firma: die British Electric Foundation (B.E.F.). Marsh: „Wir entschieden, daß wir in Zukunft nicht mehr Teil einer konventionellen Gruppe sein wollten. Also unterzeichneten wir als eigene Produktionsfirma einen Vertrag mit der Plattenfirma Virgin. B.E.F. ist ein Unternehmen, das Songs liefert, Produktionen übernimmt, Auftragsarbeiten durchführt und mehrere Gruppen betreut. Wir machen Verträge mit verschiedenen Künstlern und liefern der Plattenfirma fertige Produkte ab. Wenn sie ihr nicht gefallen, bieten wir sie halt einer anderen Firma an."

Das erste Produkt der neuen Produktions-Firma B.E.F. hieß „Music For Stowaways". Ware und Marsh hatten elektronische Instrumentalmusik aufgenommen, die sie nur als Cassette für Fans von tragbaren Mini-Cassettengeräten in limitierter Auflage vertreiben ließen. Für die erste Langspielplatte heuerte die Firma B.E.F. den blonden Sänger Glenn Gregory aus Sheffield, geboren am 16. Mai 1958, an. Als Trio nannten sich Ware, Marsh und Gregory fortan Heaven 17. Die erste Platte von Heaven 17, „Penthouse And Pavement", gilt als Meilenstein elektronischer Funk-Soul- und Pop-Musik.

Nur im Studio werkelten Ware und Marsh bei der Produktion der Langspielplatte „Geisha Boys And Temple Girls": Die Disco-Tanzgruppe Hot Gossip sang Lieder von Human League, und Heaven 17, B.E.F. lieferte den neuen Synthesizer-Sound.





Ian Craig Marsh und Glenn Gregory privat (linkes Foto), daneben Martyn Ware und Gregory auf der Bühne.

Es folgte „Musik Of Quality And Distinction", ein Projekt, in das jeder hohe Erwartungen setzte, das dann aber doch eine ziemliche Enttäuschung wurde. Marsh und Ware baten bewährte Sänger ins Studio, um mit ihnen berühmte Hits aufzunehmen. Gary Glitter sang beispielsweise „Suspicious Minds" von Elvis Presley, Soul-Queen Tina Turner den alten Hit der Temptations „Ball Of Confusion". Das Resultat dieser sehr guten Idee klang leider recht dünn und stieß nur auf lauwarme Reaktionen.

Auch das zweite Album „The Luxury Gap" konnte im Frühjahr 1983 nicht so 100prozentig überzeugen wie sein Vorgänger. Trotzdem plazierte es sich in den internationalen Hitlisten, und es enthielt auch zwei Single-Hits: „Temptations" und „Come Live With Me" (die erste „Let Me Go" machte dagegen kaum von sich reden).

Wie schon auf „Penthouse And Pavement" reicherten Heaven 17 auch auf „The Luxury Gap" die Elektronik mit viel Percussion und mit Bläsern an. Für Höhepunkte sorgte auf beiden Platten der erst 19jährige schwarze Bassist John Wilson.

Die Musik:

Statt eines Schlagzeugs verwendet B.E.F. bevorzugt den Linn Drum Computer, eine Maschine, mit der sich überaus präzise Schlagzeugfiguren programmieren lassen. Pulsierende, flackernde, flirrende Synthesizer- und Sequenzer-Tonreihen bilden in vielfacher Überlagerung das Gerüst der B.E.F.-Musik; Bläser und Percussion sorgen für zusätzliche Klangfarben. Bei Heaven 17 prägt die sonore Stimme des Sängers Glenn Gregory den Gruppen-Sound.

Die Kompositionen von Ian Craig Marsh und Martyn Ware, die zu Zeiten der Human League oft sehr getragen, melancholisch und versponnen wirkten, bekamen bei Heaven 17 ein neues Tanz-Kleid verpaßt. Soul-, Funk- und Disco-Rhythmus bestimmt das Tempo: chromglänzende Melodien in digitaler Tonqualität für die Tanzböden der Welt, weißer Sound mit schwarzer Seele. Zu dieser vorwärtsstürmenden Tanzmusik schreiben B.E.F. nicht selten düstere politische Texte — wie auf ihrer ersten Disco-Hitsingle mit dem Titel „(We Don't Need This) Fascist Groove Thang", einem Kommentar zum amerikanischen Konservativismus und zur Wahl Ronald Reagans zum Präsidenten.

Discographie:

Heaven 17
1981 — Penthouse And Pavement, Ariola-Virgin 204 017-320 (20)
1983 — The Luxury Gap, Ariola-Virgin 205 337-320 (17)

B.E.F.
1981 — Music For Stowaways (Cassette, vergriffen)
1982 — Hot Gossip: Geisha Boys And Temple Girls, Ariola-Virgin 204 182-320 (13)
1982 — Music of Quality And Distinction, Ariola-Virgin 204 184-320 (15)



Donnernder Applaus



Makellose Konzertwiedergabe ist nun in Reichweite.

Wenn Sie sich immer noch wundern, was denn die ganze Aufregung um digitales Audio soll, dann haben Sie wahrscheinlich noch nicht den DA-800 gehört. Ein Compact Disc Digital-Audio-Spieler von einem anerkannten Spitzenreiter auf diesem Gebiet — Hitachi. Am Anfang steht der Laser-Tonabnehmer, der die Compact Disc (CD)-Platten "abliest" und am Ende der perfekte Hörgenuß. Dazwischen gibt es eine lange Liste technischer Daten, von denen Audio-Freunde bislang nur träumen konnten:

- Dynamikumfang — im Bereich von 95 dB (verglichen mit etwa 65 dB bei herkömmlichen analogen Systemen)
- Signal-Rauschabstand — 95 dB
- Klirrfaktor — 0,003%. Weniger als 1/1000 dessen herkömmlicher Werte
- Gleichlaufschwankungen — unter der Meßgrenze

Und Störungen wie Rückkopplung, Knacken, Knistern, Rumpeln und



"Ozeanrauschen" sind völlig eliminiert.

Die technischen Daten sind verblüffend.

Der Klang aber kann nur sensationell genannt werden. Der DA-800 hält jede Nuance reinen, kristallklaren Tons fest. Der einzige Unterschied zwischen einem echten Konzerterlebnis und der Wiedergabe mit dem DA-800 ist der donnernde Applaus. Aber den werden Sie wahrscheinlich selber beisteuern.

Gebaut mit völlig neuer Technologie.

Der Hitachi DA-800 enthält einen Halbleiter-Laser mit einem Strahl, der vielfach dünner als ein menschliches Haar ist (1,6μ), um die bis zu 8 Milliarden reflektierenden Vertiefungen "Pits" auf der Oberfläche der Compact Disc abzulesen.

Servo-Spurfolgemechanismus.

Es ist absolut notwendig, daß der Laserstrahl immer genau der Spur der "Pits" folgt. Um diese hohe Präzision immer zu gewährleisten, verwendet Hitachi einen hochgenauen Spurfolgemechanismus, der auf dem 3-Strahl-Prinzip beruht. Dabei werden zwei Neben-Strahlen vom Hauptstrahl abgeleitet, um Spurabweichungen aufzuspüren. Jede Abweichung wird in einen Servo-Schaltkreis eingegeben, der sofort die Objektivlinse bewegt, um die Position des Hauptlaserstrahls zu korrigieren.

Für Spitzenleistung geboren

Der DA-800 überzeugt nicht nur bei der makellosen Klangwiedergabe. Er bietet auch eine ganz neue Dimension der Wiedergabeflexibilität durch eine breite Palette von Programmiermöglichkeiten.

Programmieren Sie bis zu 15 Wahltitel in jeder Reihenfolge.

Wiederholen Sie Ihre Lieblingstitel. Lassen Sie diejenigen weg, die Sie nicht hören möchten.

Weitere Programmiermöglichkeiten sind: 4fach-Wiederholfunktion, Auto DRPS, SPSS und Manual Search.

Und er sieht so gut aus, wie er klingt.

Die schwarze Lackierung des DA-800 bietet einen professionellen Look, und das kompakte Format (B×H×T: 435×110×264 mm) erlaubt Einpassung in Ihre vorhandene Anlage. Das horizontale Frontlader-System öffnet und schließt sich automatisch auf einfachen Tastendruck.

Gebaut von einem der Spitzenreiter der Technologie.

Die Technologie, die die revolutionären Leistungen des DA-800 ermöglicht, beruht auf den intensiven Forschungs- und Entwicklungsbemühungen bei Hitachi. Die Hitachi-Erfahrung auf dem Gebiet der Optoelektronik und mechanischen Elektronik ebenso wie bei hochentwickelten Halbleitern hat sich in über 140 Patenten und zum Patent angemeldeten Entwicklungen niedergeschlagen, die alle Gebiete des CD-Wiedergabeprozesses betreffen.

Klingt zu gut, um wahr zu sein.

Mit Worten läßt sich dieses beeindruckende Erlebnis nicht ausreichend beschreiben. Sie müssen selber hören und sich Ihr eigenes Urteil bilden.

Tun Sie das schnell. Aber warten Sie mit dem Applaus bis ganz zum Schluß. Sie werden keinen Ton vermissen wollen.

Hitachi
Compact Disc
Digital Audio Spieler
DA-800



Anfragen an: **HITACHI SALES EUROPA GmbH** Postfach 801060 Rungedamm 2, 2050 Hamburg 80 Tel: (040) 734 11-0
HITACHI SALES WARENHANDELS GmbH A-1180/Wien, Kreuzgasse 27 Tel: (0222) 439367

Vom Schilfrohr bis zum Synthesizer,von der Buschtrommel zu Bach und Beat: Das ist die Geschichte der Musik. Im fünfzehnten Teil der AUDIO-Serie: Die Russen kommen. Eiskalte Händchen im heißen Italien.

Als Frührentner schrieb Rossini keinen Ton mehr

Eine Serie von Manfred Gillig

Modest Mussorgsky war eine tragische Gestalt. Als Sohn eines reichen Grundbesitzers lernte der 1839 geborene Russe schon sehr früh das Klavierspielen. Doch seine musische Ader und sein überragendes Talent litten stets darunter, daß er als Beamter im Petersburger Verkehrsministerium zu strenger Arbeitsroutine und Unterwürfigkeit gezwungen war.

Trotzdem schrieb er, außerhalb der Dienststunden, mit „Boris Godunow" eine Oper, die 1874 in Petersburg uraufgeführt und vom Publikum begeistert gefeiert wurde. Mussorgskys Komponisten-Kollegen konnten sich mit dem Werk freilich nicht anfreunden und sparten nicht an Kritik. Das machte dem labilen Künstler schwer zu schaffen. Er begann zu trinken.

Einmal dem Alkohol zugetan, kannte Mussorgsky kein Halten mehr: Er wurde süchtig. Immer häufiger stellten sich Anfälle von Delirium tremens und von Epilepsie ein, und an einem dieser Anfälle starb Mussorgsky schließlich, erst 42 Jahre alt.

Als Alkoholiker schrieb er einige seiner überzeugendsten Werke, darunter die bekannten „Bilder einer Ausstellung", zu denen ihn die Gemäldeausstellung eines Freundes inspirierte. Besonders die französischen Impressionisten zeigten sich von dem Werk tief beeindruckt: Maurice Ravel bearbeitete die ursprüngliche Klavierfassung fürs Orchester, und Claude Debussy geriet ins Schwärmen: „Niemals hat eine so bis ins letzte verfeinerte Sensibilität durch so einfache Mittel sich auszudrücken vermocht; man wird dabei an den Tanz eines Wilden erinnert, der bei jedem Schritt, den ihm sein Gefühl vorzeichnet, die Musik entdeckt."



Mussorgsky, in jungen Jahren beim Militär, später Beamter, starb mit 42 Jahren an Trunksucht.

Die musikalischen Wurzeln seiner Heimat Rußland hatte Mussorgsky schon mit seinem Frühwerk „Boris Godunow" entdeckt, in dem er Volksmusik, kirchliche Einflüsse und fast schon moderne Klangmalereien zu einem spannenden und überzeugenden Drama verdichtete. Wilde Temperamentausbrüche und traurig-süße Passivität wechseln sich ab — was viele Hörer später als typisch russische Charakterzüge zu erkennen glaubten.

Tatsache ist, daß Mussorgsky als Mitglied einer berüchtig-



ten Fünferbande, die das „mächtige Häuflein" oder einfach „Die Fünf" genannt wurde, vehement für eine nationale Musikkultur eintrat, die sich gegen die starken westlichen Einflüsse wandte und statt dessen slawische Volkstümlichkeit favorisierte. Die Fünf hatten nämlich erkannt, daß die einzige Musik, die wirklich aus ihrer Heimat stammte, die Volksmusik war, und bauten deshalb mit Vorliebe folkloristische Elemente in ihre Werke ein.

Nur ein hauptberuflicher Musiker gehörte zum „mächtigen Häuflein": Mili Balakirew. Die anderen vier waren Autodidakten: César Cui, Alexander Borodin (Chemiker), Nikolai Rimsky-Korssakoff (Marine-Offizier) und Modest Mussorgsky (Beamter).

Dem einflußreichen und tonangebenden Quintett stand ein Einzelkämpfer gegenüber, der sich der neuen Bewegung des nationalen Stils nicht anschloß: Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840 bis 1893). Der Sohn eines Bergbau-Direktors nahm sich unter anderem die deutschen Komponisten Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy als Vorbilder und zeigte sich in seinen Werken eher klassisch-romantisch beeinflußt. Dank seiner reichen Freundin und Gönnerin Nadeshda von Meck, die ihm eine jährliche Rente von 6000 Rubeln zahlte, konnte er es sich leisten, intensiv für seine Kunst zu leben. Trotzdem litt er oft unter Depressionen.

„Tschaikowsky besaß eine große melodische Kraft, und diese bildete bei ihm den Schwerpunkt in jeder Symphonie, in jeder Oper und in jedem Ballett." Dieser Satz von Igor Strawinsky trifft besonders auch für Tschaikowskys sechste Symphonie zu, für die berühmte „Pathétique". Acht Tage nach deren Uraufführung im Jahr 1893 starb der Komponist an Cholera.
Die unterschiedlichen Haltungen des „mächtigen Häufleins" und Tschaikowskys verdeutlichen die Spannung, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Musik herrschte. Denn die Romantik hatte das Selbstbewußtsein und den nationalen Stolz gestärkt, was dazu führte, daß die musikalische Vormachtstellung der deutschsprachigen Länder, wie sie seit dem Barock bestanden hatte, zerbröckelte (siehe AUDIO 8/83).

Rossini kassierte fürstlich

Allenfalls Frankreich und Italien konnten noch mit eigenem musikalischen Erbe aufwarten, weshalb in diesen beiden Ländern die Besinnung aufs Folklore-Gut auch kaum eine Rolle spielte.

Die Italiener hatten sich ja sowieso in einer Gattung besonders hervorgetan: mit der Oper. Pathetische Gefühle, szenisch überladene Effekte, ausschweifende Arien und raffinierte musikalische Tricks sowie viel Action auf der Bühne und im Orchestergraben zeichneten die „Große Oper" aus, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Italien das Publikum in Scharen anlockte. Denn da ließen sich spektakuläre Show-Effekte und schwelgerische Musik gleichermaßen genießen.

Gioacchino Rossini (1792 bis 1868) machte in diesem Genre eine besonders steile Karriere durch. Bis 1829 schrieb er Zug um Zug über 40 Opern, die allesamt zu Publikumsrennern wurden. Lediglich „Der Barbier von Sevilla", sein komödiantisches Meisterwerk aus dem Jahr 1816, stieß bei der Uraufführung nicht auf Gegenliebe. Dafür hatte Rossini sonst keine Sorgen: Er wurde überall gefeiert und kassierte fürstliche Honorare. Deshalb beherzigte er die alte Spruchweisheit, daß man immer dann, wenn's am schönsten ist, aufhören sollte: Er setzte sich 1829, im Alter von 37 Jahren, zur Ruhe. Die restlichen 39 Jahre seines Lebens führte er das gemütliche Le-

Russen und Italiener auf Schallplatten

Modest Mussorgsky
Bilder einer Ausstellung
Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
Deutsche Grammophon 2740 261
Vladimir Horowitz, Klavier
RCA 26.48015
Isao Tomita, Synthesizer
RCA 26.21 506

Eine Nacht auf dem kahlen Berge
Chicago Symphony Orchestra, Daniel Barenboim
Deutsche Grammophon 2536 379

Nikolai Rimsky-Korssakoff
Capriccio Espagnol
Berliner Philharmoniker, Lorin Maazel
Deutsche Grammophon 2535 618

Scheherazade
Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
Deutsche Grammophon 139 022

Peter Iljitsch Tschaikowsky
Der Nußknacker
London Symphony Orchestra, Antal Dorati
Philips 6780 250

Symphonie Nr. 6
London Symphony Orchestra, Karl Böhm
Deutsche Grammophon 2740 248

Gioacchino Rossini
Der Barbier von Sevilla
London Symphony Orchestra, Claudio Abbado, Teresa Berganza
Deutsche Grammophon 2720 053

Vincenzo Bellini
Norma
Chor und Orchester der Mailänder Scala, Maria Callas
EMI 1 C 153-03 565/67

La Somnambula (Die Nachtwandlerin)
National Philharmonic Orchestra London, Richard Bonynge, Joan Sutherland, Luciano Pavarotti
Decca 6.35 553

Giuseppe Verdi
Aida
Chor und Orchester der Mailänder Scala, Maria Callas
EMI 1 C 153-00 429/31

Ein Maskenball (Un Ballo In Maschera)
Chor und Orchester der Mailänder Scala, Claudio Abbado, Katia Ricciarelli, Placido Domingo
Deutsche Grammophon 2740 251

Nabucco
Philharmonia Orchestra London, Riccardo Muti
EMI 1 C 061-43 000 (Quadro)

Othello
Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan, Mirella Freni
EMI 1 C 157-02 500/02

La Traviata
National Philharmonika Orchestra, Richard Bonynge, Joan Sutherland, Luciano Pavarotti
Decca 6.35 474

Georges Bizet
Carmen
London Philharmonic Orchestra, Georg Solti, Kiri Te Kanawa, Placido Domingo
Decca 6.35 312

Diese Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

ben eines reichen Frührentners mit einer einzigen ausgeprägten Leidenschaft: gut Essen und Trinken.

Ernsthafte Konkurrenz hatte der Gourmet Rossini, solange er noch musikalische Ambitionen in Opern umsetzte, eigentlich nur von zwei Zeitgenossen und Landsleuten zu befürchten: Von Vincenzo Bellini (1801 bis 1835) und von Gaëtano Donizetti (1797 bis 1848).

Für Bellini zählte in erster Linie die menschliche Stimme als entscheidendes Element seiner Opern, was dazu führte, daß Werke wie „Norma" oder „La Somnambula" erst im 20. Jahrhundert wieder zu verdienten Ehren kamen. Da gab es nämlich Primadonnen wie Maria Callas oder Joan Sutherland, denen die weiblichen Hauptrollen dieser Werke wie auf den Leib geschrieben schienen.

Die Arbeit von Rossini, Bellini und Donizetti machte auf einen Krämer-Sohn aus dem Dörfchen Le Roncole im Herzogtum Parma großen Eindruck. Giuseppe Verdi bewarb sich am Konservatorium in Mailand, wurde jedoch wegen „erwiesener Unfähigkeit" nicht zum Studium zugelassen. Also nahm er drei

Verdi war die Stimme der Nation

Jahre lang Privatunterricht in Musik. An der Mailänder Scala hatte er die großen Opern seiner Landsleute kennengelernt, und auf diesem Gebiet wollte er sich profilieren.

Mit 26 Jahren war er am Ziel seiner Wünsche: Seine erste Oper „Oberto" wurde an der Scala uraufgeführt. Drei Jahre später folgte sein größter Triumph: die Oper „Nabucco", deren „Gefangenenchor" zum Schlager und Evergreen wurde. Verdi artikulierte mit „Nabucco" die Gefühle der Italiener, die für die nationale Einheit kämpften. Als Stimme der Nation galt er seitdem, zumal er spä-





Verdi bewarb sich vergeblich am Konservatorium. Die Prüfer attestierten dem späteren Ausnahme-Komponisten „erwiesene Unfähigkeit."

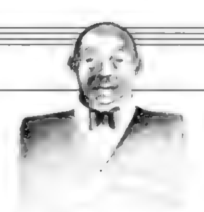
ter mit Hingabe den neuen König Vittorio Emanuele unterstützte. Sein Name diente den Royalisten sogar als Parole: „Viva Vittorio Emanuele Ré D'Italia" — abgekürzt: VERDI.

Nach „Nabucco" folgten reihenweise andere Opern-Hits: „Rigoletto" (1851), „Il Trovatore" (1853), „La Traviata" (1853), „Un Ballo In Maschera" (1859), „Don Carlos" (1867), „Aida" (1871) und später „Othello" (1887) und „Falstaff" (1892), zwei Werke nach Dramen von William Shakespeare. Gefeiert und beliebt galt Verdi als der italienische Richard Wagner. Mit dem Deutschen wollte er allerdings nicht in einen Topf geworfen werden. Denn er war stolz darauf, ein Italiener zu sein: „Meinen Sie, ich hätte unter dieser Sonne, unter diesem Himmel den ‚Tristan' schreiben können?"

„Kunst ohne Unmittelbarkeit, Natürlichkeit und Einfachheit hört auf, Kunst zu sein." Mit dieser Haltung, die sich gegen Wagner richtete, umschrieb Verdi den Verismus, die Wirklichkeitsnähe, die auch seine Nachfolger in ihren Opern anstrebten. Giacomo Puccini (1858 bis 1924) ist der erfolgreichste veristische Komponist („Madame Butterfly", „Tosca").

Den absoluten veristischen Hit aber landete ein Franzose: Georges Bizet (1838 bis 1875) mit „Carmen", von der Friedrich Nietzsche 1881 schwärmte: „Ich hörte zu Genua eine Oper ‚Carmen' von einem Franzosen Bizet und war erschüttert. So stark, so leidenschaftlich, so anmutig, so südlich!"

Lesen Sie im nächsten Heft: Johannes Brahms fühlte sich ein Leben lang einsam.











Ron McCroby

Plays Puccolo
Concord CJ-208
(Bellaphon Sound Service)

Sie haben richtig gelesen. Hier spielt jemand Puccolo, nicht Piccolo, obwohl beide zum Verwechseln ähnlich klingen. Den wortspielerischen Namen hat Multibläser Ron McCroby für ein Instrument erfunden, das er wie kaum ein zweiter beherrscht: er pfeift, von einer vorzüglichen Rhythmusgruppe begleitet. Zwar ist er nicht, wie der Hüllentext besagt, „der erste pfeifende Jazzer" — denn der Belgier Toots Thielemans betreibt dergleichen schon seit Jahrzehnten. Aber die technische Brillanz dieses Endvierzigers aus Cincinnati sucht ihresgleichen. Unglaublich wirkt beispielsweise seine Treffsicherheit beim Unisono mit Sam Mosts Flöte in „Daahoud". In den Soli wirkt sein Zungenspiel zum Teil noch beweglicher und instrumentaler als Mosts Blasrohr. Nur in den lyrischen Balladen nimmt es etwas menschlichere Züge an. Kein Wunder, wenn es niemandem auffiel, daß er einst in einer Band das Piccolo-Solo der US-Nationalhymne ohne Flöte blies. *Peter Steder*

Interpretation: 19
Technik: 17
Sammelwert: 19
Information: 17

Zoot Sims plus Joe Pass

Blues for 2
Pablo D 2310-879 (Vertrieb: Pop Import, Bernhard Mikulski GmbH, 6251 Dorchheim)

Einen der letzten echten Jazz-Saxophonisten nennt ihn sein Partner Joe Pass. In der Tat: Auch als Mainstreamjazz in New York weniger gefragt war, wechselte der eher konservative Zoot Sims nicht ins Lager der Elektroniker und Fusion-Apostel. „Ich glaube, ich kann das nicht. Das würde ja bedeuten, ich müßte meinen Stil verändern." Zum Glück hat er ihn kaum verändert. Seine stets ohrenfreundlichen Melodiebögen swingen wie eh, vielleicht etwas weniger zupackend als in früheren Jahren bei Woody Herman. Gitarrist Joe Pass steuert einige Soli in bewährter Qualität bei, bestätigt aber vor allem seinen Ruf als glänzender Begleiter: nicht nur in bewegten Nummern wie „Pennies From Heaven" und „Take off", wo er einen herrlichen „Walking Bass" liefert, sondern auch in den lyrischen Balladen, die Sims heute besonders bevorzugt, getreu seinem Motto: „Du kannst nur spielen, was Du fühlst." *Horst Pauer*

Interpretation: 20
Technik: 18
Sammelwert: 20
Information: 16

David Earle Johnson

Skin Deep — Yeah!
CMP 20 ST
(Teldec Import Service)

Hatten Sie Ärger im Büro? Hängt der Haussegen schief? Was immer Ihre Laune trübt, legen Sie diese Platte auf, und die Welt sieht gleich ganz anders aus. Denn diese Crew, angeführt von Tausendsassa David Earle Johnson, der ein ganzes Arsenal von Trommeln, Congas und sonstigen beklopfbaren Instrumenten handhabt, versprüht derart pralle Vitalität und anstekkende Lebensfreude, daß sämtliche Grillen im Nu weggepustet werden. Mit einem herzerfrischenden Gemisch aus biederem Country-Feeling, elektrisierenden, oft vertrackten Rhythmen und nicht immer ganz ernst zu nehmenden Texten stehlen diese Musiker jedem renommierten Stimmungsmacher die Schau. Bei den Proben zu „Nightmares", einem ungemein kauzigen Ensemblescat-Singsang mit bravourösen Nonsensleistungen, müssen die Beteiligten selbst Tränen gelacht haben. *Peter Steder*

Interpretation: 20
Technik: 18
Sammelwert: 20
Information: 9

Engstfeld Herr Quartett

Short Stories
Nabel 8309
(IMS-Deutsche Grammophon)

Daß Musik keine Grenzen kennt, belegt dieses Quartett in überzeugender Weise: Wolfgang Engstfeld, einer der maßgebenden deutschen Saxophonisten, Pianist Michael Herr aus Brüssel, Drummer Leroy Lowe aus USA und der Schweizer Isla Eckinger, der sich mit Detlev Beier den Baßpart teilt, ergeben ein Team von seltener Homogenität. Engstfeld bläst wie schon früher in der Gruppe „Jazztrack" mit Phantasie und fesselnder Präsenz. „Ballad", sein bestes Stück dieser Platte, zeigt ihn als Meister des ausdrucksstarken Spiels. Ideal paßt dazu der verhalten rhapsodische Stil Michael Herrs mit gelegentlichem Bill Evans-Touch und romantischem Einschlag, etwa in „Short Story" und „Song For Micheline", wo Lowes delikate Beckentechnik besonders wirksam ist. Im boppigen „But Now" darf der Benjamin Detlev Beier zeigen, daß er mehr als ein solider Timekeeper ist. *Hans von Bergen*

Interpretation: 18
Technik: 17
Sammelwert: 17
Information: 8









Ornette Coleman

Twins
Atlantic SD 8810 (Vertrieb: Teldec Import Service)

Eine wichtige Wiederveröffentlichung aus der „Jazzlore"-Serie (siehe AUDIO 8/83): Als Ornette Coleman mit seinem Quartett 1959/60 in den New Yorker Jazzclubs spielte, spaltete er die Jazzwelt in zwei Lager — die einen feierten ihn als Neuerer, die anderen verdammten ihn als Chaoten. Heute steht die Klarheit und Schönheit der Quartettstücke von „Twins", die übrigens bis 1971 in den Archiven schmoren mußten, außer Frage. Heute goutieren Jazz-Gourmets den Humor von „Joy Of The Toy" oder lassen sich vom zauberhaften „Check Up" entführen. Jeder Sammler wird leuchtende Augen und lange Ohren bekommen, wenn er erfährt, daß „Twins" „Free Jazz" enthält, jenes bahnbrechende Werk, das einer ganzen Musikgattung den Namen gab.

Robert Meith

Interpretation:	**19**
Technik:	**11**
Sammelwert:	**20**
Information:	**20**

Claus Bantzer

Missa Popularis
Telefunken 66.28239
(Teldec Import Service)

Von prinzipiellen Bedenken gegen eine „Entweihung" sakraler Texte durch Jazz- oder Popzutaten abgesehen, lautet das Hauptproblem einer Jazzmesse: Wo findet man ein Vokalensemble, das swingen kann? Gerade bei Kirchenchören droht die Gefahr, daß jazzige Arrangements allenfalls hausbacken klingen. Claus Bantzer, Kantor und Organist in Hamburg, umschifft diese Klippen, indem er den Chorpart im Rahmen zeitgenössischer Kirchenmusik beläßt und von komplizierten Synkopen freihält. Für die Jazz-Akzente und -Intermezzi sorgen — meist in meditativen Bahnen — allein die vier Instrumentalisten Leszek Zadlo (Saxophon), Joe Nay (Drums), Rocky Knaur (Baß) und Christiane Behn (Piano). Fazit: ein reizvolles Experiment für aufgeschlossene konservative Hörer.

Erich Klostermann

Interpretation:	**16**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**16**
Information:	**15**

Ganelin Trio

Non Troppo
Enja 4036 (Vertrieb: Teldec Import Service)

Die Sowjetunion galt lange als weißer Fleck auf der Jazzweltkarte, was auf mangelnden Informationsfluß und nur ganz sporadische Gastspiele sowjetischer Jazzmusiker im westlichen Ausland zurückzuführen ist. „Non Troppo" des aus Wilna (Litauen) kommenden Ganelin Trios zeigt jedoch, daß sogar die Jazz-Avantgarde in der UdSSR existiert. Das Ganelin Trio — mit dem Pianisten Vyacheslav Ganelin, dem Holzbläser Vladimir Chekasin und dem Schlagzeuger Vladimir Tarasov — spielt eine Musik, die ohne die revolutionären Errungenschaften des Free Jazz nicht denkbar wäre, die aber dennoch ein ganz eigenes Profil hat und sehr persönliches Feeling verbreitet. Nur selten bricht das Trio in ekstatische freie Kollektiv-Improvisationen aus; es nimmt sich viel mehr Raum für den disziplinierten Aufbau von Klangfigurationen, denen Ganelins oft in den tiefen Lagen gespieltes Piano eine merkwürdig dunkle Stimmung verleiht.

Robert Meith

Interpretation:	**15**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**20**
Information:	**20**

Louie Bellson Big Band

The London Gig
Pablo 2310-880
(Vertrieb: Pop Import, Bernhard Mikulski GmbH, 6251 Dorchheim)

Kurz vor dem Rentenalter sieht Louie Bellson immer noch so gut aus, daß die weiblichen Zuhörer nur Augen für ihn haben — genau wie vor 30 Jahren, als er bei Duke Ellington am Schlagzeug saß. Duke über seinen Startrommler: „Er hat einen höllischen Drive und ist ein As als Arrangeur" — ein Urteil, das wohl auch Benny Goodman, Harry James und Count Basie unterschreiben würden, deren Bands er ebenfalls kräftig auf Trab brachte. Mit unverminderter Verve heizt er hier, knapp sechzig Jahre alt, seiner neuesten, eigenen Truppe ein. Besonders farbig geriet dies Album durch die Vielzahl der Arrangeure, unter denen der Neuling Matt Catingup, zugleich vielversprechender Altsaxophonist, die Möglichkeiten der Big Band nicht weniger ausschöpft als Altmeister Sammy Nestico, dessen Partitur zu „Put It Right There" echte Basie-Stimmung verbreitet. Anspieltip: „Drum Squad", ein Schaufenster für den Chef.

Hans von Bergen

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**17**
Information:	**18**

Auf der einen Seite zeigt sich hier, warum sich so viele bei Digital-Audio für Sony entscheiden.



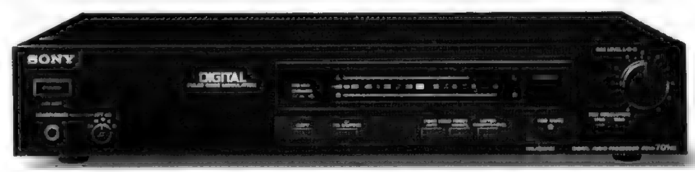
Sony Compact Disc-Player CDP-101

Compact Disc für Einsteiger in Digital-Audio. Durch wohldurchdachten Bedienungskomfort. Das ist: automatischer Musiksensor, spezielle Repeat-Funktion, große, zweifache Digitalanzeige für Titelnummer, Titellaufzeit, Gesamtrestlaufzeit, schneller Suchlauf mit zwei Geschwindigkeiten. Und serienmäßige Fernbedienung. Und, aller Anfang ist schön: durch den reinen Musikgenuß von der CD.



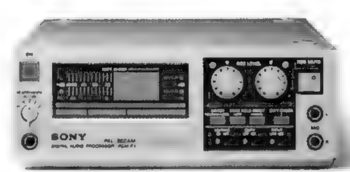
Sony Compact Disc-Player CDP-701 ES.

Compact Disc für Fortgeschrittene. Der Player der Sony ES-Serie. ES heißt: Extremely High Standard. Das heißt, es werden nur besonders ausgewählte Bauelemente verwendet, der Player ist von auserlesener Klangqualität. Das heißt auch, was den Bedienungskomfort betrifft, läßt der Sony CDP-701 keine Wünsche offen: serienmäßige Fernbedienung, RMS zum Abspielen von 8 beliebig programmierbaren Musiktiteln, Music-Scan für die schnelle Titelsuche, AMS zum schnellen Titelwechsel. Dazu schneller Suchlauf mit zwei Geschwindigkeiten und Mithören in Original-Tonhöhe, drei Wiederholfunktionen und aufwendiges Fluorescent-Display: CD für Fortgeschrittene.



Sony PCM-Prozessor PCM-701 ES

Digital-Audio von der Video-Cassette. Mit Sony PCM-701 ES. Dem Processor der Sony ES-Serie. Wobei ES steht für Tonaufzeichnungen und -wiedergabe ohne Verfälschung des Originals. Die verwendeten Bauelemente sind streng selektiert. Der stationäre PCM-Prozessor für die hochgenaue Umwandlung von analogen Ton-Informationen in digitale Werte. Ebenso die Rückwandlung. Zur Speicherung werden Videobänder verwendet. Zur Aufzeichnung auf Videoband ist jeder Video-Recorder geeignet. Das Ganze wird rentabel über die vergleichweise geringen Bandkosten.



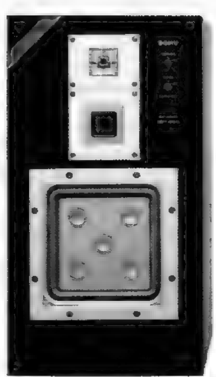
Sony PCM-Processor PCM-F1

Digital-Audio wird tragbar. Mit dem Sony PCM-Prozessor PCM-F1. Das leistungsstarke Kraftwerk ist eingebaut. An technischen Möglichkeiten ist der Sony PCM-F1 dem stationären PCM-Prozessor ebenbürtig. An Erweiterungsmöglichkeiten gibt es den passenden Video-Recorder ebenso wie einen Tuner/Timer für den Ausbau zur hochwertigen Video-Anlage.

Auf der anderen Seite zeigt sich hier, warum sich so viele bei Digital-Audio für Sony entscheiden.



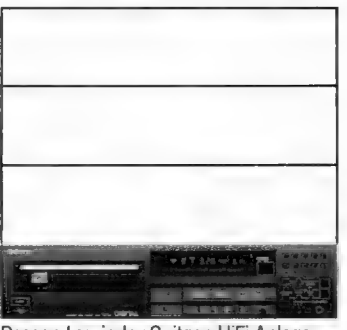
Passend zum Compact Disc-Player gibt es bei Sony die kompakte HiFi-Anlage mit den Leistungsreserven, die CD braucht.



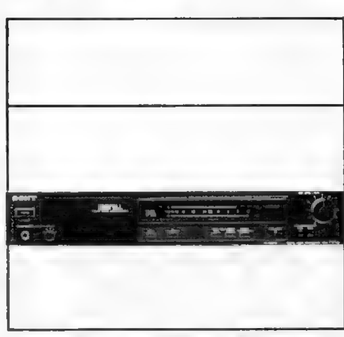
Passend zu Digital-Audio gibt es von Sony die HiFi-Anlage für höchste Ansprüche. Die Boxen: Sony APM-77W. Die HiFi-Bausteine aus der Sony ES-Linie: CD-Player CDP-701 ES, Vollverstärker TA-F 555, Tuner ST-S 555 ES, Cassettendeck TC-K 555.



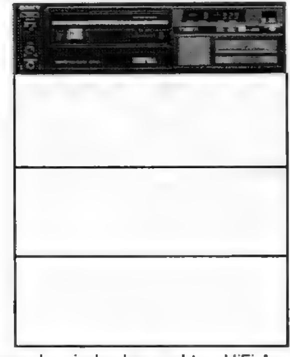
Passend zu jeder HiFi-Anlage im 43-cm-Raster gibt es Sony CDP-101 im 43-cm-Holzgehäuse TAC-101.



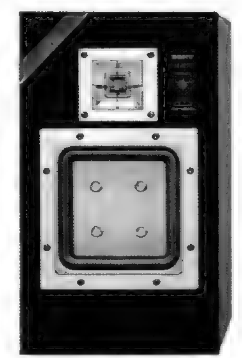
Passend zu jeder Spitzen-HiFi-Anlage im 43-cm-Raster gibt es den Compact Disc-Player der Spitzenklasse: CDP-701 ES.

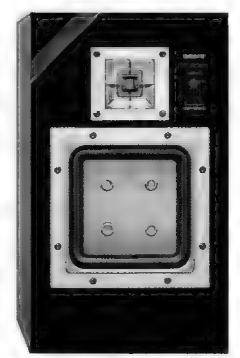


Passend zu jeder Spitzen-HiFi-Anlage gibt es den PCM-Prozessor der Spitzenklasse: Sony PCM-701 ES. Im 43-cm-Raster.

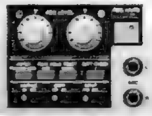


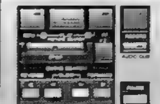
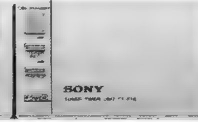
Passend zu jeder kompakten HiFi-Anlage gibt es den reinen Musikgenuß der CD auch kompakt: Compact Disc-Player Sony CDP-101.





Passend zu jeder HiFi-Anlage gibt es von Sony die Lautsprecher, die besonders daraufhin entwickelt sind, daß Digital-Audio die Zukunft gehört: Sony APM.

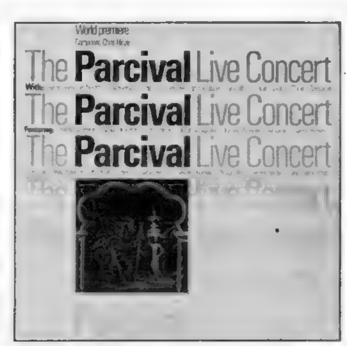




Passend zu jeder HiFi-Anlage gibt es bei Sony den transportablen PCM-Prozessor mit passendem transportablen Video-Recorder mit passendem stationären Tuner/Timer.

SONY











Rolf Riehm

Machandelboom
Teldec-Riskant 6.25553 AP

Der „Machandelboom“ oder „Das Märchen vom Wacholderbaum“ stammt zwar aus der Sammlung der Gebrüder Grimm, doch es ist keines von der Sorte, die man den lieben Kleinen am Bettrand zum Einschlafen erzählt. Denn immerhin geschehen in ihm zwei Morde: Vaters zweite Frau köpft den Sohn aus erster Ehe, der als schöner Vogel wieder aufersteht und nun seinerseits die Stiefmutter mit einem Mühlstein ins Jenseits befördert. Der Komponist Rolf Riehm baute daraus ein aufwendiges Mittelding zwischen Hörspiel und jazzlastiger Musikcollage, das reich an dramaturgischen Effekten und den verschiedenartigsten Musikfetzen ist, dem aber zunehmend die Faszination flötengeht. Die Erzählerstimmen haben zu wenig Charakter; einzelne Passagen sind stimmlich nicht richtig besetzt.

Robert Meith

Interpretation:	**11**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**16**
Information:	**20**

Chris Hinze

The Parcival Live Concert
Keytone KYT 2-101, 2 LP
(Vertrieb: Teldec Import Service)

Auf ein ambitioniertes Unternehmen ließ sich der holländische Flötist Chris Hinze da ein. Rechtzeitig zum Wagner-Jahr stellte er live in Rotterdam seine eigene musikalische Version der „Parzival“-Sage vor. In diesem Opus variiert er geschickt die Konfektionsgrößen: Teile mit großem Symphonie-Orchester wechseln sich mit Bigband-Besetzungen und mit Auftritten seiner Gruppe „Chris Hinze Combination“ ab. Dazu gibt es je einen klassischen und einen Soul-Chor, erlesene Solisten wie Charlie Mariano (Saxophon) oder Jiggs Whigham (Posaune). Musikalisch wandelt dieser „Parzival“ zwischen den Welten — von klassischen Gefilden hinüber in Soul- und Gospel-Landschaften, wie's dem Motiv, der Suche nach dem Heiligen Gral, angemessen ist. Jazz dominiert, und das ist gut so. Auch die Live-Aufnahme läßt nicht viele Wünsche offen. Ein ambitioniertes Unternehmen, das Hinze gut über die Runden gebracht hat.

Manfred Gillig

Interpretation:	**16**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**20**
Information:	**20**

John Stevens

Re Touch
View Records VS 0025
(Vertrieb: IMS — Deutsche Grammophon)

Das annähernd zwei Seiten füllende „No Fear“ ist ein typisches Stück Musik, das für die Musiker selbst ganz interessant gewesen sein mag, dem Hörer aber nicht allzuviel gibt. Hier treffen englische Musiker aus verschiedenen Stilschulen zusammen, so der im Avantgarde-Jazz exponierte Bassist Barry Guy mit dem mehr Jazz-Rock-lastigen Gitarristen Alan Holdsworth. Den Ton gibt der vielseitige Schlagzeuger John Stevens an, vierter Mann im Bunde ist Pianist Jeff Young. Das Stück beginnt mit einem knappen Baßmotiv über einem treibenden Beat. Nach einem Bruch wechselt das Quartett in freies Zusammenspiel, das jedoch ohne große Konturen und ohne inneren Zusammenhalt bleibt. Manchmal klingt das, als wüßten die Musiker selbst nicht, wie's weitergehen soll. Ganz anders, nämlich gut, wirkt hingegen das schnelle vierminütige Titelstück, das jedoch die 37 Minuten Leerlauf von „No Fear“ nicht aufzuwiegen mag.

Robert Meith

Interpretation:	**8**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**8**
Information:	**12**

Syl Johnson

Ms. Fine Brown Frame
Bellaphon-Erect 260.16.025

Blues, Rhythm 'n' Blues, Soul, Funk und Disco — die Unterschiede der verschiedenen Stilformen werden zu Marginalien, wenn sie der Sänger und Gitarrist Syl Johnson anpackt, teils sogar in ein und demselben Stück. Dank seiner 25jährigen Musikerfahrung kommt dabei eine höchst organische Einheit heraus. Beispielsweise beim Titelstück: Über einen von Schlagzeug, Elektro-Baß, Gitarre und Fender-Piano getragenen Funky-Disco-Rhythmus legt er einen gedoppelten Rapgesang und stechende Bläserriffs, die auch dem alternden König des Soul, James Brown, gut zu Gesicht stehen würden. Eine bluesgetränkte Mundharmonika setzt dem Ganzen die Krone auf.

Robert Meith

Interpretation:	**17**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**17**
Information:	**10**

Service für AUDIO-Leser: Redakteur Axel H. Lockau besucht die deutschen Rundfunksender und stellt ihre wichtigsten Moderatoren vor.

Radio-Aktiv

Rund 11,5 Millionen Bundesbürger, vom Säugling bis zur Uroma, können den NDR, den Norddeutschen Rundfunk, hören. Seinen Sendebetrieb nahm das Nordlicht-Radio am 1. Januar 1956 auf. Bis dahin gab es noch eine Gemeinschaftsanstalt für Nord- und Westdeutschland, den NWDR. Der Mammutsender mit großen Funkhäusern in Hamburg und Köln zerbrach jedoch, weil die Domstädter sich von Hamburg erdrückt fühlten.

Heute bringt es der Sender in der Hansestadt auch allein auf rund 83 Stunden Hörfunkprogramm täglich. Die erste Nordwelle, NDR 1, liefert mit drei getrennten Landesprogrammen für Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen vorwiegend regionale Informationen und leichtverdauliche Unterhaltungsmusik.

Etwas flotter gibt sich NDR 2, die Magazinwelle. Das Programm beginnt mit dem „Frühkurier". „NDR 2 am Vormittag" soll dann die Hörer bis zum Mittagsmahl bei der Stange halten, wenn Korrespondenten im „Mittagskurier" berichten. „NDR 2 am Nachmittag" versüßt mit Musik und Informationen den Kaffeeklatsch, bis sich der „Abendkurier" meldet. Auf eine jüngere Zielgruppe ist dann die abendliche Zwei-Stunden-Sendung „Club" zugeschnitten. Der ernsteren Seite des Lebens widmet sich NDR 3 mit politischen Features und Hintergrundberichten, mit viel klassischer Musik und auch mit Jazz-Sendungen.

Den über vier Millionen angemeldeten Empfangsgeräten im Einzugsbereich des NDR stehen über 3500 Mitarbeiter in den zahlreichen Regionalstudios (Hörfunk und Fernsehen) und den drei großen Funkhäusern in Kiel, Hannover und Hamburg gegenüber. Fünf Mittelwellensender und 63 UKW-Masten strahlen das Programm des NDR aus.



Rainer Wulff

geboren: 8. Februar 1943

Bis 1966 wollte der im holsteinischen Malente-Gremsmühlen aufgewachsene Hamburger noch Studienrat werden. Aber nach einigen Wochen Aushilfsjob im NDR-Landesstudio Kiel blieb er als freier Reporter beim Funk. Seit 1978 redigiert und moderiert Wulff in Hamburg: erst beim „Fünf-Uhr-Club", jetzt bei „NDR 2 am Vormittag". Der Magazin-Redakteur freut sich auf jede Gelegenheit, bei der er „mit dem Publikum arbeiten kann", deshalb liegen ihm Außenübertragungen besonders am Herzen. Wenn Wulff mal keinen Abstecher mit dem grün-weißen Ü-Wagen unternimmt, bastelt er gerne an selbstproduzierten Jingles und an einem ausgewogenen Musik-Programm — „Andy Borg gehört da durchaus auch rein." Privat schätzt der 1,95 Meter lange Funk-Profi aber eher amerikanische Unterhaltungs-Stars wie Diana Ross oder Marvin Gaye. Allerdings nur in Maßen, denn „wer den ganzen Tag über Musik hört, ist froh, wenn abends mal nichts läuft".



Brigitte Rohkohl

geboren: 11. Dezember 1946

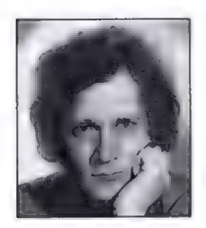
Deutsche Schlager spiel' ich nicht." Da bleibt die Moderatorin von „NDR 2 am Vormittag" eisern. Sonst aber bringt sie fast alles ins Programm — nur „zu heavy darf's nicht sein, sonst mekkern die Hörer". Vielseitigkeit hat die Hamburgerin schon im Elternhaus mitbekommen — ihr Vater war Unterhaltungschef bei Radio Bremen, und die kleine Brigitte verdiente ihre ersten Sporen beim Kinderfunk. Später wurde sie — nach einem Studium an der Hamburger Kunsthochschule — Schauspielerin. Nach drei Fernsehserien hatte sie vom Actricenberuf die Nase voll und wechselte als Sprecherin zum Hamburger Funkhaus, wo sie sich durch ihre forsche Art den Spitznamen „Rotzkohl" erarbeitete. Beim Moderieren will sie „Distanz durchscheinen lassen" und schätzt „Ironie und satirische Mittel". Besonderen Spaß macht der Kettenraucherin die Arbeit an einer Art Meckerecke mit dem Titel „Alltagsärger". Und ihre Freizeit füllt die mit dem Schauspieler Gerd Baltus verheiratete streitbare Moderatorin mit der Arbeit an Büchern wie „Frauen in der Rockmusik" aus. Dabei drehen sich auf dem heimischen Plattenteller dann meist Werke von Interpreten wie „Jack Mack And The Heart Attack", Paul Carrack oder Ry Cooder.



Lutz Ackermann

geboren: 29. April 1945

In seinem Abiturzeugnis aus dem Jahr 1964 findet sich im Fach Musik noch die Note „ausreichend". Trotzdem war Lutz Ackermann damals schon Musik-Fan und hing den ganzen Tag am Radio, „um AFN zu hören". Sein Germanistik- und Anglistik-Studium brach Ackermann nicht ungern ab, als er 1969 im NDR-Nachwuchsstudio den Journalismus lernte. Schließlich waren vorher seine ersten Gehversuche als Theaterregisseur und Maler kläglich gescheitert. Heute arbeitet der Mann aus Brake an der Unterweser als Redakteur beim „Club" und interviewt mit Vorliebe Stars aus der Musikbranche.



Klaus Wellershaus

geboren: 26. Juli 1938

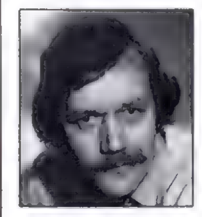
Ursprünglich wollte er „mal so was wie Karajan werden", heute „sieht er es anders" und macht die Sendung „Musik für junge Leute". Der Berliner hat Klavier, Cello und Dirigieren gelernt und in Bremen und Bielefeld an Theatern sogar Orchester geleitet. Er rutschte dann aber über das NDR-Nachwuchsstudio in die Unterhaltungsmusik und ist seit elf Jahren NDR-Redakteur. Wellershaus konfrontiert seine Hörer gerne mit „extremen Sachen" und setzt dazu bei ihnen auch gewisse Grundkenntnisse voraus; er liefert in seinen Sendungen aber auch Wissenswertes über Musik und Musiker mit. Allerdings verzichtet er stärker als früher auf das Herunterbeten von Biographien. Und „sympathische oder gar meditative Rockmusik" mag er nicht, eher schon „reflektierte Pop-Musik" von Gruppen wie Scritti Politti oder Residents, Einzelkämpfer wie Holger Czukay und schwarze Stilrichtungen wie Rap.



Peter Urban

geboren: 14. April 1948

Der promovierte Musik-Wissenschaftler aus Bramsche bei Osnabrück arbeitet seit neun Jahren für den Hamburger Sender. Urban versteht seine Arbeit als ständige Gratwanderung zwischen eigenen Vorlieben eines Moderators: „Ich kann nicht einfach etwas niedermachen, wenn die Hörer es womöglich gut finden." Schließlich habe er keine Wissenschaft zu verkaufen, denn der Musikgeschmack sei „bei den Hörern mit so viel Privatem und Atmosphärischem verbunden", daß intensive Auseinandersetzung mit dem Hintergrund von Musik nur in Serien zu leisten sei. Die machen dem Doktor dann auch besonders viel Spaß, so wie die TV-Serie zur Geschichte der Rockmusik „Sympathy For The Devil" die er gemeinsam mit seinem Freund und NDR-Kollegen Wellershaus produzierte. Urban, der privat Künstler wie Joe Cocker, Marvin Gaye und Randy Newman schätzt, freut sich über jeden „Melodie-Aspekt" in der Musik und spielt nach Feierabend in einer Band Klavier: bei der „Bad News Reunion".



Carlo von Tiedemann

geboren: 20. Oktober 1943

Der ehemalige Zeitungskaufmann ist heute meist beim „NDR am Vormittag" und beim Kramen in der „Plattenkiste" zu hören und in der Fernsehsendung „Aktuelle Schaubude" zu bewundern. Nach einem Volontariat bei einer Tageszeitung von Cuxhaven arbeitete er vier Jahre lang beim Hamburger Abendblatt und ging danach als Korrespondent für zwei Jahre nach Südamerika. 1971 bewarb er sich beim NDR und war seitdem Reporter, Redakteur und Moderator. Der Oldie-Experte hat gelernt, „Rücksicht auf die Hörer zu nehmen", er legt aber Wert darauf, „den eigenen Geschmack nicht zu verraten". Also lobt er, wenn er „Lust hat", auch mal eine Platte „über den grünen Klee". Schließlich macht es ihm „höllisch Spaß, zu unterhalten". Allerdings hält er vom „demonstrativen Plattenzerbrechen vor dem Mikrofon" nichts. „Unterhaltung darf niemals belastend sein", lautet sein Glaubensbekenntnis. Dem eifert er auch nach, wenn er mit seiner eigenen Diskothek übers Land zieht. Die ist zu einem Gutteil mit dem bestückt, was von Tiedemann auch privat hört: Oldies aller Schattierungen.

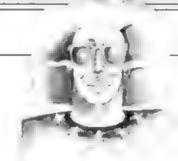


Wolfgang Hahn

geboren: 4. August 1948

Der waschechte Hamburger schaute sich nach seinem Abitur 1968 in der bayrischen Metropole München um. Dort lernte er an der Deutschen Journalistenschule zwei Jahre lang, was ihm später half, als Reporter für den Bayern-Sender und die heimatliche Tagesschau zu arbeiten. Für weitere zwei Jahre verdingte sich der Jung-Redakteur beim „stern", bis „Karl-Heinz Köpcke meine Stimme entdeckte". Seitdem moderiert Hahn im Hamburger Funkhaus Magazin-Sendungen aller Art und zeigt sich zuweilen bei der ARD-Nachmittagsendung „Typisch, typisch" mit seiner NDR-Kollegin Brigitte Rohkohl im Fernsehen.





DIE PLATTE DES MONATS



Annabel Lamb
Once Bitten
CBS-A&M AMLH 68 555



„Das Leben ist nicht immer nur ein reines Honigschlekken, und ich sehe nicht ein, warum ich nicht auch über die Schattenseiten Songs schreiben sollte." Auf ihrem Debütalbum hat die blonde Engländerin Annabel Lamb deshalb auch ihre schlechten Erfahrungen in Musik umgesetzt — das aber wiederum mit so viel Feingefühl und Raffinesse, daß den Hörer nur schönste Erlebnisse erwarten. „Once Bitten" heißt das Album. Hinter dem Titel verbirgt sich das englische Sprichwort „Once bitten, twice shy" — frei übersetzt: Gebranntes Kind scheut das Feuer.

Annabel Lamb ist so ein gebranntes Kind: Geboren und aufgewachsen in der Provinz, in der Stadt Croydon, Grafschaft Surrey, arbeitete sie als Krankenschwester. Sie heiratete, machte den Haushalt und schien dermaßen versorgt bis zum Rentenalter. Doch sie ließ die häusliche Enge hinter sich, als sie Anfang 1981 entschied, auf eigenen Füßen zu stehen, und deshalb nach London zog, wo sie sich als Studiomusikerin durchschlug. Denn eine ausgeprägte musikalische Ader hatte sie schon seit ihrer Kindheit — was sich auf Platte nicht nur darin zeigt, wie sie Klavier spielt und verschiedene Synthesizer bedient.

Die zehn Songs ihres Albums spiegeln die Enttäuschungen ihrer Vergangenheit wider, schlechte Erfahrungen, wie sie vermutlich jede Frau in einer von Männern geprägten Welt macht. Diese Texte wirken eindringlich und echt — nicht die Spur von Schminke oder professioneller Verstellung. Doch die in der Tat überwältigende Wirkung dieser Platte geht zuerst von der Musik aus: Annabel Lamb verarbeitet mit Vorliebe Jazz-Einflüsse, die sie mit kräftigen Rhythmen und klaren Melodien verbindet. Ihre Begleitmusiker kommen alle aus dem Jazz-Bereich, was sich beispielsweise in mitreißenden Trompeten-Soli bei „Backwards Through The Looking Glass" oder „Dividing The Spoils Of Love" bezahlt macht. Daneben hat Annabel Lamb eine ausgeprägte Vorliebe für Reggae; aber auch mit schnellen Rocktönen kommt sie zurecht („Heartland"). Und dann diese Stimme: mal brüchig und rauh wie die von Marianne Faithfull, dann wieder samtweich und verführerisch; mal kindlich verspielt, dann abgeklärt und saturiert — kurz: einmalig. Anspieltips? Jeder der zehn Titel und ganz besonders „Missing" und „Once Bitten": ein Plattendebüt, wie es seit Joan Armatrading keines mehr gab.

Manfred Gillig



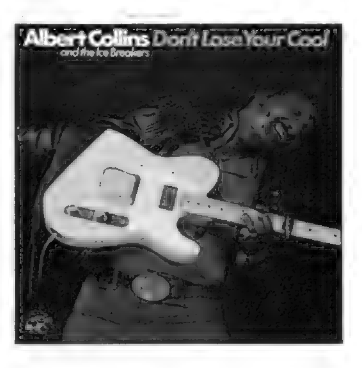
Billy Joel
An Innocent Man
CBS 25554



Der Meister in Bestform: Billy Joel kehrt nach dem eher besinnlichen Werk „The Nylon Curtain" vom letzten Jahr, mit dem er sich unter Wert verkaufte, mit zehn Juwelen zurück, in deren Glanz alle Konkurrenz verblaßt. Vom wunderbar sanften und tatsächlich unschuldig klingenden Titelsong über die schmissige Single „Tell Her About It" bis zum swingenden Rock 'n' Roll von „Careless Talk" ist alles auf diesem Monsteralbum aus einem Guß allererster Sahne. Haben Sie noch die Four Seasons („Big Girls Don't Cry", „Rag Doll", „Sherry") oder Sam Cooke („Wonderful World", „Shake") aus den späten 50er und frühen 60er Jahren im Ohr? Joel besinnt sich auf diese Veteranen und schafft es, die Stimmung der goldenen Oldies von damals mit der Perfektion der 80er Jahre zu verschmelzen. Stimmlich besser als je zuvor und wie immer von seiner hochkarätigen Musiker-Mannschaft kompetent unterstützt, sorgt Joel für die zweite Platte des Monats.

Manfred Gillig

Interpretation:	**20**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**17**

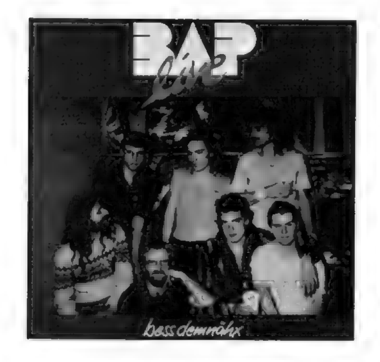


Albert Collins
Don't Lose Your Cool
Intercord 147.135

Jenseits kurzlebiger Glitterhits entwickelt sich der Blues stetig und unaufhaltsam weiter. Bestes Beispiel dafür bietet Albert Collins, dessen mitreißende Gitarre Kritikern und seiner eingeschworenen Fangemeinschaft in schöner Regelmäßigkeit wohlige Schauer über den Rücken jagt. Seine maßgeschneiderte Gitarre vom Typ Fender Telecaster — mal aggressiv röhrend, mal gequält wimmernd, aber immer faszinierend fetzig gespielt — ist längst Markenzeichen für sein unnachahmlich cooles Bluesfeeling. Auch die Icebreakers, seine Begleitband, leisten Vorzügliches: Die zweite Gitarre und das rauchige Tenorsaxophon liefern sich immer wieder Duelle mit dem Meister, am Schlagzeug sorgt Casey Jones für rhythmisch-akzentuierte Leckerbissen, und eine im Hintergrund anschwellende Orgel verbreitet zuweilen laszive Barstimmung. Da fällt es bereits beim ersten Stück, einem waschechten Rock 'n' Roll, schwer, die im Titel beschworene Ruhe zu bewahren.

Martin Buder

Interpretation:	**18**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**16**
Information:	**11**

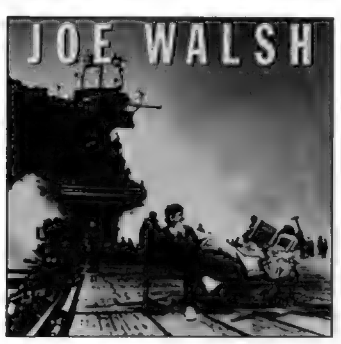


BAP

Live — bess demnähx
EMI-Musikant
1 C 164-165 1953, 2 LP

Das BAP-Fieber, das Mitteleuropa in den letzten 15 Monaten erbarmungslos im Griff hatte, bekommt mit diesem Live-Doppelalbum neue Nahrung. Bis demnächst dürfte dies jedoch der letzte BAP-Schub sein, denn bis auf weiteres werden sich die kölschen Jungs von den Strapazen ihrer sieben Monate langen Mammut-Tournee erholen, die im April zu Ende ging. „bess demnähx" stellt den Schlußstrich unter diese Tournee und unter einen wichtigen Abschnitt in der rasanten Entwicklung der Band dar. Es enthält 18 Titel mit Live-Atmosphäre, darunter fünf, die es bisher noch nicht auf Platte gab und die den wahren Reiz dieses Doppelalbums ausmachen. Den Rest kannte man zwar, wenn auch nicht so unbekümmert und drauflos gespielt — als Live-Album ist „bess demnähx" trotzdem ein Goldstück. Auch weil Musterknabe und BAP-Chef Wolfgang Niedekken während der Tour fleißig Tagebuch führte und deshalb ein mustergültiges Beiheft fabrizierte. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**18**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**14**
Information:	**20**

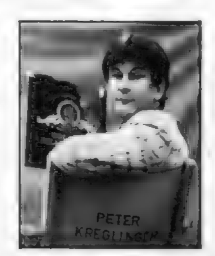


Joe Walsh

You Bought It —
You Name It
WEA 92-3884-1

„I Can Play That Rock & Roll" heißt ganz unbescheiden das erste Stück. Der das so frank und frei behauptet, hat wohl auch das Recht dazu: Immerhin gilt der amerikanische Gitarrenheld und ehemalige Eagles-Mitspieler Joe Walsh seit Jahren als typischer Vertreter des kalifornischen Rock intelligenter Prägung. Dazu gehören ein prägnanter Leadsänger, reihenweise Slide-Gitarren-Solos und perfekte Vokal-Harmonien, die in cleveren, mit Zynismen gespickten Songtexten vom dekadenten Luxus des kalifornischen Alltags erzählen. Verglichen mit seinem Meisterwerk von 1978, „But Seriously, Folks", fällt Walsh diesmal zwar ein bißchen ab. Doch unter dem Strich bleibt immer noch genug übrig, das weit besser ist als das Gros dessen, was in letzter Zeit an gesichtsloser Retortenmusik über den großen Teich herüberschwappt. He Can Play That Rock & Roll. *Hanns Peter Bushoff*

Interpretation:	**15**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**17**
Information:	**12**



AUDIO-Mitarbeiter Peter Kreglinger über die neuesten Soundtracks.

MUSIK ZUM FILM

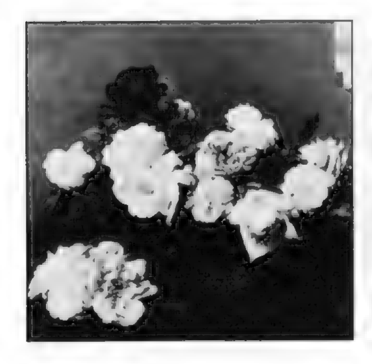
Regisseur Richard Franklin ist kein zweiter Alfred Hitchcock, und Komponist Jerry Goldsmith hat zwar irgendwann einmal mit Bernard Hermann, dem Schöpfer des „Psycho"-Soundtracks, zusammengearbeitet. Aber was ihm als musikalische Untermalung zu **„Psycho II"** eingefallen ist, geht über gutes Handwerk nicht hinaus: romantisches Geklimper, um den kindlichen Unschuldscharakter von Anthony Perkins zu kennzeichnen, schrille Glissandi, brummelnde Celli, Bläsergetute und hektisches Pizzicato für die Schockeffekte auf der Leinwand. Da fließt das Kunstblut auch akustisch in Strömen **(Ariola-MCA 804 092-928).**

David Bowie in Pfadfinderuniform — das mag für die einen markig und eindrucksvoll sein, auf andere wirkt er eher unfreiwillig komisch in dieser Sado-Maso-Kolonial-Plotte aus dem ganz fernen Osten: **„Merry Christmas, Mr. Lawrence".** Der Film kommt erst ab 9. Dezember in die Kinos, den Soundtrack gibt's jetzt schon. Ryuichi Sakamoto, Keyboarder des „Yellow Magic Orchestra" und Professor an der „Japanese Art And Music School", liefert synthetische Bambusklänge, schwebend und schwül, exotisch und erotisch **(Ariola-Virgin 205 494-320).**

Mit viel Vorschußlob bedacht und ab September im Kino: **„Flashdance",** ein Musik- und Tanzfilm, dessen Herkunft vom Erfolgsstreifen „Fame — der Weg zum Ruhm" unverkennbar ist. Der Oscar-geschmückte Südtiroler Giorgio Moroder schuf einen Soundtrack, dessen musikalische Substanz ohne die wirklich brillant geschnittenen Bilder des Films doch etwas dünn wirkt. Andererseits ist die routinierte Produktion von Phil Ramone, der früher für Billy Joel arbeitete, bewundernswert. Neben Highlights mit Kim Carnes und Irene Cara gibt's auch Zweitklassiges **(Phonogram-Casablanca 811 492-1).**

Für **„Star Wars",** dritter Teil („Return Of The Jedi"), griff John Williams wieder in die Bombastik-Sound-Kiste: Richard Wagner für Arme plus Anleihen bei Modest Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung". Lautes Abhören nebst Betrachtung des beigelegten Buntbildblattes erspart den Kinobesuch **(Polydor-RSO 811 767-1).**





New Order

Power, Corruption & Lies
Rough Trade RTD 11
(Vertrieb: Rough Trade Deutschland, Marienstraße 17, 4690 Herne 2)

Diese Gruppe sagt es durch die Blume: Freundlich, verspielt, fast zärtlich sind die Töne, die New Order auf ihrem neuen Album anschlagen — sicher zur Verwunderung ihrer alten Fangemeinde. Denn die Kultband des britischen New-Wave-Untergrund nannte sich vor dem Tod des Sängers Ian Curtis zynisch Joy Division (Freudenabteilung) und bevorzugte düster-monotone Klangkulissen zur Verbreitung ihrer geheimnisumwitterten Song-Botschaften. Als New Order schreitet die Truppe leichteren Fußes voran. „Power, Corruption & Lies" enthält leider nicht den Monster-Diskothekenhit „Blue Monday", mit dem New Order als erste Gruppe auf einem unabhängigen Label die deutsche Single-Hitparade stürmte. Dafür ist allerlei tanzbarer Stoff dabei, der „Blue Monday" das Wasser reichen kann. Die Perle auf dieser Platte ist jedoch ein schwelgerisches Klangbad in ruhigeren Gewässern: „Your Silent Face". *Klemens Fuchte*

Interpretation:	**19**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**19**
Information:	**4**



Klaus Lage

Stadtstreicher
EMI 1 C 064-46 768

Ob fein beobachtete Alltagsprobleme, politische Seitenhiebe, unverkitschtes Liebesleid oder nachdenklich stimmende Situationen zwischen Gosse und Wohlstand — immer klingt der ungekünstelt angerauhte Gesang des Berliner Hinterhausphilosophen Klaus Lage ehrlich und engagiert. Je nach Stimmung begleiten den Vollblutrocker weiche Klänge von der Klampfe oder heulende E-Gitarren, sorgt ein schmusiges Saxophon für melodramatischen Touch oder verströmen die perlenden oberen Oktaven eines Barpianos prikkelnde Bluesatmosphäre. Wolfgang Niedecken von BAP textete das melancholisch-surrealistische „Drei Engel", Wolf Biermann spitzte die Feder für „Und wir hatten keine Höhle". Vom Kauf der hitverdächtigen Singleauskopplung „Mit meinen Augen" kann nur abgeraten werden, da dieses Album als Meilenstein deutscher Rockmusik in voller Länge in jede gut sortierte Plattensammlung gehört. *Martin Buder*

Interpretation:	**19**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**18**
Information:	**17**



Wham!

Fantastic
CBS-Epic 25 328

Eine Band wie ein Ausrufezeichen: Der hellhäutige britische Tanz-Export „Wham!" könnte genauso gut „Bum!" oder „Crash!" heißen. Wie in gag-gespickten Kinder-Fernsehserien ständig Gegenstände durch die Luft fliegen und Akteure über unvorhergesehene Hindernisse stolpern, so kitzelt die Musik des Wham!-Duos das Ohr mit grellen sinnlichen Reizen, fährt allerlei exotisches Getrommel, spitze Bläser, schmachtenden Soul-Gesang und zungenbrecherisches Rap-Geplapper auf, um ungeduldige Diskothekengänger bei Laune und in Bewegung zu halten. In den besten Augenblicken klingen die Sommer-Tanzhits von George Michael und Andy Ridgely munter-tanzbar und stimulierend — wie ein idealer Soundtrack für die Gartenparty mit Piña-Colada-Cocktail und Knabbergebäck („Wham Rap!", Young Guns"). In den faderen Songs klingen Wham! blasiert und oberflächlich wie die chromblitzende Produktion des Albums. *Klemens Fuchte*

Interpretation:	**15**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**14**
Information:	**18**



Eulenspygel

Laut & Deutlich
Bellaphon NW 9009

Die gleiche Cover-Idee hatten auch schon die Deutschrock-Kollegen der Gruppe Kraan: Als No-Name-Produkt verpackt, präsentieren die vier Eulenspygels aus dem Schwäbischen ihre neuen Werke, aufgenommen in Kirchheim unter Teck, dort wo's am Albaufstieg die schönsten Autobahn-Staus gibt. Thema der Songs: Meist die Liebe, oft aber auch der Frust, sei's als Lehrer oder als Angehöriger der No-Future-Generation, wobei die zu Beginn der Eulenspygel-Karriere in den frühen 70er Jahren allzu düsterpessimistische Sichtweise inzwischen locker-satirischer Attitüde Platz gemacht hat. 50 Prozent der Songs sind hochdeutsch, 50 Prozent in schwäbischer Mundart, wobei letztere bei sensiblen Menschen spontane Fluchtreflexe hervorrufen. Leider wirkt die unüberlegt pauschale Denunzierung der Polizei im Song „Mei neuer Job" nur dümmlich: Mit so einem Fehlgriff versöhnt auch nicht die nette Comedian-Harmonists-Hommage „Elvira". *Peter Kreglinger*

Interpretation:	**12**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**8**
Information:	**18**



Diana Ross

Ross
EMI-Capitol
1 C 064-1867051

Das Cover hat zuviel Rouge erwischt: Da präsentiert sich US-Superstar Diana Ross als in Rotlicht getauchtes, verruchtes Weib und wirkt so dummerweise eher wie eine abgekämpfte Tingeltangel-Tänzerin. Das ist dann aber schon alles Negative, das sich über diese Produktion sagen läßt. „Ross" zeigt die rote Diana kaum von ihrer bekannten Soul-Seite, sondern auf Rock-Pfaden, auf denen sie immer die Balance zwischen kalter Perfektion und verführerischer Gefühls-Intensität hält. Dabei steht ihr die Creme amerikanischer Musiker zur Seite: Jeff Porcaro, David Paich und Steve Lukather von der Gruppe Toto, Donald Fagen (Steely Dan), Joe Walsh, Michael McDonald (Doobie Brothers), Ray Parker und einige andere. Das ergibt unterm Strich hochglanzpolierte und äußerst geschmackvoll getrimmte Paradenummern, die auch technisch höchsten Ansprüchen genügen. Absolute Knüller wie anno 1980 „Upside Down" fehlen freilich.

Ivo Sand

Interpretation:	**16**
Technik (Digital, DMM):	**17**
Sammelwert:	**16**
Information:	**17**



Manfred Gillig stöberte in Plattenkatalogen und fand ein paar Aufnahmen, die viel zu wenig bekannt sind. Hier sind seine

GEHEIMTIPS

Hinter der grünen Tür" (Zensor 76.20 206, Vertrieb: Zensor, Belzigerstr. 23, 1000 Berlin 62) lauern **„Die Goldenen Vampire"**, ein Quartett aus Berlin, das neudeutsch gewellten, aber trotzdem sehr reizvollen und schrägen Rock 'n' Roll spielt. Sieben Horror-Soundtracks gibt es auf dem Mini-Album, das mit 45 Umdrehungen pro Minute abgespielt wird.

Und noch eine Mini mit 45 Umdrehungen: **„Subtitled Remix" (Crammed Discs CRAM 024,** Vertrieb: Eigelstein, Aquinostr. 7—11, 5000 Köln 1) heißt das Werk der belgischen Gruppe **„Honeymoon Killers"**, das drei Songs aus deren vorzüglicher Langspielplatte („Les Tueurs de la lune de miel") in neuer Abmischung und mit englischen Texten vorstellt. Gesteigerter Hörgenuß ist bei diesen musikalischen Comic-Strips garantiert.

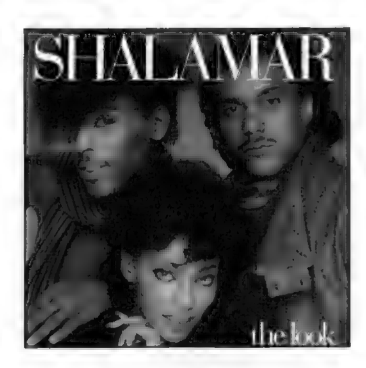
Es gibt sie noch, die strikten Folkjünger, die sich von englischen Vorbildern wie Pentangle oder Bert Jansch ihre Inspiration geholt haben und mit Inbrunst die Saiten ihrer Gitarre bezupfen. Und hie und da kommt sogar was rechtschaffen Angenehmes dabei raus. Beispielsweise bei **Robi Schneider,** der mit Freunden auf seiner Platte **„Abheben und weg"** will **(ARE 182,** Vertrieb: Are Music, Anita Beckert, Frauenteichstr. 48, 3180 Wolfsburg 1). Auch wenn man bei den neun überwiegend instrumentalen Titeln auf dem Boden bleibt, muß man anerkennen: saubere Arbeit, sowohl mit den sechs Saiten als auch bei der Aufnahme. Lediglich beim Gesang gibt's leichte Trübungen. Empfehlenswert für Gitarren- und Folkfreunde.

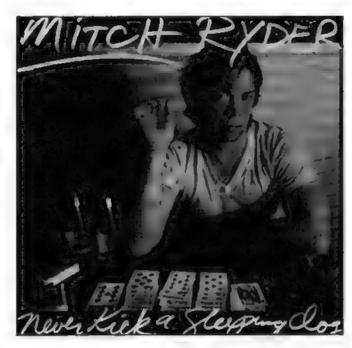
Nicht nur taufrisch Verliebte dürften sich von einer Produktion angesprochen fühlen, auf der ein Gitarrist **(Christian Kaiser)** und ein Schauspieler als Sprecher **(Hans Kemner) „fünf Jahrhunderte Liebeslust und Liebesleid"** (Untertitel) beschwören. „Bin so in Lieb zu ihr versunken als hätt ich von ihrem Blut getrunken" — dieser Satz von Goethe dient als Motto des feinfühlig vorgetragenen und intim aufgenommenen „Lyricals" **(Harlekin Schallplatten KK 14004,** Vertrieb: Teldec Import Service). Die liebeshungrigen, -lüsternen und -lustigen Texte stammen außer von Goethe von Heinrich Heine, Christian Morgenstern, Bertold Brecht und anderen. Das Konzept — Poesie und Musik — hat zwar schon die gleichnamige Schweizer Gruppe mit Erfolg angewendet, doch Kaiser und Kemner bleiben — dem Thema angemessen — intimer und sensibler.

Jazz und Lyrik — auch dieses Konzept ist längst bekannt und geht doch nur selten überzeugend auf. Im Fall des gewieften Sprechers **Gert Westphal** und des Züricher **Metronome Quintetts** gibt's in dieser Hinsicht kaum Probleme — außer man moniert die an die 50er Jahre erinnernde Zusammenstellung des Programms, mit dem eher reifere Semester glücklich werden dürften. **„Lyrik von Benn, Prévert und Ringelnatz" (Jecklin-Disco 576,** Vertrieb: Fono, 4400 Münster) swingt auf musikalischer und lyrischer Ebene.

Astrid Jacob singt Chansons mit einer Prise Kabarett" (FSM-Aulos FSM 54501 AUL, Vertrieb: Fono) — und das tut die Schauspielerin mit Bravour. Da sich auf den Gebieten Chanson und Kabarett nur selten was ereignet, das aus jahrzehntelang erprobten und verschnarchten Bahnen ausbricht, sollte man das lobend erwähnen, zumal die musikalischen Gewänder der Texte Abwechslung und Einfallsreichtum haben.











Shalamar

The Look
WEA-Solar
96-0239-1

Daß „Funk" schwarze Musik ist und folglich von Schwarzen am besten produziert wird, steht außer Frage. In einem Meer von kurzlebigen Disco-Acts, hurtig zusammengewürfelten Girl-Groups und blutarmen Elektronik-Schlaffis, die sich auf ihre Synthi-Drums verlassen und glauben, ein bißchen Rap-Gestammele mache den Tanzflächenfüller und Kassenknüller von alleine, kommen die schwarzen Shalamar-Leute gerade recht. Mit präzisem Rhythmus, schönen Melodienbögen und einer attraktiven Lead-Sängerin produzierte das Trio ein Album, das Körper, Geist und Ohr gleichermaßen wohlig befriedigt. Soft-Balladen wie „You Can Count On Me", Fetzer wie „No Limits" und natürlich der aktuelle Hit „Dead Giveaway" — alles ist bei Shalamar vom Feinsten.

Peter Kreglinger

Interpretation:	**18**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**15**
Information:	**12**

Mitch Ryder

Never Kick A Sleeping Dog
Phonogram-Mercury
812 517-1

Spätestens seit Joe Cocker mit seinem Duett „Up Where We Belong" (mit Jennifer Warnes) groß absahnte, ist die Duo-Masche wieder beliebtes Gesellschaftsspiel: kein neues Album, auf dem nicht irgendein Berühmter drei Takte Duett mitsingt. Bei Mitch Ryder ist es Marianne Faithfull (in „A Thrill's A Thrill"), die freilich so verräuchert klingt, daß man Mühe hat, ihr Timbre von dem des Rock-Veteranen aus Detroit zu unterscheiden. Der brachte mit heiserer Stimme schon in den 60er Jahren die meist weiblichen Fans in Hitze. Auch dieses Album lebt vom soliden Rhythm 'n' Blues, sparsam instrumentiert, solide produziert von einem gewissen „Little Bastard", wobei es sich um niemand anderen handelt als um den mit „Jack And Diane" auch bei uns bekannt gewordenen John Cougar. Das neue Album klingt so angenehm unrasiert, wie Freund Ryder den Betrachter des Covers anblickt.

Lionel Peters

Interpretation:	**15**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**12**
Information:	**17**

Robert Plant

The Principle Of Moments
WEA 79-0101-1

Der Mann war mal Vorsinger bei Led Zeppelin, und davon läßt sich lange zehren. Als deren Schlagzeuger 1980 das Zeitliche segnete, war's mit der alten „Whole Lotta Love"-Herrlichkeit vorbei — der Zeppelin schlaffte endgültig ab. Robert Plant nun fühlt sich als der legitime Erbe der Gruppe und rockt solo im gleichen Hardrock-Stil weiter — nicht ohne sich der Mithilfe zweier illustrer Rockdrummer zu versichern: Phil Collins und Barriemore Barlow (ehemals Jethro Tull) hämmern nach Kräften auf die Felle und sichern so einem aufs Ganze gesehen doch recht laschen Album noch ein gewisses Maß an Aufmerksamkeit. Ansonsten versorgte der Produzent, ebenfalls Herr Plant, die eigene Stimme mit viel Hall und bettete sie bei Bedarf auch in einen Soft-Vocal-Hintergrund („Big Log"), daß einem die Gehörgänge verharzen. Im Prinzip gibt's auf „The Principle Of Moments" nur wenige lichte Momente.

Lionel Peters

Interpretation:	**12**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**8**
Information:	**5**

Dean Martin

The Nashville Sessions
WEA WB 92-3870-1

In den 50er Jahren war Dino Crocetti, wie Dean Martin bürgerlich heißt, der große „Crooner", der Schmalzsänger, der mit „Memories Are Made Of This" etwa dem guten alten Freddy Quinn seinen ersten Hit lieferte („Heimweh"). Heute hat schon der erste Song seines neuen Albums einen wahren Doppelsinn: „Old Bones". Das klingt wie ein autobiographisches Selbstbekenntnis. Dino, der alte Knochen, singt wie ein zahnloser, whisky-imprägnierter Senil-Playboy, graue Schläfen in der durch viel Hall und routinierte Begleitmusiker wacker gestützten Stimme. Auf dem schmalen Grat zwischen „relaxed" und „angesäuselt" swingt er sich locker durch zehn musikalisch harmlose Liedchen und läßt beim Hörer ein heftiges Sehnen nach seinen alten Platten aufkommen: Harald Juhnke auf amerikanisch sozusagen.

Peter Kreglinger

Interpretation:	**8**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**8**
Information:	**10**



Richard Thompson

Hand Of Kindness
Teldec-Hannibal
6.25574 AO

Wenn er singt, dann hört sich das bisweilen reichlich besoffen an. Aber das gehört zur persönlichen Note von Richard Thompson, der mit seiner schrägen Stimme und mit seinen Liedern schon die Platten der legendären Gruppe Fairport Convention prägte. Mit diesem „Solo"-Album, auf dem sich eine komplette Fairport-Convention-Besetzung mit Simon Nicol (Gitarre), Dave Pegg (Baß) und Dave Mattacks (Schlagzeug) verbirgt, hat Thompson den Country-Folk-Rock-Knüller des Jahres produziert. In den neun Songs kommt keine Minute Langeweile auf. Das stürmt mal mit Cajun-Akkordeon und Rock 'n' Roll-Saxophon unaufhaltsam dahin oder ergeht sich in schwermütigen Gitarrenakkorden und sehnsuchtsvollem Gesang. Und auch wenn der sich bisweilen gefährlich besoffen anhört — bei dieser Platte hatte Thompson offensichtlich alle Sinne so gut wie schon lange nicht mehr beisammen. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**19**
Technik (DMM):	**17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**16**

TELEGRAMM

Als Teenie-Gruppe lassen sich **Altered Images** aus England mit ihrer dritten Langspielplatte **„Bite" (CBS-Epic 25 413)** nun wahrlich nicht mehr abspeisen. Das macht schon das laszive Coverfoto von Sängerin Clare Grogan deutlich. Die acht neuen Songs bieten eine sehr reizvolle Soundmischung: Zwischen Synthesizer-Einsprengseln und Saxophon-Soli entfalten sich breitangelegte Pop-Epen, denen Clare Grogans manchmal bewußt quäkige Stimme un-



verwechselbaren Charakter verleiht. Altered Images sind älter geworden; ihre Musik klingt weniger naiv als früher und auch experimenteller. Wer sich reinhört, wird daran dauerhafte Freuden haben. *ivo*

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**17**
Information:	**7**

Auch die lieben netten Synthesizer-Jünglinge von der Gruppe **Depeche Mode** sind älter und reifer geworden, was ihre brandneue Langspielplatte (weltweiter Erscheinungstermin: 26. August) beweist. **„Construction Time Again" (Intercord-Mute INT 146.807)** entstand in zwei Monaten harter Arbeit in den Berliner Hansa-Studios — auf nicht weniger als 56 Spuren. Die Elektroniker haben viel Tüftelei und viele Ideen in ihr drittes Werk gesteckt — und das macht sich in Form einiger sehr melodiöser und gleichermaßen experimentell-anspruchsvoller Stücke bemerkbar. Ein edles Werk, mit dem die Engländer endlich die Trennung von ihrem einstigen Kumpel Vince Clarke (Yazoo) überwunden haben. *gil*

Interpretation:	**19**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**19**
Information:	**15**

Daß die 29jährige Französin **Rose Laurens** eine beachtliche Stimme hat, das konnte jeder nachvollziehen, der ihren Hit „Africa" hörte. Daß sie mit diesem sonoren Soul-Organ auch gefühlvollere Balladen mit unterschwelligem Gospel-Touch zu intonieren vermag, das zeigt sie auf ihrer Langspielplatte **(WEA 24-0218-1)**. Das Album verrät allerdings auch, daß die Produzenten der Französin zu sehr an einer Erfolgsmasche im Muster von „Africa" strickten — nicht nur bei der Nachfolge-Single „Mamy Yoko". Weil solche Konfektionsware sich dann doch recht schnell abnützt, qualifiziert sich das Album — im Gegensatz zur Single — nur im Mittelfeld. *bof*

Interpretation:	**13**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**12**
Information:	**6**

Am 25. März 1983 feierte die amerikanische Firma Motown Records ihren 25. Jahrestag der offiziellen Firmengründung. Das größte Privatunternehmen der Plattenbranche, das die Familie des schwarzen Firmengründers Berry Gordy leitet, prägte in den 60er Jahren mit einer nicht endenden Flut von Hits den legendären Motown-Sound, auf den sich auch jetzt noch viele neue Musiker berufen. Die Supremes, Temptations und Four Tops, Marvin Gaye, Stevie Wonder und Diana Ross, The Jackson 5, die Commodores und Rick James — sie alle trugen zur Goldernte von Motown bei. Sie alle finden sich auch auf dem Doppelalbum **„25 No. 1 Hits From 25 Years" (Bellaphon-Motown 310.15.003)** versammelt, das somit eine hervorragende Zusammenstellung bietet. *gil*

Interpretation:	**12–20**
Technik:	**historisch–17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**16**

Die unbeirrbaren Sirup-und-Satin-Softies als Bombasto-Brothers: Dieser Eindruck entsteht zumindest beim ersten Anspielen des neuesten Werks der **Moody Blues („The Present", Teldec 810 119)**, auf dem mit Synthesizer-Fanfaren und schmachtenden Gesängen nicht gegeizt wird. Leider verkümmert die frische Brise, die stellenweise weht, bald zum lauen Lüftchen abgedroschener Kunstgriffe. *ivo*

Interpretation:	**14**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**13**
Information:	**14**

Der Bonner Orgelbauer Johannes Klais genießt auf der ganzen Welt Anerkennung — doch in einer kleinen deutschen Dorfkirche kommt er nicht zum Zug. AUDIO-Redakteur Axel H. Lockau hat ihn besucht.

Rhein-Klang

Der Mann gibt sich weniger seriös als seine Produkte: „Ein Beuys unter den Orgelbauern bin ich nicht, aber schon ein bißchen ein bunter Vogel." Und er definiert seine Funktion in den „Orgelbaustätten Johannes Klais" als „Oberkauz unter lauter Käuzen".

Der 53jährige Johannes Klais vermeidet eben alles, um nicht als vergeistigter Schöpfer sakraler Großinstrumente verkannt zu werden. Dabei genießen seine Orgeln unter Musikern und Hörern Weltruf, und sie stehen in Afrika, Japan und Amerika. Aber der Sproß aus alter Bonner Familie — sein Betrieb feiert in diesem Monat 100jähriges Jubiläum — will sich auf dem Traditionspolster nicht ausruhen: „Ich kann nicht akzeptieren, stilistisch zu bauen wie andere, für die der Orgelbau bei Barock und Renaissance aufhört. Ich glaube an den Fortschritt auch in meinem Handwerk."

Trotzdem weigert sich der weißhaarige Rheinländer, Instrumente seines Großvaters und Vaters zu demontieren und durch neue zu ersetzen: „Ich hätte sicher ein paar Orgeln mehr verkaufen können.



Erst kommt die Planung, dann das Handwerk. Johannes Klais (links) erläutert AUDIO-Redakteur Axel H. Lockau Pläne für die Orgel des Wormser Doms.

Aber was die zwei Generationen vor mir gebaut haben, bleibt stehen und wird höchstens überholt." Denn immerhin hat Hans-Gerd, wie er von Freunden genannt wird (getauft ist er, wie die Vorväter, auf die Langform Johannes Gerhard), den Orgelbau sozusagen mit der Muttermilch eingesogen. „Schon als Sechsjähriger bin ich durch die Werkstatt gestromert und habe meinen Vater gefragt, wozu dieses und jenes Loch da sei", erinnert sich Klais. „Wenn der dann gesagt hat: ‚Da kommt die und die Schraube rein, die hält das fest', dann hab ich mir gedacht: ‚Das lern ich nie — woher weiß der das bloß alles?'"

Aber der kleine Hans-Gerd lernte es doch. Zwar war sein Vater streng, wenn der Adept mit einem „Volkswagen, der immer stehen blieb" — zu Orgelkonzerten fahren wollte — denn dann hieß es meist: „Morgen um sieben aber pünktlich an der Werkbank". Doch 1965, beim Tod seines Vaters, hatte der Sohn immerhin seinen Gesellenbrief in der Tasche, das Abitur gemacht und ein wenig Kommunikation studiert. So gerüstet, übernahm er den väterlichen Betrieb und blieb den soliden Klais'schen Prinzipien treu: „Wenn es sein muß, drehen wir unsere Schrauben noch selbst", erläutert der jetzige Chef stolz die Grundsätze des Hauses.

Schließlich, so Klais, könne für Qualität nur bürgen, wer alle Teile für die Königin der Instrumente selbst herstelle. So setzen seine rund 75 Mitarbeiter die Zinn-Blei-Legierung für die Metallpfeifen noch selbst überm offenen Feuer an. Auch die kleinsten Holzgehäuse werden im Haus geschreinert, und sogar die

Eine der schönsten Orgeln des Bonners steht im Bach-Saal des Musashino Music College in Tokio.



riesigen Stahlträger-Gerüste, in denen die fertigen Orgeln später hängen, liefert die hauseigene Schmiede.

Dabei ist jeder Posten in den verwinkelten Hallen des Familienbesitzes an der Kölnstraße nur zweimal besetzt. „Aber das reicht", bescheidet sich Klais, „ich habe nur einen Meister im Betrieb: Mir kommt es nicht auf den Schein an. Schließlich habe ich ja auch keinen Meisterbrief." Aber dafür ist der Bonner Vorsitzender des Bundes Deutscher Orgelbaumeister (BDO). Die Berufung ohne passenden Titel kommentiert der schlichte Geselle und Oberkauz mit der lakonischen Bemerkung: „Die haben eben keinen Dummen, der den Krempel sonst macht."

Klais macht den Krempel gerne. Und zuweilen übersteigt das dann fast seine Kräfte. So erfüllte er sich einen Jugendtraum, als er eine 1824 in Manila auf den Philippinen erbaute Bambuspfeifen-Orgel überholen wollte. Klais ließ das exotische Instrument nach Bonn bringen und mußte erst mal einen Raum mit der nötigen tropischen Luftfeuchtigkeit einrichten, um das empfindliche Pfeifenwerk sachgerecht restaurieren zu können.

Als die Arbeit an dem Liebhaberprojekt fast fertig war, ging dem Schnellentschlossenen das Geld aus. Also „bettelte er den Rest zusammen" und begeisterte schließlich sogar die belgische Luftfahrtgesellschaft Sabena, das fertige Instrument, immerhin mehrere Tonnen schwer und eine halbe DC 10 füllend, gratis an seinen Standort zurückzufliegen. „Die haben noch jahrelang damit Werbung gemacht", freut sich der Einfallsreiche.

Daß ihm die „Menschen aus den Slums" bei der Neueinweihung selbstgefertigte Geschenke brachten, rührt ihn noch heute.

Auch sonst gibt es so einige Orgeln, zu denen er noch immer ein sehr persönliches Verhältnis hat und die er auf seinen häufigen Reisen, wenn er neue Aufträge einholt („mittlerweile meine Haupttätigkeit"), immer wieder besucht.

Mit dem Land-Rover zur Orgel

So baute er für einen Bildhauer in Kalifornien eine Orgel, die er am liebsten wieder zurückkaufen möchte. Der Kunde wohnt in einem Nationalpark — „nur mit dem Land-Rover zu erreichen" — und hat ein Jahr lang in das Teakgehäuse aus Bonn über 350 verschiedene Elfenbein-Intarsien eingearbeitet.

Der Orgelbauer schätzt aber auch hiesige Instrumente wie eines seiner Werke in der Ruhrgebietsstadt Oberhausen, „direkt vor einer Kohlenhalde". Dort hat Klais die Orgel bis ins Detail nach dem goldenen Schnitt, dem klassischen Symmetrieverhältnis der bildenden Kunst, konstruiert. „Das kann man sogar hören", schwärmt der Tüftler.

Zu hören bekommt die rheinische Frohnatur eine ganze Menge — auf Autobahnfahrten zum Beispiel. „Wenn es da eine Orgelsendung gibt, und die Orgel klingt gut, aber ein anderer hat sie gebaut, dann fuchst das natürlich." Der ehrgeizige Instrumentenbauer fährt prompt bei nächster Gelegenheit an den Ort der Tat und begutachtet das Meisterwerk.

Aber auch landschaftliche Unterschiede hört Klais aus dem Klang einer Orgel heraus. Seit er — übrigens zusammen mit dem Avantgarde-Komponisten Karl-Heinz Stockhausen — stu-



Das Ausgangsprodukt für die Orgelpfeifen, rund 50 Kilogramm schwere Zinn-Barren, lagert im Keller.



An Modellen von Kirchenschiffen spielen die Orgelbauer durch, welche Anordnung der Pfeifen optisch am schönsten in das Gotteshaus paßt.

dierte, hat er gelernt, „wie sich eine Sprache aufbaut". Italienische Orgeln klingen laut Klais beispielsweise „wie das Singen der Vokale A und O", französische sind „ungeheuer charmant und vornehm", haben aber auch „Feuer, wie die Worte ‚gloire' (Ruhm) und ‚prestige'". Deutsche Orgeln hingegen haben den harten Klang der deutschen Kehllaute. Nur rheinische Orgeln sind „ein wenig wischi-waschi". Und das liegt, so Klais, „an den Truppen, die hier alle durchgezogen sind. Die haben schnell mal ihre Kinder hinterlassen."

Nicht zuletzt wegen solch ungeklärter Vaterschaftsverhältnisse setzt Klais auf einen eigenen Stil. Wenn mancher Orgelbauer den Auftraggeber fragt, „Welcher Stil darf's denn sein?", dann bringt ihn das auf die Palme. Denn der Konstrukteur des Instruments bestimmt auch dessen Charakter und ist deshalb „ebenso wichtig wie die Komponisten". Wenn Bach heute auf seinen Orgeln spielen würde, dann klänge das eben „wie Bach auf einer Klais-Orgel. Das muß sich der Bach schon gefallen lassen."

Angst vor moderner Technik kennt Klais nicht: „Früher mußten bei schwierigen Orgelwerken drei Mann für den Organisten die Register ziehen. Heute machen wir das mit Elektronik. Da werden einfach vorher vom Organisten Register und Klangfarben wie gedeckte Flöten, Prinzipal oder für bestimmte Tasten zusätzliche Akkorde einprogrammiert und beim Spielen auf Knopfdruck abgerufen." Bei soviel Elektronik, die auch im altehrwürdigen Orgelbau Einzug hält, kann der Leiter der Klais GmbH & Co. KG aus Bonn betuliche Sprüche wie „Wir bauen Orgeln für die Ewigkeit" nicht mehr hören.



Nach alter Väter Sitte erhitzen die Bonner Instrumentenbauer die Zinn-Blei-Legierung für die späteren Metallpfeifen noch über dem offenen Feuer.



Die Bohrungen in der Unterplatte, die später die Orgelpfeifen umfaßt, werden sorgfältig mit Stoff ausgekleidet.



Fein säuberlich nach Größe geordnet sind die Schablonen für das Orgeluntergestell, die sogenannte Windlade.



Auf der Gießlade entstehen aus dem flüssigen Metall dünne Bleche, die anschließend in die richtige Form gebogen werden.

„Wenn so ein Instrument zwei, drei Generationen steht, ist das schon ganz schön", glaubt der Fortschrittsjünger. Trotzdem vertraut er bei der Konstruktion noch immer auf die Handwerkstugenden seiner Vorväter. Immerhin kostet ein kleines Instrument mit zwei Registern schon 25 000 bis 30 000 Mark. Eine Großorgel, die über mehrere Jahre vorgeplant, etwa ein Jahr lang gebaut und ungefähr ein halbes Jahr lang montiert und intoniert, also endgültig gestimmt wird, kann gut und gerne zwei Millionen Mark kosten. Dafür gibt's dann aber auch zehn Jahre Garantie.

Kein Wunder, daß Klais bei seiner Liebe zum Modernen nichts dagegen hat, wenn man weltliche Musik auf seinen Orgeln spielt. „Zu Beginn war die Orgel ja ohnehin kein sakrales Instrument — sie spielte im Zirkus und an Fürsten-Höfen", weiß der Sammler alter Orgelliteratur. Deshalb hört er hin und wieder gerne Jazzmusiker, die an Kirchenorgeln Zeitgenössisches spielen. Sogar für Pop-Musik kann er sich mittlerweile erwärmen — an seinem Mercedes klebt ein Sticker der Kölner Rockgruppe BAP.

Pfeifen für zwei Millionen Mark

„Den haben mir meine Kinder draufgeklebt", schmunzelt der Orgelbaumeister. „Und mein Steuerberater hat mir dazu die Platte geschenkt. Diese Musik gefällt mir — da steckt Grips dahinter. Wenn die kommen würden und wollten eine Orgel haben, ich würde ihnen sofort eine bauen." Auch wenn sein 16jähriger Sohn heute noch vorwiegend knallharten Rock von Gruppen wie „Ton, Steine, Scherben" oder „Schroeder Roadshow" hört, zum Schrecken seiner Mutter übrigens — sein Interesse für Pfeifen, Register und Manuale scheint dennoch geweckt. Der Junior besucht bereits Orgelkongresse und macht sich mit dem mechanischen Innenleben der Instrumente vertraut.

Ob der Rockfan den väterlichen Betrieb eines Tages übernehmen wird, steht allerdings noch nicht fest. Denn der Firmenchef selbst hat noch viel vor. So läßt er am 19. September in der Bonner Beethovenhalle zum Jubiläum der Klais'schen Werkstätten ein Orgelkonzert von Tilo Medek uraufführen, das er selbst in Auftrag gegeben hat. Der WDR überträgt das Ereignis live.

So große Reputation der Orgelmann in der ganzen Welt auch genießt, bei seinem Lieblingsprojekt stößt er auf Widerstand: In einem kleinen Städtchen — Klais will nicht verraten, wo — steht eine spätgotische Kirche. In dieses kleine Kirchenschiff hat er sich verliebt: „Ich würde dort eine Orgel bauen, die ganz anders wäre als alle meine Orgeln."

Die schönsten Klais-Orgeln auf Platten*

Das Orgelportrait
Himmerod/Eifel, Zisterzienserabtei
Werke von Brahms, Mendelssohn, Reger
Wolfgang Oehms
Psallite 71/110968 PET

Orgelbarock in Europa
St. Peter/Schwarzwald
Werke von de Heredia, Purcell, Scarlatti
Helmut Tramnitz
Christopherus SCGLX 75935

Das Orgelportrait
Die Bambus-Orgel von Las Pinas/Philippinen
Werke von Lopez, de Arauxo, de Cabezon, Cabanilles, Stanley, Zipoli, Braun
Wolfgang Oehms
Psallite 168/170 275 PET

Louis Vierne (1870—1937)
Ingolstadt/Liebfrauenmünster
Symphonie No. 6 — Carillon de Westminster
Nicolas Kynaston
Mitra OSM 16156

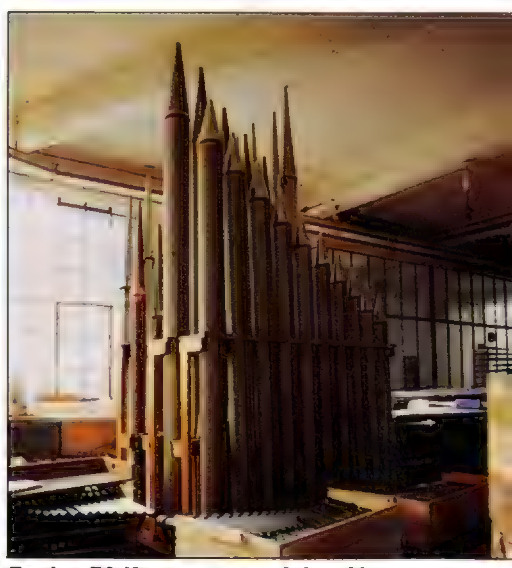
* Alle Platten können über Orgelbau Klais, Kölnstraße 148, 5300 Bonn 1, bezogen werden.



Mit ruhiger Hand lötet ein Orgelbauer den Pfeifenzylinder und das konische Ende sauber zusammen.



Beim „Vorintonieren" in der Werkstatt beginnt die Suche nach dem reinen Klang — eine Aufgabe für feine Ohren.



Fertige Pfeifen warten auf den Abtransport. Erst vor Ort entscheidet sich dann endgültig, wie das Instrument klingt.

Würde: Denn er muß, will er sich das Gotteshaus nur anschauen, seinen Wagen drei Straßenecken vorher parken. Der Geistliche seiner Traumkirche hat nämlich auf stur geschaltet: „Der Klais kommt mir hier nicht rein."

Der Grund für des Pfarrers Starrköpfigkeit ist einfach: Die Instrumente sind dem Gottesmann einfach zu teuer. Und obwohl Klais „es auch billiger machen würde", kann er die Haltung des frommen Mannes verstehen: „Billig bin ich wahrlich nicht. Ich rauche gern schöne Zigarren, trinke abends meinen Wein und fahre mit Vorliebe ein schickes Auto."

Der saftige Preis für die klangreichen Instrumente hat, wenn sie erst einmal standen, bisher allerdings noch niemand gestört — wenn der Organist das erste Mal in die Tasten greift, gönnen alle Beteiligten dem Oberkauz seinen Mercedes.



Wenn der Organist an dem Großinstrument im Dom zu Trier einen Hebel bewegt, erscheint ein kleines Teufelchen. Der panflötende Kobold bläst störrisch einen falschen Ton.



Die Klais'schen Orgelwerkstätten verstehen sich auch auf die Fertigung von Orgeln mit Holzpfeifen. Die Röhren, oft aus exotischen Hölzern, sind wahre Schreiner-Kunstwerke.



Sogar die Registertasten der Spieltische gravieren die traditionsbewußten Bonner selbst.

IM NÄCHSTEN HEFT



Die Australier im Anmarsch

Australische Stars wie Iva Davis von der Gruppe Icehouse (Bild) lehren die etablierte Pop-Szene das Fürchten.



Gebrauchtes HiFi kaufen?

Wer seine HiFi-Träume zum Niedrigtarif verwirklichen will, kauft Gebrauchtgeräte. Was sich lohnt und wo Vorsicht geboten ist, steht im nächsten Heft.



Die ersten Tests von Funkausstellungs-Neuheiten

In Berlin wurde eine Unzahl neuer Geräte gezeigt. Wann sie auf den Markt kommen, wie sie klingen und ob sie besser sind als ihre Vorgänger, steht im exklusiven Messe-Report.



Bananen für den Frieden

Als Calypso-König fuhr Harry Belafonte in eher seichten Gewässern – mit dem „Banana-Boat". Heute kämpft der Star für Abrüstung und gegen Raketen. Was bewirkte die Wandlung?

Außerdem

- Die Story von einem AUDIO-Leser, der fünf Paar Super-Lautsprecher besitzt und trotzdem meistens nur mit einem hört;
- Den Test des teuersten und besten CD-Spielers, den es gibt – er kostet knapp 20 000 Mark;
- Die Geschichte der Operndiva, die ihre internationale Karriere der Krankheit einer Kollegin verdankt;
- Die Superlative der High Fidelity in Wort und Bild: Der Teuerste . . ., der Älteste . . . der Größte . . .;
- Die Story über einen CD-Spieler für Profis. Was kann er, was andere nicht können?
- Platten, Platten, Platten . . .: Rund 100 digitale und analoge Scheiben gründlich rezensiert;
- Das Drama der einsamen Begleit-

Die nächste Ausgabe ist am 26. September an Ihrem Kiosk — immer am letzten Montag des Monats.









Läßt CD jetzt die Plattenspieler sterben?

Die Digital-Welle rollt — haben konventionelle Plattenspieler keine Zukunft mehr? AUDIO testete 15 konventionelle Plattenspieler und stellte fest, welcher Kauf in welcher Preisklasse sich noch lohnt, mit welchen Mitteln der Klang verbessert werden kann, was bei der Aufstellung zu beachten ist und auf welche Entwicklung Sie sich einstellen müssen.

pianisten, die stets unbeachtet bleiben, wenn die Stars den Applaus kassieren;

- Das Zauberkästchen, das auch aus Dilletanten musikalische Genies macht;

- Der wandelbare Tonarm. Aus Japan stammt ein Set, das neben einer gewaltigen Basis sieben passende Tonarme enthält — für jeden Wochentag einen.



Wieviel Watt brauchen Sie eigentlich?

Manche Boxen brauchen 100 Watt, andere begnügen sich mit 30. Treibt die Digital-Technik jetzt den Leistungsbedarf hoch? Brauchen Sie kräftigere Verstärker? Ein Bericht aus dem AUDIO-Labor.

Bitte umblättern · Bitte umblättern . . .

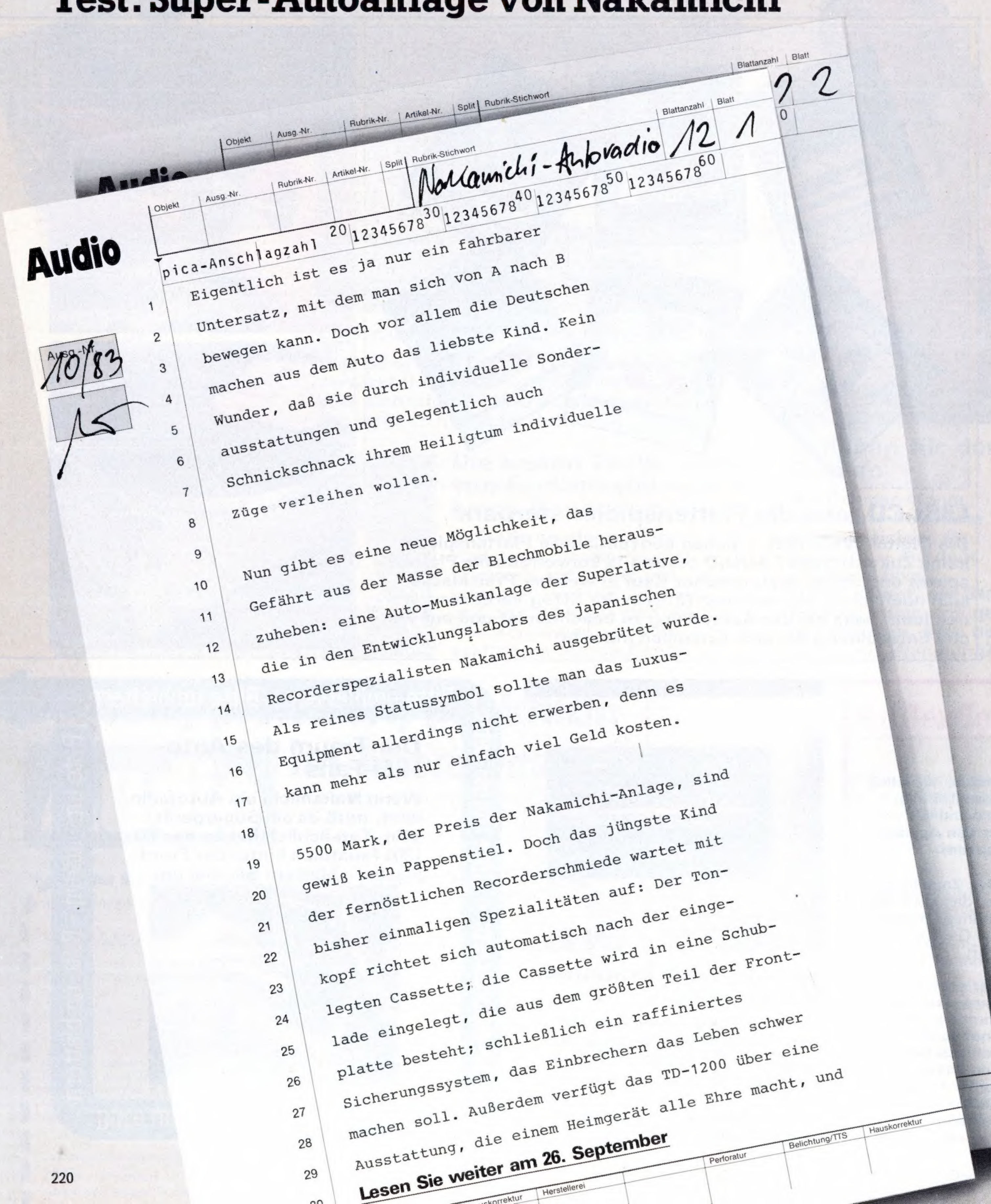
Der Traum des Auto-HiFi-Fans

Wenn Nakamichi ein Autoradio baut, muß es ein Supergerät sein. Tatsächlich hat es der TD-1200 faustdick hinter der Frontplatte — blättern Sie mal um.



Bitte umblättern · Bitte umblättern · Bitte umblättern · Bitte umblättern · Bitte umblättern · Bitte umblättern

Eine Kostprobe aus Heft 10:
Test: Super-Autoanlage von Nakamichi



Audio

Objekt | Ausg.-Nr. | Rubrik-Nr. | Artikel-Nr. | Split | Rubrik-Stichwort Nakamichi-Autoradio | Blattanzahl 12 | Blatt 1

Ausg.-Nr. 10/83

pica-Anschlagzahl 20 12345678 30 12345678 40 12345678 50 12345678 60

Eigentlich ist es ja nur ein fahrbarer
Untersatz, mit dem man sich von A nach B
bewegen kann. Doch vor allem die Deutschen
machen aus dem Auto das liebste Kind. Kein
Wunder, daß sie durch individuelle Sonder-
ausstattungen und gelegentlich auch
Schnickschnack ihrem Heiligtum individuelle
Züge verleihen wollen.

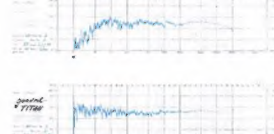
Nun gibt es eine neue Möglichkeit, das
Gefährt aus der Masse der Blechmobile heraus-
zuheben: eine Auto-Musikanlage der Superlative,
die in den Entwicklungslabors des japanischen
Recorderspezialisten Nakamichi ausgebrütet wurde.
Als reines Statussymbol sollte man das Luxus-
Equipment allerdings nicht erwerben, denn es
kann mehr als nur einfach viel Geld kosten.

5500 Mark, der Preis der Nakamichi-Anlage, sind
gewiß kein Pappenstiel. Doch das jüngste Kind
der fernöstlichen Recorderschmiede wartet mit
bisher einmaligen Spezialitäten auf: Der Ton-
kopf richtet sich automatisch nach der einge-
legten Cassette; die Cassette wird in eine Schub-
lade eingelegt, die aus dem größten Teil der Front-
platte besteht; schließlich ein raffiniertes
Sicherungssystem, das Einbrechern das Leben schwer
machen soll. Außerdem verfügt das TD-1200 über eine
Ausstattung, die einem Heimgerät alle Ehre macht, und

Lesen Sie weiter am 26. September



Viele konventionelle Lautsprecherboxen, darunter auch teure, als Monitore propagierte, geben als untere Grenzfrequenz 20–30 Hz an. Das sagt sich leicht, aber ab etwa 60–80 Hz abwärts fällt der Schalldruck so stark ab, daß der Tiefbaß meist unhörbar wird.



Frequenzverlauf bei der **TITAN.** Vollkommen ausgeglichen bis zur untersten Oktave (Subkontra 16,4– 30,9 Hz).

quadral auf Erfolgskurs

1981: die **TITAN** wird **Testsieger** und passiver **Referenz-Lautsprecher** der Fachzeitschrift stereoplay. Wertungen: Klang: **sehr gut.** Meßwerte: **gut bis sehr gut.** Preis-/Leistungs-Verhältnis: **sehr gut.**

Prädikat: Die gute Industrieform
if 82

1982: Die **VULKAN** wird von einer internationalen Jury mit dem **Designpreis „Die gute Industrieform"**, if 82, ausgezeichnet. (Das Design der quadral Phonologue HiFi-Lautsprecher ist geschützt, Amtsger. Han. Gesch.-Nr. 82 MR 2548).

In einem Lautsprecher-Vergleichstest erhält die **VULKAN** folgende Bewertung: Klang: **sehr gut.** Meßwerte: **gut bis sehr gut.** Preis-/Leistungs-Verhältnis: **sehr gut.** Qualitätsstufe: Spitzenklasse (Gruppe II).

1983: Im Lautsprecher-Test **„Wie die weltbesten Boxen klingen"**, schreibt ein Tester: **Die TITAN ist sogar so gut, das sie das Gros der „besten Boxen der Welt" überrundete.**

Denken Sie einmal an ein Konzert mit großem Symphonieorchester, an Werke von Tschaikowski oder Strauß, um nur zwei der Klassiker zu nennen, aber auch an den Reiz dieser Musik, der in dem Anteil extrem tiefer Frequenzen liegt.
Diese tiefen Bässe sind mitverantwortlich für die wuchtige Dynamik, die ein solches Konzert zum unvergeßlichen Erlebnis werden läßt. Um bei der Musikreproduktion auch den Tiefbaß mit seiner vollen Dynamik wiedergeben zu können, entschieden wir uns für das **Transmission-Line**-Prinzip. Das Ziel war eine untere Grenzfrequenz von mindestenz 20 Hz. Aus akustischen Gründen haben wir uns für eine **einmal** gefaltete Laufzeitleitung entschieden, weil sie eine maximale Resonanzfreiheit bietet. Die von uns eingesetzten Baßchassis sind Spezialausführungen, die den technischen Erfordernissen der Laufzeitleitung in jeder Hinsicht gerecht werden.

Ergebnis: Excellenter Qualitätsstandard im Baßbereich.
Aus technischer, vor allem aber aus akustischer Sicht Maßstab für den Mittel- und Hochtonbereich.



Ganz nahe am Ideal

Probehören sagt mehr als tausend Worte!

Wir nennen Ihnen gerne die Anschriften unserer Fachhandels-Partner in Ihrer Nähe!

COUPON

Ich will alles über die neuen quadral-Phonologue-Lautsprecher wissen. Schicken Sie mir die kostenlose quadral-Phonologue-Mappe und vor allem den Gutschein zum Probehören.

Bitte Coupon ausschneiden, auf frankierte Postkarte kleben, Absender nicht vergessen und ab damit an quadral, Unternehmensbereich der all-akustik, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21



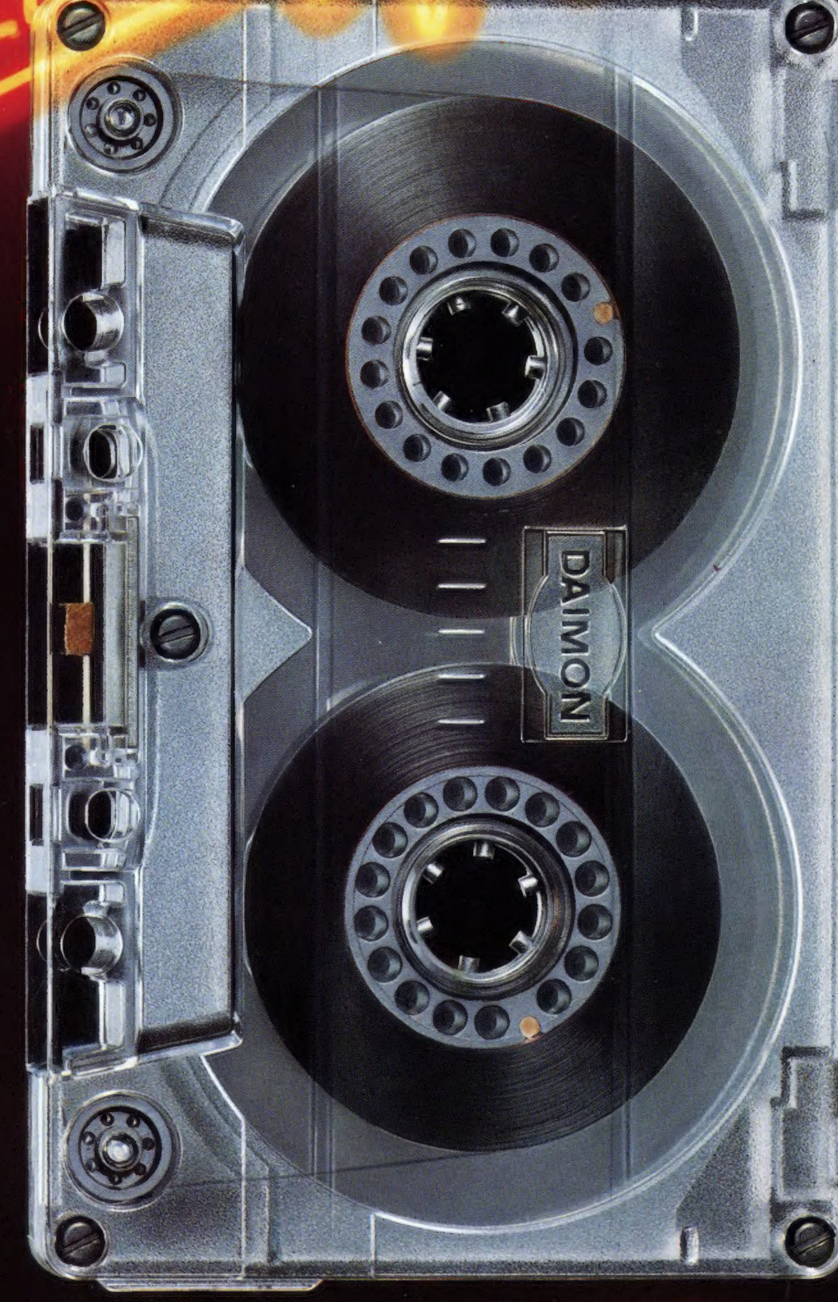
quadral, Unternehmensbereich der **all-akustik,** Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

Generalvertretung für die Niederlande:
Audiotrade, Groot Mijdrechtstraat 11
3640 AC Mijdrecht (NL), Tel.: 0 29 79-39 66

Generalvertretung für die Schweiz:
Grob, Junggrütstrasse 57
CH-8907 Wettswil · Tel. 01/700 27 74, Telex 58 485

Vertrieb für Österreich:
all-akustik, Vertriebs GmbH & Co KG, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

Daimon High-Tech Super Stars



Nur wenige Cassetten können es sich leisten so gut auszusehen.
DAIMON GAMMA PERFORMANCE

STIFTUNG WARENTEST test »gut«*

Die High-End Cassetten für höchste Ansprüche. Die vollkommen 100% parallel gefertigten Gehäuseschalen sind 5-fach, auf den Millimeter genau verschraubt.

Professionelle Wickelkerne sorgen für eine unerhört gute Bandführung und die Spezialgleitfolie DSF für exakten Gleichlauf.
DAIMON GAMMA PERFORMANCE – das Bandmaterial mit enormer Dynamikbreite und kristallklarer Aufnahme- und Wiedergabe-Qualität.
Kurzum: DAIMON GAMMA PERFORMANCE Cassetten sind für höchste HiFi Freuden geschaffen.

* Test: Chromdioxid-Cassetten, Heft 11/82.



DAIMON

Klarer Klang in klarer Form